VII. Jahrgang. Sonnabend, 6. Oktober 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 235. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Der polnische Klerus.

Es ist an dieser Stelle immer behauptet worden, daß die preußische Regierung durch die Bestätigung der von den polnischen Domkapiteln gewählten Bischöfe, denen die nationalpolnische Agitation mehr am Herzen liegt, als die treue und gerechte Erfüllung ihrer, an keine Nationalität gebundenen Pflichten, sich selber eine schwere Geißel gebunden und deutschen Katholiken der Ostmarken ein bitteres Unrecht gethan hat. Ein kürzlicher Posener Vorfall wirft wieder ein grelles Licht auf die haarsträubenden Mißstände, welche so geschaffen worden sind. Es fand in Posen eine Delegirtenversammlung des Vereins deutscher Katholiken der Provinz statt, in welcher die Gründung eines Provinzialverbandes beschlossen wurde. Dagegen wurde der weitergehende Antrag abgelehnt, welcher dahin ging, die gleichen Vereine Westpreußens und anderer gemischter Distrikte aufzunehmen, durch den Zusammenschluß das religiöse Leben reger zu gestalten und die kirchlichen Interessen, ohne Eingriff in die Rechte der Geistlichkeit, zu wahren. Die Ablehnung erfolgte auf den Protest der deutschnationalen katholischen Geistlichen, welche erklärten, daß im Falle der Annahme nach Anordnung des Erzbischofs die deutschen Geistlichen den Vorsitz in den einzelnen Vereinen niederlegen müßten. Ja, so wurde hinzugefügt, der Vorstand des Verbandes laufe sogar Gefahr, exkommunizirt zu werden.

Der Erzbischof, um den es sich hier handelt, ist der Erzbischof von Posen-Gnesen, v. Stablewski. Er mißbraucht also seine hohe Kirchenwürde, um die Deutschen der ihm von der Kirche anvertrauten Heerde zu mißhandeln und ihnen die kirchliche Vereinsfreiheit zu verkümmern, so lange sie nicht Polen werden wollen. Dem Nationalpolen Stablewski ist alles Deutschthum ein Greuel und bedenkenfrei wendet er seine bischöfliche Gewalt dazu an, um die deutschen Katholiken fühlen zu lassen, daß sie, so lange sie ihre Nationalität bewahren und hochhalten, in seinem Sprengel nicht Herren, sondern nur geduldet und nur Katholiken zweiter Klasse sind. Das sind ganz himmelschreiende Zustände, die unmöglich weiter bestehen können. Der Mißbrauch geistlicher Gewalt zu weltlichen, nationalpolnischen und regierungsfeindlichen Zwecken wird von der römisch-katholischen Kirche selbst verdammt und ist in einem modernen Kulturstaate ohnehin absolut unzulässig. Wenn die Zentrumsorgane sich ehrlich auf kirchlichen, nicht auf parteitaktischen Boden stellten, so müßten sie Herrn von Stablewski verurtheilen. Wenn sie andererseits einen ehrlichen deutschen Patriotismus und deutschnationales Gefühl besäßen, würden sie das Tischtuch zwischen dem Zentrum und dem Erzbischofe, der im Dienste nationalpolnischer Agitation steht, zerschneiden. Trifft weder die erste noch die zweite Voraussetzung zu?

Der Reichsinvalidenfonds.

Mit einer sehr überraschenden Ankündigung rückt eine offiziöse Mittheilung betreffs eventueller Verwendung des Reichsinvalidenfonds heraus. Sie giebt zuerst einen ellenlangen historischen Rückblick auf die bisherige Verwendung der Fondsgelder und verzeichnet als Ergebniß die längst bekannte Wahrheit, daß die jährlichen Ausgaben dieses für die Versorgung unserer Kriegsinvaliden geschaffenen Fonds in den letzten Jahren die Summe von dreißig Millionen, trotz der kleinen den darbenden Invaliden vom Reichstage bewilligten Erhöhungen ihrer Rentenbezüge, nicht überschritten haben, und daß der Fonds Ende März ein Gesammtvermögen von noch gegen vierhundert Millionen besaß. Tiefsinnig frägt der Offiziosus, wie groß wohl etwa nach dem Tode des letzten Pensionärs noch der Vermögensbestand sein werde. Die Frage ist ja allerdings, Gott sei's geklagt, berechtigt, obgleich sie sich rechnerisch nicht genau beantworten läßt. Aber all die offiziösen Berechnungen und Betrachtungen haben nur den einen Zweck, die Nation mit dem Kopfe darauf zu stoßen, daß hier unter allen Umständen noch ein großes Kapital zur Verfügung steht. Es ist zwar eigentlich Eigenthum der alten Kriegsinvaliden. Aber was thut das? Es braucht nur eines Reichsgesetzes, um das zu ändern und dem überfließenden Fonds einige Abzugskanäle zu öffnen. So gelangt der Offiziosus auf seinen krummen Weg zu der unerhörten Empfehlung, auch die Pension für die Invaliden des chinesischen Krieges oder deren Hinterbliebene auf den Reichs-Invalidenfonds anzuweisen.

Wir würden es sehr bedauern, wenn der Reichstag sich zu einem solchen nichtswürdigen Streiche hergäbe. Die Invaliden unseres Chinafeldzuges sind doch aus der Kriegsentschädigung, die uns China zu zahlen hat, zu versorgen und sie können daraus reich versorgt werden, weil Deutschland es in der Hand hat, seine Entschädigungsforderung darnach zu bemessen. Der Reichsinvalidenfonds ist begründet für die Invaliden des Krieges 1870/71 und ihre Hinterbliebenen. Ist der glückliche Nachweis, wie offiziöserseits selber zugegeben wird, geliefert, daß die Mittel über den Betrag der bisherigen Zuwendungen weit hinausreichen, so ist es die verfluchte Pflicht und Schuldigkeit der Nation, dieses überflüssige Plus zu verwenden für die bessere Versorgung unserer Veteranen. Jede andere Verwendung aber ist ein Unrecht und steht dem Raub, begangen an dem Gute der Wittwen und Waisen, gleich. Nichtswürdig ist die Nation, die ihren Söhnen, welche Blut und Gesundheit im Kampf fürs Vaterland geopfert haben, nicht einen ruhigen, sorgenfreien Lebensabend gewährt.

Die französische Zirkularnote.

Es wird späteren Tagen vorbehalten bleiben, die Entstehungsgeschichte der französischen Zirkularnote, die am Donnerstag Nachmittag in Berlin überreicht ist, näher zu präzisiren. Am Dienstag Nachmittag avisirte die Londoner „Morning Post" die Note, von deren Dasein man bis zum Donnerstag Mittag in Berliner unterrichteten Kreisen keine Ahnung hatte. Die auffällige Mittheilung der ersichtlich aus dem Berliner auswärtigen Amt inspirirten „Post", daß die Nachricht, es sei über den Inhalt der Note eine Vorbesprechung mit dem Berliner Kabinet erfolgt, nicht zutreffe und die weitere Erklärung, daß man im Berliner Auswärtigen Amt bis zum Eintreffen der Note selbst überhaupt nichts von der Absicht der französischen Regierung, eine solche den Kabineten zu unterbreiten, gewußt hätte, geben zum mindesten zu denken.

Das was über den Inhalt der Note jetzt bekannt wird beweist, daß in dem französischen Staatsdokument keine neuen Gesichtspunkte eröffnet werden, sondern nur die folgenden Vorschläge Frankreichs zur Beilegung der Schwierigkeiten formulirt sind:

1.) Bestrafung der Hauptschuldigen, welche von den Vertretern der Mächte in Peking zu bezeichnen wären.

2.) Aufrechterhaltung des Verbots der Waffeneinfuhr.

3.) Angemessene Entschädigungen für die Staaten, Gesellschaften und einzelne Personen.

4.) Errichtung einer ständigen Wache in Peking für die Gesandtschaften.

5. Schleifung der Befestigungswerke von Taku.

6. Militärische Besetzung von zwei oder drei Punkten auf dem Wege von Tientsin nach Peking, welche sich an der Meeresküste befinden und den Truppen, welche sich von dem Meere nach der Hauptstadt begeben wollen, offen stehen würden.

Es hat, wenn man diese Vorschläge, die durchaus mit den Seitens der deutschen Regierung formulirten in den wesentlichsten Punkten übereinstimmen, prüft den Anschein, als ob die französische Diplomatie lediglich mit Rücksicht auf die Eitelkeit der durch sie vertretenen Nation das Bedürfniß gefühlt hat, nicht in den Hintergrund geschoben zu werden. Nöthig war diese Zirkularnote nicht, wesentlich neues bringt sie ebenfalls nicht — wozu also diese Sonderaktion?

Die deutsche Regierung begnügt sich vorläufig damit, die Uebereinstimmung der zweiten deutschen Note mit der neuen französischen insofern zu konstatiren, als sie erklären läßt, daß über die Frage der Bestrafung der Schuldigen zwischen den Berliner, Pariser und Petersburger Kabinetten eine erfreuliche Uebereinstimmung herrsche. Die anderen Punkte, die zum Theil nicht aktuell sind, dürften späteren Vereinbarungen vorbehalten bleiben. Wenn die neue französische Note auch dem Einvernehmen zwischen den Mächten nichts genützt hat, so hat sie sicherlich der gemeinsamen Aktion auch nichts geschadet. Mehr und mehr verziehen sich die Wolken und heller denn je leuchtet die Hoffnung, daß die chinesischen Wirren ihrem baldigem Ende entgegengehen. Eine ganz besondere Nahrung erhält diese Thatsache durch die neuerliche Schwenkung der amerikanischen Regierung, welche beweist, daß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bezüglich des weiteren Vorgehens wieder völlige Einigkeit herrscht. Ausdrücklich wird aus Washington versichert, daß die von dort abgegangenen Noten des Staatssekretärs Hay die völlige Einigkeit zwischen Deutschland und der Union bezüglich des in China einzuschlagenden modus procedendi zum Ausdruck gebracht hätten.

Mac Kinley hat den Wünschen Deutschlands, welche dahin gehen, das diplomatische Korps in Peking möge darüber wachen, daß die Bestrafung der Schuldigen auch wirklich erfolge, rücksichtslos zugestimmt, und man hofft in Washington, daß durch eine zweite Note des Staatssekretärs Hay das neue Band zwischen beiden Regierungen noch fester werde geknüpft werden. Einen direkten Erfolg hat die wieder eingeschlagene Politik Nordamerikas insofern gehabt, als dem chinesischen Gesandten in Washington, wie uns aus New-York telegraphisch gemeldet wird, gestern bereits eröffnet ist, daß Präsident Mac Kinley in hohem Maße bedauern müsse, wenn der allseitig als Hauptrådelsführer betrachtete Prinz Tuan in vollem Maße einer exemplarischen Bestrafung entgehen sollte.

Gleichwie die Regierungen von Washington und Berlin jetzt völlig d' accord zu sein scheinen, ist dies auch der Fall mit den Kabinetten Petersburg und London. Eine Antwort Englands auf die letzte deutsche Zirkularnote soll, wie die Londoner „Morning Post" wissen will, von Lord Salisbury am 1. Oktober ergangen sein und zwar habe Salisbury den von Deutschland vorgeschlagenen Schritten „herzlichst" zugestimmt. Das Wolff'sche offiziöse Telegraphen-Burau theilt heute ein Petersburger Telegramm mit, demzufolge die russische Regierung den im Zirkulartelegramm des Grafen Bülow am 1. Oktober formulirten Vorschlägen zustimmt und den russischen Gesandten in China mit dementsprechenden Weisungen versehen habe.

So scheint jetzt zum ersten Mal seit langen Wochen völlige Einigkeit sämmtlicher Mächte auf gemeinsamer Grundlage vorhanden zu sein — eine Thatsache, die sicherlich überall mit Genugthuung erfüllen wird.

Bei den Kämpfen der deutschen Truppen

ist am 26. September der Seesoldat Michael Liska vom 1. Seebataillon gefallen; der Fahrer Brecht von der Feldartillerie ist am Typhus gestorben.

Aus den Kämpfen südlich von Peking wird jetzt noch ein tragisches Ereigniß bekannt. Bei dem Vorrücken stießen die deutschen Truppen, nachdem die Boxer zurückgeworfen waren, auf ein Merkmal haarsträubender Rohheit der Boxer. „Unserer Schützenlinie war nämlich besonders ein Boxer aufgefallen, welcher, halbgedeckt hinter einem Erdauswurf, permanent eine rothe Fahne schwenkte. Sie konzentrirte dorthin ihr Feuer. Die Fahne sank, ihr Träger war getroffen. Unsere Leute fanden daselbst später einen kaum zehnjährigen, in nagelneue Boxertracht gekleideten Chinesenknaben, dem ein kleiner Kindersäbel umgeschnallt war, auf der rothen Fahne liegend erschossen vor."

Einen recht erheblichen Verlust für die deutschen Truppen bedeutet die Meldung, daß ein von San Franzisko mit Pferden nach Taku unterwegs befindlicher englischer Dampfer unterwegs in einen schweren Sturm gerieth, wobei 300 Pferde verloren gingen.

* * *

Kürzlich verlautete, daß das auf dem Yangtse ankernde chinesische Geschwader den mit seiner Bewachung beauftragten britischen Kriegsschiffen unbemerkt entkommen sei. Diese Meldung ist falsch; die chinesischen Kriegsfahrzeuge liegen vielmehr nach wie vor ruhig auf dem Yangtse und ein Entschlüpfen ihrerseits ist in Folge der seitens des englischen Admirals Seymour getroffenen Maßnahmen so gut wie ausgeschlossen.

* * *

Die russischen Aktionen.

Am 22. September kam es in der Stadt Tungintschin an der chinesisch-sibirischen Grenze zu heftigen Kämpfen mit 600 Chinesen, die sich hartnäckig in ihren Verschanzungen vertheidigten, so daß jedes Haus im Sturm genommen werden mußte. Der Kommandeur mußte aus Ninguta Verstärkungen verlangen; inzwischen wurde das Feuer erneuert, bis die Chinesen endlich flohen. Kosaken verfolgten die Fliehenden und rieben den Feind auf. Auf russischer Seite betrug der Verlust sieben Soldaten todt, ein Offizier, 15 Mann verwundet. Die Verstärkung aus Ninguta kam am nächsten Tage an und hatte einige Zusammenstöße mit den Tungusen, welche noch übrig geblieben waren. Mehrere derselben wurden niedergemacht. Die Tungusen in Bassein, Mudandsian, Mureni und Ssiaosunfun, die dort in Friedenszeiten ihre Schlupfwinkel hatten, schlossen sich den chinesischen Marodeuren an. Um das dortige Räuberunwesen auszurotten, wurde den Generalen Kaulbars und Tschitschagow befohlen, entsprechende Maßregeln zu ergreifen.

Allerlei und Anderes.

Berlin, 5. Oktober.

Das Jubiläum der Berliner Straßenreinigung. — Berlin wächst nicht mehr. — Ein salomonisches Bierurtheil. — Es lebe München!

Die Stadt Berlin hat am 1. Oktober ein ungemein sauberes Jubiläum gefeiert. An diesem Tage waren nämlich 25 Jahre vergangen, seitdem die Stadt die Reinigung ihrer Straßen in eigene Regie übernommen hatte. Früher unterzog sich die Polizei in Berlin auch dieser Mühe. Wie sie heute in Form der Zensur über die moralische Reinlichkeit der Residenzstadt wacht, so übte sie damals schon mit Besen und Sprengwagen eine Art materieller Zensur an der Sauberkeit unserer Straßen. Diese Sauberkeit soll übrigens nach der einstimmigen Aussage von Einheimischen und Fremden keineswegs zurückgegangen sein, seitdem die Polizei ihre Finger davon läßt. Im Gegentheil, während die frühere fiskalische Reinigung beständig zu mannigfachen Beschwerden Veranlassung gab, gilt Berlin heute allgemein als eine der saubersten Städte der Welt. Das ist natürlich in erster Linie den verbesserten Maschinen zu danken, die jetzt bei der Straßenreinigung zur Verwendung gelangen. Das sollte jedoch den Behörden die Anregung bieten, es auch bei der moralischen Reinigung Berlins einmal damit zu versuchen, daß man modernere und verbesserte Maschinen an die Zensorentische setzt. Das könnte vielleicht auch nicht unwesentlich zur Hebung unserer dramatischen Kunst beitragen. Jedenfalls konnten die vereinigten Straßenreiniger Berlins, die sich am Abend des letzten September in der stattlichen Anzahl von viertausend Personen zu einem Festbankett im großen Saale der Philharmonie zusammengefunden hatten, mit berechtigtem Stolz zurückblicken auf ihre segenbringende Thätigkeit im Dienste des Gemeindewohls. Ganz vollkommen ist ja nichts auf dieser Welt, nicht einmal die Berliner Straßenreinigung. Wir werden es uns daher wohl auch in Zukunft gefallen lassen müssen, daß die Straßen während des Sommers gerade immer dann gesprengt werden, wenn es kurz zuvor erheblich geregnet hat. Auch wird wohl auch fernerhin vor dem 1. April und nach dem 1. Oktober überhaupt nicht gesprengt werden, selbst wenn es um diese Zeit noch so staubig ist. Trotzdem möchte ich die Aufmerksamkeit der Berliner Straßenreinigung für die nächsten 25 Jahre speziell noch auf die Schleppen lenken, die von vielen Damen noch immer auf der Straße getragen werden. Diese Schleppen seien dem reinigenden Besen ganz besonders empfohlen, auch wäre es vielleicht nützlich, sie von den Sprengwagen energisch anfeuchten zu lassen, denn sie wirbeln mehr und unangenehmeren Staub auf, als ein Dutzend naturalistischer Dramen zusammengenommen.

Die Stadt Berlin hat momentan jedoch auch noch viel ernstere Sorgen. Die Vermehrung der Bevölkerung vollzieht sich nämlich seit einiger Zeit mit beunruhigender Langsamkeit. Nach dem Tempo früherer Jahrzehnte müßten wir die zweite Million Einwohner längst voll haben, aber wenn es so weiter geht, werden wir auf dies erfreuliche Ereigniß mindestens noch vier Jahre warten müssen. Es ist ja wahr, einen wesentlichen Theil der Schuld an diesem Stillstand, der über ein Kleines sogar in einen Rückschritt auszuarten droht, tragen die zahlreichen, blühend emporstrebenden Vororte Berlins. Sie lenken den Zuzug aus der Provinz zum größeren Theile auf sich ab, denn man lebt in den Vororten nicht nur ebenso bequem und komfortabel, wie in Berlin selbst, sondern auch erheblich billiger und gesunder, und bei unseren außerordentlich praktischen und wenig kostspieligen Verkehrsmitteln ist das Zentrum der Stadt von überall her leicht zu erreichen.

Die Bayern gehen uns Norddeutschen in vieler Beziehung mit gutem Beispiel voran. Auch wir im kühleren Norden sind entrüstet, wenn ein habgieriger Wirth uns mehr Schaum als Bier in das Glas einschänkt und wir ärgern uns grimmig über jeden solchen übertriebenen „Feldwebel". Aber wir ballen die Faust nur in der Tasche. Höchstens, daß ein Gast mal ein bischen lauter schimpft, selten, daß einer ein schlecht eingeschänktes Glas Bier ans Buffet zurückschickt, um es nachfüllen zu lassen. Da sind die Bayern doch weit energischer. Bei ihnen bedeutet das Bier einen nicht unerheblichen Theil ihres nationalen Empfindens, und wer es ihnen ungebührlich verkürzt oder vertheuert, der rührt mit frevler Hand in ihre heiligsten Empfindungen. Nach dieser Richtung hin hat nun das Oberlandesgericht in München eine hochbedeutsame Entscheidung gefällt, die jedem Biertrinker — und wer ist das in Deutschland nicht? — so recht aus der Seele gesprochen ist. Es hat zu Recht erkannt, daß das schlechte Einschänken der Bierkrüge als eine Vorspiegelung falscher Thatsachen, eventuell als vollendeter Betrug aufzufassen ist. Ein Schankkellner, der sich eines solchen Betruges schuldig gemacht hatte, war zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt worden, und das Münchener Oberlandesgericht hat das Urtheil bestätigt. Hoffentlich wird das salomonische Erkenntniß eine ernste Warnung sein für alle die Wirthe, die sich nicht eher glücklich fühlen, ehe sie aus einem Hektoliter nicht mindestens hundertundfünfzig Liter Bier ausgeschänkt haben. Inzwischen trinke ich jedenfalls einen Hochachtungsschluck auf das Wohl des Oberlandesgerichts in München!

Flaneur.

Neues vom Tage.

Bei einem Brande in einer großen Baumwollspinnerei in Haindorf verunglückten durch Sprung aus dem vierten Stock eine Anzahl Arbeiter. Einer derselben blieb sofort todt, mehrere sind schwer verletzt. Ein Spinner wird vermißt und dürfte verbrannt sein.

Gestern früh brach in der Welbeck-Abtei in London im Schlosse des Herzogs von Portland Feuer aus. Die oberen Zimmer des sogenannten Oxford-Flügels, etwa 30, wurden gänzlich zerstört, die unteren bedeutend beschädigt. Der Schaden wird auf 2 000 000 Mark geschätzt.

Von der schweren Reise,

die der Schnelldampfer „Kaiser Friedrich" auf seiner letzten Fahrt nach New-York zu bestehen hatte, haben wir bereits Mittheilung gemacht. Jetzt erhalten wir über den Unfall, dem vier Seeleute zum Opfer gefallen sind, von der Hamburg-Amerika-Linie folgenden Bericht: Am 17. September erlitten mehrere Leute der Besatzung des „Kaiser Friedrich", als sie beschäftigt waren, Schutzkleider auf dem Promenadendeck festzumachen, durch eine überkommende See erhebliche Verletzungen. Der Matrose Horst brach mehrere Rippen; der Leichtmatrose Bolze erlitt einen Schenkelbruch und einen Armbruch; der zweite Bootsmann Schmidt wurde nicht unerheblich am Kopfe verletzt; der Kochsmaat Künzlein erlitt eine Gehirnerschütterung. Die Schwerverletzten wurden dem Hospital in Hoboken überwiesen.

Dänischer Landerwerb.

„Ritzau's Bureau" meldet: Premierleutnant Amdrup hat bei Nualik auf 67 Grad 15 Minuten nördlicher Breite die dänische Flagge gehißt und im Namen des Königs von Dänemark das Gebiet von Angmagsalik bis Scoresbysund in Besitz genommen. Dem Gebiete wurde der Name „Christian IX-Land" beigelegt.

An Typhus

waren in Koblenz beim 68. Infanterie-Regiment am Mittwoch 64 Mann erkrankt. Außerdem befinden sich noch in den Garnison-Lazarethen von Aachen, Köln und Deutz im Ganzen 10 an Typhus Erkrankte, die vorigen Monat nach beendigter zweijähriger Dienstzeit vom Infanterie-Regiment Nr. 68 entlassen wurden.

Die Beisetzung der Leiche des Prinzen Bernhard Heinrich fand gestern in der Fürstengruft in Weimar statt. Oberhofprediger Spinner vollzog die geistliche Handlung.

Juwelendiebe.

Die Strafkammer in Leipzig verurtheilte die beiden internationalen Juwelendiebe Williams und Harkins aus London, welche am 5. Mai in Leipzig Brillanten im Werthe von 6000 Mk. gestohlen und gleiche Juwelendiebstähle in Antwerpen, Köln, Frankfurt a. M. verübt hatten, zu insgesammt sieben beziehungsweise fünf Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die Vermählung des Herzogs Robert von Württemberg mit der Erzherzogin Maria Raineria findet am 29. d. M. in der Hofburg-Kirche in Wien statt.

Der Suezkanal

ist für Dampfer, welche eine Breite von weniger als 45 Fuß haben, wieder passirbar.

Die Jagdbeute des Kaisers

während seines jetzt beendeten Herbstaufenthaltes in Rominten besteht aus insgesammt zwölf Hirschen, von denen, wie schon mitgetheilt, das kapitalste Stück ein Vierundzwanzigender ist.

Daraufhin wurde das ganze Tungusengebiet in kleinere Bezirke getheilt und einzelnen Chefs unterordnet, die für die Ruhe und Ordnung verantwortlich sind. Jeder Bezirkschef hat eine Soldatenabtheilung zu seiner Verfügung, die stets Streifzüge zu machen hat, und dies wird bis zum Eintritt starker Fröste fortgesetzt, wo die Tungusen gewöhnlich ihr räuberisches Handwerk einstellen müssen.

Zahlreiche Mongolen von Chailar bitten, man möge sie mit Kleidung, Lebensmitteln und Zelten unterstützen, wofür sie in Tausch Rindvieh geben wollen. Sie versichern, die Chinesen hätten bei ihnen viele Räubereien begangen. In Wladiwostok ist das 18. Schützen-Regiment, in Blagowestschensk die erste Abtheilung der Garde-Batterie angekommen.

Die Russen notifiziren in London, daß sie beabsichtigen, eine **starke Macht** nach **Schan-hai-kwan** zu verlegen.

Es verlautet, daß die Russen von Schan-hai-kwan auf Kin-tschou marschiren.

* * *

Die Engländer in Tsching-wan-tao.

Eine Landungstruppe von dem britischen Kreuzer „Aurora" hat Tsching-wan-tao besetzt. Nach Shanghai ist Befehl ergangen, sofort Material zu senden zur Errichtung einer Zweigbahn von Tang-ho nach Tsching-wan-tao, ferner zur Anlage einer provisorischen Landungsbrücke, an der Schiffe festgemacht werden können. Man hofft, diese Arbeit binnen zwei Monaten beenden zu können, bis wohin auch alle Maßnahmen, welche zu einem bequemeren Ueberwintern der Schiffe in diesem Hafen erforderlich sind, getroffen sein werden.

* * *

Die entsetzlichen Massakres

in Schansi sind direkt auf den Befehl des Gouverneurs Yuhsien zurückzuführen. Der englische Generalkonsul Warren erhielt Nachrichten, denen zu Folge die Gesammtzahl der in Schansi ermordeten protestantischen Missionare **144** beträgt. Die öffentliche Meinung ist **zu Gunsten** einer Strafexpedition, welche vielleicht auch noch einige Missionäre befreien könnte, die sich verborgen halten.

Nach Nachrichten aus **Schantung** werden auch dort die **Christen aufs Neue verfolgt.** Schreckliche Massakres stehen bevor, da das **Juniedikt** die Ermordung aller Christen anordnet, die ihre Religion nicht abgeschworen haben. Im Inneren Chinas ist das Gerücht verbreitet, daß die **fremden Truppen aus Peking vertrieben** wurden.

Eine Depesche aus Peking vom 1. d. Mts. besagt: Eine kleine Abtheilung **kaiserlich chinesischer Truppen** erschien gestern in Patachu; sie hatte, wie sie der dortigen britischen Garnison mittheilte, die Aufgabe, die Boxer zu zersprengen; ihr wurden von den Engländern keine Hindernisse in den Weg gelegt.

Tungfusiang ist noch nicht bestraft. Man scheint seine Bestrafung zu fürchten, da er, an der Spitze der Armee stehend, eine sofortige Rebellion namentlich unter den mohamedanischen Truppen hervorrufen könnte. Der Taotai des Arsenals in Shanghai hat seinen untergebenen Beamten mitgetheilt, daß **auswärtiger Druck** die jüngste Degradirung hervorragender Mitglieder der Hofpartei erzwungen habe.

Sir Robert Hart hat bei den fremden Gesandten auf die Schwierigkeiten hingewiesen, welche der Versuch, sich der schuldigen Beamten zu bemächtigen, die sich ins Innere geflüchtet haben, nach sich ziehen würde. Hart ist der Ansicht, daß die Entsendung fremder Truppen zur Festnahme dieser Beamten einen **allgemeinen Aufruhr** zur Folge haben würde. 8000 chinesische Soldaten, die längs des Kaiserkanals aufgestellt waren, vereinigten sich mit den Truppen der Kaiserin in Schansi.

* * *

Li-Hung-Tschang

ist nun doch nach Peking abgereist, nachdem er vorher noch in Tientsin eine längere Unterredung mit dem russischen Gesandten v. Giers hatte. Begleitet ist er von einem russischen Admiral, einer russischen und seiner eigenen Leibwache.

* * *

Das Opfer,

das der Kaiser von China für den ermordeten Herrn von Ketteler anbefiehlt, ist offenbar das in China überhaupt übliche Todtenopfer. Dasselbe besteht in der Darbringung von Speise und Trank. Dem Verstorbenen soll damit gleichsam ein Mahl gereicht werden. Der Trank soll Wein sein, aber oft wird nur Wasser auf den Altar gebracht, das aber in der Ceremonie „Wein" genannt wird. Wenn die **Berliner chinesische** Gesandtschaft ein Todtenopfer zu bringen hätte, so würde sie einigermaßen in Verlegenheit kommen, da sich bei der Gesandtschaft kein Priester befindet. Vielleicht werden eigens zu diesem Zwecke Priester aus China nach Berlin gesendet.

Politische Tagesübersicht.

Die Friedensschwärmer lassen nicht locker. Während in Südafrika das Todesröcheln der niedergeworfenen Boerenrepubliken verhallt, während in China Truppen fast aller Nationen in schwerem Kampfe sich befinden gegen Chinesen, während auf den Philippinen fast täglich der Draht Berichte von blutigen Zusammenstößen zwischen den Philippinos und amerikanischen Truppen bringt, hat sich eine Anzahl von Leuten, die in den letzten Jahren augenscheinlich auf dem Monde gelebt haben, in Paris versammelt, um über die Abschaffung des Krieges zu berathen. Wir glaubten beinahe, daß, nachdem der fürchterliche Humbug der Friedenskonferenz im Haag endlich zu Ende gegangen ist — wohl mit die größte Narrethei, die das letzte Jahrzehnt aufzuweisen hatte, — daß sich die für einen ewigen Frieden Begeisterten endlich beruhigen würden. Wie aber aus der Pariser Tagung hervorgeht, scheint dieses nicht der Fall zu sein. Der russische Allerwelts-Staatsrath Bloch — er ist übrigens ein Schwiegervater des **Herrn v. Koscielski** — hielt einen durch photographische Darstellungen erläuterten Vortrag über die „Unmöglichkeit des Zukunftskrieges". Wir kennen den Inhalt des Vortrages nicht, wenn er aber ähnliche Albernheiten enthalten hat, wie das Werk desselben Staatsrathes über den Krieg, so hätte er sicherlich ebenso gut auch unterbleiben können. Wir verstehen nicht, wie ein mit leidlich gesunden Sinnen begabter Mensch heutzutage noch der Utopie des ewigen Friedens nachjagen kann.

Deutsches Reich.

— Der **Kaiser** traf gestern Vormittag auf dem Bahnhof Eberswalde mit der Kaiserin zusammen, worauf das Kaiserpaar gemeinsam die Reise nach Hubertusstock fortsetzte.

— Ende Oktober wird der **Kaiser** als Gast des Fürsten Christian Ernst zu Stollberg-Wernigerode den Jagden in Wernigerode beiwohnen.

— **Prinz Heinrich** ist gestern Nachmittag in Kiel eingetroffen.

— Die „Berl. Pol.-Nach." meinen, daß selbst die Kosten des Ausbaues des preußischen **Staatsbahnnetzes** sich im wesentlichen ohne Belastung des Geldmarktes in den nächsten Jahren werden aufbringen lassen.

— Aus Osnabrück läßt sich die „Vss. Ztg." melden, daß der liberale Pastor **Pfannkuche**, bekannt durch seine Streitigkeiten mit dem hannoverschen Landeskonsistorium, als Nachfolger Weingart's bestätigt worden ist.

— Minister v. **Thielen** hat zur besseren Bewältigung des **Herbstverkehrs** einen Erlaß an die Eisenbahndirektionen gerichtet.

— Für den **Acht-Uhr-Ladenschluß** haben sich ausgesprochen der Verein der Kolonialwaarenhändler in **Halberstadt** einstimmig in **Hildesheim** 176 Ladenbesitzer (80 pCt.), in **Nordhausen** 405 von 575 Geschäftsinhabern, in **Rostock** auf polizeiliche Umfrage 784 von 1050 Ladeninhabern, in **Wiesbaden** rund 700 von 1600 Ladenbesitzern, in **Darmstadt** 600 von 750 befragten Geschäftsinhabern.

— Wie sehr die **Monopolwirthschaft** die Kohlenpreise in die Höhe schnellt, geht daraus hervor, daß die Monopolfirmen Wollheim und Friedländer oberschlesische Kohlen vor dem 1. April 1898 für 32, nach dem 1. April d. Js. jedoch 48 Pfennige lieferten.

Heer und Flotte.

Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Gneisenau", Kommandant Kapitän zur See Kretschmann, am 4. Oktober in Coruna eingetroffen und beabsichtigt, am 8. Oktober von dort nach Arosabay in See zu gehen. S. M. S. „Wolf", Kommandant Korvettenkapitän Koch (Hugo), ist am 4. Oktober in Libreville eingetroffen und beabsichtigt, diesen Hafen am 9. Oktober wieder zu verlassen. S. M. S. „Tiger", Kommandant Korvettenkapitän von Mittelstädt, beabsichtigt, am 6. Oktober von Hongkong nach Canton in See zu gehen. S. M. SS. „Nymphe" und „Hay" sind am 4. Oktober von Kiel in See gegangen.

Sport.

Herr E. Höpker, der bekannte Rennstallbesitzer und erfolgreiche Herrenreiter, ist vorgestern im Düsseldorfer Krankenhause gestorben an den Folgen seines Sturzes am letzten Sonntag. Sein Tod kam ganz unerwartet. Wenn Herr Höpker sich auch bei dem Sturze mehrere Rippenbrüche zugezogen hatte, so konnte man doch nicht annehmen, daß diese so ernsten Charakters wären. Sein früher Hingang wird in Sportkreisen allgemeiner Theilnahme begegnen.

Westpreuß. Provinzial-Obstausstellung.

Marienburg, 5. Okt.

Die Obstausstellung wurde heute Nachmittag um 1 Uhr im großen Saale des Gesellschaftshauses eröffnet. Anwesend waren außer zahlreichen Obstzüchtern aus unserer Provinz u. a. die Herren Oberpräsident von Goßler, Regierungspräsident v. Holwede, Oekonomierath Steinmeyer, Landrath von Glasenapp-Marienburg, Landrath Brückner-Marienwerder, Regierungsrath Kröckler-Marienwerder und Regierungsrath Busenitz-Danzig. Herr Oberpräsident von Goßler eröffnete um 1 Uhr die Ausstellung mit einer kurzen Ansprache, in der er, wie wir der „Nog.-Ztg." entnehmen, ausführte:

„Wir begehen heute die Eröffnung der 1. Westpreußischen Provinzial-Obst-Ausstellung, einer kleinen, aber nichtsdestoweniger sehr bedeutsamen Feier. Als ich seiner Zeit auf die Bedeutung des Obstbaues für unsere Provinz hindeutete, begegnete ich anfangs einem wohlwollenden, aber doch fast mitleidigen Lächeln. Kurze Zeit hat genügt, um in weitesten Kreisen das Bewußtsein zu wecken, daß auch unsere Ostprovinzen im Obstbau etwas leisten können. Und wir können in der Obstbaumzucht noch mehr leisten. Man soll nicht zu viel Sorten ziehen, die dann nicht genügend gut behandelt werden können, man soll die Güte des Obstes nicht mit der Heringstonne messen. Das Genossenschaftswesen muß unter den Obstzüchtern noch weiter ausgebaut werden. Auskunftsstellen für auswärtige Händler müssen errichtet werden. Wir stehen heute schon ganz anders da als früher und ich bin fest überzeugt, wenn die Fremden und Käufer dies sehen, werden sie unser Obst mindestens preiswerth finden. Ich danke für alle Mühe, die Sie auf die Ausstellung verwandt haben und hoffe, daß die Arbeit, die Sie für die Ausstellung angewandt haben, ihre Früchte tragen möge. Mit diesem Wunsche eröffne ich die Ausstellung."

Nach dieser Ansprache des Oberpräsidenten Herrn v. Goßler dankte der Vorsitzende des Obstbau-Vereins für Westpreußen, Herr **Domnick**, dem Herrn Oberpräsidenten für das Wohlwollen, das er der Ausstellung entgegengebracht habe. Dieser Dank solle ein kleines Zeugniß sein, welcher Liebe und Verehrung sich der Oberpräsident bei den Obstbaumzüchtern erfreue. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Dann traten die Herren den Rundgang durch die Ausstellung an.

Um 2 Uhr verkündete dann Herr Landrath v. **Glasenapp** das Urtheil der Preisrichter, aus dem wir folgende Prämien mittheilen:

Für frisches Obst von Selbstzüchtern: Radtke-Praust, große silberne Staatsmedaille und die silb. Vereinsmedaille für Haselnüsse. Luise Müller-Elbing, goldene Vereinsmedaille. Bauer, silberne Medaille der Landwirthschaftskammer. Franz Jasse-Landmühle, bronzene Medaille. Ferd. Domnick-Kunzendorf, bronz. Staatsmedaille. Lehrer Oltersdorf-Holm, silberne Vereinsmedaille. Gutsbes. Pauly-Grutschno, silb. Vereinsmedaille. Gräfl. v. Sierakowski'sche Gartenverwaltung, bronz. Medaille der Landwirthschaftskammer. Gräfl. von Alvensleben'sche Gartenverwaltung, bronz. Medaille der Landw.-Kammer. Frau Lydia Muskate-Dirschau, bronzene Vereinsmedaille. Gutsbesitzer Rutkowski-Altgrabau bronz. Vereinsmedaille. Neumann-Rieftfelde, bronzene Vereinsmedaille. Je ein Ehrendiplom erhielten: Frau Pankniu-Kalthof. G. Jalkowski-Graudenz. Frl. Stetz-Marienau. Obergärtner Stern-Neuhof. Marie Vogt-Neulichtfelde. Besitzer Loewen-Gnojau. Johanniter-Krankenhaus-Dirschau. Rentier Guth-Willenberg. Obergärtner Arndt-Marienburg. Obergärtner Matzki-Laskowitz, Rentenmeister Dorow-Carthaus. — Weitere Ehrendiplome erhielten: Frau Luise Müller-Elbing, Bäckermeister Radtke-Marienburg, Henschel-Thorn, Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt Konitz.

Für frisches Obst von Vereinen und Gemeinden: Verein Altes Schloß, kleine silberne Staatsmedaille. Landw. Verein Rothof, bronzene Medaille der Landwirthschaftskammer. Dirschauer Gärtnerverein, bronzene Vereinsmedaille. Gemeinde Kl.-Lichtenau, Chausseebauverwaltung Graudenz je ein Ehrendiplom.

Für frisches Obst von Händlern und Selbstzüchtern: Frau Marg. Jasse-Landmühle, Ehrendiplom für eingemachte Früchte. Radtke-Praust, silberne Medaille der Landwirthschafts-Kammer.

Für Maschinen und Geräthe: Fritz Pfuhl-Marienburg-Ehrendiplom.

Ferner wurden die gestifteten Ehrenpreise an folgende Aussteller vertheilt: Radtke-Praust; Ferd. Domnick-Kunzendorf; Lehrer Lucks-Kirchwerder; Jasse-Landmühle; Butschkowski-Alt[illegible]; Gutsbes. Grunau-Lindenau, [illegible]; Galkowski-Graudenz; Gutsbes. Pauly-Grutschno; Gutzeit-Ostrometzko; Münz-Weißenberg.

Locales.

* **Personalveränderungen unter den Beamten der Militär-Verwaltung.** Seidel, Lazarethinsp. in Danzig, nach Bromberg; Allmann, Bekleidungsamtsassistent in Danzig, als Lazareth-Insp. an das Garn.-Lazareth in Danzig versetzt. — Schwinzer, Unterroßarzt vom 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1, unter Versetzung des Feldart.-Regt. Nr. 36, zum Roßarzt befördert.

* **Personalveränderungen beim Militär im Bereiche des 17. Armeekorps.** Graf zu Solms-Sonnenwalde, Rittm. a. D., zuletzt aggregirt dem Drag.-Regt. Nr. 18, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Ulanen-Regts. Nr. 10 zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier und Pferdevormusterungs-Kommissar bei dem Landw.-Bezirk Dt. Eylau ernannt.

* **Stadtverordneten-Versammlung** am Mittwoch, den 10. Oktober, Nachm. 4 Uhr. Tagesordnung: A. Oeffentliche Sitzung. Prolongation des Vertrages bezüglich des Rathskellers, sowie den Umbau des letzteren. Dankschreiben. Wahl eines unbesoldeten Stadtraths. Revision des städtischen Leihamts. Verpachtung der Lawn-Tennis-Plätze in Jäschkenthal. Prolongation des Vertrages a. in Betreff der Keller in der städtischen Markthalle, b. bezüglich der Grasnutzung am linksseitigen Ufer des Pfandgrabens. Entziehung einer Fläche der sogenannten Koppel aus der Pachtnutzung. Annahme eines Vermächtnisses des Pfarres Mundt. Erwerb von Parzellen in Schidlitz zur Straßenverbreiterung. Bewilligung von Bauholzwerth für die Schule in Bohnsack und die katholische Schule in Ohra. Erhöhung der Zinsen für Darlehne vom städtischen Leihamt. — B. Geheime Sitzung. Bewilligung a. von Unterstützungen, b. von Beihilfen. Wahl a. von Mitvorstehern der Armenanstalt zu Pelonken, b. eines Schiedsmanns, c. von Bezirksvorstehern, d. von Armenpflegern und Armenpflegerinnen.

* **Kammermusikabend.** Morgen, Sonntag, findet das erste diesjährige Kammermusik-Abonnement-Konzert statt, das Herr Davidsohn mit seinen Königsberger Freunden, Frl. Braun und den Herren Binder und Herbst wiederum hier im „Danziger Hof" veranstalten wird. Das Programm bringt Mozart's B-dur-Quartett, das G-dur-Quartett op. 77 Nr. 1 von Haydn und als Mittelsatz Schubert's nachgelassenes D-moll-Quartett. Die zahlreichen Freunde der Kammermusik, denen im bevorstehenden Winter eine Reihe auserlesener Genüsse in Aussicht steht, seien nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß den Verkauf der Eintrittskarten auch in diesem Jahre die Buchhandlung von Homann und Weber übernommen hat.

* **8 Uhr-Ladenschluß.** Unter dem Vorsitz des Herrn Polizei-Assessor **Thomas** trat gestern Nachmittag im Polizei-Präsidium eine Konferenz zusammen, in der über die Vertheilung der in dem Gesetz über den 8 Uhr-Ladenschluß vorgesehenen Ausnahmetage berathen wurde. An der Konferenz nahmen Theil Herr J. **Momber** als Vorsitzender des Gewerbevereins, Herr E. **Haack** als Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins von 1870, Herr Brauereidirektor **Rudenick** als Vorsitzender des Zweigvereins des Hamburger Verbandes von 1858, Herr **Winkelhausen** als Vorsitzender des Detaillisten-Vereins, Herr **Katz** als Vertreter der Zigarrenbranche, Herr Obermeister **Illmann** und Herr Obermeister G. **Karow**. Die gestrigen Beschlüsse werden erst dem Herrn Polizei-Präsidenten zur Genehmigung vorgelegt werden.

* **Wilhelmtheater.** Morgen Nachmittag findet wiederum eine Familie-, Schüler- und Kindervorstellung bei halben Kassenpreisen mit einem ausgewählten Programm statt. Zu der jeder Erwachsene ein Kind frei mitbringen darf. Abends in der Gala-Vorstellung wird sich das neue vortreffliche Personal mit seinen besten Nummern präsentiren. Nach der Vorstellung wird wiederum im Tunnel-Restaurant ein großes Doppel-Frei-Konzert unter Mitwirkung der Theaterkapelle und der Tyroler Sängergesellschaft „Alpenrose" veranstaltet werden.

* **Herr Strombaudirektor Görz** hat sich heute früh zu einer Weichselbereisung nach Thorn begeben und kehrt am 10. d. Mts. wieder nach hierher zurück.

* **Begnadigung.** Herr Fabrikbesitzer Adrian, dessen Verurtheilung zu einer Woche Gefängniß wegen eines in seinem Fabrikbetriebe vorgekommenen Unglücksfalles namentlich in technischen Kreisen z. Z. viel besprochen wurde, ist nunmehr vom Kaiser zu sieben Tagen Festungshaft begnadigt worden.

* **Sein 25jähriges Jubiläum** als erster Mechaniker bei der hiesigen Firma **Singer & Co.** Akt.-Ges. vorm. Neidlinger feierte heute der Mechaniker Herr Hermann **Becker**. Heute morgen erschienen der Chef und das Personal bei dem Jubilar, um demselben unter Ueberreichung eines Geschenkes ihre Glückwünsche darzubringen. Bei derselben Firma feierte bereits am 1. April d. Js. der Werkmeister Herr **Wilke** sein 25jähriges Jubiläum.

* **Stadttheater.** Repertoire. Sonntag Nachmittag: „Die Waise aus Lowood", Abends: „Indra". Montag: „Der Wildschütz". Dienstag: „Der sechste Sinn", hierauf: „Busch und Reichenbach". Mittwoch: „Fidelio". Freitag: „Die Maler".

* **Das Kirchenkonzert in der Petrikirche,** welches gestern Abend unter der Leitung des Herrn Dr. Fuchs zum Besten des Lehrerinnen-Feierabendhauses stattfand, war so gut besucht, daß die vorhandenen Sitzplätze nicht ausreichten, um die Besucher zu fassen, es dürfte somit dem Komitee einen guten Ertrag gebracht haben. Herr Dr. **Fuchs** erfreute die Zuhörer durch mehrere meisterhaft auf der schönen Orgel der Kirche gespielte Kompositionen und hatte auch die Begleitung der Gesänge und Solovorträge übernommen. Fräulein **Wirthschaft**, welche dem musikliebenden Publikum unserer Stadt schon längst bestens bekannt ist, sang das „Vater unser" von Krebs und das Lied von Becker: „Ich wollt', daß ich daheime wär". In Frau Elsa **Gauke-Neubert**, welche die Arie „Höre Israel" aus Elias sang, lernten wir eine stimmbegabte Künstlerin kennen, die eine vortreffliche Schule genossen hat, was sich u. a. auch in ihrer musterhaft deutlichen Aussprache zeigte. Auch Herr **Eberhardt**, der Solocellist des Theil'schen Orchesters, ist in hiesigen musikalischen Kreisen geschätzt und bekannt, er spielte das Larghetto-F-dur und Siciliano-D-moll von Händel. Schließlich ist noch eines Gesangsquartettets rühmend zu gedenken, welches das Recordare aus dem Requiem in As-dur von Kiel und den Psalmen „Wirf dem Anliegen auf den Herrn" aus dem Elias zum Vortrage brachte.

* **Im Börsensaal des Danziger Schlachthofes** beginnen morgen die winterlichen Sonntags-Konzerte der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1. unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Ad. Krüger.

* **Friedrich Nietzsche und seine Herrenmoral.** Den Bericht über diesen Vortrag, den Herr Dr. Kronenberg gestern in der Abtheilung Danzig der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur hielt, müssen wir wegen Raummangels auf Montag zurückstellen.

* **Sturmwarnung.** Hamburg, 6. Okt., 9 Uhr 50 Min. Ein tiefes Minimum über der nördlichen Nordsee macht stürmische Südwestwinde wahrscheinlich. Die Küstenstationen sind angewiesen, den Signalball aufzuziehen.

* **Die Verwaltungsstelle Danzig des christlichen Holzarbeiter-Verbandes** hielt gestern im St. Josephshause eine vom Vorsitzenden **Klein** geleitete Versammlung ab, in der letzterer einen Vortrag über die der Organisation zu Gebote stehenden Mittel und die Möglichkeit weiteren Ausbaues des Verbandes hielt. Der Verband zählt nach einmonatigem Bestehen bereits 50 Mitglieder.

* **Lawn-Tennis-Turnier-Verband.** Heute Abend werden sich im „Reichshof" die Vertreter aller hiesigen Tennis-Klubs zur Konstituirung des Lawn-Tennis-Tournier-Verbandes, auf dessen Nothwendigkeit zur Veranstaltung dieses Sportes würdiger Tourniere wir bereits in unseren Berichten über das diesjährige Zoppoter Tournier verschiedentlich hingewiesen haben, versammeln. Nachdem bereits nach einer Vorbesprechung am 22. vorigen Monats die Vorarbeiten erledigt sind, stehen heute die Genehmigung der Statuten und die Wahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Ueber den Verlauf und das Ergebniß der Sitzung werden wir näher berichten.

* **Der Post- und Telegraphen-Unterbeamtenverein „Einigkeit"** hielt gestern seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Herr **Dirks**, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Mitglieder wurden dann ersucht, bei etwaigen Sterbefällen darauf hinzuwirken, daß das Begräbniß möglichst früh am Nachmittag stattfinden möchte, damit sich die Kollegen recht zahlreich daran betheiligen können. Zum Schlusse wurden dann noch verschiedene interne Vereinsangelegenheiten verhandelt.

* **Theologische Prüfungen.** Unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten D. **Döblin** begannen heute Vormittag 11 Uhr auf dem Königlichen Konsistorium die theologischen Prüfungen. Gemeldet haben sich zehn Herren und zwar sechs zum Examen pro licentia concionandi und vier zum Examen pro ministerio.

* **Grundbesitzveränderungen.** Durch **Verkauf:** Böttchergasse 6 und 7 von der Wittwe Louise Pudler an die Bäckermeister Busse'schen Eheleute für zusammen 36000 Mk. 2. Damm 19 von dem Gastwirth Schroeder an den Uhrmacher Otto Grisard für 67000 Mk., wovon 5000 Mk. auf Inventar gerechnet sind. Jopengasse 51 von der verwittweten Frau Justizrath Lindner, geb. Nernst, an den Kaufmann Eugen Kauer für 52500 Mk. Hintergasse 22 von der Frau Rosalie Wulf, geb. Bergmann, an den Produktenhändler Isidor Willdorff für 26000 Mk. Rammbau 20 von den Bäckermeister Korsch'schen Eheleuten an die Bäckermeister Grenda'schen Eheleute für 48000 Mk. Langgasse 43 von der Frau Clara Bürggemann, geb. Raabe, an den Kaufmann Viktor Lietzau für 127000 Mk.

* **Urlaub.** Herr Polizeipräsident **Wessel** hat gestern einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. Seine Vertretung während dieser Zeit erfolgt durch Herrn Regierungsassessor **Schönwälder**.

* **Kirchliches.** In der Oberpfarrkirche zu St. Marien werden im Winterhalbjahr — also vom Sonntag den 7. Oktober ab — die sonntäglichen Nebengottesdienste nicht mehr früh 8 Uhr, sondern Nachmittags 5 Uhr gehalten.

* **Wasserstand der Weichsel** am 6. Oktober. Thorn — 0,04, Fordon — 0,02, Culm — 0,26, Graudenz + 0,26, Kurzebrack + 0,40, Pieckel + 0,36, Dirschau + 0,50, Einlage + 2,18, Schiewenhorst + 2,50, Marienburg — 0,04, Wolfsdorf — 0,06 Meter.

* **Einlager Schleuse,** den 5. Oktober. **Stromab:** 2 Kähne mit Obst, 1 mit Ziegeln, 1 mit Gütern. D. „Margarethe", Kapt. Schillkowski, von Elbing an v. Riesen, D. „Montwy", Kapt. Klotz, von Thorn an E. Harder, D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck, von Elbing an A. Zedler, D. „Brahe", Kapt. Rochlitz, von Graudenz an Joh. Ick, D. „Neptun", Kapt. König, von Graudenz an E. Harder, sämmtlich nach Danzig mit div. Gütern. Fr. Scheer von Dt. Eylau mit 47½ To. Roggen an Ph. Simson-Danzig. **Stromauf:** 3 Kähne mit Gütern. D. „Verein", Kapt. Koch, an Neuhöfer-Königsberg, D. „Frisch", Kapt. Adler, an A. Zedler-Elbing, beide von Danzig mit div. Gütern.

* **Polizeibericht** vom 6. Oktober 1900. **Verhaftet:** 5 Personen, darunter: 1 wegen Unfugs, 2 wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. **Obdachlos:** 2. **Gefunden:** Kontobuch für Herrn Babel, Militärpaß für Johann Heinrich Horn, 1 silberne Broche, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Am 4. Juli zirka 35 Pfund weißes Rollen-Druckpapier, abzuholen aus dem Kriminal-Bureau. Am 29. August cr. 1 künstliches Oberkiefer-Gebiß, abzuholen vom Arbeiter Martin Saretzki, Westerplatte 16. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. **Verloren:** Goldene Damen-Remontoiruhr Nr. 99509 mit kurzer Nickelkette und Ketten-Portemonnaie, 1 silberne Uhrkette, am 28. August cr. 1 blaue Taille mit schottischem Einsatz, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Eingesandt.

Zur Ladenschlußfrage.

Sehr geehrte Frau A. R.

Auf Ihr „Eingesandt" vom 4. cr. in diesem Blatte gestatten Sie mir die Frage: „Sind Sie die Frau eines Zigarrenhändlers, daß Sie Ihren Gatten eine Stunde früher aus den Ketten des Geschäfts lösen wollen?" Dann ja, dann überlassen Sie doch die Entscheidung, ob ein Geschäftsschluß um 8 oder 9 Uhr für seine Branche vorzuziehen ist, Ihrem Herrn Gemahl. Er verdient doch den Theil des „National-Vermögens", den Sie nachher durch Ihre zarten Hände rollen lassen können und wenn er das Geschäft nicht zu seinem Vergnügen hat, sondern aus demselben für sich und seine Familie den Lebensunterhalt zieht, dann wird er den merklichen Ausfall in seiner Ladenkasse nicht übersehen können. Er wird daher auch nicht für den früheren Ladenschluß zu haben sein, selbst wenn Sie ihm dann jedes Verständniß für soziale Fragen absprechen sollten. Es sind nicht alle Männer in unserer Stadt verheirathet und haben ein gemüthliches Heim. Ein sehr großer Theil derselben muß seine Erholung im Restaurant suchen, da ihm die Wohnung zu einsam oder ungemüthlich ist und er auch das Bedürfniß hat, mit Berufsgenossen zusammen zu kommen und sich auszusprechen.

Da ein großer Theil der Geschäfte um 8 Uhr schließt, können jetzt die Angestellten auf dem Nachhausewege ihren Bedarf an Zigarren einkaufen; Anders wird es, wenn die Zigarrenhändler ebenfalls um 8 Uhr schließen müssen. Dann muß derjenige, welcher den Genuß einer Zigarre nicht entbehren will, in die Restauration gehen, wo ihm für theures Geld nicht selten ein sehr fragwürdiges Kraut präsentirt wird. Bei der jetzt vom Staat beschränkten Arbeitszeit wird es vielen Angestellten kaum gestattet werden, in derselben noch Privateinkäufe zu machen; aber auch bei Vielen, welche über ihre Zeit frei verfügen können, stellt sich das Bedürfniß zu rauchen wohl ein, wenn sie sich nach des Tages Arbeit der Ruhe hingeben wollen, oder in angenehmer Gesellschaft beim Glase Bier Erholung suchen.

Will man daher den Zigarrenhändler nicht speziell schädigen, so wird man ihm einen späteren Ladenschluß, wie den andern Branchen zugestehen müssen. A. W.

* * *

Der Verfasser der Zuschrift bezüglich des 9- (8-) Uhr-Ladenschlusses in Nr. 229 muß ein ganz gewaltig gescheiter Herr sein und ist es nur tief zu bedauern, daß derselbe kein Gesetzgeber ist, denn als solcher hätte er jedenfalls einen Zwölf-Uhr- oder noch späteren Ladenschluß bestimmt und dadurch — natürlich nur nach seiner Meinung — dem kleinen Geschäftsmann einen mächtigen Mehrverdienst verschafft. Denn gerade nach 8 Uhr kann ein Ladeninhaber noch reich werden!

Der Herr scheint allerdings ein „**Großer**" zu sein, sonst würde er über die Wohlthat, die die Gesetzgeber der gesammten Menschheit durch das neue Gesetz erwiesen haben, anders urtheilen, wenn er berücksichtigen möchte, daß ein Handlungsgehülfe rc., mag er auch noch so „**klein**" sein, ebenso ein Mensch ist wie jeder andere.

Mit dem Durst um 9 Uhr macht der betreffende Herr entschieden einen mißlungenen Witz, denn er könnte ja auch mal Nachts 12 Uhr Durst auf ein Glas Bier bekommen und sollten dann wegen seines Durstes sämmtliche Läden bis 12 Uhr geöffnet sein. — Im einem geregelten Hausstande wird es sicherlich ohne Mühe durchführbar sein, am Tage einige Flaschen Bier einzukaufen und diese, falls am Abend kein Durst vorhanden sein sollte, bis auf den nächsten Tag aufzubewahren. Wir haben ja, Gott sei Dank! so viele Brauereien, die ein Bier liefern, das sich nicht blos einen, sondern sogar sehr viele Tage recht gut hält.

Der allergrößte Theil der Geschäftsinhaber und auch des einsichtigen Publikums wird entschieden anderer Meinung sein wie der betreffende Herr und wird derselbe wohl recht bald zu seinem weiteren Mißvergnügen erleben müssen, daß sogar auch der 8 Uhr-Ladenschluß eingeführt werden wird, denn hierzu wird sich ganz gewiß jeder einsichtsvolle Geschäftsmann verstehen! **Ein Ladeninhaber.**

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 5. Oktober.

Verbrechen im Amte.

Zwei Landbriefträger hatten sich heute wegen Verbrechens im Amte zu verantworten. Der Landbriefträger Theodor **Pahnke** aus Pelplin war beschuldigt worden, im Juni d. Js. 19,40 Mk. Zeitungsbestellgelder zu seinem Nutzen verwendet zu haben. Er hatte das Geld einkassirt, aber die einzelnen Beträge nicht in sein Annahmebuch eingetragen und dann die Zeitungen erst später bestellt. Im Mai hat er ferner einen Betrag von 23 Mk., welchen er bei der Post einzahlen sollte, unterschlagen. Der Angeklagte, der ein Einkommen von 63 Mk. hatte und Vater zweier Kinder ist, legte ein volles Geständniß ab und gab an, daß er sich in Folge einer längeren Krankheit seiner Frau in großer Noth befunden habe. Er hat übrigens seine Unterschlagungen später gedeckt, so daß der Postverwaltung kein Schade erwachsen ist. Die Geschworenen erklärten ihn für schuldig der Unterschlagung und der Fälschung der Annahmebücher. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu **7 Monaten Gefängniß,** worauf

jedoch 2 Monate als durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden.

Aehnliche Vergehen wurden dann dem Hilfsbriefträger Heinrich Singuhr zur Last gelegt. Er hatte im Juli d. J. den Betrag von 9,80 Mk. Postanweisungen und Zeitungsbestellgeldern unterschlagen und die Unterschlagung dadurch zu verdecken gesucht, daß er die Beträge nicht in sein Annahmebuch eingetragen hatte. Ferner fehlten von seinem Bestande an Postwerthzeichen 3,45 Mk. und schließlich wird ihm noch zur Last gelegt, daß er 2 Briefe und 3 Postkarten, die bei einer Haussuchung bei ihm gefunden wurden, unterschlagen habe. Die Unterschlagung gab der Angeklagte, der täglich 1,50 Mk. Lohn bezog, zu, die Briefe habe er nicht bestellt, weil er die Adressaten nicht angetroffen und schließlich die Briefe bei sich behalten. Auch in diesem Falle sind die Beträge wieder erstattet worden. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig, bewilligten ihm aber mildernde Umstände, worauf ihn der Gerichtshof zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilte.

Schwurgerichtssitzung vom 6. Oktober.

Kindesmord.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Schultz, die nicht ausgeloosten Geschworenen mit Worten des Dankes entlassen hatte, wurde gegen die Arbeiterin Dorothea Abramowski, geb. Olschewsky aus Serowo in Rußland wegen Kindesmordes verhandelt. Die Angeklagte hatte am 9. oder 10. Juni d. J. in Lugowin (Kreis Pr. Stargard) heimlich ein Kind geboren und dasselbe dann in das Wasser geworfen. Sie giebt letzteres zu, behauptet jedoch, das Kind sei bei der Geburt todt gewesen und deshalb von ihr beseitigt worden. Die Angeklagte, die zu einem Trupp russischer Rübenarbeiter gehörte, entfernte sich am Sonnabend, den 9. Juni von der Arbeit, weil sie unwohl sei, am Sonntag ging sie jedoch nach Pr. Stargard, wo sie im Tanzlokale getanzt hat. Die Anklage nimmt an, daß sie dies deshalb gethan habe, um ihre Niederkunft zu verheimlichen.

Der Sachverständige Herr Kreisphysikus Wendt-Pr. Stargard gab an, daß das Kind lebensfähig gewesen sei und wie die Untersuchung der Lunge ergeben habe, auch thatsächlich gelebt habe. Der Tod ist durch Verletzungen der Schädeldecke herbeigeführt, welche dem Kinde noch bei Lebzeiten beigebracht worden sein müssen. Anscheinend ist der Kopf des Kindes auf einen harten Gegenstand aufgeschlagen. Die Geschworenen erklärten die Angeklagte für schuldig des Kindesmordes, bewilligten ihr aber mildernde Umstände, worauf sie zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

Eine weitere Anklagesache gegen den Schlosser L. Wuttke aus Soldau wegen Raubes, welche zu heute anberaumt war, ist von der Tagesordnung abgesetzt worden, so daß die diesjährige Schwurgerichtsperiode heute ihr Ende erreicht hat.

Lewy verhaftet!

Konitz Wpr., 6. Okt. 2 Uhr 55 Minuten. (Privat-Tel.) Moritz Lewy wurde soeben wegen dringenden Verdachts des Meineides verhaftet. Es herrscht große Bewegung. Trotz eingehender Warnung beschwor Lewy wieder, daß er Winter nicht gekannt habe. Zwölf Zeugen behaupten unter Eid das Gegentheil.

Provinz.

* Ohra, 5. Okt. Heute um 1/2 12 Uhr Mittags ertönten die Alarmhörner der freiwilligen Feuerwehr. Es brannten in der südlichen Hauptstraße Nr. 32 die dem Hausbesitzer Herrn Teßmer gehörigen Stallgebäude. Wenige Minuten nach dem ersten Signal traf die hiesige freiwillige Feuerwehr mit einem Druckwerk auf dem Brandplatze ein. Die in der Nähe befindliche Radaune bot genügend Wasser, so daß dem Feuer energisch zu Leibe gerückt werden konnte, wodurch erreicht wurde, daß das dicht daneben stehende Wohnhaus vom Feuer verschont blieb. Schon nach Eintreffen der Spritze war die Gefahr beseitigt.

e. Marienburg, 6. Oktober. (Tel.) Heute früh wüthete im Nachbarorte Kalkhof ein großes Feuer. Als Arbeiter des Schirmer'schen Geschäftes zur Arbeit kamen, sahen sie aus den Baulichkeiten der Scharf'schen Schneidemühle Flammen schlagen. Bei der Dürre des Holzvorrathes griff das Feuer schnell um sich. Bald stand auch die benachbarte Schneidemühle von Schirmer in Flammen und kurz darauf hatte sich auch das Feuer auf die Blalk'sche Schneidemühle ausgedehnt. Um 8 Uhr waren die drei Schneidemühlen-Etablissements mit ganz bedeutenden Holzlagern niedergebrannt. Die hiesige Wehr konnte sich leider nur darauf beschränken, die benachbarten Gebäude, so das Gau'sche Geschäft, zu schützen. Da es an Wasser mangelte, mußte Wasser unter schwierigen Umständen aus der Nogat geholt werden. Der Schaden dürfte sich auf mehrere hunderttausend Mark belaufen.

s. Strasburg Westpr., 5. Okt. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurden auf dem Wegeübergang in Kilometerstation 50,6 der Bahnstrecke Jablonowo-Soldau, zwischen den Stationen Strasburg und Broddydamm zwei Fuhrwerke von einem gemischten Zuge 810 überfahren. Der Führer des einen Fuhrwerks wurde schwer verletzt, während die übrigen nur wenige erhebliche Verletzungen davontrugen. Es wurde ein Pferd getödtet und die Wagen theilweise zertrümmert. Vom Zugpersonal und den Reisenden wurde Niemand beschädigt.

Köslin, 3. Oktober. Von der Nordischen Elektricitäts-Aktien-Gesellschaft in Stettin ist auf Anfrage dem hiesigen Magistrat die Mittheilung geworden, daß mit dem Bau einer elektrischen Bahn vom Bahnhofe durch die Stadt bis an den Fuß des Gollens spätestens im Mai nächsten Jahres begonnen werden soll. Ein Jahr später wird die elektrische Verkehrsgelegenheit nach dem Ostseestrande in Angriff genommen werden.

* Königsberg, 5. Okt. Der Stadtverordneten-Versammlung ist der Entwurf einer Biersteuer-Ordnung zugegangen, nach welcher die Höhe des Steuersatzes für schweres Bier auf 65 Pfennige, für leichteres Bier (Weißbier, Braunbier und Halbbier) auf 50 Pfennige für den Hektoliter festgesetzt wird. Die Einfuhr von Bier nach dem Steuerbezirk darf nur in geaichten Fässern erfolgen, bei der Ausfuhr aus dem Steuerbezirk wird die Steuer zurückerstattet.

* Königsberg, 4. Oktober. In der Nacht vom Donnerstag zu Freitag brach kurz nach 2 Uhr in dem der Kolonialwaren-Engrosfirma J. A. Biell Nachf. (Inh. Orlopp) gehörigen dreistöckigen Speicher zwischen der Lastadie und Selkestraße Feuer aus und wurde von dem herrschenden Sturm bedeutend gefördert. Der Speicher brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das angrenzende Wohnhaus wurde mit großer Mühe gerettet, ebenso zwei andere Gebäude und ein Zimmerplatz. Der Schaden dürfte sich auf annähernd 700000 Mark, der zum größten Theil durch Versicherung gedeckt ist, belaufen. Ueber die Entstehungsursache ist bisher nichts festgestellt.

* Lyck, 4. Okt. Durch unvorsichtiges Umgehen mit Pulver ist gestern Nachmittag ein schrecklicher Unglücksfall herbeigeführt worden. In der Nähe des Kaufmanns Nadel, der augenblicklich im Umzuge beschäftigt ist, fanden, wie die „Lyck. Ztg." meldet, Kinder eine größere Menge Pulver, womit sie Experimente anstellten. Sie streuten das Pulver auf die Erde und ein Kind besorgte Streichhölzer, um es anzuzünden. Kaum war ein Funke in den gefährlichen Zündstoff gekommen, so erfolgte eine Explosion, die Flamme schlug empor und verbrannte mehreren Kindern die Haare und das Gesicht, während einigen auch die Kleider in Brand geriethen, sodaß sie schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten. Am schwersten wurde der Sohn des Fleischermeisters B. verletzt, der mit brennenden Kleidern bis zum Hofe des Grundstücks Hauptstraße 52 lief, wo es den Erwachsenen gelang, die Flammen zu ersticken. Einem anderen Knaben sind die Augen so schwer verletzt, daß es noch unbestimmt ist, ob es möglich sein wird, ihm die Sehkraft zu erhalten. Fünf Kinder wurden verletzt. Auch eine Frau, die mit einem kleinen Kinde gerade die Stelle passirte, gerieth in Gefahr, indem ihre Kleider zu brennen begannen, während das Kind, das sie auf dem Arm trug, Brandwunden an einem Fuße erlitt.

Standesamt vom 6. Oktober.

Geburten. Fleischer Paul Herman Krüger, S. — Gefreiter August Josef Stephanowski, S. — Tapezier und Dekorateur Wladyslaw Lewandowski, S. — Tischlergeselle August Wolf, T. — Maurergeselle Carl Block, S. — Schneidergeselle Rudolf Stolz, S. — Heizer Johann Hingstler, T. — Schmiedegeselle Carl Kriegereit, T. — Oberpostdirektions-Sekretär Otto Krüger, S. — Sergeant und Hoboist im Infant.-Regt. Nr. 128 Paul Rosenthal, T. — Schlossergeselle Johann Jagodzinski, T. — Schlossergeselle Robert Schmidt, S. — Kutscher Anton Zelski, S. — Malergehilfe Waldemar Schöpke, S. — Arbeiter Robert Graßholl, S. — Arbeiter Carl Neß, T. — Unehelich 3 S.

Aufgebote. Arbeiter Michael Lischinewski und Pauline Rudolski, beide hier. — Schmied Johann Joseph Domke hier und Anastasia Veronika Zelinski zu Chmielno. — Kaufmannsgehilfe Julius Ferdinand Krupzik hier und Auguste Juliane Kupzik, geb. Krause. — Arbeiter August Skotzke und Franziska Julianna Jaschewski. Sämmtlich hier. — Tischler Anton Harnau hier und Maria Johanna Bartsch zu Brösen. — Gärtner Julius Hermann Domnick hier und Emilie Sturmeid zu Dirschau. — Maurergeselle Johann Bojanowski zu Mewe und Johanna Murawski zu Richtsfelde. — Arbeiter Stanislaus Katinowski zu Schewen und Anna Kolenderska zu Gruneberg. — Fischer Johann Groenkowski und Elisabeth Kirschen, beide zu Zoppot.

Heirathen. Schlossermeister Wilhelm Groß und Margarethe Münzel. — Büchsenmacheranwärter Paul Holz und Olga Zimnik. — Schlossergeselle Friedrich Amon und Anna Lehmann. — Malergehilfe Johann Kell und Maria Schultz. — Schmiedegeselle Heinrich Wolf und Anna Baumgarth. — Werftarbeiter Paul Köseling und Emilie Hamstengel. Sämmtl. hier. — Rechtsanwalt Heinrich Ruhm, hier, und Elise Levitus zu Königsberg i. Pr.

Todesfälle. Photograph Carl August Wilhelm Krüger, 66 J. 7 M. — S. des Büchsenmachergehilfen Arthur Sankowski, 4 J. 9 M. — Maschinist August Wilhelm Galinski, 30 J. 8 M. — S. des Klempnermeisters Otto Ehrenhardt, todtgeb. — T. des Regierungs-Supernumerars Eduard Rubach, fast 4 M. — T. des Malers Gustav Stelopp, todtgeb. — S. des Klempnergesellen Gustav Borchardt, 5 W. — Maurergeselle Hermann Gottlieb Krause, 41 J. 10 M. Unehelich 1 T.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 5. Oktober.

Angekommen: „Diomedes," SD., Kapt. Bundt, von Holtenau, schleppend: „Unterweser 8," Kapt. Krüger, von Bremerhaven mit Koke nach Libau bestimmt (Ruderschaden). „Paulet," Kapt. Waak, von Grimsby mit Holz. „Rebekka," SD., Kapt. Mortensen, von Drontheim mit Schwefelkies. „Esla," SD., Kapt. Mortensen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern. „Venus," Kapt. Westh, von Nexö mit Steinen. „Hero," SD., Kapt. Kunoth, von Leer mit Gütern. „Stettin," SD., Kapt. Brüsch, von Stettin mit Gütern. „Haabet," Kapt. Andreasen, von Havre mit Oelkuchen.

Gesegelt: „Anna," Kapt. Witt, nach Rendsburg mit Holz. „Maria Cheesemann," Kapt. Neish, nach Middlesbro mit Getreide. „Linnéa," SD., Kapt. Brobeck, nach Stockholm mit Getreide. „Rigmor," Kapt. Nielsen, nach Stockholm mit Oelkuchen. „Helge," Kapt. Möller, nach Korsör mit Oelkuchen. „Orient," SD., Kapt. Harcus, nach Leith mit Zucker und Gütern. „Hydro," SD., Kapt. Norfolk, nach Hull und Grimsby mit Holz und Gütern. „Argo," SD., Kapt. Lindberg, nach Horsens mit Holz. „Glenpark," SD., Kapt. Arter, nach Stralsund leer.

Neufahrwasser, 6. Oktober.

Ankommend: 1 Dampfer, 1 Schleppzug.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	5.	6.		5.	6.
Weizen Octbr.	154.25	154.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	120.—	121.—
„ Dezbr.	158.25	157.75	Mais amerik. Mixed loco, höchster	—.—	117.25
„ Mai	163.50	162.50	Rüböl Octbr.	64.50	64.90
Roggen Octbr.	42.—	142.25	„ Mai	63.20	63.60
„ Decbr.	143.25	143.05	Spiritus 70er loco . . .	50.60	50.50
„ Mai	144.75	145.—			
Hafer Octbr.	130.50	130.75			
„ Mai	133.25	133.50			

	5.	6		5.	6.
3½% Reichsal.	93.80	93.60	Ostpr. Südb.-A.	—.—	88.40
3½% „	93.90	93.70	Franzosen alt.	139.75	139.80
3% „	85.50	85.30	Drtm. Gronau	155.25	155.40
3½% Pr. Consl.	93.70	93.60	Marienb.-Mlw. St.-Ac	71.25	71.—
3½% „	93.90	93.60	Marienbrg.-Mlw. St. Pr	—.—	—.—
3% „	85.50	85.30	Danziger Oelm. St.-A.	53.—	53.50
3½% Wp. „	92.70	92.90	Danziger Oelm. St.-Pr.	74.25	74.50
3½% „ neul. „	90.80	90.60	Harpener	181.55	180.30
3% Westp. „ „	81.20	81.20	Laurahütte	198.50	196.90
3½% Pommer. Pfandbr.	91.25	91.—	Allg. Elkt.-Ges.	220.—	217.—
Berl. Hand. Ges	142.90	143.75	Barz. Papierf.	207.50	207.50
Darmst.-Bank	129.10	129.30	Gr. Brl. Str.-B.	224.50	227.—
Danz. Privatb.	—.—	—.—	Oest. Noten neu	84.50	84.55
Deutsche Bank	187.30	186.30	Russ. Noten	216.45	216.25
Disc.-Com.	172.60	172.—	London kurz	—.—	20.445
Dresden. Bank	143.60	143.25	London lang	—.—	20.26
Oest. Cred. ult.	202.50	202.75	Petersbg. kurz	—.—	—.—
5% Ital. Rent.	93.80	93.8	„ lang	212.80	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	—.—	57.—	Nordd. Cred.-A.	119.25	119.25
4% Oest. Gldr.	97.—	97.40	Ostdeutsche Bk.	114.50	116.30
4% Rumän. 94. Goldrente.	73.20	73.60	4½ Chin. Anl.	76.90	76.75
4% Ung. „	95.60	95.50	North. Pacific-Pref. shares	70.40	70.25
1880er Russen	—.—	—.—	Canad.-Pac.-A.	84.50	85.—
4% Russ. inn. 94.	95.75	95.80	Privatdiscont	4%	4%
Trk. Adm.-Anl.	98.80	98.75			
Anatol. 2. Serie	94.20	94.50			

Tendenz: Auf die Erholung der heutigen Wiener Vorbörse setzten Kreditaktien und heimische Banken fester ein. Auch Montanwerthe zumeist besser mit lokalen Deckungen zusammenhängend, doch nahm das Geschäft im ganzen einen größeren Umfang nicht an. So waren Bahnen durchweg anregungslos, Transvaal lagen matt. Fonds still, doch behauptet. Im weiteren Verlauf war die Tendenz schwankend, theils auf unbefriedigenden amerikanischen Eisenbericht, theils auf Realisirungen zum Wochenschluß.

Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachr.)
Berlin, 6. Oktober.

Es ist heute in den auswärtigen Berichten nach keiner Richtung sonderliche Anregung zu finden. Das Geschäft in Getreide war daher hier höchst beschränkt und die Stimmung wieder matt. Das Eingreifen bescheidenster Kauflust hat indessen genügt, um den Rückschritt der Lieferungspreise von Weizen und Roggen auf 1/4 bis 1/2 Mk. zu beschränken. Hafer ist fest. Das Angebot hält zurück, stellt auch mitunter kleine Mehrforderungen. Rüböl war nur für spätere Lieferfristen etwas mehr beachtet. Man hat auch heute bei vorsichtigem Angebot für 70er loko ohne Faß 50,50 Mk. bezahlen müssen, obwohl wenig Bedarf sich zeigte.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 6. Oktober.

Tendenz: Matt. Basis 88° Mk. 9,62½ Gd. inkl. Sack. Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Oktober Mk. 9,90, November Mk. 9,80, Dezember Mk. 9,85, Januar-März Mk. 9,97½, April-Mai Mk. 10,10. Gemahlener Melis I notizlos.

Hamburg. Tendenz: matt. Termine: Oktober Mk. 9,92½, November Mk. 9,82½, Dezember Mk. 9,85, Januar Mk. 9,92½, Februar Mk. 10.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 6. Oktbr.

Wetter: schön. Temperatur Plus 13° R. Wind SW.

Weizen ruhig und unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 783 Gr. Mk. 138, rothbunt 777 Gr. Mk. 148, hellbunt 791 und 793 Gr. Mk. 151, hochbunt 777 Gr. Mk. 150, 787 Gr. 151, 796 Gr. Mk. 152, fein hochbunt glasig 780 Gr. Mk. 153, 814 Gr. Mk 154, weiß leicht bezogen 793 Gr. Mk. 150, weiß etwas zerschlagen 788 Gr. Mk. 152, weiß 774 Gr. Mk. 154, fein weiß 772 und 780 Gr. Mk. 155, 788 Gr. Mk. 156, roth 766 Gr. Mk. 147, mild roth 732 Gr. 774 Gr. Mk. 148, streng roth 783 und 799 Gr. Mk. 148, 785 Gr. Mk. 148½, per To.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 763 Gr. und 779 Gr. Mk. 122. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 650 Gr. Mk. 125, große helle 698 Gr. Mk. 134, Chevalier 677 Gr. Mk. 142 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 122½ per Tonne bezahlt.

Raps russischer zum Transit abfallend ab Speicher Mk. 154 per Tonne gehandelt.

Dotter russischer zum Transit besetzt Mk. 170 per To.

Linsen russische zum Transit heller Mk. 187, Mk. besetzt Mk. 160 per To. gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,35, 4,40, 4,42½, mittel Mk. 4,32½, feine Mk. 3,92½, 4,— per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,67½, 4,70 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 6. Oktober. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 4693 Rinder, 1086 Kälber, 12741 Schafe, 8937 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 66—70; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 61—65; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54—57; d. gering genährte jeden Alters 50—53. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 60—64; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55—59; c. gering genährte 48—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 47—49; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—45.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74—76; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 69—72; c. geringe Saugkälber 64—68; d. ältere gering genährte (Fresser) 37—46.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 64—68; b. ältere Masthammel 55—60; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—52; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 26—34.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 54; b. Käser 56; c. fleischige 50—53; d. gering entwickelte 46—49; e. Sauen 47—50.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Der Rindermarkt wickelte sich ruhig ab; es bleibt etwas Ueberstand.

Kälber: Der Kälberhandel gestaltete sich glatt.

Schafe: Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt ein gut Theil unverkauft.

Schweine: Der Schweinemarkt verlief ruhig, wird aber kaum ganz geräumt.

New-York, 5. Okt. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	4. 10.	5. 10.		4./10.	5./10.
Can. Pacific-Actien	86½	87	Zucker Fair ref. Musc.	4¼	4¼
North Pacific-Pref	64¾	68½	Weizen		
Refined Petroleum	8.85	8.66	per Oktober . .	80⅞	80⅞
Stand. white i. N.-Y.	7.55	7.55	per December	83¼	82⅛
Cred. Bal. at Oil City	112	112	per Mai .	86⅛	86
Schmalz West Steam	7.90	7.90	Kaffee per Nov.	7.20	7.20
do. Rohe u. Brothers	8.15	8.15	per Januar .	7.35	7.35

Chicago 5. Okt., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	4./10	5./10		4. 10.	5./10.
Weizen			per Dezember .	78¼	78¾
per Oktober . . .	76¾	77	Pork per Okt. .	13.15	14.15
per November . .	77½	77⅝	Speck short c. .	8.62½	8.50

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 5. Okt. Wasserstand: 0,64 Meter unter Null. Wind Süd-Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr: Nichts angekommen und abgefahren.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 29. September bis 5. Oktober wurden geschlachtet: 78 Bullen, 51 Ochsen, 119 Kühe, 107 Kälber, 375 Schafe, 1016 Schweine, 3 Ziegen, 9 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 239 Rinderviertel, 47 Kälber, 104 Schafe, 3 Ziegen, 147 ganze Schweine, 10 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 6. Oktb.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	748,4	W	2	bedeckt	6,1
Blacksod	751,9	WSW	4	bedeckt	11,1
Shields	755,1	SW	3	wolkig	8,3
Scilly	761,3	SW	5	wolkig	15,6
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	769,1	S	3	halbbedeckt	12,1
Vlissingen	765,3	SW	3	Regen	13,1
Helder	762,4	WSW	5	wolkig	14,4
Christiansund	742,8	SO	6	halbbedeckt	9,8
Skudesnaes	749,9	WSW	4	wolkig	9
Skagen	752,0	W	5	wolkig	16,5
Kopenhagen	757,6	SW	3	wolkig	11,3
Karlstad	748,9	W	2	Regen	7,4
Stockholm	755,5	SSW	4	Regen	9,3
Wisby	753,4	SSW	8	bedeckt	12,2
Haparanda	752,3	O	2	halbbedeckt	2
Borkum	760,5	SW	6	wolkig	13,6
Keitum	757,4	W	7	Regen	10,6
Hamburg	761,6	SSW	6	halbbedeckt	12,8
Swinemünde	762,6	SSW	4	halbbedeckt	13
Rügenwaldermünde	762,3	SSW	4	bedeckt	12,7
Neufahrwasser	762,6	SSW	4	heiter	12,7
Memel	760,0	S	5	wolkig	14,2
Münster Westf.	764,1	WNW	6	wolkenlos	12,8
Hannover	764,3	S	4	wolkig	13,8
Berlin	764,7	SW	5	bedeckt	13,6
Chemnitz	768,9	S	3	wolkig	13,8
Breslau	768,6	SW	3	bedeckt	13,5
Metz	769,2	WSW	3	heiter	11,2
Frankfurt (Main)	768,8	SSW	1	heiter	11,5
Karlsruhe	770,4	SO	3	halbbedeckt	13,6
München	772,3	SW	1	wolkig	12,6

Wettervoransage:

Ein Maximum über 772 mm befindet sich über dem Alpengebiet, während ein Minimum unter 740 mm nördlich der Nordsee lagert. Deutschland hat mildes Wetter bei wechselnder Bewölkung. Im Norden wehen lebhafte Südwestwinde.

Mildes, im Norden windiges und veränderliches, im Süden dagegen ruhiges, vielfach heiteres Wetter ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

China.

Der Schutz des chinesischen Kaisers.

London, 6. Oktbr. (W. T.-B.) „Daily Chronicle" meldet aus Washington vom 5. Oktober: Die Regierung der Vereinigten Staaten schlug den Mächten vor, den Kaiser von China zu bewegen, nach Peking zurückzukehren und ihn mit einem Cabinet zu umgeben, welches aus Reformern und Fortschrittlern zusammengesetzt ist. Der Kaiser solle dann ein Edikt erlassen, durch welches die Kaiserin-Wittwe aller Würden verlustig erklärt werde. Vor den Umtrieben der Kaiserin-Wittwe solle der Kaiser durch die Bajonette der Truppen der zivilisirten Welt geschützt werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten besteht darauf, daß dem Prinzen Tuan die Todesstrafe treffen müsse.

Ein böser Zwischenfall.

Rom, 6. Okt. (W. T.-B.) In einer Depesche der „Tribuna" aus Taku vom 4. Oktober wird die tapfere Haltung der italienischen Bersaglieri bei dem Angriff auf Schanhaikwan betont, und ist hierin ferner von einem Zwischenfall die Rede, welcher die französischen und die russischen Truppen betrifft. Die Russen hätten hiernach die Franzosen für Boxer gehalten und auf sie gefeuert, worauf die Franzosen erwiderten. Auf beiden Seiten sollen etwa zwölf Mann getödtet und mehrere verwundet worden sein.

Rußland und Japan.

\# Wien, 6. Okt. (Privat-Tel.) Die offizielle „Abendpost" schreibt, bei den fortgesetzten Rüstungen Rußlands sei leicht erkennbar, daß die gegenwärtigen russischen Rüstungen für Ostasien nicht gegen China, sondern gegen das aufstrebende Japan gerichtet seien.

V. Kiel, 6. Oktober. (Privat-Tel.) Der Seesoldat Gillge vom 2. Seebataillon ist in Peking an Darmtyphus gestorben.

S. Köln, 6. Okt. (Privat-Tel.) Der „Köln. Ztg." wird offiziös aus Berlin gemeldet, die Entwirrung der China-Affäre ist in den letzten Tagen sehr gefördert. Die Mächte seien in dem Hauptziele einig, es herrscht nur Meinungsverschiedenheit bezüglich der Form des Vorgehens. Daß die Mächte die Sühne selber vollziehen, fordert niemand mehr.

W. Shanghai, 6. Okt. (Privat-Tel.) Chinesisches Militär soll nach Paotingfu beordert sein zum Kampf gegen die Boxer sowohl als auch die fremden Truppen.

* Peking, 6. Okt. (Privat-Tel.) Ein deutsches Bataillon ist zwecks Wiederherstellung der Bahn nach Tientsin kommandirt. 8000 Mann deutsche Truppen werden demnächst hier eintreffen. Die Aemter des Prinzen Tuan sind zwei Mandarinen übertragen.

Ein großer Sieg der englischen Ministeriellen.

London, 6. Okt. (W. T.-B.) Bis 11½ Nachts waren gewählt 295 Ministerielle, 79 Liberale und 59 irische Nationalisten. (Es kann jetzt als feststehend betrachtet werden, daß die Herren Chamberlain und Genossen im neuen Parlament über eine große Majorität verfügen werden. Die Red.)

Kein Attentat.

Bukarest, 6. Okt. (W. T.-B.) Eine Blättermeldung, als ob die Abreise der Königin von Rumänien aus Neuwied mit einem gegen sie geplanten Anschlage im Zusammenhang stände, wird von der „Agence Roumaine" als vollständig unbegründet und aus der Luft gegriffen bezeichnet.

J. Berlin, 6. Okt. (Privat-Tel.) Der nächste Militäretat wird bedeutende Forderungen für Maschinengewehre enthalten.

B. Berlin, 6. Okt. (Privat-Tel.) Einige Zeitungen machen verschiedene Mittheilungen aus dem Marineetat. Wir möchten demgegenüber betonen, daß der neue Marineetat das Reichsschatzamt noch nicht passirt und auch dem Bundesrath noch nicht vorgelegen hat; die Meldungen, die jetzt schon vorliegen, sind daher nichts weniger als feststehend und jedenfalls äußerst ungewiß.

* J. Berlin, 6. Okt. (Privat-Tel.) Die Listen der bei den neuen Kriegsgerichten als Vertheidiger zugelassenen Rechtsanwälte werden zur Zeit in der Justizabtheilung des Kriegsministeriums aufgestellt. Sie sind zunächst von den zuständigen Anwaltskammern den Militär-Justizbehörden überwiesen worden.

Kiel, 6. Okt. (W. T.-B.) Auf der „Germania-Werft" bei Kiel fand heute Mittag 12 Uhr im Beisein des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Baden, des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen und der Spitzen der Staats- und Zivilbehörden der Stapellauf des für die deutsche Marine erbauten kleinen Kreuzers „S" statt. Die Taufrede hielt der Staatssekretär des Reichsmarineamts Vizeadmiral v. Tirpitz, während die Erbgroßherzogin von Baden den eigentlichen Taufakt vollzog und im Auftrage des Kaisers das Schiff auf den Namen „Amazone" taufte. Nach vollzogenem Stapellauf fand bei dem Prinzen Heinrich im Königlichen Schloß Tafel statt.

J. Hamburg, 6. Oktbr. (Privat-Tel.) Das Landgericht verurtheilte heute den Reichstagsabgeordneten Redakteur Molkenbuhr vom sozialdemokratischen „Hamburger Echo" wegen Beleidigung eines Offiziers, begangen durch einen Artikel mit der Ueberschrift: „Bei mir wird nicht gebrüsewitzelt", zu 200 Mark Geldstrafe.

Budapest, 6. Okt. (W. T.-B.) Der Großindustrielle Siegmund Schoßberger ist in Folge Schlaganfalls gestorben.

Madrid, 6. Okt. (W. T.-B.) Der Ministerrath beschloß die gerichtliche Verfolgung und Verhaftung des spanischen Gesandten in Chile, welcher mit Hinterlassung bedeutender Schulden verschwunden ist.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil: Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company, ertheilt kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht und Tarif postfrei. (5470m

Vergnügungs-Anzeiger

Danziger Wilhelm-Theater.
Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Sonntag, 4 und 7½ Uhr:
2 Vorstellungen
Staunenswerthes Programm.
Boxende Katzen. Die kleinsten Pferde der Welt.
Täglich nach beendeter Vorstellung im Tunnel-Restaurant:
Doppel-Frei-Konzert
der Tyroler Sänger-Gesellschaft „Alpenrose“ und der Theater-Kapelle.
Montag: Große Extra-Vorstellung.

Sonntag und Montag
von 9–11 und 3–9½ Uhr ist die
Pariser Weltausstellung
im Kaiser-Panorama, Passage 10, zum letzten Male ausgestellt.
Entrée 25 Pfg. 5 Billets 1 Mark. Kinder 15 Pfg.
Von Dienstag ab hochinteressant!
Ausreise deutscher Truppen nach China.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 7. Oktober 1900:
Grosses Konzert
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 2. Pommerschen Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin, unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
(16959) Otto Zerbe.

Zirkus.
Wintergarten. Wintergarten.
Besitzer und Director Carl Fr. Rabowsky.
Sonnabend, den 6. Oktober cr., Abends 8 Uhr:
Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.
Sonntag, den 7. Oktober cr.:
2 Vorstellungen.
Anfang Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Montag, den 8. Oktober cr., Abends:
Sports-Vorstellung.

Café Jäschkenthal
(Otto Stöckmann).
Sonntag, den 7. Oktober cr.:
Erstes grosses Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Julius Lehmann.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 ₰.
U. A.: Zigeunertanz für Violine (Solo).
Vorgetragen vom Kapellmeister Herrn J. Lehmann.

Restaurant Max Manske,
Breitgasse 42.
Täglich von 12 Uhr ab:
Großer Bürgerlicher Mittagstisch
zu soliden Preisen.
Abonnements im Hause werden angenommen.
Täglich frischer Ausstich von ff. Königsberger Bier (Brauerei Ponarth) Kulmbacher ꝛc.
Meine neu renovirten Lokalitäten halte ich dem geehrten Publikum für Versammlungen und Vereine bestens empfohlen.

Richter's Etablissement
(16915) I. Ranges in Ohra.
Sonntag, 7. Oktober:
Gr. Saal-Konzert.
Verloosung verschied. Gegenstände, darunter 2 lebende Enten.
Jeder Gast erhält ein Loos gratis.
Anfang 4 Uhr. — Entree 10 ₰. Otto Richter.

Apollo-Theater!
Auf kurze Zeit prolongirt:
Ensemble „Globus“.
Täglich Spezialitäten-Vorstellung.
Wechselndes Programm. Neue Kunstkräfte.
Nach der Vorstellung: Unterhaltungsmusik und Artisten-Rendezvous.

Restaurant W. Punschke
Jopengasse 24. (16727
Täglich: **Frei-Konzert**
der österreichischen Damen-Kapelle „Sontag“.
Anfang Wochentags 7 Uhr. Sonntags 5 Uhr.
Täglich von 12–2 Uhr Matinée.

Freitag, den 12. Oktober, 8 Uhr,
im Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
Lieder-Abend
von
Therese Behr aus Mainz.
Klavierbegleitung:
Herr **Willy Helbing** aus Danzig.
1) a. Tomasso Giordano: Caro mio ben. b. Rossini: Recit. und Arie aus Tancred.
2) Schubert, 2 Lieder: a. Letzte Hoffnung, b. Geheimes.
3) 2 Klavierstücke, Schumann: a. In der Nacht, b. Traumeswirren.
4) Schumann, 3 Lieder: a. Heiß mich nicht reden, b. Zum Schluß, c. Marienwürmchen.
5) 2 Lieder: Cornelius, Angedenken, Franz, Ständchen.
6) Brahms, 3 Lieder: a. Nicht mehr zu Dir zu gehen, b. Feldeinsamkeit, c. Der Jäger.
7) 2 Klavierstücke: a. Chopin, Nocturne B-moll, b. Liszt, Valse impromptu.
8) a. Richard Strauss: Ruhe meine Seele. b. Tschaikowsky: Inmitten des Balles.
9) Hugo Wolf, 2 Lieder: a. Gesang Weylas, b. Mausfallen.
Flügel: Steinway & Sons. Magazin Rob. Ball, Brodbänkengasse 36. — Karten à 3, 2 u. 1 ℳ in der Homann-Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10. (15681

Danziger Hof
Sonntag, 7. Oktober, Abends 7½ Uhr:
I. Kammermusik-Abonnementskonzert
Heinrich Davidsohn, Hedwig Braun, Paul Binder, Fritz Herbst.
1) Streichquartett Mozart B-dur (Köchel Verzeichniß Nr. 589).
2) „ Schubert D-moll. (Nachgelassenes Werk).
3) „ Haydn G-dur op. 77. Nr. 1.
Abonnements ℳ 10, 6, — Einzelkarten ℳ 3, 2, 1, (Schüler ℳ 0,75) bei Homann & Weber, Langenmarkt 10.
Die anderen Abende: am 11. November, 6. Januar 1901, 17. Februar 1901. (15622

Schützenhaus.
1. Frank-Konzert.
Montag, den 15. Oktober, 7½ Uhr Abends.
Solistin: Kammersängerin Therese Malten.
Orchester: 70 Musiker.
Programm und Karten à 4, 3, 2,50 ℳ, Stehplatz 1,50 ℳ, bei
W. F. Burau, Langgasse 39. (16941

Zur Ostbahn in Ohra.
Morgen Sonntag, den 7. Oktober 1900:
Erstes Saal-Konzert,
nachdem Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. — Entree 15 ₰. —
(25036 Franz Mathesius.

Café Grabow,
vormals **Moldenhauer.**
Sonntag, den 7. Oktober:
Großes Saal-Konzert.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰. (16585

Hotel „Preussischer Hof“.
7. Junkergasse 7.
Täglich Abends 7 Uhr:
Auftreten der Oesterreichischen Damenkapelle
„Austria“
in ihren vorzüglichen Musik-Vorträgen.
Sonnabend und Sonntag: Matinée.
(16821) A. Eder.

Café Bürgerwiesen.
Jeden Sonntag:
Grosses Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Ergebenst ladet ein C. Niclas.
Kaffee in Portionen und Kannen wird zubereitet.

Für Wirthe **Für Wirthe**
Die am hiesigen Platze allbeliebte
Deutsche Bundes-Radfahr-Kapelle „Wanderlust“
6 Damen 2 Herren
welches unter stetem Beifall im Restaurant Heilige Geistgasse 24 konzertirte, ist wegen Lokalschließung sofort frei.
Offerten an Frau Klauke, Heilige Geistgasse Nr. 24.
Für Wirthe **Für Wirthe**

Theater-Verein „Eugenia“ zu Danzig
feiert am
Sonntag, den 7. Oktober 1900, Abends 7 Uhr, sein
7. Stiftungs-Fest,
bestehend in Theater-Aufführungen, mit nachfolgendem
Tanzkränzchen,
im Saale des Gesellschaftshauses Heilige Geistgasse No. 107, wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

Lange's Hotel, Brösen
empfiehlt seine schönen Lokalitäten den geehrten Herrschaften zum angenehmen Aufenthalt.
Jeden Sonntag: **Frische Waffeln.**
Klavierspieler im Hause.

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 7. Oktober:
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusar.-Regiments Nr. 1 unter pers. Leitung des Königl. Musikdirigenten Ad. Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
(40455) Franz Böhnke.

Restaurant Arendt,
Jopengasse Nr. 32,
empfiehlt
Königsberger Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl, kräftigen Mittagstisch, Abendessen (16381
zu soliden Preisen.

Deutsches Haus
Holzmarkt 12–14
Inh.: Aug. Rohde.
Restaurant.
Festes Frühstück à Couvert ℳ 0,75.
Mittagstisch von 12–4 Uhr. à Couvert ℳ 1,50, — im Abonnement billiger. —
Reichhaltige Abendkarte.
Nach Theaterschluß werden frischzubereitete Speisen, Soupers ꝛc. schnellstens servirt.
Ausschank von Pilsener und Münchener Bier.
Separate Zimmer für Gesellschaften. Klubzimmer. (Pianino). (16912

Café u. Konditorei
(Eingang Elisabethwall.)
Erfrischungen aller Art.
Es liegen aus die gelesensten Zeitungen und Journale des In- u. Auslandes.
Vier Kerkau-Billards, Spielzimmer etc. in der I. Etage.

Stehbier-Halle
(Eingang Töpfergasse.)
AUSSCHANK von Danziger Aktienbier und Culmbacher Rizzibräu pro Glas 10 und 15 ₰.
Frühstückskarte zu kleinen Preisen, belegte Brödchen 10 ₰ ꝛc.

Restaurant 1. Damm 2.
Täglich:
Frei-Konzert
der Oberbayrischen Damenkapelle „Edelweiß“.
Anfang 7 Uhr. Sonntags 5 Uhr
F. Zühlke.

Café Link
Olivaerthor 8.
Sonntag, den 7. Oktober cr.:
Großes Konzert
Direktion: Konzertmeister Wernicke.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.

Café Lindenhof
Restaurant und Garten,
Große Allee 20,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum geneigten Besuch.
Angenehmer Aufenthalt für Familien, Vereine ꝛc. Kaffee in verschiedenen Portionen, Kuchen aus der Hausbäckerei ꝛc.

Café Sedan
Restaurant
Klein Walddorf No. 6,
8 Minuten vom Legethor,
Beginn der Wein-Ernte.
J. Schwarz.

Kaiserhof
Meine Säle und sonstigen Lokalitäten empfehle zu Bällen, Hochzeiten u. Festlichkeiten jeder Art, sowie meinen anerkannt **kräftigen Mittagstisch.**
A. Ruttkowski.

Café Noetzel
empfiehlt seine großen Säle mit Bühne und Flügel. (40975



Nach Zoppot und Hela
fährt am Sonntag, den 7. Oktober ein Extradampfer. Abfahrt Danzig Johannisthor 1 Uhr, Westerplatte 1,35, Zoppot 2,15, Hela 5,45 Uhr Nachmittags.
„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Aktien-Gesellschaft. (16958

Restaurant Martschinske,
Jopengasse 46,
empfiehlt von heute ab: Täglich Königsberger Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl, graue Erbsen mit Speck, sowie andere ostpr. Gerichte zu billigen Preisen.
Mittagstisch von 12–3 Uhr in und außer dem Hause.

Langfuhrer Rathskeller.
Inhaberin M. Kuntze.
Vorzügliche Weine zu soliden Preisen.
Diners von 12–3 Uhr.
Sonntag, den 7. Oktober 1900.
— Menu: —
Oxtail-Suppe oder Bouillon.
Wirsingkohl mit Hammelfleisch oder Schlei in Dill.
Rehrücken oder Hasenbraten.
Eis oder Butter und Käse.
In den Biersalons: Ausschank von Kiesau-Bier und Englisch Brunnen.
Küche bis 2 Uhr Nachts geöffnet.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein
Pensionat
nebst
Restaurant u. Weinstube
verbunden mit
Wein- und Bierhandlung
dem
Kaufmann Herrn **Franz Engel**
übergeben habe. (16945
Für das mir in den langen Jahren bewiesene Vertrauen sage ich allen meinen verehrten Gästen, Gönnern und Freunden den herzlichsten Dank und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Frau Clara Claussen geb. Fleischer.
Bezugnehmend auf obige Anzeige verspreche ich allen geehrten Gästen, welche mich durch ihren Besuch beehren wollen, mich des Vertrauens, welches mir entgegengebracht wird, würdig zu zeigen.
Ergebenst
Franz Engel.
Zoppot, den 1. Oktober 1900.

Tite's Hotel Langfuhr
(im grossen Saal).
Sonntag, den 7. Oktober cr.: Zweite und letzte Vorstellung des
Riesen-Konzert-Phonograph.
Vorführungen: Stündlich von 4 Uhr Nachmittags ab. Entree 20 ₰, Kinder 10 ₰.
NB. Es finden Gesangs-Aufnahmen mit dem Phonographen statt. Geschulte Sänger, Herren und Damen, die ihre eigene Stimme hören wollen, werden gebeten, sich der Vorstellung zu melden.
Achtungsvoll
Otto Schulz, Optiker.

Café E. Krause,
vor dem Werder Thor.
Sonntag, den 7. Oktober, von 4 Uhr Nachmittag:
Großes Familien-Kränzchen
im festlich dekorirten Saale.
Militär-Musik. Ende 2 Uhr.

Café Behrs, Am Olivaerthor 7.
Sonntag, den 7. Oktober 1900:
Großes Saal-Konzert. Anfang 5 Uhr. (16119 Entree 20 Pfg.
P. P. Gleichzeitig empfehle meine Lokalitäten dem geehrten Publikum aufs beste. E. G. Behrs.

R. A. Neubeyser's Etablissement
3 Nehrungerweg 3.
Sonnabend, 6. Oktober: Einweihung.
Grosser Ball.
Anfang 8 Uhr.
Sonntag, den 7. Oktober:
Grosses Tanzkränzchen.
(Militär-Musik.) Anfang 4 Uhr.
Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Gesellschaftshaus Alt-Schottland.
Sonnabend: **Familienabend.**
Morgen Sonntag:
Grosses Tanz-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Montag und Donnerstag: Familienabend.
Otto Huse.

Fortsetzung auf Seite 8.

Der Meineidsprozeß Speisiger in Konitz.

Spezialbericht der „Danziger Neueste Nachrichten".
(Nachdruck verboten.)

Erster Verhandlungstag.

Konitz, 5. Okt.

Konitz kommt nicht zur Ruhe! In absehbarer Zeit wird die unselige Affäre Winter nicht von der Tagesordnung verschwinden, die zahlreichen, theils sehr umfangreichen Strafprozesse sorgen dafür, daß sie der Bevölkerung immer auf's Neue in frische Erinnerung zurückgerufen wird. Heute ist wieder einer von den „großen Tagen", die so überaus schädigend auf das Gemeinwohl nachwirken und eine Aussöhnung der krassen Gegensätze verhindern. Der 17jährige Präparande Richard Rückwald genannt Speisiger aus Jastrow steht heute unter der Anklage des Meineides vor der Strafkammer des Landgerichts. Rückwald-Speisiger ist in der Untersuchungssache gegen den Fleischermeister Hoffmann von hier drei Mal eidlich als Zeuge vernommen worden und soll nach den Behauptungen der Anklage in allen drei Fällen wissentlich ein falsches Zeugniß mit dem Eide bekräftigt haben. Gegen Hoffmann schwebte bekanntlich eine Zeit lang das Vorverfahren wegen Todtschlags, es wurde jedoch alsbald wieder eingestellt, da sich keinerlei stichhaltige Anhaltspunkte für die Thäterschaft des Hoffmann ergaben.

Die heutige Verhandlung ist in vielen Beziehungen außerordentlich interessant, sie zeigt vor allem in erschreckender Weise, wie gewissenlos hier das Parasitenvolk der sogenannten „Rechercheure", Revolver-Journalisten und „Privatdetectivs" gewirthschaftet hat und zur Zeit noch wirthschaftet. Der gegenwärtige Prozeß ist nicht zum Wenigsten das Werk jener dunklen Ehrenmänner, die sich vom Ruin der Stadt Konitz nähren, die den traurigen Fall Winter zur alleinigen Erwerbsquelle gemacht haben und sich nicht scheuen, angesichts der „Erfolge" ihrer Thätigkeit noch prahlend von ihrer Wirksamkeit zu sprechen und weiter im Trüben zu fischen. Seit Monaten haben sich hier eine Anzahl solcher Leute häuslich niedergelassen; sie sind noch staatsanwaltlicher als der Staatsanwalt, sie haben durch ihre unberechtigten Eingriffe in die Rechte der Justiz Verwirrung und Verblendung angerichtet, sie haben sich auch an die Fersen des bedauerlichen jungen Mannes geheftet und ihn derartig beschwatzt und in die Affaire verwickelt, daß er selbst bei seiner ersten verantwortlichen Vernehmung zu Protokoll erklären mußte: „Ich will die Wahrheit sagen, ich kann das, was ich früher erklärt habe, doch nicht so bestimmt aufrecht halten, — ich bin gewissermaßen durch Ueberredung Anderer zu der bestimmten Aussage verleitet worden."

Speisiger ist ein großer, schlanker Mensch von angenehmem Aeußern, der einen recht guten Eindruck macht. Er spricht sehr leise und zögernd, offenbar von der Umgebung im Gerichtssaal sehr bedrückt und befangen. Der große Saal des Landgerichts bot heute ziemlich dasselbe Bild wie vor drei Wochen bei der Verhandlung gegen Israelski. Die Stadt ist ruhig, man merkt äußerlich kaum etwas davon, daß im Landgericht über die „Affaire" verhandelt wird. Schon vom Morgen ab ist die Zuhörertribüne überfüllt. Obwohl recht peinliche Dinge in der Verhandlung zur Sprache kommen und der theilweise Ausschluß der Oeffentlichkeit zu erwarten steht, hat sich eine stattliche Anzahl von Vertreterinnen des schönen Geschlechts eingefunden. Nur die Bänke der Geschworenen, auf denen beim Prozeß Israelski die Damen der richterlichen Beamten Platz genommen hatten, sind heute leer. Die Presse ist fast ebenso stark vertreten wie am 8. September. Auch dieses Mal ist für die Unterbringung der vielen auswärtigen Journalisten aufs Beste gesorgt. Jedem Einzelnen war der Platz bereits vor dem Eintreffen von Seiten des Generalbureaus des Landgerichts zugewiesen und zwar mit Namensbezeichnung. Das Kaiserliche Postamt hat für die Tage der Verhandlung im Hinblick auf die verstärkten Anforderungen an den Telegraphendienst wiederum Verstärkungen erhalten, auch einen besonderen Schalter zur Annahme von Zeitungstelegrammen eröffnet. In den Gerichtssaal sind einige Gendarmen unter dem Kommando des Oberwachtmeisters Schäfer zur Aufrechterhaltung der Ordnung kommandirt.

Der Gerichtshof wird gebildet aus den Herren Landgerichtsdirektor Dr. v. Schwedowitz als Vorsitzender, Landrichter Schröder, Landrichter Bohm, Gerichtsassessor Mürau und Gerichtsassessor Ohme als Beisitzer. Der Gerichtsaktuar Neumann fungirt als Gerichtsschreiber. Die Anklagebehörde vertritt, wie schon gemeldet, wieder Herr Erster Staatsanwalt Settegast, als Vertheidiger fungirt Herr Rechtsanwalt Gebauer. Herr Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. med. Müller von hier ist als Sachverständiger anwesend.

Die Verhandlung

begann pünktlich um 9 Uhr Vormittags mit dem Aufruf der 46 geladenen Zeugen, unter denen sich befinden: Bürgermeister Deditius, Bäckermeister Lange, Kriminal-Inspektor Wehn aus Berlin, Landrichter Dr. Zimmermann-Konitz, Fräulein Anna Hoffmann, Fräulein Selma Tuchler, Fräulein Meta Caspari, Fleischermeister Adolph Lewy, Fleischergeselle Moritz Lewy, Schneidermeister Plath. Gleichzeitig mit dem Aufruf der Zeugen wurde der Angeklagte in den Saal geführt. Seine Vernehmung zur Person ergab, daß Speisiger am 28. August 1883 geboren ist und bis zu seiner am 6. Juli d. Js. erfolgten Verhaftung die Präparandenanstalt von Dobberstein in Jastrow besucht hat; vorher hat er die Volksschule zu Birglau bei Heimsoot besucht. Am 22. April 1899 ist Speisiger nach Konitz auf die Präparandenanstalt des Lehrers Hinz gekommen. Bis zum 27. Januar d. Js. besuchte er diese Anstalt, dann wurde er entlassen. Wie festgestellt worden ist, hielt er sich dann noch bis zum 11. Februar hier in einem Gasthause auf und bezog vom 12. Februar d. Js. die Jastrower Präparandenanstalt.

Der Eröffnungsbeschluß wurde nach der Vernehmung zur Person durch den Gerichtsschreiber verlesen. Danach werden dem Angeklagten drei selbstständige Handlungen zur Last gelegt; er ist beschuldigt

am 23. Juni d. Js. vor dem Untersuchungsrichter beim Landgericht Konitz, Landrichter Dr. Zimmermann,

am 2. Juli d. Js. vor dem Amtsgericht in Jastrow und

am 6. Juli d. Js. wiederum vor dem Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann Meineide geleistet zu haben und zwar in den Untersuchungssachen gegen den Fleischermeister Hoffmann wegen Todschlags und gegen den Arbeiter Maslow und Genossen wegen Meineides.

Ueber die Vorgeschichte des Prozesses

sei vorweg Folgendes zur Auffrischung des Gedächtnisses unserer Leser mitgetheilt: Im Laufe der Untersuchung bezüglich der Ermordung des Ernst Winter ist unter Anderen auch der Fleischergeselle Moritz Lewy eidlich als Zeuge vernommen worden. Lewy hat beschworen, daß er Winter nicht gekannt, auch nie mit ihm verkehrt habe. Ferner haben die Mädchen Selma Tuchler und Meta Caspari ausgesagt, daß sie mit Winter keinen Verkehr unterhalten hätten. Diese Aussagen wurden in der Oeffentlichkeit bekannt und kamen auch in die Zeitungen. Auf diesem Wege erfuhr der Angeklagte Speisiger davon. Er sprach zu seinen Schulgenossen davon und ließ erkennen, daß er Bekundungen zur Sache machen könne. Ein Sohn des Polizeisergeanten Bahr in Jastrow ist gleichfalls Präparand. Dieser erzählte seinem Vater davon und Speisiger wurde dann amtlich von dem Polizeibeamten über seine Wissenschaft befragt. Zuerst vernahm ihn die Polizeiverwaltung in Jastrow, dann erhielt er auf Anregung des Kriminalkommissars Wehn eine Vorladung auf den 23. Juni d. J. vor den Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann in Konitz. Zur Herbeiführung einer wahrheitsgemäßen Aussage wurde Speisiger hier vereidigt und zwar nach seiner Vernehmung. Das Gesetz läßt solche Vereidigungen im Vorverfahren zu, wenn eine Aussage den Eindruck der Unvollständigkeit oder Unwahrheit macht. Speisiger beschwor, er habe Winter genau gekannt und wisse, daß Winter mit Moritz Lewy näher verkehrt habe, daß er die Beiden auch mehrfach zusammen auf der Straße gehen gesehen habe. Ferner sagte der Angeklagte über eine Bedrohung aus, die er angeblich von einem Fleischer gehört hatte und die sich gegen Winter richtete. Eines Abends habe Winter mit der Anna Hoffmann in der Hausthür des Hoffmann'schen Hauses gestanden, als er (Speisiger) aus dem Laden kam, wo er Wurst gekauft hatte. Da seien zwei junge Leute vorbeigekommen, die er für Fleischer hielt. Einer von ihnen äußerte: „Wenn ich Dich Grützlöffel allein bekomme, dann wird Dir das ...... theuer zu stehen kommen!" Diese Drohung will Speisiger dem Winter sofort mitgetheilt haben, der ihm erwiderte, daß er die Worte auch gehört habe. Endlich hat Speisiger auch beschworen, Winter habe ihm kurz vor seinem Tode mitgetheilt, daß er mit den Mädchen Caspari und Tuchler und anderen intimen Verkehr unterhalte. Gleich bei seiner ersten eidlichen Vernehmung machte der Untersuchungsrichter den Versuch, den angeblichen Bedroher Winters zu ermitteln. Bereits seit dem Morde wurde von dem Bürgermeister Deditius eine Liste sämmtlicher Fleischer von Konitz geführt und alle Zu- und Abzüge genau gebucht. Dr. Zimmermann ließ sämmtliche Fleischergesellen und Lehrlinge, 21 an der Zahl, nach dem Rathhaussaal kommen und stellte sie Speisiger vor mit der Aufforderung, den angeblichen Droher herauszusuchen. Speisiger war dazu nicht im Stande. Gleich nach der Beendigung der Vernehmung wurde Speisiger von einigen Zeitungsvertretern und „Rechercheuren" abgefangen und über seine Vernehmung ausgehorcht. Man ging mit ihm von Kneipe zu Kneipe, bis der 16jährige Mensch betrunken und wohl auch etwas renommirlustig geworden war. Ueber die Vernehmung sind dann Berichte in den Zeitungen erschienen, die die Untersuchungsbehörde veranlaßten, Speisiger sofort noch einmal durch das Amtsgericht in Jastrow vernehmen zu lassen. Auch diese Vernehmung, welche am 2. Juli stattfand, geschah eidlich. Obwohl dem Angeklagten vorgehalten wurde, daß der Landrichter Zimmermann über die Vorgänge bei seiner, des Speisiger, ersten Vernehmung eine ganz andere Darstellung gebe, beschwor Speisiger, Dr. Zimmermann habe ihn im Rathhaussaal angeschrieen, als er mit einem der Fleischer sprach, und ihm mit „Einsperren" gedroht, Dr. Zimmermann habe ferner, als er davon sprach, daß Winter auch mit den „Judenmädeln" verkehrt habe, ihm das Wort abgeschnitten mit der Bemerkung: „Lassen Sie das nur, — ich will nur über den Verkehr bei Hoffmann etwas wissen!" Im Uebrigen wiederholte Speisiger seine Aussage vom 23. Juni d. Js. — Am 6. Juli wurde Speisiger dann noch einmal vor den Untersuchungsrichter nach Konitz zitirt, lange vernommen, vielen Zeugen gegenübergestellt und endlich, nachdem er wiederum den Eid geleistet hatte, am späten Abend von Dr. Zimmermann wegen Verdachts des Meineides verhaftet. Alle drei Aussagen sollen nach den Behauptungen der Anklage falsch sein, einmal weil ihnen die eidlichen Bekundungen anderer Zeugen, insbesondere des Moritz Lewy entgegenstehen, zweitens weil Speisiger selbst sich in Widersprüche verwickelt und bei seiner verantwortlichen Vernehmung seine Bekundungen zum größten Theil zurückgezogen hat und zum dritten, weil der Landrichter Dr. Zimmermann die Behauptungen des Angeklagten eidlich in Abrede stellt. Heute bestreitet Speisiger seine Schuld.

Die Vernehmung des Angeklagten

nahm vier ganze Stunden in Anspruch; sie wurde mit peinlichster Genauigkeit bis auf die kleinsten Details ausgedehnt. Am Schlusse des Verhörs war Speisiger sichtlich so abgespannt, daß er kaum noch eine Antwort giebt. Der Präsident forderte ihn zunächst auf, sich darüber auszulassen, wo und wie er Winter kennen gelernt hat. Niemand von allen Zeugen weiß etwas darüber zu bekunden, daß Speisiger und Winter bekannt gewesen sind. Angekl.: „Ich bin auf dem Eise mit Winter zusammengekommen. Von Ansehen kannte ich ihn schon lange. Als ich einmal Abends zur Kirche ging, fiel mir das Gesangbuch zur Erde. Winter ging vorbei und sagte etwas. Seit der Zeit sind wir miteinander bekannt gewesen. Winter lief sehr schön Schlittschuhe, ich bat ihn deshalb, es mich auch zu lehren." Speisiger wird dann eingehend über den Verkehr des Winter mit der Anna Hoffmann, der Meta Caspari und Selma Tuchler vernommen. Es kommen sehr peinliche Dinge zur Sprache. Der Präsident kündigt an, daß er beabsichtige, denjenigen Theil der Verhandlung, der sich auf gewisse Dinge, bei denen Winter in Betracht kommt, bezieht, in nichtöffentlicher Sitzung zu erledigen. Ueber den Zeitpunkt, wann Winter durch den Fleischer bedroht worden sein soll, kann Speisiger keine positiven Angaben machen. Er hat bei seinen Vernehmungen einmal angegeben, daß es etwa im Herbst vorigen Jahres gewesen sei, dann ist von ihm die Thatsache wieder in den Januar oder Februar d. J. verlegt worden. Speisiger muß auf Veranlassung des Präsidenten genau den Hergang seiner ersten Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter schildern, er bleibt dabei, daß ihn Dr. Zimmermann im Rathhause angeschrieen habe, wenigstens will er eine Aeußerung des Richters, die für ungebührliches Lachen „einsperren" androhte und die auch an einen der Fleischer gerichtet gewesen sein kann, auf sich bezogen haben.

Interessant ist die Vernehmung, soweit sie sich auf Speisigers Verkehr mit den „Rechercheuren" und Revolver-Journalisten bezog. Der Präsident stellt fest, daß Sp. am Freitag, den 22. Juni um ½5 Uhr in Konitz angekommen ist. Präsident: „Nun erzählen Sie 'mal, was Sie nach ihrer Vernehmung gemacht haben." Angekl.: „Gleich nach der Vernehmung trat am Gerichtsgebäude ein Herr an mich heran, der mich fragte, ob und was ich ausgesagt hätte. Es war der Herr Lurch. Er lud mich zu Klawonn ein, wo wir Bier tranken. Ich erzählte ihm, was ich ausgesagt hatte und verschwieg auch nicht, daß ich vom Herrn Untersuchungsrichter unterbrochen worden war, als ich von den „Judenmädels" sprechen wollte. Daß er mich dabei angeschrieen hat, habe ich nicht gesagt, ich habe vielmehr bemerkt, daß ich im Rathhaus angefahren worden war, als ich lachte. Herr Lurch hat das dann verwechselt und in die Zeitung gebracht, daß ich angefahren worden sei, als ich von den „Judenmädels" sprechen wollte." Angeklagter erzählt auf vielfaches Befragen, daß er von Lurch noch andere Herren zugeführt worden ist mit den Worten: „Hier bringe ich Ihnen einen klassischen Zeugen." Angeklagter ist in viele Kneipen geführt worden, hat mit den „Rechercheuren" George, Wienicke und anderen so viel Bier und Wein gekneipt, bis er betrunken war und von der „Bierreise", wie der Präsident sie nennt, Kopfschmerzen hatte. Speisiger giebt zu, daß er in diesem Zustande einem seiner Ausfrager Unwahrheiten gesagt haben kann. Die Zeche wurde überall von den Herren „Rechercheuren" bezahlt. Im weiteren Verlauf des Verhörs giebt Sp. zu, daß er auch in dem Hause des Fleischermeisters Hoffmann gewesen ist und auf Veranlassung der ältesten Tochter H.'s wenige Tage später von Jastrow einen Brief an den Untersuchungsrichter gerichtet hat, in welchem er seine Aussage bezüglich der „Judenmädels" ergänzte. Fräulein Hoffmann sagte, das sei ein falscher Eid, wenn ich nicht alles, was ich zu sagen hatte, gesagt hätte oder daran verhindert worden wäre. Sie sagte deshalb, ich sollte zu den Untersuchungsakten eine Ergänzung machen dahingehend, daß ich Winter auch mit der Tuchler und der Caspari gesehen hätte und daß er auch mit Moritz Lewy verkehrt hätte. Präs.: Hat sie Ihnen nicht einen Entwurf Ihrer Aussage diktirt? Angekl.: Ja. Präs.: Wurde darin auch über den Verkehr Winters mit Moritz Lewy gesprochen? Angekl.: Ja; wer aber das Gespräch darauf brachte, weiß ich nicht. Während wir noch sprachen, kam ein Herr mit einer weißen Mütze in den Laden und sagte zu mir: Ich kenne Sie. Ich habe Sie auf Schritt und Tritt verfolgt und ich muß Sie etwas fragen. Ich habe nämlich ein Telegramm aus Berlin erhalten, in dem ich gebeten werde, festzustellen, daß Sie mit Moritz Lewy zusammen gewesen sind. Präs.: War das denn der Fall? Angekl.: Ja, ich hatte ihn getroffen kurz nach dem Mittagessen. Präs.: Sie sagten darauf, Sie seien mit dem Journalisten Lurch zusammengewesen. Angekl.: Ja. Präs.: Hatte Moritz Lewy Sie angesprochen? Angekl.: Ja, er sagte, er hätte sich gewundert, mich bei dem Termin gesehen zu haben. Er fragte, was ich von der Geschichte weiß. Präs.: Wurden Sie bei Hoffmann auch gefragt, ob Sie Lewy mit Winter zusammen gesehen hätten? Angekl.: Ja, ich glaube, Herr Hoffmann hat mich danach gefragt. Präs.: Haben Sie denn Beide zusammen gesehen? Angekl.: Oefters. Ich sah sie wiederholt auf der Straße gehen und Beide auch vor dem Lewy'schen Hause stehen. Der Angeklagte giebt ferner an, der Rechercheur George habe ihm mitgetheilt, daß er eine Unterredung mit dem Untersuchungsrichter gehabt habe. Der Untersuchungsrichter habe ihm, dem George, gesagt, es liege ihm sehr viel daran, den Speisiger unglaubwürdig zu machen. (!) George knüpfte an die Mittheilung den guten Rath, sich vorgesehen. Nachdem der Präsident dem Angeklagten verschiedene Widersprüche in seinen Aussagen vorzuhalten und noch einen Artikel aus der Staatsbürgerzeitung und aus dem „Annaberger Wochenblatt" zur Verlesung gebracht hatte, wurde das Verhör des sehr erschöpften Angeklagten geschlossen.

Die Beweisaufnahme

begann gegen 1 Uhr mit der Vernehmung des Polizei-Sergeanten Bahr aus Jastrow, der über die Vorgänge, die zu seiner Anzeige geführt haben, berichtete. Polizei-Sekretär Dietrich aus Jastrow hat Speisiger zuerst vernommen. Dem Zeugen hat die Aussage des Angeklagten von vorne herein den Eindruck der Unglaubwürdigkeit gemacht, weil sie mit der Anzeige des Bahr differirte.

Zeuge Bäckermeister Lange, der Pensionsvater Winters hält es für möglich, daß Winter mit Speisiger bekannt gewesen ist. Speisiger kommt ihm bekannt vor. Zeuge glaubt, daß er die beiden zusammen gesehen haben wird.

Ein zehnstündiges Verhör.

Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Gebauer beantragt festzustellen, wie lange die letzte zeugeneidliche Vernehmung Speisigers, bei der der dritte Meineid geleistet worden sein soll, gedauert hat. Aus den Mittheilungen des Präsidenten geht hervor, daß diese Vernehmung gegen ½10 Uhr Morgens begann und nach Konfrontationen u. s. w. um ¼11 Uhr Nachts mit der Verhaftung Speisigers endete. (Große Bewegung). Während der Mittagspause, die der Untersuchungsrichter machte, ist Sp. im Gerichtsgebäude festgehalten worden.

Drei Mark.

Eine Behauptung, die der Angeklagte in der Voruntersuchung zu den Akten deponirt hat und die er heute aufrecht erhält, ist von Belang. In Jastrow will Sp. eines Tages beim Spaziergang auf der Straße von einem alten Juden angehalten worden sein, mit der Frage: „Sind Sie der Konitzer?" Als er bejahte, habe der Jude, den Sp. nicht nennen und auch nicht beschreiben zu können vorgiebt, ihm gesagt: „Wenn Sie gegen Hoffmann etwas zu Gunsten der Juden aussagen, dann bekommen Sie von jedem Juden etwas, vom ärmsten sogar 3 Mark." Den Umstand, daß er bei seiner ersten verantwortlichen Vernehmung am 7. Juli seine früheren eidlichen Aussagen zum großen Theil eingeschränkt hat, erklärt Speisiger dahin, daß er Angst bekommen habe. Dr. Zimmermann habe ihm gesagt: „Es wird Ihnen bewiesen werden, daß die Mädchen (Caspari, Tuchler, Hoffmann) mit Winter keinen intimen Verkehr gehabt haben." Speisiger schließt seine Auslassung mit den Worten: „Ich dachte, ich würde freikommen, wenn ich widerrufe."

Weitere Zeugenvernehmungen.

Das Zeugniß des Bürgermeisters Deditius ist nicht von Belang, da er mit dieser Untersuchung nicht befaßt gewesen ist. Herr Deditius soll in geheimer Sitzung über das sittliche Verhalten des verstorbenen Winter vernommen werden.

Bäckermeister Lange, der Pensionsvater Winters, schildert dessen Verschwinden und die Auffindung des Rumpfes von Winter. Winter habe niemals über Anrempelungen von Fleischerburschen oder einer Bekanntschaft mit Speisiger etwas erwähnt. Dagegen habe er erzählt, daß er von der Caspari Bonbons erhalten habe.

Es werden sodann mehrere Präparanden und Gymnasiasten über den Verkehr des Winter und des Speisiger vernommen. Die Aussagen sind nicht von Belang.

Zeuge Schlächtergeselle Wilhelm Hoffmann, Sohn des Fleischermeisters Hoffmann, versichert, daß er dem Winter nicht feindlich gesinnt gewesen sei, er habe im Gegentheil mit Winter verkehrt. Auf die Frage, ob er den Eindruck gehabt habe, daß außer Winter auch der Schlächtergeselle Moritz Lewy sich für seine Schwester, die 15jährige Anna Hoffmann interessirte, antwortet Zeuge: „Das kann ich nicht sagen."

Eine Entlastungszeugin

ist das Dienstmädchen Franziska Hoppe, die ein Jahr bei Hoffmann gedient hat. Präsident: Ist Ihnen etwas davon bekannt, daß die Gesellen und Lehrlinge des Fleischermeisters Hoffmann den Verkehr des Winter mit der Anna Hoffmann ungern sahen? Haben Sie vielleicht einmal eine drohende Aeußerung gegen Winter gehört? Zeugin: Der Geselle Carl Welke hat einmal die Aeußerung gemacht: „Wenn der .... immer hierher kommen wird, dann kriegt er ein Paar in's Genick, daß er gleich liegen bleibt!" Präs.: Zu wem hat er das gesagt? Zeugin: Er hat es in der Küche gesagt! Präs.: Ob das wohl auf den Winter ging? Zeugin: Das weiß ich nicht, er hat es da aber gesagt. Präs.: Na, der Moritz Lewy kam doch auch öfters hin, konnte es nicht auch auf den gehen? Zeugin: Das kann ich nicht sagen. Lewy kam öfters hin, um zu poussiren, einmal ging er in die Stube, um mit Anna vierhändig zu spielen. Präs.: Haben Sie den Lewy 'mal mit Winter gesehen? Zeugin: Ja ich habe Sie zusammen gesehen. Präs.: Den Lewy kennen Sie ja und den Winter kannten Sie auch. Wann haben Sie die Beiden gesehen? Zeugin: Es ist öfters gewesen. Präs.: Können Sie sich nicht täuschen. War es wirklich Lewy? Er wird ja hier der Pincenez-Lewy genannt. Ist es auch wahr? Die Zeugin bleibt mit großer Festigkeit bei ihrer Aussage.

Landrichter Dr. Zimmermann

giebt zunächst Auskunft über seine Ermittlung der Aussage Speisiger's und theilt die Vorgänge bei der Konfrontation des Angeklagten mit den Fleischern im Rathhaussaal mit. Zwei der geladenen Fleischer waren ausgeblieben, sie mußten erst geholt werden. Als sie erschienen, antworteten sie auf den erhaltenen Verweis im „patzigen" Ton. Zeuge habe sich daher veranlaßt gesehen, die Leute energisch zur Ordnung zu verweisen und ihnen die eventuelle Haft anzudrohen. Das sei der erste Verweis gewesen, den er bei jenem Termin ertheilt habe. Später sah er sich einmal veranlaßt, den Fleischergesellen Otto Rudenick zu tadeln, weil derselbe lachte. Auch in diesem Falle habe er das „Einsperren" angedroht. Präs.: Haben Sie sonst noch Jemand zur Ordnung gerufen? Zeuge: Nein, das weiß ich nicht ganz genau! Präs.: Haben Sie auch den Speisiger zur Ordnung gerufen? Zeuge: Nein, absolut nicht. Präs.: Konnte der Angeklagte annehmen, daß der Vorwurf, den Sie an die Adresse des Rudenick richteten, sich auf ihn bezog? Präs.: Meines Erachtens ist das ausgeschlossen; er hat es mir später zwar gesagt, aber ich habe es ihm nicht geglaubt. Ich habe zu Speisiger überhaupt nicht gesprochen, es ist ganz bestimmt nicht wahr. Es ist direkt unwahr. Mit Speisiger habe ich nicht ein einziges Wort gesprochen". Als der Zeuge dann fortfährt: „Speisiger hat ja in der Stadt Lügen über mich verbreitet — —" unterbricht ihn der Vorsitzende. Präs.: „Speisiger sagt auch, Sie hätten ihn eine Bekundung über den Verkehr Winters mit den Mädchen Tuchler und Caspari nicht machen lassen. Sie sollen gesagt haben: „Lassen Sie das, ich will nur etwas über Hoffmann wissen". Zeuge: „Gewiß, es ist ja möglich, daß ich das gesagt habe. Die Bekundung über den Verkehr Winters mit den Mädchen war ja ganz unwesentlich, es kam hier darauf an, Aussagen für die Untersuchungssache Hoffmann zu gewinnen. Diese Sache, die mir Speisiger mittheilen wollte, war mir längst bekannt. Bereits am dritten Tage nach dem Morde hat der Herr Amtsrichter (Name unverständlich) den Verkehr zwischen Winter und den jüdischen Mädchen festgestellt. Speisiger hat erst behauptet, ich hätte ihn bei der Zurückweisung angeschrieen. Nachher hat er den Tadel, den ich im Rathhause dem Rudenick ertheilte, für sich ausnützen wollen, er hat das Anschreien nachher auf die Vernehmung im Rathhause zurückverlegt, um für seine Behauptung eine Erklärung zu haben." Präs.: „Verbieten wollten Sie also dem Angeklagten die Aussage mit Ihrer Ablehnung nicht?" Zeuge: „Durchaus nicht!" Präs.: „War der Angeklagte bei seinen Vernehmungen vielleicht bestürzt oder verwirrt?" Zeuge: „Im Gegentheil, er war völlig ruhig. Ich habe ihn bei seiner letzten Vernehmung auch darauf aufmerksam gemacht, daß ich jedes Wort genau protokolliren lasse, er sollte sich genau überlegen, was er sprach. Bei seinen Zeugenaussagen war Speisiger nicht befangen, sondern sogar trotzig. Erst bei seiner verantwortlichen Vernehmung zeigte er ein bescheidenes Wesen. Zum Schluß hat er ja auch nicht mehr aufrecht erhalten, daß er Lewy mit Winter gesehen hat, sondern gesagt, er habe nur gehört, daß die Beiden bekannt gewesen seien. Weil er es hörte, sei er davon überzeugt gewesen und habe es dann bestimmt hingestellt. Wie er zu seiner Aussage gekommen ist, hat er mir ja auch erzählt."

Verth. R.-A. Gebauer läßt aus den Akten feststellen, daß Speisiger am 6. Juli von 10 Uhr 50 Min. Vormittags bis 2 Uhr 20 Min. Mittags und von 4 Uhr 5 Min. bis 6 Uhr 40 Min. vernommen worden ist. Dann kamen andere Zeugenvernehmungen und Konfrontationen und endlich 10 Uhr 49 Min. Nachts die Verhaftung Speisigers. Sp. mußte die letzten Stunden in einem Nebenzimmer verweilen, er wurde zu Gegenüberstellungen nach jeder Aussage vor den Richter gerufen. Zum Schluß hat der Angeklagte dem Dr. Zimmermann den Eindruck der Ermüdung gemacht.

Kriminal-Kommissar Wehn

läßt sich im Wesentlichen wie Dr. Zimmermann aus. Zeuge stellt es entschieden in Abrede, daß dem Schlächter Moritz Lewy bei der Vernehmung im Rathhaussaal gestattet worden ist, laut zu sprechen oder gewissermaßen „das große Wort" zu führen.

Von großer Wichtigkeit

ist noch das Zeugniß des Fleischergesellen Welke. Dieser bekundet zögernd und unentschlossen, der Sohn seines Meisters Hoffmann habe wiederholt in der Werkstatt geäußert, daß er sich über die Besuche Winters bei seiner Schwester Anna ärgere. Mehrfach habe er gehört, wie Wilhelm Hoffmann sagte: „Wir wollen ihn man 'mal von der Thür fortbringen, er hat hier nichts zu suchen!" Auf dringenden Vorhalt des Präsidenten giebt Welke im weiteren Verlauf seiner Vernehmung zu, daß er selbst eine Aeußerung, wie sie das Dienstmädchen Hoppe bekundet hat, gethan haben könne, daß er auch einmal mit dabei gewesen sei, als Ernst Winter auf der Straße angerempelt wurde. In der Hoffmann'schen Werkstatt herrschte gegen Winter eine gewisse Animosität. Die Fleischer meinten, daß die Anna Hoffmann sich lieber mit ihnen unterhalten könne, als mit Winter.

Zeuge Wilhelm Hoffmann, nochmals vorgerufen, giebt nach einigen Vorhalten endlich auch zu, daß er die von Welke angegebene Aeußerung bezüglich des Winter gethan haben könne.

Die Vernehmungen der Zeuginnen

Anna Hoffmann, Meta Caspari und Selma Tuchler sind ziemlich kurz und inhaltslos, ihre Hauptvernehmung wird für die geheime Sitzung vorbehalten. Der Verkehr Winters mit den drei Mädchen wird zweifellos festgestellt. Anna Hoffmann, die erste Zeugin, ist ein hübsches, blondes, großes Mädchen. Sie ist kaum 15 Jahre alt, kann also nicht vereidigt werden. Sie bekundet auf Befragen des Präsidenten: Sie habe vielfach mit dem ermordeten Winter gesprochen; auf der Eisbahn sei sie mit demselben niemals gewesen, sie habe aber gehört, daß Winter vielfach mit den Mädchen Caspary und Tuchler auf der Eisbahn war. Moritz Lewy habe auch vielfach bei ihnen verkehrt. Sie erinnere sich nicht, daß dem Winter einmal eine Drohung zugerufen wurde, als dieser mit ihr im Hausflur war.

Selma Tuchler, eine hübsche Brünette von 17 Jahren, ist mit Winter häufig zusammengekommen. Am Sonnabend vor dem Mord hat sie ihn noch im Laden bei Caspary gesprochen. Winter und Lewy hat sie nie zusammen gesehen. Auch die 17jährige Selma Tuchler schließt sich dieser Bekundung an.

Der Maurerpolier Lüdke und seine Tochter bekunden, daß sie den Moritz Lewy ebenso wie die

Anna Hoffmann öfters mit einem jungen Mann gesehen haben, der nach der Photographie zu urtheilen unbedingt Winter gewesen sein muß. Im Leben haben sie Winter nicht gekannt.

Auch der Mechaniker Zebrowitz hat Lewy mit einem jungen Mann gehen sehen, der große Aehnlichkeit mit Winter hatte. Ob es Winter gewesen ist, will der Zeuge nicht bestimmt behaupten.

Am Schluß der heutigen Sitzung verkündete der Präsident nach Anhörung der Anklagebehörde und der Vertheidigung, morgen früh von 9 Uhr ab in nichtöffentlicher Sitzung zu verhandeln, da durch die öffentliche Verhandlung der guten Sitte Gefahr drohe. Diese nichtöffentliche Sitzung wird etwa 2 Stunden dauern. Ferner beschloß das Gericht, noch eine telegraphische Ladung nach Danzig abzusenden und den Barbiergehilfen Hüllenberg, der sich ohne Meldung von der Gerichtsstelle entfernt hatte, zwangsweise vorführen zu lassen. Gegen 8 Uhr Abend wurde die Sitzung auf morgen vertagt. Zur Mittagszeit war eine 1½stündige Erholungspause gemacht worden. Morgen sind noch etwa 25 Zeugen zu vernehmen.

* * *

Konitz, 6. Okt. 1 Uhr 27 Min. (Privat-Tel.) In geheimer Sitzung, die bis 11 Uhr dauert, wird eine Anzahl Schüler und Mädchen vernommen. Dann wird die Oeffentlichkeit wieder hergestellt. Durch eine Reihe von Zeugen wird der Verkehr zwischen Winter und Lewy eidlich festgestellt. Es herrscht große Spannung, ob Lewy verhaftet wird.

Evangelisations-Versammlungen

hält

Missionar Menge aus Frankfurt a. M.

Montag, Dienstag und Mittwoch, 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends, im Missionssaal Paradiesgasse Nr. 33.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Wald,

über 30 Morgen groß, verschiedene Holzarten, gute bequeme Abfuhr, zum Abholzen verkäuflich. Offerten unter 016818 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (16818

Güter verschiedener Größe, sonstige ländliche große u. kleine Höfe- und Werderwirthschaften, sowie Renten- und Restaurantgüter bin zu verkaufen beauftragt. Bei schriftlichen Anfragen erbitte gefl. Angabe der beabsichtigten Anzahlung. **Th. Mirau**, Danzig, Langgarten 73. (16886

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Am Montag, den 15. Oktober d. Js., 10 Uhr Vormittags wird auf dem Hofe des Herrn Wagenfabrikanten **R. G. Kolley**, hierselbst, Fleischergasse 7, ein ausgemusterter

Kariolpostwagen (mit Langbaum)

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Danzig, den 6. Oktober 1900. (16883

Kaiserliches Postamt.
Dobler.

Bekanntmachung.

Die Bahnhofswirthschaft in Warlubien soll vom 1. Dezember d. Js. ab anderweit im Wege öffentlicher Ausschreibung verpachtet werden. Die Vergebung erfolgt ausschließlich auf Grund schriftlicher Angebote. Die Bedingungen, welche gleich den Vertragsbestimmungen vor der Abgabe des Gebotes unterschriftlich vollzogen werden müssen, sind gegen post- und gebührenfreie Einsendung von 50 ₰ von unserem Rechnungsbureau zu beziehen.

Die Angebote müssen bis **Sonnabend, 27. Oktober d. J., Vorm. 10 Uhr** postfrei den Vorstande unseres Centralbureaus vorliegen. Die Oeffnung und Bekanntgabe erfolgt zu der angegebenen Zeit in unserem Amtsgebäude am Olivaer Thor.

Danzig, den 3. Oktober 1900. (16814

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Berichtigung. Angebote sind nicht, wie am 4. d. M. infolge eines Druckfehlers gesagt war, bis 27. September, sondern bis 27. Oktober einzureichen.

Die Ausführung der im Empfangsgebäude auf Hauptbahnhof Danzig noch erforderlichen Paneele und Thüren soll öffentlich vergeben werden.

Versiegelte Angebote sind bis **Sonnabend, den 13. Oktober 1900, Mittags 1 Uhr,** dem Neubaubureau auf Hauptbahnhof Danzig (Güterschuppen) postfrei einzureichen, woselbst auch Angebotsformulare, Bedingungen und Zeichnungen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 ℳ angefordert werden können.

Zuschlagsfrist 3 Tage. (16826

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Familien-Nachrichten

Trauernd gedenkt der ärztliche Verein zu Danzig seines in Wiesbaden am 3. Oktober entschlafenen Ehrenmitgliedes, seines Begründers und langjährigen Vorsitzenden, des

Herrn Geheimen Medizinalrath

Dr. Heinrich Abegg.

Mit welcher hingebenden Treue er seinen Kranken freundlicher Berather und opferwilliger Helfer war in den mehr als fünfzig Jahren seines ärztlichen Wirkens, von dem er selbst in der Zeit, als Krankheit seine eigenen Kräfte gebeugt hatte, sich nicht trennen mochte, das wissen seine Berufsgenossen, die mit ihm am Krankenbett und im kollegialen Verkehr zusammen trafen, in erster Reihe zu würdigen. So war denn auch eine übermäßige Anstrengung in der Berufsthätigkeit die unmittelbare Veranlassung seiner letzten zum Tode führenden Krankheit. Hoch verehrten wir in ihm den Menschenfreund, der im Großen und im Kleinen eintrat für das Wohl seiner Mitmenschen. Was er in seiner Wissenschaft geleistet hat, davon geben Zeugniß zahlreiche werthvolle Arbeiten. Fast ein Vierteljahrhundert war er der Mittelpunkt und Leiter unseres ärztlichen Vereins, zu dessen Vorsitzenden er in dankbarer Anerkennung seiner vielseitigen Verdienste alljährlich bis zu seinem Weggange von Danzig immer wieder gewählt wurde.

Unvergeßlich wird das Bild von Heinrich Abegg in unserer Erinnerung fortleben, uns mahnend an die Worte:

„Aliis inserviendo consumor".

Danzig, den 5. Oktober 1900. (16894

Im Namen des ärztlichen Vereins zu Danzig
Dr. Tornwaldt.

Der am 3. Oktober d. J. in Wiesbaden verstorbene

Herr Geheimrath

Dr. Abegg

hat wie um so viele wohlthätige Institute, so auch um die Gründung und Leitung von Kinderheilstätten an den deutschen Ostseeküsten sich hervorragende Verdienste erworben.

Seit dem Jahre 1886 stand der Verstorbene an der Spitze der Verwaltung der Kinderheilstätte Zoppot und wie ihm das Gedeihen dieses segensreichen Hospizes zur größten Freude gereichte, so werden seine Mitarbeiter und auch die Pfleglinge der Anstalt stets von dem Gefühle des größten Dankes gegen ihn erfüllt bleiben.

Sein Andenken wird, so lange das Hospiz bestehen wird, in hohen Ehren gehalten werden. (16946

Danzig, den 5. Oktober 1900.

Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.
Bezirks-Verein Danzig.
Der Vorstand.
Sanitätsrath Dr. Julius Semon.
Eduard Rodenacker. Dr. Max Semon.

Nachruf!

Mittwoch, den 3. Oktober verschied in Wiesbaden unser hochverehrter

Ehrenpräsident,
Herr Geh. Sanitäts- und Medizinalrath

Dr. Heinrich Abegg.

Der Heimgegangene hat vor 11½ Jahren unseren Verein ins Leben gerufen und in ihm seinen Mitgliedern Gelegenheit gegeben, ihr Wissen über den engen Kreis des Berufes hinaus zu erweitern. In Wort und Schrift hat er es verstanden, bildend und anregend zugleich zu wirken.

Uns Allen war er jederzeit ein weiser Berather und ein treuer väterlicher Freund; sein Andenken wird uns unvergeßlich sein.

Danzig, den 6. Oktober 1900.

Der Danziger Hebeammen-Verein.

Heute früh entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein geliebter guter Mann, unser einziger guter Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Cousin, der Maschinist

August Wilhelm Galinski

im 31. Lebensjahre, welches schmerzerfüllt anzeigt

Danzig, den 6. Oktober 1900.

Im Namen der Hinterbliebenen
Anna Galinski geb. Roepell.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 9½ Uhr von der Leichenhalle des St. Marien-Krankenhauses statt.

Heute früh 7 Uhr starb nach schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, die Wittwe

Minna Nötzel,

geb. Hake,

im Alter von 68 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Ohra, den 6. Oktober 1900.

Paul Nötzel und Frau.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. Oktober, um 2½ Uhr Nachmittags, von der St. Bartholomäi-Leichenhalle aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch das Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Robert Rubach

betroffen, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Neue Synagoge.
Hüttenfest.

Sonntag, 7. Okt. Abends 5 Uhr.
Montag, 8. Okt. Morgens 9 Uhr,
Predigt 10½ Uhr.
Montag, 8. Okt. Abends 5 Uhr.
Dienstag, 9. Okt. Morgens 9 Uhr,
Predigt 10½ Uhr.

Mit Beginn der Predigt werden die inneren Eingangsthüren geschlossen. An den Wochentagen Abends 5 Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Religiöser Vortrag

findet
Sonntag, 7. Oktober,
Nachmittags 5 Uhr,
Frauengasse 10 parterre,
statt. Thema:

Wer ist Gott und wer ist Christus?

Der Zutritt ist für Jeden frei, auch die Juden werden freundlichst eingeladen.

Kirchliche Anzeige.

Sonntag, den 7. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, findet in unserer Anstaltskirche Beichte und Abendmahls-Gottesdienst statt.

Wir bitten die Lehrherren und Herrschaften, bei denen sich unsere ehemaligen Zöglinge befinden, denselben die Theilnahme an dieser feierlichen Handlung gestatten zu wollen. (16824

Danzig, den 5. Oktober 1900.

Die Vorsteher des Spend- und Waisenhauses.
H. Laubmeyer. J. Holtz.
Dr. Liévin.

Auctionen

Westpreuß. Herdbuch-Gesellschaft.
VII. Auktion in Marienburg, Westpreußen,
am Mittwoch, den 17. Oktob. 1900, Mittags 12 Uhr.

Zur Auktion kommen:

ca. 30-40 Bullen und 50-60 tragende Färsen,

westpreußische, schwarzweiße Holländer, deren beiderseitige Eltern „westpreußische Herdbuchthiere" sind.

Die zum Verkauf kommenden Bullen sind über 12 Monate alt und haben auf Tuberkulinimpfung **nicht** reagirt. Der Impfschein für jeden einzelnen Bullen ist am Auktionstage vom Käufer zu fordern.

Auktionskataloge sind vom Geschäftsführer

Franz Rasch,
Zoppot, Schulstraße 42,
unentgeltlich zu erhalten.

Am Dienstag, den 16. Oktober cr. sind von Vormittags an sämmtliche zur Auktion kommende Thiere zu besichtigen. (16658

Auktion Schönau.

Montag, den 8. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende bei dem Gastwirth Herrn Albrecht untergebrachte Gegenstände als:
1 kleinen gestr. Kastenwagen, 1 dunkelbraune Stute, weiße Hinterfessel, 1 ficht. Schreibtisch, 1 altes Pferdegeschirr u. Leine, 1 Mangel, 1 Tombank, roth polirt, 3 Restaurations-Tische, 10 div. Stühle, 1 altes Sopha, 1 ficht. Wäschespind, 1 kl. Pfeilerspiegel, ca. 100 Bier- und Schnapsgläser, 4 ganze Kisten Zigarren, 6 ½-Kisten Zigarren (16930
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig,
Heilige Geistgasse 94.

Mobiliar-Auktion Elisabeth Wall Nr. 4.
Ecke Holzmarkt Deutsches Haus.

Dienstag, den 9. Oktober von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage als: 2 Satz Betten, 1 mah. Wäscheschrank, **2 Nachttische, 1 Eisschrank, 1 hohes Fahrrad, 2 Plüschgarnituren, Sopha, 2 Sessel,** 3 kl. Plüsch-Sophas, 4 Tische m. eisernem Fuß u. runder Marmorplatte, 2 Paradebettgest. mit Sprungfeder-Matratze, 1 antikes Oelgemälde, darstellend Venus und Apollo, nußb. Trumeauspiegel, 1 großen Waschtisch, mit Marmor, 5 Dtzd. Wiener Stühle, 4 Oelgemälde, 12 Stühle, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, **1 nußb. Cylinder-Bureau, 1 Salonuhr, 1 Opernglas, 1 Paneel-, 1 Schlafsopha,** 1 Ausziehtisch, 2 Sophatische, 1 nußb. Kleiderschrank ganz zerlegbar, 1 nußb. Vertikow, 1 einth. Wandschrank, Regulator, Teppich, Tischdecken, und viele andere Sachen, wozu einlade mit dem Bemerken, daß die Besichtigung am Auktionstage von 9 Uhr ab gestattet ist.

Eduard Glazeski, Auktions-Kommiss. und Taxator.

Die Sachen sind neu und passen zur Aussteuer.

Bekanntmachung.

Montag, den 8 cr., Vormittags 9½ Uhr, werde ich im Auktions-Lokale Altst. Graben 54 i. Auftrage öffentl. meistbiet. versteig.: 100 Fl. sehr fein. Cognac u. Rum, 12 Mille Zigarr., f. Mark., ca. 30 M. Zigarr. m. u. oh. Mdst., e. Part. gr. Hängelamp. m. Prism., 3 gr. Marquis. m. neu. Leinw., 2 gr. Rouleaux, die Leinwand pass. zu Budenplän., 2 fast neu. Musterkoff., 1 kl. Pult, wozu einlade **S. Weinberg,** Auktionator, Fischmarkt 41. Lade ganz besond. die Herren Wiederverkäufer hierzu ein. (40666

Auktion Heumarkt
Hotel zum Stern.

Dienstag, 9. Oktbr. 1900, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage:
1 Repositorium, Tombank, Bierapparat und Leitung, Spülspind, Tische, Stühle, Gartentische u. Gartenstühle, 1 Billard pp.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (16882

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Soeben erschien:

Danziger Winter-Fahrplan 1900/01.
Preis 10 Pfennig.
Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Danzig.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei.

Zu haben im Intelligenz-Komtoir, in der Expedition und bei sämmtlichen Austrägern der „Danziger Neueste Nachrichten."

☞ Wiederverkäufer erhalten hohe Provision.

Kaufgesuche

Kaufe Möb., Bett., g. Wirthsch z. h. Pr. **S. Fenselau,** Häkerg. 31. (38736

Eine gut milchende **Ziege** zu kaufen ges. Off. m. Preisang. unt. **R 765** an d. Exp. d. Bl. (40726

☞ **Den höchsten Preis** ☜ zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr,** sowie ganze **Wirthschaften** pp. (38316
J. Stegmann, Hausthor 1.

Haare, ausgek. u. abgeschnittene, kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Milchkanneng. 24. (16209

Haare kauft Friseur-Geschäft Altst. Graben 26. (38676

1 Kreissäge zu kauf. ges. Off m. Pr. u. **R 763** a. d. Exp. (40736

Bücher für Untertertia Städt. Gymnas. ges. Hirschgasse 6a, 1 r.

Ein fast n. nußb. Herrenschreibt. zu kauf. ges. Off. u. **R 776** a. d. Exp.

1 Feldschm. w. z. k. ges. Off. u. **R 782.**

Gesucht

ein nußbaumenes Pianino von gutem Klang. Offert. mit Preis **R 791** an die Expedition d. Bl.

Champag.- u. Patentbierflaschen kauft **Breitgasse 79, Keller.**

Hobelbank, noch gut erhalt. kauft Billardfabrik Vorst. Graben 28.

Uniform-Winterpaletot, schwarz, und Hose zu kaufen gesucht. Off m. Preisang. u. **R 809** a. d. Exp.

Alte Sophas z. Aufarbeiten w. stets gekauft Alst. Grab. 38, prt.

Eine spanische **Wand** wird gekauft Goldschmiedegasse 9.

Benzin- oder Petroleum-Motor
1/2 P.S.,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. **R 792** an die Exp. d. Bl.

Alte kupf. Kannen werd. zu hoh. Pr. gek. Off. unt. R 745. (16863

2 Klavierlampen, 1 Ampel werd. gekauft. Off. u. **R 770** a. d. Exp.

Danziger Adreßkalender 1900 zu kaufen gesucht Steindamm 11.

Grundstücks-Verkehr

Wer vermittelt Verkäufe von Stadtgrundstücken?

Offerten unter **16923** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (16923

Verkauf.

An- und Verkauf
von
städt. und ländl. Grundbesitz
sowie
Beleihung von Hypotheken
und
Beschaffung von Baugeldern
vermittelt (25436

Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Treppe.

Eine günstig gelegene

Baustelle

im Hintergarten, mit Vorgarten von der Nordstraße 28, Zoppot, der schönsten Gegend, gleich preisgemäß zu verkaufen. (16742
Kickton, Forstmeister a. D.

Bauterrain.

1120 □-m in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Oliva. 2100 □-m in Glettkau sind zu verkaufen. Off. von Selbstreflektant. unter **R 708** an die Expedit. dies. Blatt. (40576

E. Haus Rechtstadt (Langebrücke) zu verkf. Off. u. **R 780** an d. Exp.

Ein **Gartengrundstück** zu verk. Zu erfr. Ohra-Niederfeld 22.

Ein kleines Grundstück

mit 2 herrschaftl. Wohnungen, beste Lage Langgarten, mit Gas, umzugsh. preiswerth zu verkauf. bei mäßig. Anzahl. Selbstkäufer belieben sich zu meld. b. **J. Krüger,** Thornscherweg 12 a, 2. (40826

1 Keller, zu jedem Geschäft pass., zu vermiethen Breitgasse 24.

Neues Hausgrundstück

in Dirschau, 3 stöckig mit 2 Läden der Neuzeit, beste Lage, für jedes Geschäft passend ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei **Th. Mirau,** (40836
Danzig, Langgarten Nr. 73.

1 Rentier-Wirthsch. mit Land in der Nähe Danzigs sof. zu verk. Offerten von Selbstkäufer unter **R 819** an die Exp. dies. Blatt. (41166

Ein gutgehendes

Weiß-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft

in einer aufblühenden Provinzialstadt soll sofort anderer Unternehmungen halber verkauft werden. Selbstkäufer wollen sich melden unter **016891** in der Expedit. dieses Blattes. (16891

Für Bauunternehmer habe ein im Bau begriffenes Haus, beste Lage Langfuhrs, billig ohne Anzahlung zu verk. **O. von Losch**, Johannisberg 5. (4109b

Grundstück, Altst., 8%, 3000 M. Anz., Grdst., Gart., am Bahnh. g., zu v. N. Hundegasse 80, 2 Tr.

2 Grundstücke, neu, mit Mittelwohnungen, Hypoth. fest, Ueberschuß 3000 u. 3500 M., will ich bei 15000 M. Anz. verk. Offert. v. Selbstkäuf. unt. **R 803** a. d. Exp.

Hotels und Restaurations-Grundstücke in Danzig und größeren Vororten verkauft **A. Adelhöfer**, Mattenbuden Nr. 24.

Ein Restaurant-Grundstück zu verkaufen, auch zu verpachten wegen Fortzugs **Drehergasse Nr. 11, 1 Treppe.**

Ein gut verzinsl. Grundstück sof. zu verkauf. Off. u. **R 812** erbeten.

Hochf. Bierlokal u. Restaurant in allerbest. Lage verkehrsreichst. größ. Stadt nahe Hamburg, Spez.-Ausschank v. Münch. Hofbräu 2c., **großart. hochmod. Geb.**, tägl. Einnahme M. 70 bis 100 **fast nur** f. Getränke und M. 1600 Extra-Miethe-Einnahme, **brill.** eingerichtet, Krankh. halb. mit all. Invent. f. nur M. 70 000 bei M. 15000 Anzahlg. **sofort** käufl. Angenehmste, sicherste u. bequemste Lebensstellung. Nur ernstl. Reflekt. erhalt. Ausk. unter **A B 12** postlag. **Barmstedt** (Holstein). (16927

Ankauf.

Mit 3-4000 Anz. sucht Wittwe **ein Haus** in gutem Bauzustande zu kauf. Off. unt. **R 777** an die Exp. d. Bl.

Ein kl. verzinsl. Grundstück wird zu kaufen gesucht. Off. u. **R 823**.

Verpachtungen

3 ha, 97 ar, 60 □m bestes **Wiesen- und Ackerland** **bei Nobel gelegen** (sogenannte Krampitzer Wiesen nebst Ueberlauf) sind per 1. Januar 1901 **zu verpachten oder zu verkaufen.** Näheres bei (3803b **Wwe. Thurau**, Stadtgebiet Nr. 98 a.

Ein Grundstück mit Garten, vollständ. eingerichtet. Schlosserei und Schmiede, umzugshalb. unter günstigen Bedingungen zu verkf. Die Baulichkeiten sind mit 23 000 M. gegen Brandschaden versichert. Die Schlosserei ist evtl. auch zu verpachten. Näheres zu erfragen bei Wittwe **Goertz**, **Dirschau**, Samborstr. 7-8 (4086b

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 15.

Pensionat, g. Brodst., Mon. über 600 M. Einn z. vp. o. vk. Off. **R 825**

1 Restaur. m. voll. Ausschank zu vk. Off. unter **R 821** an die Exp. d. Bl.

Extra-Waffenrock, f. neu, zu vrk. **Puschmann**, Bleihof 8, 1, Bei. 1-3.

Gut sprech. **Graupapagei** prsw. zu verk. Off. unt. **R 806** Exped

Ein stark. Arbeitspferd und ein Kastenfederwagen **billig** zu verkaufen. **Herhold**, Gotteswalde.

Gutsing. goldgelb. Kanarienvog. billig zu verk. Karrengasse 1, 1.

Flugtaub. b. z. vk. Hakelwerk 5, 2, l.

Brieftauben, öft. präm., u. Hochflieger, zu verk. Breitgasse 114, 4.

Stubenreiner, wachs., niedlicher Hund bill. zu v. Poggenpf. 33, p.

Prachtvolles nussb. Pianino, etwas gebr., bedeutend billiger zu verkaufen Lastadie 22, part.

Gebrauchtes Pianino m. vorzügl. Ton bill. zu verk. Röpergasse 2, 1.

Hohes Pianino ist für 250 M. zu verkaufen Drehergasse 21.

Ein gut erhaltenes Sopha u. div. and. Sachen weg. Raumm. billig zu verk. Beutlergasse 16.

Mahag. Sophatisch, 1 Dtzd. hohe Stühle zu verkaufen Halbengasse 4, 2, an der Schmiedegasse.

Bettst. m. Mat. bill. 3. Damm 9, pt.

2 Bettgestelle mit Matratzen, Herrenkleider, Gummibaum zu vrk. Langfuhr, Eschenweg 17, 1 r.

Kinderbettgestell z. Ausziehen mah., billig zu verk. Lastadie 22p.

Saub. mod. neue Plüschgarnitur billig zu verk. Altst. Graben 38pt.

Bettg., B., Sophat., Brt., Pf.-Sp., Reg., Kom., Spield., 30 Pl., St., Kronl., kl. T., Bld. z. v. Johsg. 19, 1

Rohrstühle, Waschtisch zu verkaufen Röpergasse 2, 1 Treppe.

Ein eisernes Bettgestell, fast neu, mit Sprungfedern und Matratze zu verkaufen. (16925 **Carl Lindenberg**, Breitg. 131/132.

Fahrrad, Halbrenner, Premier, fast neu, Konzertzith., fortzugshalber billig zu verkaufen. Theilzahlung gestattet, Neufahrwasser, Kirchenstr. 9, 1 bei **Homeyer.** (4044b

Eine gut erhaltene **Dynamomaschine**, 3 P. S., 110 Volt., 25 Amp. umständehalber billig zu verk. Off. u. **R 628** an die Exp. (4002b

E. Post. alt. Büch. f. höh. Lehranstalt. ist bill. zu verkf. 3. Damm 9, 2.

Eine Zink-Waschkessel zu verk. Bartholomäi-Kircheng. 11, 1. Et.

Ein Glasdach bestehend aus 32 Fenstern (Doppelglas) billig zu verkauf. Off. u. **R 795** an die Exp. d. Bl.

Taschen-Uhren, Regulator-Uhren, Nähmaschinen, Betten, Fahrräder, Spieg., Stühle, Teppiche, Schankbuffet sehr billig zu verkaufen. **Milchkannengasse 15, Leihanstalt** (4084b

Für Stellmacher! 4 Euder Nutzholz billig zu verkauf. Töpfergasse 10, 3 Tr.

Eine runde mahag. Speisetafel mit 3 Einlegeplatten ist zu verkaufen Langgarten 63, pt. (4088b

Gute große **Hängelampe** billig zu verk. Weidengasse 1, 2. Etage r.

Ein Tafelfederwagen sehr stark, ein- auch zweispännig, 1 Wagenknecht, 1 gefütterte lederne Pferdedecke (fast neu) zu verk. Langgarten 31, Meierei

Ca. 100 Liter Milch bei einmaliger Lieferung pro Tag nach Langfuhr abzugeben. Offerten unter **16944** an die Expedition dies. Blattes. (16944

Kocherbsen!! frische, verkauft (16926 **Brommund, Wonneberg.**

Bier-Apparat. Zweitheiliger Bierapparat, Eckbuffet und Tombank fast neu, sowie **6 Tische, 30 Stühle, 1 Regulator** billig zu verkauf. Brodbänkengasse 9, Eingang Kürschnergasse. (4092b

Myrthe ist schockweise zu verk. Schüsseldamm 63, b. Röll. (4106b

Vom Abbruch der herrschaftlichen Häuser Langfuhrer Hauptstraße 6—7 sind fast neue Fenster, Thüren, sehr gute Fußböden, sowie Sparren, Dachpfannen, Steine, Oefen, Sparherde, auch eine Partie Fenster für **Garten** billig zu verkaufen. (4103b

Ein Opernglas zu verk. Baumgartscheg. 6, Hof, 1. **Krüger.**

Petr.-Heizof. z. v. Kohlenmkt. 18, 1

Geldsp., Gaslyra u. leere Flasch. vrk. Lgf., Ulmenweg 13, 2r. (4093b

Aus der **Berlowitz'schen** Konkursmasse habe ich **266 Mille Ziegelsteine** im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. (16921 **Der Konkursverwalter. Georg Lorwein**, Holzmarkt 11.

Ia Dachpfannen von 2 zum Abbruch kommenden Speichern billig abzugeben. (16917 **Hodam & Ressler**, Hopfengasse.

Fast neue Singer-Nähmaschine neuesten Systems ist billig zu verkaufen Breitgasse 77, 2 Tr.

80 Liter Milch täglich, nahe der Stadt, Seegethor, aus dem Hause abzuholen, sind zu hab. Offert. unt. **R 804** an die Exped.

Offene Stellen.

Männlich.

Fortsetzung auf Seite 11.

Achtung! Bis 200 M. monatlich. verd. flotte Verk. durch Vertrieb m. neuest. emaill. Thürschilder, Kautschukstemp. 2c. Katal. gratis. **Th. Müller, Stempelfb. Paderborn** (4117b

1 tücht. Schneiderg. find. d. Besch. Langfuhr, Lichtstraße 2. (4113b

Zweiter Abfüller mit best. Empf. kann sich melden **Dr. Lewschinski**, **Vorstädtischen Graben 54.** (16929

Schneidergesellen können s. meld. **A. Radtki**, Vorst. Graben 21, 1 Tr.

Ordl. Tischlerges. f. d. Beschäftig. Frauengasse 11, Hof, parterre.

Tüchtige **Uniform-Schneider** finden in einer größ. Garnisonstadt d. Provinz bei **hohem Lohn** dauernde Beschäftigung. Offert. unter **R 811** an die Exp. erbeten.

Schuhm. ges. Tischlergasse 26, 1.

1 fl. Sargtischl. u. 1 Lehrl. sucht sof. **M. Lingnau**, Ohra, Hauptstr. 4.

Gesucht für Assekuranzgeschäft sofort **Herr oder Dame** mit Stenographie und Schreibmaschine durchaus vertraut. Nur schriftl. Meld. mit Gehaltsford. unter **R 800** an die Exped. (4104b

Suche Hausdiener für Restaurants u. Kegelbahn, Kutscher, verheirath. u. unverh., sofort bei hoh. Lohn. **Frau Marie Hoenke**, 1. Damm 11.

Redegewandter Mann, welch. mit Sanitäts-Kräuterthee (großartig. Hausmittel) hausiren will, kann bei genügend. Umsatz den Alleinvertrieb für Stadt und Umgegend bekommen. Sehr hoher Verdienst. Näheres **Müller, Berlin**, Gleimstraße 11.

Einen guten Rockarbeiter stellt ein **F. Pick**, Breitgasse 118.

Tüchtige Malergehilfen für bessere Arbeiten sucht **F. Bockenheuser**, Röperg. 19.

Tischlergesellen sucht **R. Altmann & Co.**, Poggenpfuhl 7.

Hosenschneider (Spezialisten) für eleg. Maaß-Anfertigung suchen **Walter & Fleck.**

Schuhmacher, auf Filzarb. geübt, können sich meld. Hundegasse 44.

Schneiderges. a. Röcke können sich melden Burggrafenstraße 8, 3 Tr.

Mehrere Materialisten sucht im Auftrage per sofort auch später **J. Koslowski**, Heil. Geistgasse 81.

Ein geübter **Zimmermann** wird per sofort gesucht (16913 Zigaretten-Fabrik „Rumi", Poggenpfuhl 37.

Schuhmachergeselle im Hause sucht Melzergasse Nr. 10.

Einen ordentlich. fleißigen **Hausdiener** sucht per sogleich (16919 **Nathan Sternfeld.**

Ein ord. Laufbursche kann sich meld. Heil. Geistg. 128, Schuhg.

Ord. Laufbursche kann sich sof. melden **S. Baer**, Kohlenmarkt 34.

Ein kräftiger Junge anständ. Eltern, der Lust hat, die **Steindruckerei** zu erlernen, melde sich Hundegasse 104, prt.

Lehrling für die Steindruckerei melde sich Langenmarkt 21. **Alfred Winter.**

Weiblich.

Tüchtige Verkäuferin wird für ein Papiergeschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **R 476** an die Expedition erbeten. (16615

Für das städtische Arbeitshaus wird eine **Wärterin** gesucht. Lohn 15 M. monatlich, neben freier Station. Meldung. im Bureau der Anstalt Töpfergasse 1/3. (4079b

Damen zur Erlernung der feinen Küche können sich melden. **Witt**, Oekonom, Offizier-Kasino, Neufahrwasser. (4078b

Aufwärt. mit gut. Zeugn. f. Vorm. St. ges. Kaninchenb. 12a, 3, l. (4049b

Eine alleinst. anst. Frau ohne Anhang wird zur Hilfeleistung in einem klein. Privat-Haushalt bei freier Station u. Vergütung ges. Off. unter **R 704** an d. Exp. (4059b

Jg. Mädch. z. Erlern. d. Blumenbind. k. s. mld. Schmiedg. 16. (4062b

Aufwärterin für einige Vormittagsstunden gesucht Langfuhr, Marienstraße 23, 2 Tr. (4043b

Geübte Westennäht. find. d. Besch. Ds. k. e. j. Mdch. d. Arb. erl. Holzg. 5, 1

Geübte Hosennähterin kann sich melden Lastadie 24 b.

Jüng. recht geschickte Handnäht. find. lohn. Arb. Hundeg. 52 III.

Eine anständige saub. Frau in gesetzten Jahren wird per sofort als Wirthschafterin bei einem alten Herrn gesucht. Um Angabe d. Alters w. ers. Offerten unter **R 779** an die Exped. d. Bl.

Suche für Berlin Köchinnen, Hausmädch., Kindermädchen, Mädchen für Alles in nur vorn. Häus. (hoh. Lohn, freie Reise). **Frau Rohmer**, Berlin W, Steglitzerstraße Nr. 34. (16856m

Eine ordtl. Aufwärterin kann sich sofort meld. Langgarten 31.

Anst. Mädchen, das zu feinem spät. Beruf 1 Jahr unentgeltl. d. **feine Küche** erl. will, melde sich Restaur. **Paleschke**, Hundeg. 96.

Mäntel-arbeiterinnen, auch junge Mädchen, die sich darin ausbilden möchten, finden dauernde Stellung Vorst. Graben 48, 3, **Steffen.**

Ein Mädchen, welches schon in einer Buchdruckerei gearbeitet hat, sofort gesucht. (119g **Danziger Neueste Nachrichten.**

Suche junges Wirthschaftsfräulein für auswärtiges Hotel bei Familienanschluß, anständ. Fräulein für Bahnhof, Köchin zum 1. Novbr. für hochherrschaftlich. Haus bei 20 M. und mehr Gehalt, Stubenmädchen für Hotel und Privat, Kochlehrfräulein (frei), tüchtiges Waschmädchen sow. junge Haus- u. Kindermädch. bei hohem Lohn **Frau Marie Hoenke**, 1. Damm Nr. 11.

Mädchen als Aufwärterin kann sich meld. Altst. Graben 105.

Mädchen, w. die Damenschneider. erl. w., k. sich m. Drehergasse 19, 1.

Junge Mädchen, in d. Schneiderei geübt, k. sich meld. Röpergasse 6, 3.

Aufwartemädchen v. 14—15 J. melde sich Tobiasgasse Nr. 11.

Ein junges Mädchen wird als Lehrling gegen Entsch. gesucht **Willdorff**, Milchkannengasse 31.

Tücht. Taill.- u. Rockarbeiterinn. könn. sich meld. Kohlenmarkt 18, 1.

Ein ordentliches Kindermädchen für d. ganz. Tag kann sich melden Paradiesgasse 3-4, 2 Tr., rechts.

Taillenhilfs-Arbeiterinnen finden sofort dauernde Beschäftigung. (16933 **Prohl & Bouvain.**

Mädchen v. 16—17 J. f. e. leichte Aufwartest. ges. Poggenpf. 66, 1.

Eine kräft. Frau w. als Flaschenspülerin gebr. Hundeg. 46, Kell.

Mädchen, in Herrenarb. geübt, melden sich Beutlergasse 1, 1 Tr.

Tüchtige Aufseherinnen sucht das Zentral-Gefängniß zu Danzig, Schießstange. (16932

Pfefferst. 73 sucht sof. 2 saub. tücht. Plätterinnen. Das. e. Sopha zu v.

Aufwärt. ges. Engl. Damm 11, 3.

Jg. Mädchen, w. d. Glanzplätt. gründlich erlernen woll., mög. sich meld. Altst. Grab. 89, E. Malerg., 1.

Aufwärterin wird tägl. f. ½ Std. Morg. ges. Hundeg. 52, Hng.-Etg.

Es wird für den ganzen Tag ein junges Mädchen zum Aufwarten gesucht. Holzgasse 7, part. rechts.

Mamsells für kalte Küche, Ladenmädchen für Schank, Buffetfräulein gesucht Breitgasse 37.

Lehrmädchen für die feine Küche können sich melden **Deutsches Haus** zwischen 11 u. 2 Uhr. (16911

E. Westenarb. k. s. m. Kneiphof 85, 1.

Eine **Frau zum Reinmachen** melde sich Holzschneidegasse 2, L.

Eine saubere **Aufwärterin** mit guten Zeugnissen kann sich melden 3. Damm 7, 3 Trepp.

Erfahrene Wirthinnen für Güter und Köchinnen sucht für bessere Häuser **M. Wodzack**, Vorstädt. Graben 63, 1 Tr.

Kindermädchen u. Mädchen für Alles sucht bei hohem Gehalt **M. Wodzack**, Vorst. Graben 63, 1.

Ordtl. Mädchen v. 14-16 J. k. sich f. d. Nchm. mld. Grüner Weg 16, 2, r.

Mädchen zum Aufwarten kann sich melden Frauengasse 43, 3.

Ein 15jähr. Mädchen für den Vorm. ges. Heil. Geistgasse 125, 1.

Verkäuferinnen f. die Kurz- und Galanteriewaarenbranche, **Lehrmädchen** für die Manufaktur- u. Wäschebranche suchen **Gebrüder Lange.**

Eine ordtl. Aufwärterin kann sich melden Paradiesgasse 6a, 1 Tr. l.

Suche Köchin, Haus-, Stuben- und Kindermädch., sow. Mädchen die melken können, bei hohem Lohn für hier und auswärts. Frau **Elise Mohr**, Heilige Geistgasse Nr. 48.

Jung. Mädchen als Lehrling mld. sich bei **E. Goldstein**, Junkerg. 1.

Eine Frau z. Reinmachen k. sich meld. **Café Link**, Olivaerthor 8.

Geübte Zigaretten-Arbeiterinn. f. dau. Besch. Lgf., Eschenweg 11.

Für eine Bäckerei und zur Stütze in der Wirthschaft wird **ein älteres Mädchen** mit guten Empfehlungen zum **1. Novbr.** gesucht. Offerten unter **R 786** an die Expedit. dieses Blattes.

Bernsteinschleiferin u. Lehrl. k. sich melden Häkergasse 48, 2 Tr.

Aufwarte- und Laufmädchen sofort gesucht Breitgasse 37.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Schleswig und and. St., f. Danzig zahlr. Köchinn., Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Eine Aufwärterin kann sich melden Kalkgasse 8a, 2 Tr.

Hilfsarbeit. sowie Lehrmädch. zur Damenschneiderei können sich meld. **Hancke**, Sandgrube 22.

Eine **Buchhalterin** kann sich melden (16910 **Deutsches Haus** — zwischen 11 und 2 Uhr. —

Suche eine perfekte Köchin für Nähe Danzig, b. 25 M. monatlich, ein Stubenmädchen, das gut serviren, plätten und nähen kann, 15 M. **J. Dau**, Heil. Geistgasse 36.

Stellengesuche

Männlich.

Ein gewissenh. fachm. Beamter wünscht eine Hausverwaltung zu übernehmen. Offerten unter **R 711** an die Exp. d. Bl. (4060b

Tücht. Kommis empfiehlt **Preuss**, Lgf., Seestr. 3c. (9080

Ord. Mann v. H. a. Schloss. s. Besch. jd. Art, Anspr. ger. Off. unt. **R 785.**

Für einen Knaben anst. Elt. w. e. St. a. Laufb. ges. Katergasse 7, 1.

Ord. Junge s. St. a. Lfb. Off. **R 778.**

Materialist, gegenwärtig noch in Stellung, sucht von gleich ev. 1. Nov. in einem größ. Gesch. Engagement. Off. u. **K 689** an die Exp. d. Bl.

Empfehle zwei tüchtige **Hotel-Hausdiener. Pauline Usswaldt, Breitgasse Nr. 105.**

Erfahrener, zuverlässiger, mit Dampf-, Eis-, elektrischen Licht-Maschinen wie Motoren und Reparaturen vertrauter **Maschinist** wünscht Wohnungsverhältnisse halb. andere Stellung. Offerten unter **M 105** postlag. Langfuhr.

Energischer Maurer und Putz-Polier (Königsb.) sucht v. sofort Stell. Off. unt. **R 828** an die Exp. d. Bl.

2 Jungen empfiehlt Frau **Marie Hoenke**, 1. Damm 11.

Pens. Postschaffner w. Lebensstelle als Pförtn., Wächt. od. dergl. Off. u. **R 826** bis z. 9. Okt. a. d. E. erb.

Alleinst. Herr, 42 J., Inval., aus achtb. Fam., bittet um l. Besch. in Fabrik, Speicher 2c. geg. mäß. Hon. Offert. u. **R 814** a. d. Exp. erbet.

Anständiger Mann, Militär-Inv., Mitte 30er, ev., ledig, sucht gestützt auf vorzügl. Zeugnisse leichte Beschäftigung als Verwalter, Aufseher oder sonstige Vertrauensstellung, auch im Bureau. Antritt evtl. sofort. Gefl. Offerten mit möglichst genauer Angabe über die Art der Beschäftigung bitte unter **016890** an die Exped. zu senden. (16890

Anst. Mann m. a. Auff. od. Krank.-Pfleg. besch. w. Off. u. **R 807** erb.

Weiblich.

Flotte Verkäuferin, Fleischerm.-Tocht., m. g. Z., sucht St. im Fleisch-, Wurst- od. a. G. Off. u. **R 746** Exp. (4076b

2 anst. Mädchen bitt. u. Aufwartst. Zu erfr. Weißm.-Hintergasse 15.

Jg. Mädch. w. Stell. a. Stz. Z. erf. Baumgartscheg. 32-33, **Schultze.**

Ein ordentl., anst., jung. Mädchen sucht eine Stelle für d. ganz. Tag z. Aufwarten Poggenpfuhl 64, 1.

Ordtl. Aufwärt. m. g. Zeugn. b. um St. f. d. Morgenst. Nied. Seig. 18, 2.

Eine anst. alleinst. Frau s. Stell. z. Führ. d. Wirthsch. Off. unt. **R 769.**

Eine Frau bitt. um Aufwartest. für ¾ Tag u. Stelle für d. Abd. z. Ladenreinmach. Katergasse 15, 2.

Kräft. Frau sucht Stell. z. Waschen u. Reinmachen Kl. Bäckergasse 2.

Empf. Mamf. für w. u. k. Küche, Ladenfräul. für feine Fleisch- u. Wurstgesch., sow. Köchin, Haus-, Stub.- u. Kindermädchen. Frau **Elise Mohr**, Heil. Geistgasse 48.

Empfehle Kochmamsells für warme und kalte Küche, junge Mamsells unter Leitung, Landwirthinnen und Stützen mit guten Zeugn., Verkäuferinnen für Kantine, Schank, Bäckerei u. Konditorei, Lehrmädchen für Bäcker, gut empfohl. Köchinnen, 1 Kindermädchen mit langjährig. Zeugn. sowie Haus-, Stuben- und ein Maschinen-Mädchen per sofort und 15. Oktober. **Frau Marie Hoenke, 1. Damm 11.**

Anst. Mädchen bitt. um e. Stelle f. d. Vorm. St. Kath.-Kirchenst. 14 pt.

Jg. anst. Mädch., d. sch. im Gesch. th. war, s. Stellung. Off. u. **R 813** erb.

Unterricht

Staatl. konz. Vorbereitung zum Einjähr.-Freiw. Examen. **Dr. ph. Rosenstein**, Hundegasse 52, 2. (16174

Erfahr. gepr. Lehrerin erth. grdl. Priv.- u. Nachhilfeunterr., a. i. Lat. u. Griechisch. Jopengasse 13, 4. Et.

Scherler'sche höhere Mädchenschule. Selecta und Seminar.

Poggenpfuhl 16.

Das neue Schuljahr beginnt am 16. Oktober. Zur Annahme neuer Schülerinnen werde ich am 11., 12., 13. und 15. Oktober, 9—1 Uhr, im Schulhause bereit sein. Für die unterste Klasse werden keine Vorkenntnisse verlangt. Die Aufnahmeprüfung für das Seminar beginnt am 15. Oktober, morgens 9 Uhr. (16293 **Dr. Scherler.**

Oberrealschule zu St. Petri.

Aufnahmeprüfung **Montag, den 15. Oktober, 9 Uhr.** Anmeldungen vorher im Schulgebäude Poggenpfuhl 49. In den Stufen 9 bis Quarta einschl. sind Herbstklassen nicht mehr vorhanden.

Der Direktor Dr. Fricke. (16663

Vorbereitungsschule Schilfgasse 5.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, 16. Oktober.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen den 11. und 15. Oktober. **Marie Utke.**

Viktoria-Kindergarten.

Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt Heumarkt 6.

Der **Winterkursus** beginnt **den 11. Oktober.** Anmeldungen erbitte Vormittags. (16660

Elisabeth Thomas.

Fröbel'scher Kindergarten

Ankerschmiedegasse 6.

Das **Winterhalbjahr** beginnt **Dienstag, den 16. Oktober.** Aufnahme neuer Zöglinge am **12., 13.** und **15. Oktober, von 9—1 Uhr.** (16459

Auguste Senkler.

Dame, geborene Französin, möchte Schulkindern Gelegenheit geben, sich in der **französischen Sprache** zu üb. Sehr geringes Honorar. Offerten unter **R 788** an die Exp.

C. Hering, erster Konzertmeister und Solo-Geiger am Stadttheater. **Violine, Harmonielehre.** Wohn.: Hundegasse 121, 3. (3610b

Bahnhof Schönsee bei Thorn staatl. konzessionirtes Vorbereitungs-Institut für das Freiwill.-Examen wie Sekunda u. Prima (gymnasial u. real). Bew. beste Result. Im letzt. Jahre 16 Aspiranten bestanden, mehrere nach nur ein halbjähr. Vorbereit. Prosp. grat. (16590 **Der Direktor Pfr. Bienutta.**

Englisch, Franz., Ital., Span., Portug., Russ. Nur nationale Lehrer. Eintritt täglich. Honorar mäßig. (14286 **The Berlitz School of Lang.** Hundegasse 26, 1 Tr.

Ein Altphilologe auch älterer Student als Hauslehrer per sogleich gesucht. Freie Station, Reise und 720 M. Gehalt. Offerten unter 16947 an die Exped. d. Bl. erbet. (16947

Geprüfte Lehrerin zur Vertret. v. Nov. bis Ostern für eine höh. Töchtersch. n. außerhalb ges. Meld. Vorst. Grab. 47, 1.

Suche für meinen Sohn, **Quartaner** (begabt), bei einem energischen durchaus zuverlässigen Lehrer nutzenbringende **Nachhilfestunden**, besonders Garantie, Rechn., Geschichte, Naturgesch., Erdkunde. Offerten mit genauer Preisang. u. **R 815** an die Exped.

Lehrkursus für Damenschneiderei. Junge Damen können nach leichtfaßlicher Berliner Methode praktisch die Damenschneiderei erlernen. (4094b **Louise Pade**, Modistin, Langgarten 91.

Unterricht in allen feinen **Handarbeiten** wird ertheilt von (3855 **Agnes Bonk** Goldschmiedeg. 3, 2 Annahme von Stickereien und Aufzeichnungen.

Musik-Unterricht Theorie, Klavier, Violine. **A. Weyher**, Jopengasse 26.

Ein höh. Schüler des Kgl. Gymn. w. z. Nachhilfe f. Schüler d. Vorkl. ges. Off. unt. **R 774** an d. Exp. erb.

Vorschule für höhere Lehranstalten zu Ohra. Beginn der Schule am **15. Oktober d. Js.** Anmeldungen nimmt entgeg. von Montag, den 8. d. Mts. ab jeden Vormittag von 10—12 Uhr **Frau Margarete Kirsche.**

W. D. erth. Unterr. in Str.-Zith. u. zu welch. Pr. Off. u. **R 793** d. Bl.

Obersekund. erth. Stunden, auch in Mathem. Off. u. **R 772** a. d. Exp.

Grndl. Klavierunt. w. Anf. w. Vorg. leichtf. erth. Kohleng. 3, 2.

Musik-Lehr-Institut Lauenburg i. P. Einige junge Leute mit guten Schulkenntnissen, musikalisch beanlagt, können noch eingestellt werden, solche mit Vorkenntnissen bevorzugt. Anfragen sind zu richten an den (16542 **Stadtkapellmeister H. Gath**, Lauenburg i. P.

Flöten-Unterr. erth. gr. **Otto Lutz**, Flöt. a. Stadtth., Hausth. 2. (15834

Zither-Unterricht erth. gründl. **Otto Lutz**, Hausthor 2. (15835

Bauschule Freiberg i. S. Hoch- und Tiefbau. **Dir. Scheerer.** (13913m

Tanz-Unterricht. Meldungen zu meinem schon begonnen. Sonntagszirkel, sow. für Kaufleute, nehme ich jed. Sonntag zw. 4 bis 5 Uhr im ober. kl. Saale St. Josephshaus Töpfergasse entg. **Rob. Gorschalski**, Tanzlehr.

Gründlicher **Klavierunterricht** wird ertheilt von (3935b **Clara Dufke**, gepr. Klavierlehrerin, 1. Damm Nr. 4, 1. Etage.

Tanz-Unterricht. Dreischweinsköpfe (Gute Herberge). Beginn: Montag, d. 22. Oktbr. cr. Anmeldungen daselbst erbeten. **F. Held**, Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht. Meine Wochentags- und Sonntagskurse beginnen den 7. und 8. Oktober. Gefl. Anmeldungen erbeten täglich von 10 bis 1 und 3 bis 5 Uhr Nachm. 1. Damm 15, 1, sowie zu jeder Tageszeit Gr. Wollwebergasse Nr. 28 im Wäschegeschäft. **G. Konrad**, Tanzlehrer, (16872 Gau-Vorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Baareinlagen

verzinsen wir **vom Einzahlungstage ab bis zur Erhebung** bis auf Weiteres mit:

3½ % p. a. ohne Kündigung,

4 % p. a. mit 1-monatlicher Kündigung, (11648

4½ % p. a. mit 3-monatlicher Kündigung.

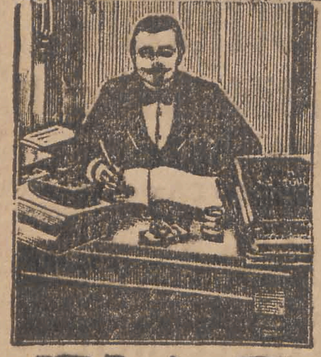
Norddeutsche Creditanstalt

(Aktien-Capital: 10 Millionen Mark.)

Danzig, Langenmarkt No. 17.

Wechselstuben und Depositenkassen:

Langfuhr, Hauptstrasse No. 106. Zoppot, Seestrasse No. 7.



Danziger Erstes Lehr-Institut

für kaufmännische Ausbildung in folgenden Fächern:

1. Buchführung, einfacher u. doppelt, einschließlich **Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmännisch. Rechnen, sämmtl. Komtoirarbeiten.**

2. Kassa, Extraausbildung für dieses Fach.

3. Stenographie,

4. Schreibmaschinen, div. gebräuchl. Systeme.

Der Unterricht, welcher theoretisch und praktisch in meinem Kontoir erfolgt, wird wie bisher in gediegener und anerkennender Weise unter meiner persönl. Leitung ertheilt. (15794 Kostenlose Stellennachweis.

W. Pelny, Bücher-Revisor, von jetzt ab: **Breitgasse 123, 2.**

Zur Annahme von Schülerinnen für den Unterricht in allen feinen **Handarbeiten,** in Spitzenklöppeln, Wäsche-Zuschneiden und Maschinennähen ist täglich bereit (3934b **H. Dufke,** gepr. Handarbeitslehrerin, 1. Damm 4, 1 Tr.

Stenographie, Schönschr., Deutsch, Geograph. erth. **Lina Scholm.** 1. Damm 4, 3.

Capitalien.

50 M. bei 15 M. Verg. g. monatliche Abzahl. sofort zu leihen gesucht. Off. u. R 661 an d. Exp. (4001b

Suche 5—8000 Mk. zur 2. sicheren Stelle auf ein herrschaftliches Haus, abschließl. d. Hälfte des Werthes Vorst. Graben 28, 1 b. Bodmann. (4042b

400 M. sucht ord. strebsamer Geschäfts- und Hausbesitzer zur Erweiterung des Gesch. sogl. gegen mehrfache Sicherheit auf einige Zeit zu leih. Off. unt. R 728 (4056b

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende erhalten sof. geeignete Angebote. **Wilh. Hirsch,** Mannheim. (11683

Suche 2500 M. z. 2. sich. St. geg. 5% Zinsen. Off. unt. R 789 an die Exp.

40—50 000 Mark Baugeld werden von sogleich gesucht. Agenten verbeten. Off. unt. R 805 an die Exp. d. Bl.

7000, 8000 u. 12 000 M. z. 1. Stll. suche sofort. Offrt. u. R 801 Exp.

9600 M. w. z. 2. sich. St. hint. 3300 M. a. e. Haus i. d. Stadt z. Dezbr. ges. Off. unt. R 817 an die Exp. d. Bl.

3000 M. z. 1. St. sof. zu vergeben. Offert. unt. R 810 an die Exped.

1000—18000 M. z. 1. Stelle ländl. gesucht. Off. unt. R 818 erb. (4115b

12 000 u. 20 000 M. z. 1. St. städtisch sind z. verg. Off. unt. R 802 a. d. Exp.

15—20 000 Mark hinter 38 000 M. Bankgeld gesucht, Werthtaxe ca. 100 000 M. Offrt. u. R 784 an d. Exp. (4099b

Hypothek.

Große altrenommirte Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in Ostpreußen würde, um dem rapiden Aufblühen des Geschäfts besser folgen zu können, gelegentlich eine 2. Hypothek unmittelbar hinter Institutsgeldern zu angemessenem Zinsfuße aufnehmen. (15624

Offerten unter **F. V. 896** an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.,** Frankfurt a. M.

15—18 000 Mk. zur 1. Stelle vom Selbstdarleiher gesucht. Offert. unt. R 799 an die Exped.

4—6000 M. auf sich. Hypoth. sogl. gesucht. Off. u. R 798 a. d. Exp. d. Bl.

18—20 000 M. zur ersten Stelle v. gl. ges. Off. u. R 808 an d. Exp.

Verloren u. Gefunden

Ein grüner Damenhandschuh verloren, gegen Belohnung abzugeben Schleifstraße Nr. 14, 1 Tr.

1 J. Ho.-Maulk. verl. Abzg. 1. Damm 8.

Freit. d. 28. 1 Schrankschlüssel verl. Abzg. Johannisgasse 37, 1.

Strick- u. Vincen.- u. Handsch. verl. geg. Abz. Neitra. 6. T. 16, Schwarz.

G. Vincenz a. d. W. H. Allee bis z. Brunshöf. Weg verlor. Gegen Belohn. abzugeb. Poggenpfuhl 77.

Collie

hellbraun mit weißer Brust u. Halskrause abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Metzergasse 7-8.

1 Bahn-Fahrkarte Danzig-Langfuhr ist Tischlergasse verloren. Abzugeben Tischlergasse 9, 1.

Ein Pudel hat sich eingefunden Langermarkt 20, 4. Etage.

Kl. hellgelb. Pudel h. sich verlauf. Abzugeben Büttelgasse 6, part.

Vor. d. Frauenschube get. a. auf d. Wegen Danzig nach Schidl. vrl., abz. Tullkowski, Carthäuserstr. 98.

Vermischte Anzeigen

Dr. Jelski,

Kinderarzt, wohnt jetzt **Hundegasse 128 I,** schräg gegenüber der **Haupt-Feuer-Wache.** (4013b

Zurückgekehrt Dr. Szubert, Arzt f. Haut- u. Geschlechtsleiden, (3569b Große Wollwebergasse 8.

Sprechstunden für zahnleidende **Damen u. Kinder** von 10—5 Uhr. (3902b **Frau E. Focke,** Jopengasse 32, 2.

Zähne in Kautschouk, Gold und Metall. **Plomben, schmerzloses Zahnziehen, Gradrichten schiefer Zähne.** (16888 **Zander, Dentist, Holzmarkt 23.**

Künstl. Zähne, Plomb., Reparat. rc. A. Neuhoff Frauengasse 12, v. 1. Oktober 2. Damm 1, 1. (2909b

Künstl. Zähne Plomben (4529 **Conrad Steinberg** american dentist **Holzmarkt 16, 2. Etg.**

Hübsch. Mädchen, ehel. geb., als eigen an nur reiche Leute zu verg. Offerten unter D 237 Rixdorf bei Berlin postlagernd Postamt 1.

Vom 1. Oktober ab halte ich meine **Sprechstunden** in der Woche: Vormittags 9—12½ Uhr Nachmittags 4—6½ " Sonntags: Vormittags 10—12 Uhr in meinem (16594 **litterarischen Bureau Jopengasse 4, 1. Eduard Pietzcker,** Schriftsteller u. Redakteur.

Mein Sprechzimmer habe ich verlegt nach **Langgasse No. 1,** *am Langgasserthor.* (3752b **Dr. Schourp,** *Arzt für Hautkrankheiten.*

Specialität:



American-Dental-Parlour.

Künstliche Zähne von M. 2,00 an, Cement-Füllungen von M. 1,50 an,

Zähne ohne Platte.

Silber-Füllungen von M. 3,00 an, Gold-Füllungen von M. 6,00 an.

Electrischer Betrieb.

Dr. chir. dent. H. Ruppel, in Amerika approb. Zahnarzt. (15554 **Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt).**

Ich ersuche den Maler Herrn **A. R.** Sonntag 8 Uhr Passage zu erscheinen. *A. B.*

Schriftl. Arbeiten, Führung von Büchern übernimmt Buchhalter in seiner freien Zeit. Gefl. Offerten u. R 773 an die Exped.

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.**

Den im B.-V.-H., Danzig, versammelten Mitgliedern der **„Pension Schöller"** entbiete herzliches Willkommen und Gruß! **Tante Freifrau.**

Arzt, 31 Jahre, Christ, sucht Bekanntschaft mit bildhübschem Mädchen behufs späterer Ehe. Vermögen nicht erforderlich. Offerten unter R 816 an die Exp. d. Bl. erbet.

Konditor, ev., 35 J., wünscht bald. Heirath. Flotte Geschäftsresp. Dienstmädchen mit ca. 500 M. Vermögen belieben genaue Adr. unter R 797 in die Exped. d. Bl. einzureich. Vermittel. erwünscht.

Jg. Dame w. Bekanntschaft eines Herrn im Alter v. 30-35 J. zwecks Heirath zu mach. Beamt. bevorz. Offert. u. R 824 a. d. Exped. d. Bl.

Einige Theilnehmer an e. gut. u. kräft. Mittagstisch v. sogl. a. spät. gesucht Hohe Seigen 23, 3, lks.

Gut. Privatmittagstisch in u. auß. d. Hause zu hab. Heil. Geistg. 36, 2.

Kl. Kind w. b. anst. Leut. in Pflege genomm Engl. Damm 17, 1 Th. pt

Wäsche wird z. Wasch. u. Plätt. angenomm. Spendhausneug. 4, 2, l.

Jg. Mann w. Ansichtskart.-Aust. Reflekt. w. Off. u. R 790 a. d. Exp. e.

Damen- u. Kinderkleid. w. billig u. s. ang. Johannisg. 67, 2, Eg. Priestg

Stubenreine Katze zu verschenken Allmodengasse 1, 3.

Herren-Garderoben werden sauber und gut gereinigt, aufgebügelt u. ausgebessert **J. Hanke,** Tobiasgasse 6, 3 Tr. (4090b

Zu Hochzeiten u. Festlichkeiten empf. sich Fr. **Scherwatzki,** Kochfrau, St. Kath.-Kirchensteig 19, 1.

Modistin für einfache sowie hocheleg. Toiletten wünscht in u. außer dem Hause Beschäft. u. bitt. die geehrt. Damen v. Danzig u. Umgeg. zu ihrem neuen Unternehmen um geneig. Zuspr. Für tadell. Sitz Garant. Näh. Hintergasse 11, 2, E. Ketterhagrg. (4075b

Geschäfts-Verlegung! Vom 1. Okt. ab befindet sich mein Schuhwaarenlager u. Werkstätte **Jopengasse 6.** **Stanislaus Schimanski,** Schuhmachmstr., Danzig. (16693

Warnung! Dem verehrten Publikum von Danzig u. Umgebung zur gefl. Kenntniß, daß nur der Unterzeichnete allein beauftragt und berechtigt ist Ab- u. Restzahlungen für die Firma **Menzenhauer & Schmidt** entgegen zu nehmen. **A. Schiemann,** Tischlergasse 63, p. (3910b

Vom 8. d. Mts. ab kostet die Milch pro Liter 18 Pf. **Freigut Oliva.**

Vom 1. Oktober ist meine Wohnung **Kohlenmarkt 30, 3.** **L. Räbiger, Friseuse.**

Elegante Fracks und (4024b **Frackanzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Fracks und (4019b **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.**

Der letzte kleine Rest der zurückgesetzten **hochfeinen Toilette-Seife** früher Karton 1,00 M. kostet jetzt, so lange der Vorrath reicht, **nur 65 Pfg.** **Carl Lindenberg,** Breitgasse 131/132. (16924

Tiger-finken, ca. 100 Stück kleine niedliche Sänger, à Paar 2,50 M., sowie afrik. Prachtfinken in verschied. Farben, Zuchtpaare 3 M., Webervögel, Singdrossel, zahme Staare sprechenlernende **Papageien,** von 6 M. an, **Zwerg-Papageien,** Zuchtpaar 5 M., Laubfrösche, Schildkröten, kleine Zierschlang. **Vogelfutter, stets frisch,** vom besten, für Weich- und Körnerfresser, Fischfutter in Dosen, das Beste für Goldfische billigst zu haben in der Vogelhandlung **Poggenpfuhl 27. R. Techow.**

Die **Cornelius-Feuerung Aktien-Gesellschaft Berlin W.** empfiehlt sich zum Einbau ihrer Feuerung. (D.R.P. 100437 u. 110251 Schutzmarke **„Cornelius"**; außerdem sind Patente in allen Kulturstaaten ertheilt.)

Vorzüge der Cornelius-Feuerung:

1. Anwendbarkeit bei allen mit einem Roste arbeitend. stationären und transportablen Feuerungsanlagen.
2. Verwendung schwer entzündlicher und minderwerthiger Brennstoffe als: Koksgries, Anthracitgries, Steinkohlengries u. -Staub, Torf, erdige Braunkohlen, Sägespän. u. Borke, Haldenkohlen aller Art, getrocknete gebrauchte Gerberlohe rc.
3. Keine Stichflamme u. kein Angriff der Kesselwände.
4. Aschendurchl. u. Mitwirkung des Schornsteinzuges.
5. Leichte Bedienung.
6. Große Haltbarkeit d. Anlage.
7. Vollkommenst. Verbrennung.
8. Höchste ökonomische Ausnutzung aller Brennstoffe.
9. Rauchverminderung bis zu völliger Rauchbeseitigung.
10. Erzielung bedeutender Ersparnisse. Garantie 15%.

Nähere Auskunft ertheilt und Kreisvertreter stellt ein

Die Direktion für die Provinz Westpreußen der Cornelius-Feuerungs-Aktien-Gesellschaft Berlin W., **Kroschel,** (16895m Danzig, Petershagen a. d. Prm. 29

Viele Kranke leiden an: Mattigkeit, Abmagerung, Angst- u. Schwindelgefühl, Gedächtnißschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Magenbeschwerden, schwacher Verdauung, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen rc. u. **siechen oft langsam dahin, ohne das richtige Heilmittel zu finden.** Kranke, welche schon Jahre lang gelitten u. vergeblich die verschiedensten Arzneimittel u. Kuren gebraucht, finden schnelle Befreiung von ihren Leiden durch die Anwendung unseres altberühmten **Lamscheider Stahlbrunnen „Emma-Heilquelle"**, wie dieses durch zahlreiche Danksagungen bewiesen wird. — **Prospekte** versendet an Jedermann **gratis und franko:** Die **Verwaltung der Emma-Heilquelle in Boppard.** [16952

Magdeb. Sauerkohl, Magdeburg. Dillgurken frisch eingetroffen. **Herm. Müller & Co.,** Kohlenmarkt 22.

Hochfeine Ostpreuß. Süßrahm-Tafelbutter, rein Natur, stets frisch, versende ca. 10 Pfd. Kollis für 7,80 M. Nachn., nicht passend zurück. Besitzer **M. Bigga,** Wirballen per Kallningken (Ostpr.)

Hilfe geg. Blutstock. Timerman, Hamb., Fichtestr. 22 (16939

Kokoschker und Sasper (3969b **frische Milch** kostet von Montag, 8. Oktober 18 Pf. per Liter. **v. Rümker. Witt.**

Sind von Hl. Geistg. 36 nach **Breitgasse Nr. 39** verzogen. **F. Gromek,** Schneidermeister und Frau **R. Gromek,** Hebeamme.

Möbel-Etablissement

2. Damm Nr. 1,

empfiehlt für Salon, Wohn-, Schlafzimmer und Küchen

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, Braut-Ausstattungen

von 250, 300, 400, 500—3000 M. rc.

Plüschgarnituren, Plüsch- u. andere Sophas, Schlafsophas in Plüsch und in Ripsbezug, Sophas und Federmatratzen.

Versand nach allen Orten.

Beamte und sichere Kunden erhalten Kredit.

Bei ganzen Einrichtungen komme noch besonders entgegen.

Hermann Schwartz, Möbel-Magazin, 2. Damm Nr. 1. (4110b

Bürger-Verein zu Neufahrwasser.

Monats-Versammlung

Montag, den 8. Oktober 1900, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Hôtel Seifers".

Tages-Ordnung:

1. Vereinsberichte.
2. Bericht über die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahre.
3. Rechnungslegung p. 1899 1900.
4. Wahl der Kassenrevisoren.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Verschiedenes und Fragekasten.
7. Aufnahme neuer Mitglieder.

16884) **Der Vorstand.**

Danziger Zeichner-Verein.

Mitgl. des deutschen Zeichner-Verbandes.

Der Verein gewährt seinen Mitgliedern: Rechtsschutz, Stellennachweis, Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Sterbekasse und das illustrirte Verbandsorgan „Der Zeichner".

Einschreibegebühr 2,00 M., monatlicher Beitrag 75 Pf.

Jeder Kollege muß bei den heutigen wechselvollen Erwerbsverhältnissen in einer Vereinigung sein, die ihm einen Rückhalt bietet und seine Interessen nach jeder Richtung vertritt.

Nähere Auskunft ertheilt gerne und nimmt Anmeldungen entgegen

Felix George, Vertrauensmann, Langfuhr, Mühlenweg 1.

30 Mk. Für 30 M. wird ein feiner Herbst-Anzug nach Maaß in vorzüglicher Ausführung u. tadellosem Sitz geliefert (4105b **Portechaisengasse 1.**

Vorzüglich kochende Daber'sche **Eßkartoffeln,** (16943 frei ins Haus, liefere vom 15. d. Mts., per Zentn. 2 M. Proben Hotel Vanselow, Heumarkt. Dortselbst und bei mir Bestellungen. **von Zanthier,** Banin bei Zuckau.

Vereine

Die Sterbekasse „Einigkeit" Begräbnißgeld 150 Mk. Sonntag, den 7. Oktbr. cr., Nachm. von 4—6 Uhr: **Sitzung des Vorstandes** zur Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder im Kassenlokale, Brodbänkengasse 32, „In den zwei Täubchen." Der Vorstand.

Hochfeine Streich- u. Blasmusik empfiehlt zu Hochzeiten u. Bällen Preis am Wochentag pro Mann v. 3 M. an, Sonntags v. 4 M. an, Morgenständchen von 1 M. an, 10 Hochzeiten können stets angenommen werden. **Wischnewski,** Danzig, Altstädt. Graben 46, 1 Tr. früher Tobiasgasse.

Danziger Zitherclub Uebungsstunden jeden Mittwoch von 8½ Uhr Abends ab im „Kaiserhof" (Heil. Geistgasse). Beitrittsmeldungen werden dort entgegengenommen. 4085b) Der Vorstand.

Heilsarmee! Vorst. Graben 16. Sonntag, 7. Okt., Nachm. 3½ Uhr, Hallelujah-Versammlung. Abends 8 Uhr: Vortrag: Auslegung des Vaterunsers. Jedermann komme.

Sterbekasse Brüderliche Einigkeit. Sonntag, 7. Oktober, Nachm. 3—6 Uhr, Sitzung im Kassenlokal, Tischlergasse Nr. 49 zum Empfang der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 50 Pf. an. Die Kasse zahlt 120 M. Begräbnißgeld und statutenmäßige freie Träger. Der Vorstand.

Vergnügungs-Anzeiger

Café Hintz, „Zur goldenen Traube," Schichaugasse 6. Empfehle mein Etablissement zum angenehmen Aufenthalt. **Sonntag, den 7. Oktober: Familien-Frei-Konzert,** wozu ergebenst einladet **Albert Hintz.** Extra-Zimmer für geschlossene Gesellschaften u. Hochzeiten vorh. Mitgebrachter Kaffee w. zubereit.

Neu eröffnet! Restaurant Am Spendhaus 5 Heute Abend: **Frei-Konzert.** Achtungsvoll **J. Kollpost.**

Restaurant Vorst, Graben 9. Morgen sowie jeden Sonntag **Frei-Konzert** Anfang 5 Uhr. Entree frei. Es ladet freundlichst ein **C. Witzke.**

Restaurant „Zum weissen Röss'l", Schmiedegasse 15, empfiehlt **gute Getränke** bei freundlicher Bedienung. Gutes Billard zur Verfügung.

Wiedereröffnung: The American orig. Bar, Hundegasse Nr. 46.

Theater-Verein „Einigkeit".

Sonntag, den 7. Oktober: Abschieds-Fest für die zum Militär einberufenen Kameraden im Saale des **Café Nötzel, 2. Petershagen,** bestehend in Konzert, Theater und Tanzkränzchen.

Anfang des Konzerts 6 Uhr, des Theaters 7 Uhr.

Wozu ergebenst einladet

3995b) Der Vorstand.

Kaffeehaus Bürgergarten Schidlitz.

Sonntag, den 7. Oktober: Tanzkränzchen im großen mit Parquet-Fußboden und neuer Gas-Beleuchtung versehenen Saale. Abends: Illumination des ganzen Gartens, Fackelpolonaise bei bengalischer Beleuchtung. Nachmittags: Großer Kinderumzug mit Chinesen und Ziegenbockfuhrwerk. Familien freien Eintritt in den Garten. Viele Neuheiten der zoologischen Gruppe, u. A.: Riesen-Terrarium rc. rc. Alles Uebrige genügend bekannt. Reklame nicht nöthig. **J. Steppuhn.**

Dreischweinsköpfe

(Haltestelle Guteherberge).

Empfehle meine Lokalitäten sowie die neu angelegten terrassenartigen Parkanlagen den geehrten Herrschaften zur gefl. Beachtung.

Die neue 100 Fuß lange, asphaltirte Kegelbahn ist noch für einige Tage in der Woche frei. (3899b

Achtungsvoll *A. Glaunert.*

Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

Vom 1. bis 4. Oktober tagte in Halberstadt der evangelische Bund. Aus ganz Deutschland waren die Theilnehmer zusammengeströmt. Schon am Sonnabend war es schwer, für die Gäste Unterkunft zu schaffen. Freundlicher Flaggenschmuck begrüßte die Ankommenden.

Am ersten Tage fanden Sitzungen der Ausschüsse und des Gesammtvorstandes statt. In der letzteren wurde eine Huldigungsdepesche an den Kaiser nach Rominten abgesandt, und ein vom Zweigverein Rom eingegangenes Begrüßungstelegramm wurde erwidert.

Für den Abend hatte der Zweigverein Halberstadt eine Begrüßungsversammlung veranstaltet. Prediger Horn eröffnete dieselbe mit einer herzlichen, zündenden Begrüßungsansprache. Allgemeine und Chorgesänge wechselten sodann mit Ansprachen ab. Letztere behandelten Zeitfragen im Anschluß an Goethes „Faust". Der beliebte greise Redner mit dem jugendlichen Feuer im Herzen, Prof. Beyschlag aus Halle, der die erste Ansprache halten sollte, war leider durch Krankheit verhindert zu kommen. Die Versammlung erhob sich ihm zu Ehren von den Sitzen; auch wurde ihm ein Telegramm gesandt.

Für ihn sprach Superintendent D. Trümpelmann aus Magdeburg. Er knüpfte an „Faust" an. Goethe hat in ihm das Ringen der deutschen Volksseele zum Ausdruck zu geben vermocht. Der Schluß dieser Dichtung kann uns fast Aergerniß geben. Nicht das ewig Weibliche zieht uns hinan, sondern das Göttliche. Ohne den Glauben stürzt uns das ideale Streben in die Tiefe. Aber — welcher Glaube ist der rechte? Die Jesuiten, die Leute auf Seiten Roms, sagen: unser Glaube. Indeß, das innerlich zerrüttete Oesterreich, das innerlich abgestorbene Italien, das verarmte Spanien, das sittlich tief verderbte Frankreich, sprechen nicht für diese Behauptung. Nur der lautere Evangelium Christi soll es sein! Die evangelischen Völker haben ihre großen Aufgaben in der Gegenwart!

Als zweiter sprach Prof. D. Bornemann aus Basel über „Glaube und Wissen". Er führte etwa folgendes aus: [illegible] Kirche und Christenglaube im Aeußeren begriffen. Aber sie haben sich [illegible] getrennt, man hat vergeblich auf eine [illegible] gehofft. [illegible] Schleiermacher's Reden über die Religion [illegible] Theologie an. [illegible] Strauß [illegible] das kirchliche und christliche Leben gewaltig geschädigt. Im Jahre 1900 ist bei der Zentenarfeier der Berliner Akademie der Wissenschaften ein Theologe (Ad. Harnack) der Festredner und Geschichtsschreiber gewesen; [illegible] Naturwissenschaftler [illegible] der Theologie [illegible].

Aber noch immer Männer der Wissenschaft kämpfen wider den Christenglauben; sie machen geltend, die moderne Wissenschaft sei gegründet auf den Boden der Erfahrung, der Glaube sei unbeweisbar. Indeß, auch die Theologie beruht auf Erfahrung wie die anderen Wissenschaften. Nur in der päpstlichen Kirche ist es anders. Da besteht [illegible] der Lehre der Kirche unterworfen, ob man sie versteht oder nicht. Dort ist die Wissenschaft eine Magd der Kirche, ein Werkzeug in der Hand der Kirche.

Bei uns Evangelischen ist der Glaube das Herz des Lebens, der Glaube [illegible] Vertrauen, persönliche Hingabe an Gott. Dieser Glaube fürchtet die Wissenschaft nicht. Glaube und Wissenschaft sind nicht Gegensätze, es müssen nur [illegible] des christlichen Glaubens und [illegible] wissenschaftlichen Erkenntnissen jedes Zeitalters in lebendige Wechselwirkung gesetzt werden. Die evangelische Kirche ist an der Arbeit, dies zu thun. Dazu will auch der Evangelische Bund seine Hand mit reichen.

Dann sprach Pfarrer Burggraf aus Bremen über Glaube und Kunst. Manche wollen die Religion durch die Kunst ersetzen, durch eine Kunst, die doch immer wahr und schön ist. Das sind die Zaubertöne des Zeitgeistes. Das deutsche Dichten und Denken [illegible] dem christlichen Ideale entfremdet werden. Kunst und Religion haben gemeinsam den Zug des Idealen, überhaupt sind sie Verwandte.

Sodann sprach Hofprediger D. Scholz (Berlin) über Glaube und That: Wir leben im Zeitalter der Arbeit. [illegible] die Arbeit gepriesen. Unser Volk hat eine Bürgschaft für seine Zukunft im äußeren Wohlstand; aber es besteht die Gefahr, daß wir im Frohndienst der Arbeit aufgehen. Durch die Arbeit allein wird unser Volk nicht vor dem sittlichen Niedergange bewahrt werden. Auch der Kulturfortschritt thut es allein nicht. Religion, Glaube gehören dazu. Der Glaube weckt das Pflichtgefühl.

Mancher befürchtet, als Heuchler zu erscheinen, wenn er in die Kirche geht. Diese Angst vor der Unwahrhaftigkeit im Glauben muß aufhören, es muß die Menge dem Glauben wiedergewonnen werden; — und das ist möglich, wenn man nur recht versteht, was christlicher Glaube ist.

Indem wir es uns noch vorbehalten, auf die Behandlung einzelner Themata näher einzugehen, mögen hier noch die beiden Kundgebungen Platz finden, die von der Versammlung einstimmig angenommen wurden. Die erste derselben wird von Pfarrer Krantz begründet, der als Missionar in Shanghai thätig gewesen war. Sie lautet:

„Der evangelische Bund begleitet mit sorgenvoller Theilnahme das Geschick der evangelischen Missionare in China während der gegenwärtigen Unruhen. Glaubensmuthig und opferfreudig haben die Sendboten des Evangeliums ihr Leben eingesetzt für ihr heiliges Werk; ein neuer Beweis dafür, daß der Zeugengeist der Jünger unseres Herrn und Meisters noch nicht erloschen ist. Um so schmerzlicher empfindet der Evangelische Bund die ungerechtfertigten öffentlichen Angriffe gegen die evangelische Mission, insbesondere den Vorwurf, daß protestantische Missionare Schuld seien an dem Ausbruch der chinesischen Wirren. In der Abwehr dieser Angriffe und Widerlegung dieser Vorwürfe erblickt der Evangelische Bund ein wesentliches protestantisches Interesse, das er zu wahren hat. Er hofft zuversichtlich, daß in kürzester Zeit in der gesammten evangelischen Bevölkerung Deutschlands die Ueberzeugung zum Durchbruch kommen wird, daß die evangelische Mission die friedliche Kulturentwickelung Chinas keineswegs aufhält, vielmehr an erster Stelle berufen ist, die Wiedergeburt des im heidnischen Aberglauben und in einer todten Kultur erstarrten chinesischen Volkes zu bewirken.

Die zweite Kundgebung, von Lic. Hoffmann (Breslau) begründet, hat folgenden Wortlaut:

Der römische Papst hat in einem unter dem 19. August d. Js. an den Generalvikar von Rom gerichteten Schreiben sich wieder einmal in heftigen Schmähungen gegen den Protestantismus ergangen. Der Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen erhebt aus dem Heimathlande des Protestantismus dagegen aufs neue lauten und entschiedenen Protest. Er beklagt es, daß der erste Geistliche einer christlichen Kirche, der sich den Stellvertreter Jesu Christi nennt, und der als Friedenspapst gepriesen wird, aufs neue ein Schreiben erlassen konnte, welches von unduldsamem Fanatismus so viel, von Jesu Geiste so wenig enthält. Wenn es der Papst in jenem Schreiben für „peinvoll" erklärt, daß der Protestantismus in Italien den Schutz der Staatsgesetze genießt, so ist das nur eine erneute Bestätigung dafür, daß überall, wo der Papst die Macht hat, in das politische Leben eines Volkes einzugreifen, es unfehlbar um Glaubens- und Gewissensfreiheit geschehen ist.

Auf ein Begrüßungs-Telegramm an Kaiser Wilhelm traf nachstehende Antwort ein:

„Seine Majestät der Kaiser und König lassen der Generalversammlung für den freundlichen Gruß bestens danken und der treuen Missionsarbeit des Vereins in China Gottes Schutz und Segen wünschen."

Auf Allerhöchsten Befehl: Der Geheime Kabinetsrath, in Vertretung: von Valentini, Geheimer Regierungsrath."

Kirchliche Nachrichten
für Sonntag den 7. Oktober.

St. Marien. 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „O lieber Jesus" von A. P. Palestrina.) 5 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Kindergottesdienst fällt aus. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Catharinen. 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule Spendhaus Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10¼ Uhr Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls. Um 10 Uhr Beichte. Herr Prediger Blech.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11½ Uhr Kindergotesdienst Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr derselbe. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Mittwoch Abends 7 Uhr Gottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Hevelke. Jünglings-Verein. Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Hauptlehrer Gleu. St. Barbara-Kirchenverein. Freitag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr. Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 5 Uhr Herr Vikar Schulze.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heiligen Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Pastor Stengel. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Vikar Schulze.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Abendgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Pastor Hoppe. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt, danach Feier des heil. Abendmahls. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt, danach Theeabend im Interesse der Sonntagsschule. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag und Gebet Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachm. Heiligungsversammlung. 6 Uhr Abends Zionspilgerfest. Montag, Dienstag und Mittwoch 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends Evangelisationsversammlungen und Vorträge über Armenien, geleitet durch Herrn Stadtmissionar Menge aus Frankfurt a. M. Montag 8 Uhr Abends Evangelisationsversammlung im Pommerschen Hof zu Zoppot. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebets- und Posaunenstunde. Freitag, 8 Uhr Abends, Gebetsstunde des Jugendbundes und Gesangstunde. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — Schidlitz, Unterstraße Nr. 4: Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Erbauungsstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Predigt. — Heubude, Seebadstraße Nr. 8: Dienstag Abends 8 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.
R. Ramdohr, Prediger.

Heilige Geistgasse 74, part. Sonntag Nachmittag 4 Uhr Vortrag über das Thema: „Zeichen der Zeit". Jedermann ist freundlichst eingeladen. Zutritt frei.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse, Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Hoffmann. Beichte und hl. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Anmeldung der Konfirmanden kann jederzeit geschehen bei Herrn Prediger Hoffmann, Klein-Kinder-Bewahranstalt. Es werden Alle angenommen, die 1901 14 Jahre alt werden.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Feier des heil. Abendmahls. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags um 12 Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Abends 6 Uhr Herr Prediger Dannebaum. Der Morgengottesdienst beginnt während des ganzen Winterhalbjahres um 10½ Uhr. Außerdem findet jeden Sonntag um 6 Uhr Abendgottesdienst statt. Mittwoch, den 10. Oktober, Abends 8 Uhr, im Konfirmandensaal Bibelstunde Herr Pfarrer Lutze. Es wird gebeten, Gesangbücher mitzubringen. Sonntag, den 14. Oktober, Abends 6 Uhr, Kirchenkonzert zum Besten der Beschaffung von Abendmahlsgeräthen, Eintrittskarten zu 1 Mk. und zu 50 Pfg. sind bei den Geistlichen und in der Küsterei, Brunshöferweg 3, erhältlich.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Abendmahlsfeier und Kindergottesdienst fallen der Wahl wegen aus. 11 Uhr Neuwahl der kirchlichen Gemeindeorgane.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt, Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Döring. 9 Uhr Beichte.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Dr. Claaß. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Jungfrauen-Verein in der Wohnung der Gemeindeschwester (Organistenhaus). Nachm. 5 Uhr Missionsstunde im Vereinszimmer, Ecke Bahnhofstraße, 2. Eingang, 1 Treppe. Abends 7 Uhr Männer- und Jünglingsverein ebenda. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelbesprechung im Vereinszimmer.

St. Albrecht. Evang. Kapelle. Vorm 10 Uhr Herr Prediger Urbschat. Donnerstag Abends 7½ Uhr Abendgottesdienst.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr Vorm. Männer- und Jünglingsverein 8 Uhr. Herr Pfarrer Friedrich. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Abendgottesdienst. Abends 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr Predigt, Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Beichte um 9 Uhr Vormittags. Herr Pfarrer Felsch. Nachmittags 5 Uhr Herr Pfarrer Gürtler. Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein im ev. Vereinshause. Vortrag von Herrn Pfarrer Gürtler. Kindergottesdienst im ev. Vereinshause. Entlassung der Konfirmirten. Herr Pfarrer Felsch.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber. Einsegnung der Konfirmanden (Herbst-Abth.) Nach der Einsegnung Beichte und Abendmahl, derselbe. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. Einsegnung der Konfirmanden (Herbst-Abth.) Vorm. 9¼ Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Einsegnung Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Rahn. Katechetische Besprechung mit den Konfirmanden (Herbst-Abth.) Abends 6 Uhr Versammlung der Jungfrauen im Pfarrhause, Herr Pfarrer Droese.

St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Einsegnung der Konfirmanden. Vorm. 9½ Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Einsegnung Beichte und Abendmahlsfeier. Der Kindergottesdienst von Herrn Pfarrer Malletke fällt aus. Nachm. 12¾ Uhr in der Heil. Geist-Kirche Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Selke. Nachm. 2 Uhr derselbe. Nachm. 3 Uhr im Pfarrhause oben: Versammlung der konfirmirten Jungfrauen. Abends 5 Uhr ebendaselbst: Taubstummen-Gottesdienst. Abends 6 Uhr ebendaselbst: Versammlung der konfirmirten Jünglinge. Dienstag Abends 8½ Uhr ebendaselbst: Versammlung der konfirmirten Jugend. Freitag Abends 8 Uhr ebendaselbst: Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Zimmermann. 9¼ Uhr Beichte. Vormittags 11½ Uhr Kindergottesdienst, Herr Missionar Nowack. Nachmittags 2 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11¼ Beichte und Abendmahl. Abends 6 Uhr Versammlung der Jünglinge.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Nach der Predigt: Kommunion. Sonnabend, den 6. Oktober, Nachm. 4 Uhr: Vorbereitung zur heiligen Kommunion.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Nehring.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Curant-Bromberg. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Herrmann-Königsberg i. Pr. Montag Abends 8 Uhr Vorträge mehrerer Prediger. Dienstag Abends 8 Uhr desgleichen. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße Nr 6. Nachmittags 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr allg. relig. Versammlung. Mittwoch Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Alter Markt 3, Hinterhaus. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Gesangsgottesdienst. Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Meyer.

Litteratur.

„Bismarck". Ein vaterländisches Spiel für die deutsche Jugend von Reinhold Stück. Verlag von R. Wagner Sohn, Weimar. Einzelpreis 1 Mk.; bei direktem Bezuge von 10 und mehr Exemplaren à 60 Pfg. Die Dichtung eignet sich zur Aufführung an politischen Tagen in Schulen und ähnlichen Zwecken und kann hierzu bestens empfohlen werden.

Wie fährt unser Kaiser? Diese oft schon aufgeworfene Frage beantwortet die neueste (2.) Nummer der „Modernen Kunst" (Verlag von Rich. Bong, Berlin, Leipzig, Stuttgart, Wien — Preis eines Heftes 60 Pf.) in künstlerischer und sachgemäßer Weise. F. Frhr. von Dincklage führt in einer vorzüglich geschriebenen Schilderung den Leser durch den Fahrstall des Deutschen Kaisers; eine Reihe von brillanten Illustrationen sind in dem interessanten Aufsatze beigegeben, von denen wir nur den prächtigen Viererzug à la Daumont und den Manöverwagen Kaiser Wilhelms hervorheben; eine Menge unbekannter Thatsachen z. B. über das Einfahren der neueingestellten Pferde, wie über die Verwaltung des gesammten Fahrstalles werden dem Leser geboten, die im Verein mit den werthvollen Abbildungen des Frhrn. von Dincklage die Schilderungen zu einer beachtenswerthen Veröffentlichung machen. Damit ist der Inhalt des brillant ausgestatteten Heftes noch längst nicht erschöpft. Von den großen farbig reproduzirten Kunstwerken dieses Heftes nennen wir nur das herrliche Bild: „Süßer Wohllaut schläft in der Saiten Gold" von Konrad Kiesel, und die prächtige „Danae" von A. Schram. Von den literarischen Beiträgen sind die beiden Romane „Kreuzwege" von Serafine Détschy und „Alpenglühen" von Julius Lohmeyer aufmerksamster Lektüre werth. Ueber „eine moderne Wahrsagerin", Frau de Thèbes in Paris, giebt ein illustrirter Artikel von H. Kuhn-Paris hoch interessanten Aufschluß. Während der Zickzack-Bogen eine Fülle von originellen kleinen Illustrationen und Aufsätzen aus dem Theater-, Konzert- und Sportleben der Gegenwart, sowie aus der bewegten Geschichte unserer Zeit bringt, sind die großen Holzschnitt-Beilagen nach hervorragenden Werken von E. Rau, W. Bouguereau und A. Keller hergestellt.

„Der stilvolle Aermel" betitelt sich ein in dieser Zeit der wechselnden Moden höchst interessanter Aufsatz mit Abbildungen, der im neuesten Heft (2) der illustrirten Zeitschrift „Zur Guten Stunde" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co.) an der Spitze der Abtheilung „Für unsere Frauen" erscheint. Diese Abtheilung fällt überhaupt durch ihre reichhaltigen und gediegenen praktischen Artikel aus allen Gebieten des Frauenlebens angenehm auf. Bei der Gelegenheit sei auch gleich aus der Zahl der schönen bunten und schwarzen Kunstblätter das reizende, farbige Bild „Ausstellung von Worth auf der Pariser Weltausstellung" hervorgehoben, das in seiner duftigen Grazie das Entzücken der Frauen bilden wird. Mit großem Interesse werden die Leser auch den Fortgang der beiden trefflich ausgewählten Romane „Vor verschlossener Pforte" von Philipp Wengerhoff und „Das zweite Leben" von El-Correi verfolgen, denen sich eine überaus innige Novelle „Ein Frühlingstag im Herbst" von Valeska Cusig anschließt. Die große Anzahl der illustrirten Artikel aus allen Welttheilen — wir nennen nur Eine Besteigung des Langkofel", „Im Königlichen Schlosse zu Berlin", „Frühstück unter dem Eiffelthurm", „Eine Meierei im fernen Westen" — tragen wesentlich mit dazu bei, die Lektüre des Heftes wieder zu einer genußreichen zu machen.

Jubiläum. Ein halbes Tausend Nummern der farbig illustrirten Zeitschrift „Meggendorfer Blätter" (Verlag von J. F. Schreiber, München) ist bereits erschienen. Die uns vorliegende Nr. 500 feiert als Jubiläumsnummer dieses Ereigniß durch eine sinnreiche Titelzeichnung mit begleitendem humoristischen Text. Auch der übrige Inhalt zeigt die bei diesem Blatte gewohnte elegante Ausstattung, sowie den vornehmen und doch packenden Humor, welcher die Meggendorfer Blätter so rasch in allen Volksschichten beliebt machte und ihnen einen dauernden ersten Platz unter den humoristischen Zeitschriften sichert.

Von alters her erfreut sich die im Verlage von Otto Janke in Berlin erscheinende, von Otto v. Leixner geleitete **Deutsche Roman-Zeitung** einer guten Aufnahme in der deutschen Familie. Dies verdankt sie ihrem bewährten Grundsatze, die besten Erzeugnisse der belletristischen Literatur in sorgsamer Auswahl, unter einheitlicher auf die Pflege deutscher Gesinnung gerichteter Führung zu bringen. Am 1. Oktober beginnt der neue Jahrgang der Deutschen Roman-Zeitung mit einem Roman „Die Ehereifen" von Otto von Leixner und einem humoristischen Roman von Freiherr von Schlicht „Leutnant Krafft" betitelt. Diesen wird ein großer Roman von H. Schobert, „Kinder der Geschiedenen" sich anschließen, weitere Romane von A. v. d. Elbe, A. v. Gersdorff, Norden-Hinnius &c. &c. werden folgen. Das von Otto von Leixner geleitete Beiblatt ist reichhaltig wie immer und in dem vornehm abgeklärten Geist gehalten, welcher die Roman-Zeitung auszeichnet. Der Preis der „Deutschen Roman-Zeitung" ist 3,50 Mk. vierteljährlich.

Der soeben erschienene **„Gartenlaube-Kalender"** für das Jahr 1901 begrüßt in schwungvollen, formvollendeten Versen von Karl Busse das neue Jahrhundert und bietet diesem letzteren zu Ehren eine ganz besonders reiche Mannigfaltigkeit in Text und Bildern seinen Lesern dar. Den Reigen eröffnet W. Heimburg, die beliebte Erzählerin der „Gartenlaube", mit ihrer neuesten Novelle „Maiblumen", welche das Schicksal eines mit Glücksgütern nicht gesegneten Mädchens in rührender Weise schildert. In das thüringische Dorfleben führt Else Hofmann uns mit ihrer lebenswahren und gemüthvollen Erzählung „Mutters Begräbnißgeld", während M. Berger in der Novelle „Ihr Haus" eine kernhafte Frau aus dem Volk überaus treffend charakterisirt und deren schweres Geschick in schlichter, aber umso ergreifenderer Sprache erzählt. Auch der übrige Inhalt des Kalenders ist, sowohl was Text als Illustrationen anbelangt, würdig und hübsch ausgestattet, und der Preis von 1 Mk. kann als billig bezeichnet werden.

„Die Weite Welt", die neue aktuelle illustrirte Wochenschrift, fährt fort, das allgemeine Interesse zu erregen. Neben den trefflichen Reproduktionen der photographischen Aufnahmen aller wichtigen Zeitereignisse erregt die prächtige mehrfarbige Illustrirung jedes Heftes großes Aufsehen; Bilder wie „Die erste Hürde" und „Der letzte Sprung", sowie die Wiedergabe der Keramik der Frau Luise Hoffmann-Fallersleben stehen auf der Höhe moderner Reproduktionstechnik. Inhaltlich bietet „Die Weite Welt" eine Fülle hervorragender Belletristik, Gedichte, Artikel u. s. w., besonders fesselnd ist die den Zeitereignissen schnell folgende humoristische Rubrik „Fürs Volk". Der Preis der von der „Union" (Stuttgart, Berlin) herausgegebenen Zeitschrift beträgt pro Heft nur 25 Pfg.

Die Berliner Range. Neue Bekenntnisse von Ernst Georgi. (Verlag von Richard Bong, Berlin. Preis 1 Mk.) Es ist noch nicht lange her, daß die Memoiren einer Berliner Range eine über alle Erwartungen günstige Aufnahme fanden. Diesmal zeichnet der Verfasser nicht den kleinen „Rüpel", sondern den Backfisch, die ältere Range, im Kreise seiner Freundinnen und seine Beobachtungen sind ein Beitrag zur Psychologie der gerade in letzter Zeit so arg verketzerten und verleumdeten „höheren Tochter". Das liebenswürdige und reizend geschriebene Buch läßt die Erwartung zu, daß auch die weiteren Schicksale der Berliner Range, die der Verfasser schon ankündigt, uns in ebenso ansprechender Form geboten werden.

Es leuchtet Jedem ein,

daß eine einzige Tuchfabrik nicht so viel leisten kann wie deren 40—50. An das Tuchversandhaus **Gustav Abicht in Bromberg 12** liefern jahrein jahraus circa **40 Tuchfabriken** ihre Erzeugnisse. Der meterweise Versand und die reichhaltigste Auswahl der Stoffe erfolgt daher durch diese Firma zu den denkbar billigsten Preisen. Das Versandhaus arbeitet nur mit dem Publikum direkt, hat weder Reisende noch Agenten und liefert nichts an Wiederverkäufer. Zur Musterbestellung genügt eine Postkarte. (15318

Berliner Börse vom 5. Oktober 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	100.50
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	93.80
" "	3½	93.90
" "	3	85.50
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	93.70
" " "	3½	93.90
" " "	3	85.50
Berliner Stadt-Obl. 66.76.	3½	98.50
" " 1892	3½	92.75
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	92.10
" "	3	81.40
Ostpreußische "	3½	91.30
Pommersche "	3½	91.25
Posensche, 6—10	4	100.20
"	3½	90.80
Westpreußische rittsch. 1.	3½	92.70
" 1. B.	3½	92.—
" neuländisch.	3½	90.80
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	81.20
Westpreußische neulandsch. 2.	3	—
Preußische Rentenbriefe	4	99.70
" "	3½	90.70

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	—
do. innere	4½	68.20
do. äußere 500 L.	4½	—
do. 20 L.	4½	69.90
Barlett. L. M. p. St.	fr.	17.70
Chinesische Anleihe 1896	5	90.30
" " 1898	4½	76.60
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	88.20
Griech 1881 und 84	1 3/5	38.20
do. Goldrente L. 500.	1.3	38.20
do L 100	1.3	31.—
Griech. Goldrente L. 20	1.3	31.—
do. Monopol	1 3/4	42.25
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.75
do. do. do.	4½	97.25
Italienische Rente	4	93.80
" " kleine	4	93.80
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.30
Mexikaner 100 L.	5	98.20
Mexikaner 20 L.	5	98.50
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	97.—
do. Papier-Rente 100 G.	4 1/5	—
do. do. 1000 G.	4 1/5	—
do. Silber-Rente 100 G.	4 1/5	56.—
do. do. 1000 G.	4 1/5	95.90
do. 54er Loose	3,2	—
do. 60er L.	—	131.50
do. 64er L. p. St.	4	331.30
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	—
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
do. 2—8	4	94.90
Rum. amort. Rente	5	87.75
do. do. 400 Mark	5	87.90
Rum. amort. de 1892/93	5	87.—
do. do. de 1889	5	73.90
do. do. de 1890	4	73.75
do. do. de 1891	4	72.25
do. do. de 1894	4	73.20
do. do. de 1896	4	73.25
do. do. de 1898	4	73.10
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	22.40
Türk. Adm. 1888	1	98.80
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	—
Ung. Gold-Rente	4	95.70
do. Kronen-Rente	4	90.40
do. G. invest. Anl.	4½	101.20
do. Loose p. St.	—	273.75

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	98.—
do. unkündbar bis 1904	4	98.80
do. 7. 8. unk. 1906	3½	90.—
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	98.—
" " " unk. 1905	4	100.—
" " " alte u. conv.	3½	90.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	90.50
" " 301—360 unk. 1908	3½	92.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	97.50
" 4. 5. unk. bis 1903	4	97.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	97.60
" 7. 8. unk. bis 1904	4	98.25
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90.50
" " 10. unk.	4½	110.—
" " 13. unk. 1900	4	98.90
" " 14. unk. 1905	4	99.—
" " 11.	3½	91.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.—
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	97.70
" " 15—18.	4	98.20
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	93.80
" " 21. 22.	3½	90.—
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.50
" " " " 1908	3½	90.90
" " " " 1908	4%	100.—
" " " " 1909	4%	100.—
" " " " 1910	4%	100.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.75
" " " " 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	93.—
" " " " 1910	4%	—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.—
" 2. 4. u. 1904	3½	90.—
" 6. unk. 1908	3½	90.60
" 7. u. 1908	4	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	—
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	98.10
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	85.60
" 1874	3	84.70
" Ergänzungsnetz	3	84.—
" St. 3.	5	—
" Gold	4	97.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	—
Kronpr. Rudolf	4	93.75
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	94.90
Raab Oedenb.	3	69.90
North. Gen. Lien.	3	64.10
Northern Pacific 1.	4	102.60
Ung. Eisenb. Gold	4½	100.70
do. do. 500 fl.	4½	101.20
do. Staatseis. Gld.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	123.50
Gotthardbahn	6	138.25
Königsberg-Cranz	8	133.50
Lübeck-Büchen	6¾	132.50
Marienburg-Mlawka	2¾	71.25
North.-Pac. Vorzg.	4	70.40
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	—
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	106.50

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8⅔	145.75
Berliner Handelsgesellschaft	9½	143.90
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6 1/5	—
Bresl. Disconto	7½	104.60
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	7	129.10
Deutsche Bank	11	187.30
Deutsche Genossenschaftsb.	6	106.50
Deutsche Effectenb.	8¾	116.50
Deutsche Grundschuld-B.	7	123.25
Disconto-Gesellschaft	10	172.60
Dresdener Bank	9	143.60
Gothaer Grundcred.	7	123.50
Hamb. Hypoth.-B.	8	146.50
Hannoversche Bank	6	122.50
Königsberger Vereinsb.	6½	113.40
Lübeck. Commb.	8	—
Magdeb. Privatb.	6	103.—
Meining. Hypoth.-B.	7	126.25
Nationalbank für Deutschland	8½	129.50
Nordd. Creditanstalt	8½	119.25
Nordd. Grundcr.-B.	5	88.75
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	138.80
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	137.25
" Centralbodencred.-Bk.	9	157.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	127.40
Reichsbankantheile 3½%	10.48	149.25
Rhein. Westf. Bodencr.	6	116.—
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	63.—
do. 6% St.-Prior.	0	74.25
Hibernia	12	199.75
Große Berl. Straßenbahn	10½	224.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	121.—
Harpener	9	181.75
Königsb. Pferdeb. Brzg	10	62.—
Laurahütte	15	198.50
Norddeutscher Lloyd	7½	109.40
Stett. Cham. Didier	30	333.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	130.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	130.60
Hamburg. Staats-Anl.	3	127.70
Lübeck. Präm. Anl.	3½	132.—
Meininger Loose	—	24.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.74	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.41	Newy.	4.205
Napoleons	16.33	Engl. Bankn.	20.46
Dollars	4.1975	Franz. "	81.45
Imperials	—	Italien. "	76.50
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.10
" neue	16.23	Oesterr. "	84.50
Am. Not. fl.	4.205	Russ. Bankn.	216.45
		" Zollcoup	323.80

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.15
Brüssel und Antwerpen	8T.	167.95
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.45
London	3M.	20.26
New-York	vist	4.2125
Paris	8T.	81.35
Wien östr. W.	8T.	84.45
Italien. Plätze	10T.	76.35
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	212.80
Warschau	8T.	216.—

Discont d. Reichsbank 5%.

Zimmer.

Frauengasse 10, 1 ist e. eleg. möbl. Vorderzimm. u. Cab. m. Pens. z. v.

Hl. Geistg. 36, 2, ist e. fein möbl. sep. gel. Vrdrz. tag- a. wochweise zu v.

Ein gut möbl. Zimmer sofort od. später zu vm. Jopengasse 17, 1. Et.

Stube zu verm. Katergasse 22.

Kl. Krämergasse 4, 2, ein fein möbl. Vorderzimm. v. gl. zu vm.

Weidengasse 1, 2. Etage, rechts, fein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.

Langgart. 9, 3, mbl. Zimm. zu hab.

Fleischergasse 14, part., kleines möbl. Vorderz. sof. od. spät. z. vm.

Ein elegant. möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer und Komtoir zu vermieth. **Fischmarkt 20-21.**

Paradiesgasse 6—7, 2 r., gut möbl. Vorderzimmer mit separatem Eingang von gleich zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu verm. Elisabethkirchengasse 7, 2 Tr., verlängerte Töpfergasse.

Melzerg. 11, 1, mbl. Vorderzimm., vollst. sep., auch tageweise zu vm.

Schmiedegasse 20, 1, ist ein möbl. Vorderzimmer sofort zu verm.

Gut möbl. Zimmer, separ. Eing., sof. zu verm. Vorst. Graben 30 1.

Frdl. Cabinet an anst. jg. Mann zu verm. Jakobsneugasse 4/5, 2.

Gut möbl. Vorderzimm. ist zu verm. Altstädt. Graben 42, 1.

Ein möblirtes Zimmer mit separat. Eingang zu verm. **Fleischergasse 47b, 1 rechts.**

Heil. Geistgasse 36, Eing. um die Ecke, 3. Et., frdl. gut möbl. Zimmer u. Cabinet zu verm.

Fleischergasse 70, prt., ist ein möbl. Vorderzimmer zu verm. A. W. P.

Hintergasse 19b, 2 Trepp., ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Frdl. möbl. Zimmer, sep. Eing., von gl. zu vm. Paradiesgasse 6/7. Näh. im Restaurant daselbst.

Langgart. Hinterg. 4, 2, möbl. Zimmer b. zu vm. A. W. Pens.

Breitg. 94, 1, eleg. mbl. Vorderz., sep. Eing., a. W. Burschg., sof. zu v.

Heilige Geistgasse 23 ist ein möblirt. Zimmer zu verm.

Möbl. Zimmer, 1. Et., sep. Eg., a. H. od. Dame zu v. Langg.-Wall 10-11.

Hl. Geistg. 36, 2, ein fein mbl. sep. Vorderz. an 1 od. 2 H. m. Pens. z. v.

Ein fein möbl. Vorderzimmer mit Nebengelaß, sep. Eingang, vis-à-vis dem Gewerhause, bill. zu verm. Heil. Geistgasse 58, 3.

Heilige Geistgasse 136, 2, ist ein elegant möbl. Vorderzimmer u. Cabinet zu vermieth.

Fein möblirtes **Vorderzimmer** zu vermiethen Kalkgasse 2, 1 Tr., Nähe des Hauptbahnhofes.

Poggenpfuhl 29, 1 Tr., gut möbl. Zimmer, sep., sehr billig zu vrm.

Pfefferstadt 49 sep. möbl. Zimm. Burschgel. zu v.

Gut möblirtes Vorderzimmer mit sep. Eingang sofort zu vermiethen 4. Damm 5, 2 Trepp

Kleine Gasse 11, parterre, gut möblirtes Vorderzimmer zu verm. Näh. part., rechts. (4100b

Faulgraben 23, 2, f. mbl. Vorderz. 2 Min. v. Bahnh., sof. zu vm. (4069b

Schießstange 3 fein mbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vm. (4061b

Ein anst. m. Zimm. m. Schreibt. m. a. o. P. sof. z. v. Vst. Grab. 7, 1. (3810b

Vorstädt. Graben 53, 3, möbl. Zimmer sofort zu verm.

Einf. m. Stübch. z. v. Jopeng. 43, 2.

Schüsseldamm 5 b, Eing. Faulgr., 1. Et., e. gut möbl. Vorderz. sof. z. v.

Ein möbl. Parterre-Zimmer, sep. Eing., ist zu vm. Weidengasse 49, p.

Hirschgasse 1, 2 Treppen, sind 2 möblirte Zimmer an anständige Herren zu verm.

Hundegasse 26, 2, ist e. freundliches, separ., möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension zu vermiethen.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. An der groß. Mühle 1a, 1.

Mattenbuden 9, 3, ist ein sep. frdl. möbl. Zimm. m. Schlafk. für 2 Geschäftsl. od. Einj. f. 20 M. f. zu v.

Ein einf. möbl. aber recht frdl. Zimm. ist Altst. Graben 72, 2, bei Gau, v. sof. od. 15. d. M. bill. zu vm.

Kasernengasse 5, 2, ein freundl. möbl. Zimm. zu verm.

Goldschmiedegasse 7, 2 Tr., ist ein möbl. Vorderz. mit sep. Eg. zu vm.

Möbl. Part.-Vorderzimm. f. bill. z. vm. Langfuhr, Hauptstraße 10.

Stadtgraben 17, hochpart., vis-à-vis dem Hauptbahnhof, **2 elegant möbl. Zimmer** mit Badeeinricht. sofort zu verm.

Weideng. 1, 3, r., ein f. möbl. Wohn- u. Schlafzimm., a. geth., z. v. (4112b

Ein frdl. möbl. Zimm. an 2 junge Leute zu verm. Tischlerg. 3-5, pt.

Frdl. möbl. Zimm. a. 1—2 Herren sofort zu verm. Breitgasse 41, 2.

Sauberes Logis mit guter Beköstig. Häkergasse 13, Hof, Th. lks.

Frdl. möbl. Zimm. mit sep. Eing. sofort oder 15. Oktober zu verm. Frauengasse 15, 1, Eg. Altes Roß.

1 gr. l. Stube z. 15. Okt. od. 1. Nov. zu verm. Karpfenseigen 17/18, 2, r.

Möbl. Z. u. Cab. zu v. Breitg. 94, 2.

Heil. Geistg. 35, 2, eleg. möblirtes Zimm. u. Cabin. sof. bill. zu verm.

Besonders billiger Verkauf

von

Teppichen

Tischdecken

Fell-Vorlagen

Wand-Dekorationen

Gardinen

Handtuchhaltern.

Kaufhaus

Nathan Sternfeld

75 Langgasse 75.

(16909

Fein möbl. Zimmer u. Cab. sof. zu vm. Weideng. 34a, 2. (4108b

Melzergasse 5, 1 Tr., sep. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vm.

Mattenbuden 21, 2 Tr., sep., möbl. Zimmer, auch Pens., zu vm.

Heilige Geistgasse 94 sind herrschaftliche Zimmer, mbl. auch unmöbl., **sofort** zu v. (4111b

Weidengasse 1B, gut möblirtes Vorderz. z. vm. Näh. pt., im Lad.

2 jg. Leute find. Logis Katergasse 3.

Jg. Leute find. Logis im Cabinet Weideng. 10/11, 2, l. Nähe Gew.-F.

Junge Leute finden gutes Logis Baumgartschegasse 44, pt.

Jung. Mann find. Logis mit auch ohne Beköstig. Schüsseldamm 27, 2

2 jg. Leute find. gut. Logis Baumgartscheg. 23a, p. l. Ecke Schüsseld.

Gutes Logis zu haben Rähm 8, 1.

Jg. Leute finden gutes Logis mit Beköst. Schmiedegasse 12, 2 Tr.

Junge Leute finden anst. saub. Logis Holzgasse 5, 4. Th., 2 Tr.

Junge Leute finden anständiges Logis Häkergasse 22, 2 Tr.

2 anständige junge Leute finden Logis Katergasse 17, 2 Tr., links.

2 Leute find Logis Tischlerg. 58, 2.

2 junge Leute find. gut. Logis mit a. oh. Beköst. Paradiesgasse 10, 1.

Junger Mann findet gutes Logis Altst. Graben 72.

J. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2, r.

Logis z. h. Halbe Allee, Bergstr. 1.

2 j. Leute f. Logis Tischlerg. 33, 1.

Jg. Leute f. Log. Schmiedeg. 25, 1.

Anständ. junge Leute find. gutes Logis Altstädt. Graben 43 b, 1.

Jung. Mann find. gut. Logis bei e. Wittwe Johannisgasse 32, 3 Tr.

Anst. Log. z. hab. Kassub. Markt 6.

1 ordtl. jg. Mann find. anständ. Schlafst. Nied. Seigen 12-13, 2, l.

Zwei junge Leute finden gutes Logis Tagnetergasse 13, 3 Tr.

G. Schlafst. z. h. Brandst. 11-12, pt.

Junge Leute finden Logis Burggrafenstraße 9, 3 Treppen.

Gutes Logis find. jg. Leute im eig. Zimmer Paradiesgasse 6/7. Näh. im Restaurant daselbst.

1 j. Mann f. hlb. Log. (Schlaf., Kaff.) Junkg.- u. Alt. Grb.-Ecke 12/13, 1, r.

Schlafstelle zu vermiethen Johannisgasse 28, parterre.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung Malergasse 1.

Junge Leute finden Logis Schichaugasse 23, Thüre 6.

Anst. j. Mann findet gutes Logis mit Beköstigung Breitgasse 2, 2.

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköst. Rittergasse 22b, 2 r.

Handwerk. f. Schlafst. Breitg. 22, 2

1-2 anst. junge Leute find. g. Logis im sep. Zimm. Hundegasse 39, 3.

Junger Mann find. bei e. Wwe. Logis Gr. Oelmühlengasse 11, 2.

Logis zu hab. Tischlergasse 62, 1 v.

Junger Mann erhält gutes Logis Altstädt. Graben 91, 1 Tr.

Anst. junge Leute find. g. Logis m. Beköst. sep. Eing. Tischlerg. 43, 1 r.

Jg. Leute find. g. Schlafst. m. sep. Eing. Jakobsneugasse 17, part.

Saub. Log. Gr. Rammbau 45, pt.

Log. zu hab. Pferdetränke 13, 1, H.

Junge Leute finden Logis Kassubischer Markt 2, 2 Trepp.

Logis zu hab. Häkergasse 1, 3 Tr.

Anständ. junge Leute find. gutes Logis Grabengasse 5, 2 Tr. lks.

J. Leute find. Logis Häkerg. 13, 1 l.

Anständiger junger Mann findet gutes Logis 1. Damm 2, 3 Trepp.

Junge Leute find. frdl. **Logis** Jakobsneugasse 3, part. (4063b

Ein junger Mann findet Logis ohne Beköstigung Rähm 1, 3 Tr.

Junger Mann findet e. Schlafstelle Rammbau 41, 1 Tr. hint.

Anständ. jung. Mann find. gutes Logis Altstädtisch. Graben 64, 2.

2 anst. jg. Leute find. g. Logis Gr. Nonneng 5 6, 1 Mtth **Hildebrand.**

Ein anständig. junger Mann findet **gutes sauberes Logis** Rittergasse 16, 2.

E. jg. Mann f. Logis m. auch oh. Beköstigung Häkergasse 48, 2.

Am Stein 11, für einen jungen Mann Logis im eigen. Zimmer.

Junge anst. Leute könn. **Logis** erhalten Frauengasse 29, 2 Tr.

Jg. Mann find. gut. Logis mit a. oh. Beköstig. Laternengasse 2, pt.

Log. zu hab. Nied. Seig. 8, 2, Tr. r.

Jg. Mann f. Logis Breitg. 118, 3.

Div. Vermiethungen

Großes Restaurant mit guter Wohnung zu verm. Näh. Altstd. Graben 105. (4101b

1 Lad. m. Wohn., verkehrsr. Geg., sof. zu vm. Näh. Poggenpfuhl 66.

Pr. Stargard. **Ein grosser Laden,** am Markt, zu jedem Geschäft passend, ist von sofort zu vermiethen und 1. Januar zu beziehen. Offerten unter 16922 postlag. Pr. Stargard erb. (16922

Ein kleiner Laden ist per 1. November cr. zu vermiethen **Faulgraben Nr. 4.** Zu erfragen Heilige Geistgasse Nr. 121, im Laden.

Goldschmiedegasse 15, ein Laden, Keller u. Wohng. zu vrm. (4102b

Geschäfts-Lokal. Das Geschäftslokal **Kohlenmarkt 32** mit 3 groß. Schaufenstern, zu jedem Geschäft passend, ist von sofort zu vermieth. Gebr. Freymann, Danzig. (16914)

Stallungen, mit auch ohne Remise, zu verm. Löwenapotheke, Langgasse (15749

Pferdestall mit Remise und Bodenkammern zu vermth. Zu erfrag. Paradiesgasse 16. (4010b

Ein Hofplatz, an der Schlachthofbahn gelegen, **ein massives Gebäude,** zum Lagerschuppen, Pferdestall, auch zur Werkstatt passend, **ein Pferdestall,** für Taxameter- oder Droschkenfuhrwerk, sämmtlich Langgarter Wall, Bastion Ochs gelegen, von sofort zu vermiethen. **Tornau,** Thornscher Weg 5.

Unsere **Speicher-Räume Hintergasse 13** sind zu vermiethen. (13594 Näheres Dominikswall 12. **A. Schoenicke & Co.**

Läden mit u. ohne Wohnung zu verm. Langfuhr, Hauptstraße 74. (9135

Großer Laden sofort zu vermieth. Näheres 1. Damm 4, 1 Tr. (4071b

Trockener, geräum. Keller, beq. Straßeneing., m. Wasserleit. z. Bierverlag geeignet, v. sof. zu verm. Hundeg. 86b. **Sturmhoefel.** (4041b

Wohnungen

Parterre-Eckwohnung, best. aus 2 Zimm., Küche, Bod., 1 Zimmer sep. Eing. v. Flur, z. Bureau od. Abverm. pass., für 28 M. mtl. v. 1. Nov. zu verm. Johannisg. 46.

Hundeg. 24 sof. Wohn. zu verm.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Balkon, Küche für 450 M. sofort zu vermieth. Halbe Allee, Ziegelstraße. **Grönke.**

Niederst., Bast. Aussp. 4/5, Stube u. Küche sofort an kl. Fam. zu vm. Näh. dort Th. 6. Fr. **Wegner.**

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Zubehör von sofort zu vermiethen Kastanienweg 6.

Eine Wohnung für 450 M., 2 Treppen gelegen, von gleich zu vermiethen Pfefferstadt 67.

Wohnung zu vermieth. Ohra, Hauptstraße 17. **Stein.**

Wohn., gr. St., Küche, Zub., all. allein, f. 17 M. zu v. Häkergasse 15.

Heubude. Wohn., Stube, Kch., Keller, Stall oder 2 Stuben zu verm. Seestraße 1.

2 Kl. Wohn. f. 12, 10 M. Salvatorg. Nr. 1/4 pt. z. v. Zu erf. b. Schuhm. P.

Eine frdl. Oberwohnung, best. aus Stube, Cab., Küche, Kamm., Stall, mon. 13 M., v. gleich od. sp. zu vm. **C. Niclas.** Bürgerwiesen.

Eine Wohnung v. 15. Oktbr. oder 1. Nov. z. v. Petershag. b. d. Krch. 19

E. Wohn., St., Cab., Küch. u. Zub., all. hell, im neuen Hause, v. sof. zu vm. Weichmannsgasse 5, b. **Poth.**

Freundliche Wohnung mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres Kalkgasse 7, im Laden.

Kleine Wohnung zu vermiethen **Häkergasse 24.**

Umständh. e. Wohn. i. Lngf., Entr. 2 Stb., K., v. Zb., Bl. fr. W.-Roll. 18 50 M. z. v. Brunsh. W. 37, pt. r.

Langfuhr, Elsenstraße 15, part. ist umständeh. e. Wohng. 2 Stub., Küche, Zubehör sofort zu verm.

Wohnung f. 21 M. an kl. anst. Fam. sof. od. spät. zu v. Ht. Adl. Brauh. 5.

Jopengasse 27 sind **Wohnungen**, vier große Zimmer und Zubehör zu verm. **Näheres daselbst, 1 Treppe.**

Wohnung sofort zu verm. mit etwas Land Stolzenberg 647.

Eine Stube, ein Cabinet u. Küche sind Fleischergasse 18 sofort zu vermiethen. Näheres im Laden.

Oliva, Rosengasse 20, i. e. Wohn., Stube, Cab. pp. f. 10 M. z. v. (4095b

Langfuhr, Ulmenweg 7, 4 Wohn., je 1 Entr., 3 Zimm., Küche, Kell., Bod., Waschk. sof. zu vm. u. z. bez. N. das. b. H **Freyer**, p. (4089b

2 Wohnungen, 16 u. 18 M. sof. zu v. St. Michaelsweg 19, i. Bck. (4087b

Hint. Lazareth Jungstädtgasse 4, ist eine Ober- und Unterwohnung v. 3 Zimmern u. Zub. sogl. zu vermiethen. (3909b

Ohra, Niederfeld 4, ist eine Wohnung von gleich zu verm.

Versetzungshalber sind vom 1. Novb. ab 2 große Zimmer, Küche, Veranda, Entr. nebst reichlichem Zubehör zum Preise von 336 M. zu vermiethen Strohdeich 8, 1 Trpp.

Neufahrwasser, Fischmeisterweg, Villa „Irene", Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, Cabinet und Zubehör zu vermiethen.

In meiner **Villa Stadtgebiet 25** ist die hochherrschaftl. Wohnung in der oberen Etage, bestehend aus 6—7 hohen, eleg. Zimmern, Badeeinrichtung und allem Zubeh., außerdem Gartenbenutzung und Stallung nebst Wagenremise für den billigen Preis von 900 M. pro anno von sofort zu vermiethen. (4014b
Besichtigung täglich Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Langfuhr, Bahnhofstr. 1, fast am Markt, ist eine Wohnung v. 4 Zimmern, Garten 2c. zu vermiethen.
Meldung dort 2 Treppen bei Frau **Sauer** erbeten. (3972b

Die von Hrn **Dr. Müller Heil. Geistgasse 73** bewohnte 1. u. 2. Etage ist z. 1. Jan. zu vm., auch ist d. Grundstück m. 5000 M. Anz. z. vrk.

Schmiedeg. 9, ist die Hange-Et. an ruh. Einw. sofort zu vermiethen.

Schidlitz, Unterstraße 6 ist eine Wohnung f. 10 M. gleich zu verm.

Lastadie 40 ist p. 1. April 1900 die 1. Etage v. 4 Zimm., gr. Entr. u. Zubeh. zu vm. Näh. pt. (4091b

Wohnhaus, enthalt. 7 Zimmer und reichl. Zubehör, mit Gartenzutritt, vom 1. Juli zu vermieth. Langfuhr, Hauptstraße 74. (9134

An d. neuen Mottlau 6, vis-à-vis Mattenbud., Wohnung, 4 Zimm., zu verm. Näh. das. part. (3705b

Eine große herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, Bade-Einrichtung, Garten-Eintritt 2c. ist von sofort zu vermiethen. Näheres **Poggenpfuhl Nr. 24/25, 3. Etage.** (3795b

Eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zub. Altstädt. Graben 7, nahe dem Holzmarkt, 1 Treppe hoch, für 1000 M. zu vermiethen. (11947

Kohlenmarkt Nr. 9 herrschaftl. 4. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. Oktober zu verm. Näh. Langgasse 44. (16418

2 freundl. Wohn. bill. z. v. Ohra an d. Mottl. 10, Nähe Leegeth. (3889b

Damen-Blusen

für Herbst und Winter,

Kinder-Kleidchen

von 1 Mk. an. (16916

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25/26. Holzmarkt 23.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(16719

Liste der Wohnungs-Anzeigen, welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
1500,— 6 Zim., Badest., reichl. Zub., z. 1. Oct. Jopeng. 66.
900,— 5 „ Badeeinricht., Ker. 36 1. Oct. Langgart. 37,38, p.
800,— 4 Z. Kab., reichl. Zub. sof. od. spät. Milchkanneng. 15,3.
3000,— Herrsch. Wohn. v. 9 Zimm., Bad, Personenaufzug, Centralheizung, v. Zubeh. sof. o. später Holzm. 15, Dominikw. Ecke. Näh. das. i. Rad. b. Werner.
462,— 3 Zimmer, Cabinet, Entree, Zubeh. Hühnerberg 14.
2000,— Herrsch. Wohnung von 8—10 Zimmer, Garten, evtl. Stall Paradiesg. 35. Bes. 11—1 sof. N. Steind. 24, Comt.
500, 400, 350 u. 250,— Wohn. v. 2-3 Zimm. Zub. Mottlauerg. 9.
475,— 3 Zim., Küche, Zub. z. 1. Oct. Fleischerg. 86, 1. Näh. 85, 1. Et.
900,— Wohn. v. 5 Z. Holzschneideg. 6. N. Poggenpf. 24 25,3
1250 u. 1450,— Wohn. v. 5 u. 6 Zim., Bad, Gart. m. Laube, reichl. Zub. Langf. Brunshöfer Weg 43. Näh. 2. Etg.
1200,— 5 Zimmer, r. Zubehör sofort Sandgrube 23.
1500,— 6 Zimmer, Bad, r. Zb. sof. m. Gartenben. Sandgrube 23.
2000,— 9 „ 3 Fremdenz., Pferdestall, Zub. Gr. Allee 2.
700—750,— 3 Zb. a. z. Burf. z. 1. Oct Hundeg. 128,2 N. 3. Et.
700,— 2 Z., Entr., Kch., Zub. z. 1. Oct. Langgasse 48. Saaletage.
2000,— 9 Zimmer, 3 Fremdz., 2 Balcons, Zub. Gr. Allee 2.
240,— 1 Doppelkeller, sehr trocken, Zub. sof. Heil. Geistgasse 11.
650,— 3 Zim., Cabinet, Zub. z. 1. October Breitgasse 57, 1. Et.
450,— 3 Samm. Kohlenit. Zub. 1. Okt. Näh. Poggenpf. 21
1. Offizierspferd e. Pferdestall. bei Hildebrandt.
1300,— 6 Z., gr. Entr. Bad. Zub. Vorst. Grab. 54. N. b. Wirth. p.
480,— 3 Zimm., Alkov., Mädchenz., Zub. Mauseg. 4, 1. Et.
450,— herrsch. Wohn. v. 3 Z., Zub. Sandgrube 50. Näh. prt.
750, 850 u. 1000,— Wohnung v. 4 Zimmern u. Zub. Markt 7.
700—1000,— 3 Zb. Mädchenst. Entr. i. Gart. Zub., Sperlingsg. 18-19.
750,— 4 Z. Mädchst. Entr. Badeinr. Langgarten 77, 1. Et.
900,— 3 Zm. Entr., auch pass. z. Komt. Zub. Langgasse 45, 3 Et.
450—550 3 Zim., Zub. Thornscher Weg Nr. 2 Steindamm 24
240,— 1 Zim., Cab., Zub. „ im Comtoir.
400—450 3 gr. Zimmer, r. Zub. Petershagen a. d. R. 1—2.
650,— 4 Zim., Zub. sofort Langgarten 73, 2. Näh. im Laden.
750,— 1 Saal, 3 Zim., Zub. Langgarten 73, 1. Näh. im Laden.
650,— 1 Laden, Entr. 2 Zim., Zub. sofort Langgarten 73.
650,— 4 Zimmer, Bad, eig. Garten, Zub. Schw. Meer 6, 1.
1200,— 6-7 Z. Ver., Bad, r. Zb. ev. Pfrdst., Schießst. 5-7, 5b, 1. Et.
830—950 5 Zm., Cb. a. Bad, Zb. Zopp. Seestr. 44a. Markt.
1000,— 6 Z., Balk., Mdchst., Brchg. z. ev. geth. Bischofsg. 19, 2. Et.
500,— 5 Zim., Bad, Zub. Hundegasse 104, 1. Et.
900,— 1 gr. Laden, sof. od. spät. Langebrücke. Näh. Geistg. 71a.
650,— 4 Zimmer, Bad, Gas, Zubehör, Oktober od. Januar Näheres bei Klossen, Kaninchenberg 12b.
700,— 4 Zm., Entr., Küche, Balk., Zub. Holzschneideg. 8, 2. Et.
800,— 4 Gr. Zb. Mdchst. Zb. Holzschndeg. 5, 1. N. Poggenpf. 24/25, 3.
850,— 5 Zim., Bad, Zub. Hundegasse 100. Näh. 1. Et.
900,— 1 gr. Laden, sof. od. spät. Langebrücke. Näh. Geistg. 71a.
650,— 3 Zim., Zub. Langgasse 11 sofort. Näh. N. 6 im Laden.
2600,— 8 Zimmer, Zub. Langfuhr, Hermannshöfer Weg 17.
1400,— 5 Zimm., Bad, Zubeh. z. Januar Weidengasse 4a.
1800,— 4 Zim., Bad, Zub. sof. od. Jan. od. früh. Weidengasse 4a.
1300,— 5 Zim., Bad, Gas, Ent., Balk., hochh. N. Hundeg. 109, p.
1000,— 5 Laden, Entr., 2 Zim., Zub. Hundegasse 104, 3. Et.
475,— 2gr. Zim., 2Kl. Z., Mdchst., rchl. Zub. Traueng. 13. N. 1. Et.
1200,— 6 Zimmer, Mädchenstube, Bad, Zubehör, sofort od. spät. Besicht. 11—1 Uhr. Holzmarkt 24, 1. Et.
1300,— 4 Zim., Kch., Balk., Zub., v. 1. Apr. Langgasse 67, 2. N. 3 Et.
800,— 1 Laden, Entr., 2 Zim., Zub. sof. Hundeg. 100. Näh. 1. Et.
3 Zimmer, pass. z. Komtoir, Zub. sof. Hundegasse 26, 1. Et.
Die von Herrn Bauinspektor **Linke** bew. Wohn. v. 7 Zim., Badest., 2 Balkons, Eintr. i. Gart., Waschküche u. Zubehör sof. Halbe Allee 6. **Café Feyerabend.** Bes. 10-12 u. 3-5 Uhr.
4 helle Zm. gr. Boden, Küche u. Keller sof. Hundegasse 112, 4. Et., Schlüssel 3. Et. Näh. Poggenpfuhl 24 25, 1, bei **Keyser.**
Stallungen sof. zu verm. Langgarten 73, Näh. das. part. im Lad.
4 Z., Küche, Zb., Grt., Laube Holzschndeg. 6, p. N. Poggenpf. 24/25.
Holzmarkt 5, Laden u. Wohn., a. geth., Besicht. 11-1, pass. zum Bureau o. Comt. n. hzb. Kellerräume. Näh. Schmiedeg. 10.
Wohn. 4-6 Zim., Mädchenst. Gart. Zub. Schw. Meer 9 **Brieschke.**
1 Geschäft mit Wohn. Langf., Johannisthal 4. Näh. im Geschäft.
6 Zimmer, Bad und Zubeh., z. 1. Oct. Lastadie 39b, 1. Etage.
4 Z., auch z. Comt. od. Bureau pass., Zub., Vorst. Graben 22 pt.
4 Zimmer n. reichl. Zubehör Petershagen a. d. R. 10. Näh. part.
Die von Hrn. Bauinspect. **Linke** bish. bew. Wohn. v. 6 Z., Saal, Bad, Stall, Grt., Zub., sof. Halbe Allee 6. B. 10-12, 3-5.
Wohnungen von 3 Zimmern, Zubeh. Langgarterwall 10—11.
1 Saal, 6 Zim., Bad, Gart., Z., ev. Pferdest., Petersh. a. d. R. 10, pt.
5—6 Z., Badest., Balk., Z., Poggenpf 24-25, 2. N **Budnowski**, 3. Et.
Hof, Stallungen für 6 Pferde nebst Einfahrt Kasernengasse 3/4.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein von Langfuhr und Umgegend.

M. Sofort zu vermiethen: (16931
1800 1 Saal u. 7 Zimm., Balkon, Bad, Zubeh. Hauptstraße 34.
800 4 Zimmer, Bad, Balkon, Zubehör Hauptstraße 34.
800 4—5 Zimmer, Bad, Balkon, Zubeh. Bahnhofstraße 2, 1.
630 5 Zimmer, Zubehör Klein Hammerweg 11.
550 4 Zimmer, Zubehör, Veranda, Garten Brunshöferweg 20.
430 3 Zimmer, Zubehör Klein Hammerweg 11.
330 2 Zimmer, Zubehör, Laube Jäschkenthalerweg 29a, part.
300 3 Zimmer, Zubehör Elisenstraße 2.
240 3 Zimmer, Zubehör Mirchauerweg 80.
180 2 Zimmer, Zubehör Mirchauerweg 83.

Eine freundl. Wohnung, neu ren., ist v. 1. Nov. an kindl. Leute zu vm. Preis 15 M incl. Wasserzins. 2. Petershagen 1219, neben der Kohlenhandlung. (3935b

2 Stuben, Küche sofort zu verm. **Späte**, Mattenbuden 9. (16759

Vorstädt. Graben 28 u. Langfuhr sind Wohn. v. 4—8 Zm. p. sofort zu verm. Zu erfr. Vorstädtischer Graben 28, 1, b. **Bodmann.** (3894b

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage (16749

Wohn. v. 5 Zimm. u. Zub., Eintr. in d. Gart. zu verm. An der neuen Mottlau 7, Eing. Adebarg. (3632b

Hundegasse 83|84,

Ecke Berholdschegasse ist die 1. Etage, 10 Zimmer, Badestube, reichl. Zubehör zum 1. April 1901 zu vermieth. Besichtigung von 12—2 Uhr. Meldungen beim Kastellan der Ressource Concordia. (16012

Hirschg. 6 e. Wohn., 2 Zim., rchl. Zb. sof. z. vm. Näh. das. 1 Tr. r. (4048b

Junge Leute finden gut. Logis Poggenpfuhl 33, parterre.

Anständ. jg. Mann findet sauber. Logis Tobiasgasse 34, 1 Treppe.

Pension

Pension.

Eine erfahrene Erzieherin, die viele Jahre in England, Frankreich und Italien thätig gew., im Malen, Schnitzen u. Brennen unterrichtet, empfängt Pensionärinnen, w. die Schule besuchen. Beste Refer. Fräul. **Paulus,** Weidengasse Nr. 4b. (3986b

Pension mit Familienanschluß für anständ. Dame od. Schülerin zu haben Langfuhr, Hauptstraße. Off. unt. **R 351** an die Exp. (3810b

V. sof. o. sp. f. e. Herr anerk. g. u. bill. Pens. Hl. Geistg. 43, 3, l., Kaiserhof.

Gute Pens. u. frdl. mbl. Zimm. zu hab. Weidengasse 1, Gartenh., pt.

Langfuhr,

Johannisthal 9, 1 Tr., finden Schüler gute Pension m. Beaufs. der Schularb. Güt. Ausk. erth. H. Prf. Dr. Crone, Jenkau Piepkorn.

Langfuhr, Hauptstr. 119, 2, frdl. Pens. mit Familienanschl. f. Schüler. (4098b

Schüler find. liebev. Pension mit Beaufsicht. der Schularbeit. Frau Postverw. **Springer,** 3. Damm 4, 1. 4107b

Pensionsgesuche

Pension — Zimmer. Für 2 Personen werden 3 gut möblirte Zimmer in guter Lage, event. mit Pension, zu miethen gesucht. Off. mit Preis u. **R 822.**

Wohnungs-Gesuche

Suche Wohnung von 3 Zimm. im neuen Hause, Nähe des Bahnhofs Off. m. Prs. unt. **R 781** an die Exp.

Anständ. Dame s. Stube, Küche u. Zub., z. Plätterei geeignet, gleich od. 15. zu miethen. Off. mit Preis unter **16934** an die Exp. (16934

Zimmer-Gesuche

2 Hrn. such. 1 mbl. Zimm., sep. u. part. gel., zur zeitw. Benutzung. Off. mit Preisang. u. **R 783** Exp.

Gesucht ein billiges, leeres Parterrezimmer. Off. u. **R 796.**

Unverheirath. Beamter sucht für sofort in Neufahrwasser eine angenehme und sehr gut

möblirte Wohnung,

groß. Wohnzimmer mit Schreibtisch und Bücherschrank, großes Schlafzimmer mit gutem Bett, gute Oefen, saubere Bedienung, möglichst sep. Eingang, ruhige, freie Lage nach Gärten oder nach der See, anst. Haus event. halbe Pension, Frühstück u Abendessen. Off. unter **R. H. 321** an **Haasenstein & Vogler, Danzig.** (16936

Gesucht per sofort

möblirtes Zimmer

mit Cabinet und separaten Eingang, eventl. mit Pension. Offerten unter 016937 an die Exped. dieses Blattes. (16937

Gesucht von sofort ein sauber möblirtes Zimmer, 1. Etage, mit voller Pension, am liebsten bei einer Wittwe. Schwarzes Meer, Sandgrube od Kaninchenberg bevorzugt. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **16889** an die Expedition. (16889

Div. Miethgesuche

Eine Komtoirgelegenheit

von 2 Zimmern zu miethen ges. Off. unter **R 771** an die Exp. erb.

Offene Stellen.

Männlich.

Gute

Rockarbeiter

bei hohen Arbeitslöhnen finden dauernde Beschäftig. bei **J. Jacobson,** Holzmarkt 22. (16638

Einen jungen (4080b

Commis

sucht zum sofortigen Antritt **Wilhelm Kaeseberg.**

Ein Hausdiener

mit guten Zeugnissen wird sofort ges. **Victor Lietzau,** Langgasse 44.

Ein Schneidergef. find. dauernde Beschäftigung Holzgasse 5, part.

E. zuverl. Malergehilfen stellt e. **H. Lemke,** Gr. Rammbau 29.

Tchr. Schneidergeselle a. Koarb. a. Woche k. sich m. Pfefferstadt 65.

Ein tüchtiger Arbeiter mit guten Zeugnissen kann sich melden. Heilige Geistgasse 110.

F. Berlin u. Schlesw. such. Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Tischlerges. m. sich Tobiasg. 31, 2.

Tüchtige Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (6554

Maler-Gehilfen stellt ein **A. Wenzel,** Bischofsgasse 11.

Schneidergesellen u. Mädch. find. d. Beschäft. Vorst. Graben 57, 3.

Reisende,

intellig. Leute, auch Damen, hoher Verdienst, für moderne illustr. Zeitschrift, für Danzig u. auf Reise. Meldungen Sonntag Vorm. 9—10. **Hotel garni Stolp bei Samulon.**

Schneidergesellen stellt ein **G. Grube,** Oliva, Pelonkerstr. 1.

Leistungsfähigste **Zigarrenfabrik** sucht für **Danzig** und Umgegend einen mit der Kundschaft vertrauten **Vertreter,** der mit erstklassigen Fabrikaten nachweislich größere Umsätze zu erzielen in der Lage ist. Off. u. **L. N. 810** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.** (16830

Bauaufseher

Zur Beaufsichtigung von Ramm- und Maurerarbeiten eines größeren Baues wird ein erfahrener und energischer Bauaufseher gesucht. (4047b

Meldungen mit Angabe der Ansprüche und des Antritts sind unter **R 718** an die Exp. dies. Blatt.

Ein Malergehilfe

findet bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei **W. Timreck, Neustadt Wpr.** (16595

Barbiergehilfen sucht **Otto Ernst,** Junkergasse 1a. (4032b

Jg. Barbiergehilfe sofort gesucht Weidengasse 27. (4031b

Schneidergeselle auf Tag gesucht Fleischergasse 9, 2 Tr.

Eine sehr leistungsfähige, bedeutende **Wein- und Sekt-Kellerei** im Rheingau mit eig. Weinbergbesitz sucht tüchtige

Vertreter

gegen hohe Provision. Gefäll. Offerten unter **F. D. H. 553** an **Rudolf Mosse,** Frankfurt a. M. erbeten. (16774m

Tcht. Agenten u. Platzvertreter

für den Vertrieb v. **Bilz'** Naturheilverfahren u. and. gangbarer Werke geg. höchste Prov. gesucht. **Bilz' Verlag Leipzig.** (10898

Verheiratheter Hof- und Feldarbeiter

findet bei gutem Lohn Stellung zu Martini (11. November) in **Praust** beim Hauptmann **v. d. Marwitz.** (16522

Tücht. Rockarb. a. Kundenarb. st. e. **A. Kaesler,** Hirschg. 18. (3997b

Bautechniker

wird **sofort** auf mehrere Monate zur Aushilfe gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **R 666** an die Exped. (4011b

Mehrere tüchtige (3970b

Maschinenschlosser

werden per sofort für dauernde Stellung gesucht. Offerten nach Hohenstein Wpr. an Herrn **H. v. Lewinski,** Ingenieur.

Einen jüngeren, tüchtigen

Verkäufer,

kath., perfekt polnisch sprechend, für Manufakturwaaren und Konfektion, per bald suchen

Kupiec Konsum-Verein E. G. m. b. H., (16845 **Bruß Westpr.**

Kutscher

mit guten Zeugnissen für Taxameter-Droschke sucht **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11 12. (4065b

Gesucht

von einer erstklassigen deutschen **Margarine-Fabrik** zum Besuch der Bäckermeister in Danzig und Umgegend ein gewandter

Reisender,

welcher bisher selbstständiger Bäckermeister gewesen ist, gegen gutes Gehalt und Provision.

Offerten mit Referenzen sub **H. L. 4444** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** (16857m

Stellung

suchende Kaufleute, Techniker, Werkführer, Gehilfen, Beamte, Lehrer, Landwirthe, sowie Gehilfinnen aller Branchen erhalten schnell u. billigst geeign. Angebote durch die **Deutsche Vacanzenpost,** Eßlingen. (3748m

Junger Mann,

der seine Lehrzeit unlängst beendet, fürs **Materialwaaren- und Schankgeschäft** von gl. gesucht. Off. u. **16755** an die Exp. (16755

Ein Schneiderges. f. d. Beschäft., saub. Arb., m. sich Jopeng. 6.

1 Schneidergeselle a. Militärarb. geübt, melde sich 3. Damm 9, pt.

Oberkellner, mit auch ohne Kaution, sowie Servier-Kellner sucht **B. Seybold Nachflgr.**

Laufbursche

für ein offenes Geschäft gesucht. Off. u. **R 820** an die Exp. d. Bl.

Ein Laufbursche melde sich Holzschneidegasse 2 im Laden.

Ein Laufbursche kann sich meld. **Otto Klotz,** Scheibenritterg. 11.

Max Fleischer,

Damen-Mäntel-Fabrik,

Große Wollwebergasse Nr. 10,

parterre, Souterrain und 1. Etage,

beehrt sich (16907

den Eingang sämmtlicher Winter-Neuheiten

ergebenst anzuzeigen. Ich empfehle in

grösster unerreichter Auswahl:

Halblange Paletots, kurze chice Jaquets,

längere Jaquets für ältere Damen,

Seidenplüsch-Jaquets,

halblange Seidenplüsch-Paletots,

Golf-Capes in neuen glatten und gemusterten Stoffen,

Golf-Capes aus Homespun-Stoffen,

Applications-Capes aus feinstem Eskimo,

Capes in Plüsch, Wolle, Krimmer und Astrachan,

Capes mit Pelzfutter,

Pelzcapes und Pelzmäntel,

Abendmäntel u. Abendcapes

in entzückenden neuen Ausführungen,

Sorties de bal, Pelz-Muffen, Pelz-Colliers.

Durch meine enorme Auswahl bin ich in der Lage, auch den verwöhntesten Geschmack zu befriedigen und mache ich besonders darauf aufmerksam, daß ich Jaquets und halblange Paletots nicht nur für Normal-Figuren, sondern auch für **sehr starke Damen stets vorräthig** halte.

Max Fleischer

Damen-Mäntel-Fabrik,

Gr. Wollwebergasse 10, parterre, Souterrain und 1. Etage.

Ein tüchtiger selbstständiger

Schiffsmaschinen-Monteur und Garantie-Maschinist, ein tüchtiger Winkelschmied, ein tüchtiger Werkzeugschmied,

zu baldigstem Eintritt auf dauernde Beschäftigung gesucht.

Angebote mit Zeugnissen 2c. erbitten (16819

Tönning a. Eider, Schömer & Jensen, Schiffswerft.

Maschinenschlosser und Dreher

die bereits auf Dampfmaschinen gearbeitet haben, sucht bei hohem Lohn und dauernder Stellung

Maschinenfabrik A. Ventzki, Aktiengesellschaft Graudenz. (15881

Gasschlosser

der mit den Installationsarbeiten und dem Gasrohrlegen vollständig vertraut ist und dieses durch Zeugnisse nachweisen kann, wird sofort für dauernd aufgenommen in der (16938

Gasanstalt Marienwerder.

Ehrl. Laufbursche kann sich meld. Heil. Geistg. 109, Bierverl. (4054b

Laufbursche v. 14-16 J. melde sich Ohra, Schwarzer Weg 6. **Wittke.**

Ein fleißiger, ordentlicher

Laufbursche

kann sich melden bei **J. H. Jacobsohn,** Heil. Geistg. 121.

Zigarren-Agenten

gegen hohe Provision gesucht!

Zigarren von 20,— M pro Mille an.

Zigaretten von 3,— M pro Mille an.

Spezialität: Zigarren mit großartigen Prämien. (16942

Eggerstedt & Schoon, Hamburg.

Schneidergeselle für nur feinste Arbeit stellt ein. **Emil Teske,** Schneidermstr., Breitgasse 116, 4.

Ein Schuhmachergeselle kann sich melden Jopengasse 6 bei **St. Schimanski.** (4114b

Ein ordentl. nüchterner Arbeiter kann sich in der Weinhandlung, Hundegasse 19, melden.

Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Delikatessen-Geschäft suche per sofort

jüngeren, flotten Expedienten.

Bewerbungen mit Gehaltsangaben u. Zeugnißabschriften an (16940

Für meine Drogen- und Farben-Handlung suche zum sofortigen Eintritt einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen bei steigender Remuneration. (16775 **Ed. Kuntze,** Milchkannengasse 8.

Lehrling f. Barb.- u. Fris.-Gesch. gesucht **E. Rumpf,** Vorst. Grab. 56.

Kellnerlehrl., Hoteld., Hausd. für Restaur., Kegelb., Bierverl. und and. Gesch., Kutsch., Laufburschen sof. zahlr. gesucht Breitgasse 37.

Lehrling fürs Kolonial-Geschäft melde sich bei **Franz Wohlschon,** Neuschottland 19a.

Sofort findet ein Lehrling bei mir Stellung. (16935 **Wedelstädt,** Sattlermeister, Schöneck Wpr.

Söhne ordentlicher Eltern, welche Lust haben, Schriftsetzer zu lernen, können sich melden bei

A. Schroth, Heilige Geistgasse Nr. 83.

2 Lehrlinge

sucht für sein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft (16859 **G. Hohenstein,** Marienburg.

Einen Lehrling

fürs Barbiergeschäft sucht (4037b **C. Kowalski,** Neufahrwasser, Olivaerstr. 69.

Lehrling

(3829b gesucht gegen Remuneration. **Vergolderei und Kunsthandlung O. Zalnowski,** Jopengasse 25.

Ein Lehrling für die f. Herrenschneiderei m. sich Vrst. Grab. 6. (2530b

Suche für mein Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Destillationsgeschäft (3924b

2 Lehrlinge,

Söhne achtbarer Eltern.

Max Ruttkowski, Poggenpfuhl Nr. 46—48.

Lehrlinge zur Tischlerei gesucht Vorstädt. Graben 63, bei **Hube.**

Sächsisches Engros-Lager

30 Langgasse 30,

offerirt heute aus seinem **reichhaltigen** Lager folgende Artikel zu

concurrenzlosen Preisen.

Abtheilung:

Kurzwaaren u. Besatzartikel.

Ziehborden, letzte Neuheit, Wolle und Seide, Mtr. von 5 ₰ an.
Abgepaßte **Taillen-Garnituren,** nur **letzte Neuheit,** Wolle, Seide und Perle, Mtr. von 1,00 ℳ
Plüschrollen, alle Farben, Mtr. 10, 25 und 40 ₰.
Stickgarn D. M. C. weiß 4 ₰.
" " roth oder blau 5 ₰.
Atlasband, festkantig, Breite 5 9 12
Mtr. 7, 12, 18 ₰.
Ripsband Ia. Mtr. 18, 29, 40 ₰.
Leinenband, weiß, Stck. 4 und 7 ₰.
Cöperband, schwarz und weiß, schmal und breit, Stck. 2, 4, 7 ₰.

Ferner:

Besatz- und Garnirstoffe in großer Auswahl.
Sattel- und Spitzenstoffe,
Seidenstoffe, letzte Neuheiten.

Strickwolle.

Beste englische und deutsche Fabrikate.

garantirt richtiges Zollgewicht.

Wollenes Sockengarn, Reine Wolle, Zollpfund ℳ 1,20.

Strickwolle, gut und empfehlenswerth, Kammgarn in **allen Farben,** Zollpfund ℳ 1,80.

Glanzgarn Spezialmarke, äußerst haltbare Waare, Zollpfund ℳ 2,50.

Moos-Wolle. Hohenzollern-Wolle. Gobelin-Wolle. Zephir-Wolle.

Wollgarn Nr. 18, 4- u. 5-fach, nicht filzend, Zollpfund ℳ 2,20.

20er Eidergarn sehr sparsam im Verbrauch, für Damen- und Kinderstrümpfe, Zollpfund ℳ 3,25.

Sämmtliche Woll-Qualitäten sind garantirt waschfarbig.

Wir führen nur erprobt gute Wollen für Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe.

Engl. Schweisswolle, extra Prima, garantirt fest, nicht einlaufend, Zollpfund ℳ 3,75.

Abtheilung:

Trikotagen.

Normal-Herrenhemden in 3 Grössen
Stück 1,00, 1,25, 1,50 ℳ
Normal-Herrenbeinkleider in 3 Grössen
Stück 1,25, 1,75, 2,00 ℳ
Normal-Herren-Socken
Paar 50, 60, 70, 80 ₰, 1,00, 1,25 ℳ
Damen-Hemden, -Beinkleider und -Jacken in der Spezial-Abtheilung zu billigsten Preisen.

Marke **Herkules** für alle Trikotagen eingeführt, für Herren, Damen und Kinder.

Kinder-Trikots für jedes Alter St. 1,20 ℳ, 90, 75, 40 und 25 ₰.

Herren-Socken, Damen-Strümpfe, nur gute Qualitäten zu staunend billigen Preisen.

(16823

Infolge gemeinschaftlicher Einkäufe für unsere sämmtlichen Geschäfte sind unsere Preise unerreicht.

Abtheilung: **Strumpfwaaren.** Wollene Strümpfe, gar. echt schwarz,

für das Alter von	1—2	2—3	3—4	4—5	5—6	6—8	8—10	10—12	12—14
Qualität Paar	35	40	45	50	60	70	75	80	85 ₰.

Möbelfabrik u. Magazin

G. W. Bolz Nachf.

Fernsprecher 486. Gustav Frost & Co. Fernsprecher 486.

Danzig, Jopengasse Nr. 2.

Dekorations-Geschäft

1. Ranges. (16666

Komplete Zimmereinrichtungen.

• **Teppiche** • **Gardinen** •
• **Möbelstoffe** •

Billige, feste Preise. Streng reelle Bedienung.

Neu!

Sicherheitsdeckel für Oefen

D. R. G. M. 104785.

Große Ersparniß für Hausbesitzer.

Der Sicherheitsdeckel gewährt den einzigen und sicheren Schutz gegen Beschädigungen und Zerstörungen der Oefen durch die so häufig vorkommenden Rauchgas-Explosionen; er läßt sich mit geringen Kosten an jedem Ofen anbringen und sollte an keinem Ofen fehlen.
Zahlreiche Anerkennungen von Behörden und Fachleuten.
Zu beziehen durch: (11198

Herren **Wiesenberg & Steinhauer,** Danzig
Altstädt. Graben 92.

Wir nehmen wieder

Baar-Einlagen

an und verzinsen dieselben

auf Konto E. mit jährlich 4%
" " A. " " 4½%

Vorschuss-Verein zu Danzig

(e. G. m. b. H.) (16600

Geschäftslokal: Hundegasse 121.

Hilfe geg. Blutst., Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 15. (15711

Wohne Heil. Geistgasse 48. H. Boltze, Schneidermstr. (38646

Eile! Eile!

Zigarren u. Zigaretten!

Nur noch ganz kurze Zeit

Ausverkauf

des

Konkurswaaren-Lagers

Schmiedegasse 19.

Preise fabelhaft billig.

Eile! 40306 Eile!

H. Wandel

Komtoir: Frauengasse Nr. 39

offerirt schlesische und englische

Kohlen

sowie alle übrigen

Brennmaterialien

zu den billigsten Tagespreisen.
— Telephon No. 207. — (16781

Filzhut-Fabrik

August Hoffmann,

26 Heil. Geistgasse 26.

Herbst-Saison

Neueste moderne Hüte. (15399
Alle Neuheiten der Putzbranche.
En gros. Billigste Preise. En detail.
Kinderhüte. Modellhüte. Sporthüte.
Hüte und Federn werden gewaschen und gefärbt.

Prima oberschlesische und englische

Stück-, Würfel- und Nusskohlen
Pa. Anthracitkohlen
Pa. Ilse Salon-Brikets

billiger wie Steinkohlen
Fichten und buchen Kloben- und Sparherdholz
offeriren zu den billigsten Tagespreisen (39015

Walter Golz & Co.,

Danzig, Brodbänkengasse 36. Telephon 558.
Langfuhr, Hauptstraße 9. Telephon 502.

Hygienischer Schutz

D. R. G. (Kein Gummi) N. 42469.
Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1 1 Sch. (12 Stück) 2 ℳ
2 1 " 3,50 ℳ, 3/15 "
1/2 " . . 1,10 "
Porto 20 ₰
Auch in vielen Apotheken, Drogen- und Friseur-Geschäften erhältlich. (4463m
Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.
S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.
Prospecte verschlossen, gratis und franco.

Lassen Sie sich nicht durch and. Reklamen beirren!

Graue Haare,

Kopf und Bart, erhalten ihre **natürliche** Farbe in **kurzer** Zeit **waschecht** nur wieder durch den **ärztlich** empfohlenen Haar-Regenerator von **Aug. Schweingruber,** Berlin N. 8, Chorinerstraße 81, à Flakon M. 3,50, Probeflakon Mk. 1,50. Verpackung 0,30 Pf. u. Packetporto. Gegr. 1882. (16829

Neuheit! Flechtenstift Neuheit!
geg. **trock.,** nässende **Schuppenflechten,** kranke Haut u. das mit dies. Uebel verbund., so unerträgl. lästige **Hautjucken** u. **Garantie.** Nach einig. **Woch.** ist die Haut wied. glatt u. gesund. Pr. 1,60 ℳ Pt. 20 ₰, Nchn. 20 ₰ t. H. **Albert Schlüter,** Bauh Wend. schr. a. 24 Juni 1900: D. ich Ihr Fl.-Stift f. 4 Tg. gbr. hb. u. m. Beinl. sich geb. hat, b. ich u. mgl. bald. Zus. n. e. Fl.-Stifts. geg Nchn. da ich h., endl. v. dies. läst. Ueb. befr. zu w. N. all. echt zu bez. v. **Rob. Husberg,** Neuenrade Nr. 8, Westfalen. (16837

Hygienische

Bedarfs-Artikel

aller Arten. (14920
Broschüre geg. Einsendung von 40 ₰ in Briefmarken. Neueste Preisliste gratis und franko.
Apotheker v. Manikowsky, Berlin 27. (1.)

VI. Berliner Pferde-Lotterie

Unwiderrufliche

Ziehung am 12. October 1900.

Hauptgewinne 10,000, 8000, i. S. 3333 Gewinne Werth

100,000 Mark.

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W.

Unter den Linden 3.

Königsberger Geld-Loose à 3,30 M. habe noch vorräthig.

(17681

Kein Schwindel!



Schneidiger Schnurrbart!!
Wer diese schönste Zierde eines jeden Mannes noch nicht besitzt, der gebrauche mein weltberühmtes Bartwuchsmittel

"Kommelin".

Der Erfolg garantirt in einigen Wochen.

Preis pr. Dose Stärke I: 2 Mk., Stärke II: 3 Mk., im ungünstigsten Falle Stärke III: 5 Mk, Porto 20 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. theurer. Kein Bartwuchsschwindel, wie folgendes Anerkennungsschreiben beweist. Ein Herr Rud. Gräschel, Reichenberg, schreibt am 2. Aug. 1900: „Bin in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihr „Kommelin" bei mir den besten Erfolg gehabt hat; sage Ihnen dafür meinen besten Dank. Mein Friseur ist ganz verblüfft v. der Wirkung Ihres Erzeugnisses u. bitte um Zusendung einer Dose Stärke III u. s. w." Nur all. echt z. bezieh. v. **Robert Husberg, Neuenrade Nr. 36, Westfalen.** Bei Nichterfolg Betrag zurück.
15838)



Schnurrbart!

Streng reell! Kein Schwindel, denn Anerkennungen von wirklich maßgebenden Leuten, z. B. von Chemikern, Friseuren beweisen die Wirkung. **Fixolin** befördert in **hohem Maße** das **Wachstum** des **Bartes,** denn großartige Erfolge sind damit erzielt worden. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Man lasse sich nicht irre führen durch Anpreisungen verschiedenerlei Stärken und hohe Preise. Besser wie Fixolin wirkt auch nicht Stärke III. Nur zu beziehen in Dosen zu Mk. 1,50 und Mk. 2,50 (Porto 40 Pfg.) gegen Nachnahme von

Paul Koch, Gelsenkirchen. No. 14.
16184



Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Apollonia ist das beste Bartwuchsmittel der Welt, was glänzende **Dankschreiben** beweisen. Herr **Otto Schulz** in F. schreibt: Die v. etwa 4 Woch. bez. Dose „Apollonia", St. II hat wunderb. gew., so d. ich e. f. schön. **Schnurrbart** bek. habe. **Preis** p. Dose Stärke I ℳ 2, St. II ℳ 3, in ungünst. Fällen n. man St. III ℳ 5. Geg. Nachn. oder Vorauszahlung. (Porto 40 ₰). Nur allein echt zu beziehen durch den **Erfinder und weltberühmten Haarspecialisten Friedr. Hepping,** (13255 **Neuenrade Nr. 11 in W.**

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjährigen Dienst. (15142

Fin de siècle!

30 Photos (Visit.) ℳ 1 Marken. Kunstverlag Berl., Grünstr 9, pt. (14073

Weibl. Schönheiten!

30 Visitbilder geg. ℳ 1 Brfm. Verlag Priedel Berlin C 19. (14074

Von der Pariser Weltausstellung.

Von unserem Pariser E-Korrespondenten.

Abseits vom großen Getriebe des Marsfeldes und der Invalidenesplanade, abseits von dem Riesentrubel der Boulvards liegt ein „Etwas", das man gewissermaßen als Schwänzchen zur Weltausstellung bezeichnen kann. Es ist dies der „Annex" von Vincennes. Es ist dies der zweite Theil der Ausstellung, welcher mit demjenigen von Goethe's „Faust" nicht nur die Aehnlichkeit hat, daß die wenigsten von ihm Gebrauch machen, sondern auch noch, daß sich die Gelehrten vergebens ob seiner Existenzberechtigung die Köpfe zerbrechen. En fin — er ist da und das genügt eigentlich, damit man von ihm Kenntniß nimmt. Warum man ihn aber gerade an das entgegengesetzte Ende der Stadt verlegt hat, ist und bleibt manchem unerfindlich. Es ist in Vincennes wirklich so manches Interessante zu sehen, aber man scheut den Weg hinaus, wenn man einmal so unvorsichtig war, diese Tagesreise zu unternehmen. Da muß man vor Allem einen Omnibus haben, welcher einen bis zur Stadtbahn bringt, denn wenn man mit Hilfe des „Metropolitain" die porte de Vincennes erreicht hat, blüht uns noch eine Fahrt mit der „Elektrischen", bis wir endlich am Eingang des Annexes sind. Man ist im ersten Augenblick starr! Das, was wir vor uns haben, sieht doch eher einem Urwald als einer Ausstellung ähnlich; wir marschiren gute sieben Minuten, bis wir zu der Ausstellung der Arbeiter-Häuser gelangen. Hier hat wiederum Deutschland den Vogel abgeschossen. Das Ein-Familienhaus der Firma Meister, Lucius & Brünig zu Höchst a. M. ist ein geradezu mustergiltiges Exempel, wie man mit minimalen Mitteln gesunde und freundliche Wohnräume herstellen kann. Auch das Zwei-Familienhaus des preußischen Kriegsministeriums verdient alle Anerkennung, während die von einer belgischen Sparkasse ausgestellten billigen Wohnhäuser zu pretentiös sind, als daß sie denjenigen Anforderungen entsprechen könnten, die ja schließlich darauf hinausgehen, daß die Aufwendungen immer nur ein Minimum sein sollen. Daß dies thatsächlich möglich ist, beweist uns das Erholungsheim, welches die Berndorfer Metallwaaren-Fabrik Arthur Krupp für ihre Arbeiter erbauen ließ. Hier ist nicht nur darauf Rücksicht genommen, daß es in den Wohnräumen aussehe, als ob sie viel mehr kosten würden, sondern man suchte, mit den gegebenen Mitteln rechnend, gewißermaßen einen neuen Stil zu schaffen. Dieser aber bedeutet in seinem Wesen die größte Anpassung an das billige Material und Beachtung der hygienischen Momente. Daher ist auch alle überflüssige Verzierung vermieden und darauf Gewicht gelegt worden, daß die Möbel möglichst große Flächen bieten, die leicht zu reinigen wären und von vorne herein dem Staub und Schmutz wenig Zuflucht gewährten. Die Wahrheit des Satzes, daß höchste Zweckmäßigkeit gleichzeitig höchste Schönheit bedeutet, findet im Krupp'schen Haus wieder einmal ihre volle Bestätigung.

Man erzählte mir, daß England in der Arbeiterwohnungsfrage allen anderen Staaten um mehrere Längen voraus ist. Ich war selbstverständlich außerordentlich gespannt, dieses Wunderwerk zu sehen; in der That wird man ganz verblüfft, wenn man in das Vestibul, dann in das „parlour" und endlich in die einzelnen Wohnräume tritt. Man möchte seine Berichterstattung sofort an den nächsten Nagel hängen und mit dem letzten Rest seines Honorars sich in England als Arbeiter etabliren, nur um ein solches Häuschen zu bewohnen. Aber ich muß meine Kollegen von der Feder bitten, nicht allzu voreilig zu sein, denn ich glaube, das betreffende Ausstellungsobjekt ist ein Arbeiterhaus, wie es — sein soll und nicht, wie es ist. Wie in allen Sektionen der diesjährigen Weltausstellung, so zeigt uns Rußland auch auf dem Gebiete der Arbeiterwohnung, daß man es heute unbedingt unter die Kulturstaaten rechnen muß. Die billigen Wohnungen, die dort ausgestellt sind, machen vor allem den Eindruck der unbedingtesten Authentizität und sind auch thatsächlich nicht Projekte, sondern direkte Kopien bereits bestehender Bauten. Das merkwürdige und typische an ihnen ist der Umstand, daß jedes einzelne Haus aus drei von einander getrennten Theilen besteht; dem eigentlichen Wohngebäude, einem mit Rasen gedeckten Kellerraum, der zur Aufbewahrung von Eßwaaren dient und einer Badestube, die je nach Bedarf als Wannen- oder Schwitzbad dienen kann. Neben den eigentlichen Arbeiterwohnungen sind es billige Wohnungen überhaupt, welche unser Interesse herausfordern. Hier geht die Tendenz dahin, einem jeden Menschen gegen kleine zu zahlende Entschädigungen eigene Wohnstätten zu schaffen. Dieses kann auf zweierlei Weise geschehen, entweder dadurch, daß der Betreffende ein kleines isolirtes Häuschen erwirbt, das dann nach 25jähriger Miethszahlung in sein Eigenthum übergeht, oder aber indem sehr große Häuser, gewissermaßen Miethskasernen, gebaut werden, in denen es aber keine Miether, sondern nur Eigenthümer giebt. Jeder Miether ist gewissermaßen Miteigenthümer des Hauses, in dem er wohnt, und hat auf jede einzelne darin zu treffende Veränderung Einfluß. Diese letztere Art hat insofern Vortheile, als sie eine Verschuldung des Besitzes unmöglich macht und dadurch auch der Spekulation, die oft in der mühevollen Erwerbung eines eigenen Heims liegt, Riegel vorschiebt. Im Großen und Ganzen können wir heute sehen, daß man in unserem eigenen Lande die größte Mühe giebt, die immer mehr werdende Frage zu lösen, wie man den arbeitenden Klassen für wenig Geld gesunde und bequeme Wohnungen schaffen könnte.

In meinem nächsten Bericht werde ich von anderen interessanten Dingen erzählen, die in Vincennes „entdeckt" können.

Landwirthschaft.

Ueber die Düngung der Obstbäume.

Die Landwirthe betrachten den Obstbau häufig noch als eine nebensächliche Kultur und nur als dienend, um den eigenen Bedarf an Obst zu decken. Früchte für den Verkauf zu ziehen, scheint vielen nicht aussichtsvoll zu sein, weil es einem landwirthschaftlichen Betriebe an Arbeit, dabei auch an Arbeitskräften fehlt. Da nun auch ein Mangel an Sachverständniß vorhanden ist, der Absatz des Obstes Schwierigkeiten macht, oder als [illegible] herrscht die Ansicht des Landwirthes, daß der Obstbau nicht lohne. So erklärt es sich, daß in vielen Gegenden Obstbäume nur in der näheren Umgebung der Ortschaften, in den Hausgärten, an den Straßen zu finden sind, die dazu meist sehr schlecht gepflegt werden.

Einen der wichtigsten Punkte im Obstbaubetriebe bildet die Düngung, da nur eine solche einen reichen Ertrag sichert, die Bäume widerstandsfähig gegen Frost und andere [illegible] in der Blüthe, die ja ernährten Bäumen schwerer ansetzt. Die Früchte werden außerdem größer und schöner. Gut ernährte Bäume sind den Angriffen von Krankheiten und Feinden bei weitem nicht in demselben Maße ausgesetzt wie schlecht ernährte. Leider wird der in der Praxis der Düngung der Obstbäume viel zu wenig Werth beigelegt, obgleich diese doch nach denselben Naturgesetzen wie die anderen Pflanzen unterworfen einen Ersatz für die verbrauchten Nährstoffe bedürfen. Es ist ein Irrthum zu glauben, daß die Obstbäume die erforderlichen Stoffe aus der Tiefe des Bodens holen könnten, fast durchweg und besonders auf den leichteren und ärmeren Böden ist eine Düngung unumgänglich nothwendig.

Seit einigen Jahren wird die Frage der Obstbaumdüngung ernsthaft in Angriff genommen. Die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft bildete neben vielen anderen nützlichen Einrichtungen auch einen Sonderausschuß für Obstbaumdüngung, der in Verbindung mit anderen Vereinen bereits einige Forschungsergebnisse zu verzeichnen hat. Außerdem nehmen sich die verschiedenen Lehranstalten für Obstbau sehr der Sache an und hat die Geisenheimer Anstalt zur Klärung der verschiedenen Fragen größere wissenschaftliche Versuche eingeleitet.

Von den verschiedenen Düngemitteln stehen die thierischen Auswürfe, vor allem ein gut gepflegter Rindviehdünger obenan. Hand in Hand mit der Düngung muß eine Bearbeitung des Bodens gehen, damit eine humose Ackerkrume geschaffen wird, die bei jedem Regen und bei der Schneeschmelze für die Wurzeln leicht aufnehmbare Nährstoffe abgiebt. Es kommt auf eine möglichste Bereicherung der obersten Bodenschicht mit Nährstoffen an, wozu außer Stalldünger sich auch noch andere Stoffe, wie Kompost, Woll- und Gerbereiabfälle, solche aus Schlachthäusern 2c. eignen. Von Wichtigkeit ist ferner die Zufuhr von Kalk; denn ohne diesen ist ein gedeihliches Wachsthum der Obstbäume nicht denkbar. Wo Mergel vorhanden ist, thut dieser vorzügliche Dienste. Zur Bildung von Humus eignet sich auch die Gründüngung und hat man besonders mit Inkarnatklee und Zottelwicke günstige Ergebnisse erzielt. Dort, wo man den Grasbau nicht entbehren kann, stürze man in längstens fünfjährigen Zwischenräumen die Grasnarbe, baue Hackfrüchte und lasse diesen dann eine Gründüngung folgen, zu welcher Kali, Kalk und Phosphorsäure gegeben werden müssen. Diese Bewirthschaftungsweise ist bereits mit gutem Erfolge in vielen großen Obstpflanzungen im Gange.

Als sehr wirksame Obstbaumdünger finden Jauche und Abort bereits weitgehende Verwendung, jedoch entsprechen diese Düngemittel in ihrer gewöhnlichen Zusammensetzung den Bedürfnissen der Obstbäume nicht und empfiehlt es sich, der Jauche Superphosphat und dem Abortdünger Kainit, oder auch Holzasche, da sie in vielen Haushaltungen unentgeltlich zu haben ist, zuzusetzen. Man bringt diese flüssigen Dünger derart an die Wurzeln, daß man zahlreiche mittels eines Erdbohrers oder Locheisens hergestellte Löcher von etwa 30 Zentimetern Tiefe möglichst gleichmäßig über den Obstgarten vertheilt und dahinein die Flüssigkeit gießt. Besser und wohl auch billiger ist es wohl, die ganze Fläche so ausgiebig mit Dünger dieser Art zu durchtränken, daß alle Wurzeln davon reichlich erhalten.

Auch mit den künstlichen Düngemitteln erzielt man namentlich in leichten Böden gute Erfolge, wenngleich sie doch immer etwas einseitig sind, die physikalischen Eigenschaften des Bodes vielfach nicht verbessern, sondern sogar oft verschlechtern und auch keinen Humus bilden. Man giebt in der Regel pro preußischen Morgen etwa 2—3 Ztr. Thomasmehl oder entsprechende Mengen Superphosphat, 1—1½ Ztr. Chlorkalium oder entsprechende Mengen Kainit oder Karnellit, die sich jedoch der Nebensalze wegen nicht sehr gut zur Obstbaumdüngung eignen und 1—2 Ztr. Chilisalpeter; zur Kalkzufuhr sind 6—10 Zt. Aetzkalk nothwendig. Handelt es sich um die Düngung einzelner Bäume, so wird gewöhnlich in und innerhalb der Kronentraufe gedüngt, weil man annimmt, daß sich die Wurzeln in der Erde soweit ausbreiten als die Baumkrone in der Luft. Dieses ist jedoch nicht zutreffend, wie in Geisenheim ausgeführte Versuche bewiesen haben. Das ist jedoch auch leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß in den ersten Jahren der Entwickelung des Baumes jährlich ein Zurückschneiden der Krone stattfindet, während die Wurzel sich nach dem Pflanzen frei entwickeln kann. Ferner ist die Nahrung im Boden oft sehr kärglich vorhanden, so daß sich die Wurzeln weit ausbreiten müssen, um die nöthige Menge davon zu finden. Es muß demnach in einer größeren Kreisfläche um den Baumstamm herum gedüngt werden, als in und innerhalb der Kronentraufe.

Es muß zunächst im Winter gedüngt werden, da die Bäume im Frühjahr gleich Gebrauch davon machen in einer Zeit, in der sie ein sehr großes Maß von Nährstoffen zur Bildung von Trieben, Blättern und Blüthen nöthig haben. Es ist feststehend, daß hungernde Obstbäume aus Mangel an Nahrung in der Blüthe nicht ansetzen oder doch die ganz jungen Früchte alsbald in Massen abwerfen. Reichliche Winterdüngung ist demnach ein Mittel, um auf den Ansatz der Blüthe und auf einen größeren Ertrag unmittelbar einzuwirken. Eine zweite Gelegenheit zum Düngen bietet sich in der Zeit von Ende Juni bis Anfang Juli, wo die Blüthenknospen für das nächste Jahr veranlagt werden. Hierbei dürfte eine Verstärkung des Phosphorsäuregehaltes des Düngers sehr zweckmäßig sein. Ein drittes Mal dünge man Ende August bezw. Anfang September bei denjenigen Kernobst- und Zwetschenbäumen, die reich mit Früchten behangen sind; selbstverständlich sind bei der Düngung um diese Zeit die Stickstoffgaben kleiner zu bemessen, um die Bäume nicht etwa zu neuem Austreiben zu reizen.

Ganz allgemein betrachtet ist es zweckmäßiger, öfter zu düngen, wenn auch der Gehalt des Düngers kein großer ist, als mit einem Male sehr viele Nährstoffe zu bieten, die in den salpetersauren Salzen zum großen Theile verloren gehen können, ehe sie von den Wurzeln aufgenommen werden.

Umschau.

Mit dem Ablauf dieses Monats hat die Herbstbestellung im Großen und Ganzen in unserer Provinz ihr Ende erreicht und Menschen und Vieh werden sich nicht darnach zurücksehnen. Wohin man hört, wird über allzu große Dürre geklagt. Dadurch ging das Pflügen schwer, desgl. das Eggen und dabei schaffte es wenig Nutzen, so daß noch die verschiedensten Sorten von Walzen in Bewegung gesetzt werden mußten, um die Klumpen zu zerkleinern, ja an vielen Stellen wurden die fehlenden Crosquile-Walzen durch Arbeiter ersetzt, welche Kluten schlagen mußten, wie der technische Ausdruck dafür heißt. Dessen ungeachtet lief das Korn recht spärlich auf. Nur die Stellen wurden einigermaßen grün, wo der Boden leichter war, die Lehmköpfe versagten dagegen vollständig. Gottlob hat es ja nun aber am Dienstag Abend etwas geregnet, durchschnittlich in der Provinz allerdings nur 8—10 mm. Es ist aber doch wohl genug, um das Saatkorn zum Aufgehen zu bewegen, und so ist wenigstens das nothwendigste Stadium für die Winterkornerte des nächsten Jahres erreicht. Sie muß gut werden, und zwar sowohl in Korn wie in Stroh, sollen nicht unsere Landwirthe einen dauernden Schaden von der mangelhaften Ernte dieses Jahres haben, denn bei Stroh und Heu in diesem Jahr von „Vorräthen" zu sprechen, klingt fast wie Ironie. Wirkliche Vorräthe davon hat in unserer Provinz wohl kaum eine Wirthschaft, dagegen haben viele Mangel daran. Das übersteht nun eine gute Wirthschaft einmal ein Jahr, aber 2 Jahre hintereinander schon nicht. Darunter leidet Acker und Vieh.

Die Rüben- und Kartoffelernte scheint sehr verschieden auszufallen, je nach den Regenmengen, welche in den verschiedenen Gegenden in diesem Sommer gefallen sind. Am schlimmsten scheint der südliche Theil der Provinz abgekommen zu sein. Dort wird umsomehr über eine Mißernte bei den Hackfrüchten geklagt, je später die Bestellung derselben stattgefunden hat. Frühe Kartoffeln lohnen noch einigermaßen, späte nur sehr wenig und sind stellenweise noch so früh im Kraut, daß sie vor der Hand garnicht gerodet werden können, falls man wenigstens Anspruch darauf macht, daß sie sich im Keller länger halten sollen.

Während einige Zuckerfabriken den Betrieb bereits begonnen haben, halten andere damit zurück, weil die Rübenbauer erklären, bei dieser Dürre und der daraus hervorgehenden Härte des Bodens könnten sie garnicht ans Rübenroden denken. Ganz abgesehen davon, daß sie nur einen Theil der Rüben aus dem felsigen Boden bekommen werden, streikten die Leute. Nun hoffentlich öffnen sich des Himmels Schleusen in nächster Zeit noch mehr. Das wäre nicht nur für das Rübenroden, sondern auch für den Wassertransport der Rüben nothwendig, denn von der Weichsel kann man wirklich sagen, sie steht heute „unter Null". Der Zuckergehalt der Rüben soll in diesem Jahre ja so gut sein, daß er einigermaßen für den Ausfall an Quantität entschädigt, aber das kommt leider mehr der Fabrik wie den Rübenbauern zu gute.

Bei der verhältnißmäßig frühen Halmfrucht- und späten Hackfruchternte ist es natürlich, daß die Zwischenzeit von den Landwirthen gründlich zum Dreschen benutzt wird und daher darf man sich nicht wundern, daß Danzig in der letzten Zeit mit inländischen Getreide-Zufuhren geradezu überschüttet wird, oder diese Thatsache gar auf Konto des guten Scheffelns schreiben. Selbstredend scheffelt das Getreide insoforn gut, als bei dem kurzen Stroh die Dreschmaschine pro Tag mehr Getreide liefert wie in den letzten Jahren, aber ganz anders stellt sich die Rechnung für den preußischen Morgen. Dieses Vorgefühl muß auch wohl der Handel haben, sonst würden die Preise angesichts der großen Zufuhren schon viel stärker gefallen sein.

Locales.

* **Ueber den Verkehr mit verfälschtem und nachgemachtem Honig** sind in neuerer Zeit wieder Klagen erhoben worden, obwohl nach der Rechtsprechung gegen solche Verfälschungen unbedenklich auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes strafrechtlich vorgegangen werden könnte. Wenn der Vertrieb verfälschten und nachgemachten Honigs anscheinend dennoch in beträchtlichem Umfange stattfindet, so wird dies überwiegend dem Umstande zuzuschreiben sein, daß der Handel mit Honig noch nicht genügend überwacht wird und andererseits die Feststellung von Verfälschungen auf chemischem Wege oft großen Schwierigkeiten begegnet. Dem ersteren Mangel wird durch die Anordnung häufigerer Probeentnahmen und Untersuchungen seitens der Nahrungsmittel-Polizeibehörden abgeholfen werden können. Es ist diesen neuerdings insbesondere zur Pflicht gemacht worden, denjenigen Honigsorten und honigähnlichen Zubereitungen, die unter zu Täuschungen nicht Anlaß gebenden Bezeichnungen oder fremdklingenden Namen in den Verkehr gebracht werden, erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden zu lassen. Um den in der anderen Richtung liegenden Schwierigkeiten zu begegnen, ist den zuständigen Behörden in Uebereinstimmung mit einem aus Imkerkreisen stammenden Vorschlag empfohlen worden, zur Nachweisung von Honigverfälschungen sich nicht ausschließlich der Nahrungsmittelchemiker zu bedienen, sondern auch solche durch praktische Erfahrungen und durch Zuverläßigkeit sich auszeichnende Sachverständige zu Hilfe zu nehmen, die durch die Geruchs- und Zungenprobe reinen Naturhonig von verfälschter und nachgemachter Waare zu unterscheiden verstehen.

* **Institution.** Der seitherige Pfarrer an der Bonifatiuskirche zu Berlin, Herr Behrendt, ist auf die Pfarrei in Altschottland bei Danzig instituirt worden. Herr Pfarrer Behrendt tritt an Stelle des zum Subregens und Professor des bischöflichen Klerikalseminars zu Pelplin ernannten Pfarrers von Altschottland Herrn Dr. Schröter.

* **Sperrung der Mattenbuder Brücke.** In Folge Erneuerung des Oberbelages der Mattenbuder Brücke, wird die letztere am 8., 9. und 10. Oktober d. Js. für den öffentlichen Verkehr gesperrt werden. An diesen Tagen wird der gesammte Verkehr über die Milchkannenbrücke geleitet werden.

* **Goldene Hochzeit.** Vorgestern feierte, wie schon kurz gemeldet, das Gastwirth Köpke'sche Ehepaar in Heubude das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Pfarrer Fuhst überreichte ihnen die neue Ehejubiläumsmedaille für diamantene Hochzeiten. Eine sehr große Anzahl von Freunden des Ehepaares waren zur Feier zusammengekommen, und, was wohl kaum dagewesen ist, der Jubelbräutigam betheiligte sich lebhaft am Tanze, während die Jubelbraut wegen eines Fußleidens still sitzen mußte.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

-1. Im Laufe der jüngst verflossenen Berichtswoche hat sich die Haltung fast des gesammten Werthpapiermarktes derart befestigt, daß man von einem wirklichen Tendenzumschwung sprechen kann. Am entschiedensten tritt dies im Gebiet der Kassa-Industriepapiere zu Tage, wo die seitens des Privatkapitalistenpublikums vorgenommenen Angstverkäufe mit ihren kursverheerenden Folgen aufgehört haben und der Markt ersichtlich an Widerstandskraft gegen ungünstige Einflüsse gewonnen hat. Dies wird besonders erkennbar bei den Werthen der Eisenindustrie, die in den letzten Tagen ganz erhebliche Erhöhungen aufweisen, obwohl die Berichte über die Lage dieses mit ausschlaggebenden Gewerbes noch keineswegs ermuthigend lauten — im Gegensatz zu der andauernden Festigkeit des Kohlenmarktes. Hier sind die Anforderungen des Bedarfs fortgesetzt größer als Förderungen und Lieferungen der Werke, so daß es nirgends zu Lageransammlungen kommt. Die vielfach gehegte Erwartung, daß die gegenwärtige Zurückhaltung und Stille im Eisengeschäft erheblichere Mengen für den Verbrauch freimachen werde, dürfte sich insofern nicht sobald verwirklichen, als die Eisenbahnen in Folge der festgesetzten Verkehrssteigerung, die großen Seeschiffahrs-Gesellschaften und insbesondere die kaiserliche Marine in ganz ungewöhnlichem Umfange nach wie vor Brennmaterial-Verbraucher bleiben. Trotz alledem laufen bei den Klagen über die zu einer ständigen Rubrik der Presse ausgewachsenen „Kohlennoth" viel Uebertreibungen unter, bei minder überstürztem Vorgehen der Konsumenten, die dem Zwischenhandel die beste Handhabe für erhöhte Forderungen liefern, würde sich die Marktlage als weit weniger gespannt darstellen. Wenn sich neuerdings der seit langem auf der Börse lastende Druck wesentlich verringert hat, so ist dies einerseits zurückzuführen auf die sich anbahnende Klärung in der chinesischen Frage und die Hoffnung, daß die Wiederherstellung friedlicher Zustände in Ostasien nicht mehr lange auf sich warten lassen werden, andererseits auf die Erleichterung am Geldmarkt, nachdem die ungesunde Kreditanspannung im Börsenverkehr wie seitens der Industrie einen Hauptanstoß zur Verschlechterung der Lage gegeben hatte. Während im vorigen Jahre das letzte Quartal mit einem erhöhten Reichsbank-Diskontsatze zu rechnen hatte, liegt diesmal kein stichhaltiger Grund zu einer solchen Maßnahme vor, zumal der Privatdiskont innerhalb der ersten drei Tage dieses Monats um ½ Proz. zurückgegangen ist und jetzt 1 Proz. unter der offiziellen Rate steht. Zur Besserung der Tendenz trug übrigens nicht wenig die Wahrnehmung bei, daß bei der letzten Monatsabwickelung in einer Anzahl Industriewerke in Folge umfänglicher Vorverkäufe der Spekulation empfindlicher Stückmangel herrschte, der namentlich bei Laurahütte zu Leihsätzen von außergewöhnlicher Höhe führte. Die andauernde Nachfrage nach effektiven Stücken für das genannte Montanunternehmen ist übrigens auch darauf zurückzuführen, daß zur bevorstehenden Generalversammlung Waare von zwei sich entgegenstehenden Interessentengruppen gesucht wird, um das Gewicht der Stimmen bei der Aufsichtsrathswahl geltend machen zu können. Die Meldung eines Berliner Börsenblattes, daß die in jüngster Zeit, insbesondere in Kassa-Industriepapieren, eingetretenen ansehnlichen Kurserholungen hauptsächlich durch Interventionskäufe der zur Stützung des Marktes eigens zusammengetretenen Berliner Großbanken bewirkt worden seien, war eher geeignet, ein Verstimmungsmoment abzugeben, und so ergab der letzte Tag eine Abschwächung der Kurse, wozu auch die erneut unbefriedigend lautenden Meldungen über die Lage des internationalen Eisenmarktes beitrugen. Immerhin konnten dadurch die Preisbesserungen der vorangegangenen Tage wenigstens auf dem Gebiete der Industrie-Aktien nicht in Frage gestellt werden. Namentlich Montanpapiere, Aktien von Maschinen-Eisenbahnbedarf und Waggonfabriken sowie Zementaktien, ferner eine Anzahl Elektrizitäts-Werthe konnten kräftige Erholungen aufweisen. Von den spekulativen Montanaktien erzielten u. a. die Laurahütte und Gelsenkirchener 3½, Harpener (letztere auf Pariser Käufe) reichlich 4% Erholung. Auch bei den leitenden Bank-Aktien betrugen trotz der schließlichen Ermattung die Aufbesserungen 3—4% Inländ. Bahnen still und wenig verändert, von ausländischen Transvaalbahn 5% niedriger. Bemerkenswerth bleibt die feste Haltung der erstklassigen Staatspapiere, 3½ Reichsanleihe und desgl. preuß. Konsols hoben sich um ein Prozent, 3prozentige um reichlich ein halbes Prozent. Nicht ohne Einfluß auf die Kursentwickelung dieser Werthe war die Mittheilung, daß die Reichsregierung in diesem Jahre zu keiner weitern Anleihe schreiten, also mit den durch amerikanische Vermittelung aufgenommenen 80 Millionen ihr Auskommen finden werde.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

In den Schwankungen der Preise am Welt-Weizenmarkte bleibt eine aufwärtsdeutende Neigung unverkennbar, wenn auch die hierauf gerichteten Bestrebungen noch einige Unsicherheit verrathen. Im Allgemeinen aber hat das Vertrauen zu einer gewissen Stetigkeit des Werthstandes der Arealien an Boden gewonnen, wobei die früheren niedrigen Ernteschätzungen und neuerliche Klagen über Schmälerung der Feldfruchtergebnisse mitwirken. Am heimischen Markte gestaltete sich das Geschäft etwas reger als in der Vorwoche. Weizen behauptete unter nicht erheblichen Schwankungen den vor acht Tagen angenommenen Standpunkt, wobei der Lieferungshandel durch die für späte Fristen bewilligten Aufgelder sein charakteristisches Gepräge behielt. Darin kommt eben die vortheilhafte Beurtheilung der Lage des Artikels am Weltmarkte zum Ausdruck. Weizen lieferbarer Qualität war zuletzt mit 155 Mk. zu bewerthen. Für Roggen wurden ebenfalls Aufgelder und zwar recht wesentliche für späte Lieferfristen bewilligt, die Preiserhöhungen bewegen sich zwischen 1¾ und 2¼ Mk. Auch Hafer wahrte im Lieferungshandel Festigkeit, Oktober-Lieferung erzielte mit 130 Mk. 1 Mk. Aufschlag. Hafer erfuhr bei beschränktem Geschäft eine weitere Werthbesserung. Der Spirituspreis ist durch die an den Markt gelangende frische Zufuhr von 51 Mk. allmälig auf 50,4 Mk. herabgegangen.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 30. September bis 6. Oktober. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 4.00 Mk., niedrigster Preis 3.60 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.00 Mk., — Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.10 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.30 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., — Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.50 Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.60 Mk., 1.40 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., 1.50 Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., 1.50 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.40 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.40 Mk., 0.80 Mk., Eier 1 Mandel 0.90 Mk., 0.85 Mk., Rehziemer Stück 9.50 Mk., 9.00 Mk., Rehkeule Stück 5.50 Mk., 5.00 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.75 Mk., Rebhuhn 1.00 Mk., 0.80 Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 3.50 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.00 Mk., 1.75 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., 0.70 Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 2.00 Mk., — Mk., Aale 1.80 Mk., — Mk., Zander 1.60 Mk., 1.20 Mk., Hechte 1.60 Mk., 1.00 Mk., Barsche 1.60 Mk., 1.00 Mk., Schleie 1.80 Mk., 1.40 Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 12.00 Mk., 1.20 Mk., Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pf., Speisebohnen (weiße) 1 Liter — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Berlin, 5. Okt. Der in der heutigen Aufsichtsrathssitzung der „Deutschen Bank" vorgelegte Rechnungs-Abschluß für das erste Halbjahr 1900 weist trotz einer Abnahme der Umsätze gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres eine Erhöhung der Erträge auf. Die Mittheilungen der Direktion über den Abschluß wurden mit Befriedigung entgegen genommen. Kommerzienrath Karl Klönne, seither Mitglied des Aufsichtsraths, wurde zum Mitglied des Vorstandes gewählt.

Bremen, 5. Okt. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6.95 Br.

Hamburg, 5. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 38½, per Dezember 39½, per März 40¼, per Mai 40¾. Behauptet.

Paris, 5. Okt. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per Oktober 20.21, per November 20,50, per November-Februar 20,95, per Januar-April 21,55. Roggen ruhig, per Oktober 15,10, per Januar-April 15.50. Mehl ruhig, per Oktober 25,65, per November 26,20, per November-Februar 26.80, per Januar-April 27,55. Rüböl fest, per Oktober 77¼, per November 77¼, per November-Dezember 77¾, per Januar-April 77⅝. Spiritus ruhig, per Oktober 33½, per November 32¾, per Januar-April 32¾, per Mai-August 33. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 5. Okt. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco 28½ a 29. Weißer Zucker fest, Nr. 3. für 100 Kilogramm, per Oktober 29¼, per November 29¼, per Januar-April 30⅛, per März-Juni 30⅝.

Antwerpen, 5. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18¾ bez. und Br., per Oktober 18¾ Br., per November 19 Br., per Dezember 19¼ Br. Weichend. — Schmalz per Oktober 97.

Pest, 5. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, do. per Oktober 7,49 Gd., 7,50 Br., per April 7,97 Gd., 7,98 Br. Roggen per Oktober 7,17 Gd., 7,18 Br., do. per April 7,42 Gd., 7,43 Br. Hafer per Oktober 5,26 Gd., 5,27 Br., per April 5,54 Gd., 5,55 Br. Mais per Oktober — Gd., — Br., per Mai 1901 5,08 Gd., 5,09 Br. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 5. Okt. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 7000 Sack, Santos 49000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 5. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 47.75, per Dezbr. 48.00, per März 48.50. Ruhig.

New-York, 4. Oktober. Weizen anfangs anziehend auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Distrikten, unbedeutendes Angebot und Ernteberichte aus Ohio, gab im späteren Verlaufe infolge von Realisirungen nach. Schluß flau. — Mais befestigte sich anfangs auf stramme Kabelberichte und Käufe der Baissiers, schwächte sich jedoch später ab auf Realisirungen und im Einklang mit Weizen. Schluß stetig.

Chicago, 4. Oktober. Weizen ging anfangs im Preise höher auf bessere Kabelmeldungen und ungünstige Wetterberichte, mußte jedoch im späteren Verlaufe nachgeben als Haussiers verkauften. Schluß flau. — Mais besserte sich im Preise entsprechend der Festigkeit der Weizenmärkte, später trat Abschwächung ein auf Zunahme der Eingänge und Angaben über günstigeren Stand der Ernte. Schluß stetig.

Frische Lippen

reizen nur dann zum Kuß, wenn zwischen ihnen auch zwei Reihen schöner Zähne sichtbar werden. Eine kluge Frau braucht daher täglich Kosmin-Mundwasser, weil Kosmin, wie unsere gefeiertesten Schönheiten versichern, den Zähnen dauernde Schönheit und Gesundheit verleiht.

Kosmin Flacon Mark 1.50, lange Zeit ausreichend, überall käuflich. (16128

Unter der Firma

Berliner Engros-Lager

Danzig, Kohlenmarkt 14—16, Ecke Passage,

eröffnen wir **Mitte dieses Monats** ein

Zweiggeschäft unseres Berliner Engros-Hauses

in

Posamenten, Kurz-, Strumpf- und Weisswaaren, Trikotagen, Herren-Bedarfsartikeln etc.

Der Detail-Verkauf findet zu unseren festgesetzten Engros-Preisen statt.

(16899

„Schlafe patent und spare Raum"



Jaekel's Patent-Bett-Sofa
ein- u. zweishläfrig sind die besten der Welt. Mit ein. Handgriff w. aus d. Sofa ein bequemes Bett mit Matratze hergericht. Gr. Raum z. Unterbring. der Betten am Tage.



„Schlafe patent"
Sprungfeder-Matratze m. elastisch. Seitenkant **nur erstklass. Fabrikat.** Für Holz- u. Eisen-Bettstellen nach jed. Maass.

R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik
Berlin SW., Markgrafenstr. 20. (16786m
Illustrirte Preislisten gratis und franko.
Ueberall erhältl. wo unser „**Schlafe patent-Plakat**" ausliegt.



Die Firma

H. Kanthack, 3. Damm 11,

empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen ihr außerordentliches reichhaltiges Lager von

Metallsärgen,
Eichen- u. Fichten-Särgen,
Kindersärgen in allen Größen.

Sarg-Ausstattungen halte ich ständig die neuesten Muster von den elegantesten bis zu den einfachsten Genres zu ganz **billigsten Preisen.** (16881

Achtung!! Bitte ausschneiden!



Gegen Nachnahme von nur **Mk. 3,20,** bei Vorauszahlung 20 ₰ billiger, versende franco

Photograph. Apparat

mit Platten, Kopirpapier, Entwickler, Fixirer 2c. nebst Anleitung und Probebild. **Jeder kann** sofort wunderschöne Bilder herstellen. — Praktischer Apparat für Schüler! — Zahlreiche Anerkennungsschreiben! Versand-Geschäft
C. Schwarze, Hamburg, Ifflandstraße 48. (16833

Erklärung!

In Folge Einspruchs der Aktiengesellschaft Paulanerbräu (zum Salvatorkeller) in München, als der zur Führung des Zeichens „Salvator" einzig berechtigten Brauerei, werden wir in loyaler Anerkennung des Rechts der genannten Brauerei das von uns bisher unter der Bezeichnung „Salvatorbier" in den Verkehr gebrachte Bier fortan unter der Bezeichnung

„Kronenbräu"

vertreiben.

Hochachtungsvoll
Paul Fischer.

Danzig, den 6. Oktober 1900.

Photographisches Atelier Lorenz Basilius,

Vorstädtischer Graben 58. (15377

Meine Schuhstepperei befindet sich jetzt Häkergasse 4, 1 Tr., Ecke Priestergasse. **J. Posanski.**

Eine Partie Stühle einzuflechten. Langgasse 10, 1 Tr. Meldungen 6—8 Uhr Nachm.



Haferpräparate:	Suppenmehle:	Fertige Suppen:	Eierteigwaaren:
Hafermehl, beste Kindernahrung, richtigster Zusatz zur Kuhmilch. Seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt. *Nur in 1/4 und 1/2 Kilo-Packeten zu haben.* **Haferflocken, Hafermark, Hafergrütze,** äusserst wohlschmeckende Schleim-Suppen. **Haferbiscuits,** delikates Gebäck, sehr nahrhaft — besonders f. zahnende Kinder zu empfehlen.	**Grünkornmehl,** liefert eine hochfeine und kräftige Suppe von aromatischem Geschmack. **Gerstenmehl,** für eine vorzügliche Gerstenschleimsuppe. **Reismehl,** präp. und daher sehr leicht verdaulich für Suppen, Purées und Auflauf. **Tapioca C. H. K.** aus ächtem brasilian. Tapioca präparirt, sehr leicht verdaulich. **Mischungen:** Tapioca-Julienne. Tapioca-Crecy etc.	**Suppentafeln,** für 5 bis 6 Portionen genügend. In 50 verschiedenen Sorten. **Fixsuppen,** für 2 bis 3 Portionen genügend à 10 Pfg. — Vorzüglich im Geschmack. In 12 verschiedenen Sorten. **Erbswurst,** mit Speck — ohne Speck — mit Julienne — mit Schinken — mit Schweinsohren. In 1/2 und 1/4 Ko.-Packung. **Unübertroffen!** Nur mit Wasser zuzubereiten.	in vielerlei Sorten und Formen. **Specialitäten:** **Aechte Hausfrauen-Eiernudeln** Marke „Käthchen von Heilbronn"; **Maccaroni** Marke „Hahn" aus best. Taganrogweizen. **Dörrgemüse:** für die Herbst- und Wintersaison. **Julienne** (Wurzel- und Kräutersuppe) in verschiedenen Mischungen. **Schneidebohnen** hochfein in Qual. und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltruf erworben haben, sind unübertroffen.
Man verlange ausdrücklich stets KNORR's Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

Unerhört!!!

190 Stück nur 3,50 Mk.

Eine prachtvolle vergold. Uhr, 3 Jahre Gar., sammt Goldinkette, 1 feine Zigarrentasche 1 ff. Zigarr.-spitze, 1 eleg. Geldbörse, 1 prima Taschentoilettenspiegel f. Kamm, 1 wohlriechende Kerntoiletteseife 1 Garnit. Doublégold-Manschett.- u. Hemdenknöpfe, 1 St. Kravattennadel mit Simili-Brill., 1 prachtv. Hrn.- od. Damenring, goldin mit imit. Edelstein 1 eleg. Nickelschreibzeug, 2 engl. Gegenstände f. Korrespondenz-Gebrauch, 1 ff. gebund. Notizbuch, 1 eleg. Pariser Damenbroche, letzte Neuh., 1 P. Boutons mit Simili-Brillant, sehr täusch., 2 Jux-Gegenstände, d. gr. Heiterk. erreg. 4 Halskolliers m. imit. Perl. u. noch 170 Stück Haushaltungs- u. Gebrauchs-Gegenstände. Diese reizenden 190 Stück mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme f. nur ℳ 3,50 nur kurze Zeit zu haben von der Wiener Zentral-Niederlage.
S. W. Löffler, Krakau, Postfach 18.
Nicht pass. Geld retour. (16832m

Nach jd. eing. Photographie fertige eine photogr. Vergrösser. in **Brustbild Lebensgrösse** 45×55 cm. für 3 Mark. Aehnlichk. u. Haltbark. **garantirt.** Lieferzeit 8 Tage, Photographie unbeschäd. zurück. Porto u. Verpackung 50 ₰. Viele Dankschreib. v. Professoren, Dr. etc. eingeg.
Hermann Lax,
Vergrösserungs-Anstalt,
Berlin S. O., (16787m
Köpenicker Strasse No. 108.

Schnurrbart!

Wollen Sie ein wirklich erfolgreiches Mittel zum besseren **Wachsthum** Ihres Schnurrbartes anwenden, dann probiren Sie es einmal mit meinem Cosmetikum

„Rapid."

Wo Haarwurzeln sind wird der Wuchs sicher befördert. Sollten Sie nicht zufrieden sein mit dem Erfolge zahle ich den Betrag zurück. Pro Flasche Mk. 1.50 u. Mk. 3,— (Porto extra) gegen Nachnahme zu bez. vom **Versandhaus F. Koch, Gelsenkirchen** (14918

Fabelhaft! Unglaublich!

Etwas, was auf dem Gebiete der Uhren-Fabrikation bisher noch nicht erreicht wurde sind wir von heute an in der Lage zu offeriren.

Wir geben nämlich um den lächerlich billigen, ja unglaublich klingenden Preis von

nur Mk. 5.—

1 vorzügl. 36 stündige

Echt Silber Remont.-Uhr

fein guillochirt od. reich gravirt, mit neuem ovalen Bügel, eleg. Emaillezifferblatt mit deutschen od. römischen Zahlen, vergoldete Stunden- und Sekundenzeiger 2c.

Dieselbe mit **doppeltem Goldrand Mk. 5.50. Für Damen Mk. 6.—, Goldrand Mk. 6.50.** Jede Uhr 800 gesetzlich gestempelt bei Abnahme von mindestens 3 St. pro Sorte. Einzelne Musterstücke Mk. 1.— mehr. Unsere billigen Preise haben schon 1000 von Händlern zu einer guten und sicheren Existenz verholfen.

Als Beweis strengster Reellität verpflichten wir uns außerdem alle nicht convenirenden Uhren zurückzunehmen oder umzutauschen.

Versand gegen Nachnahme oder Vorausfendung des Betrages einzig und allein durch die
Taschen-Uhren-Fabrik und Engros-Handlung
S. Kommen & Co., Basel *64 (Schweiz).
Briefporto 20, Karten 10 Pfg. (16556

Haidschnuckenfelle, eingetr. Schutzmarke „Eisbär", modernst., prakt. Zimmerschmuck, best. Mittel geg. kalte Füße, Gicht u. Rheumatismus, Größe etwa 1 □m; tadell. gegerbt, gebrauchsfertig, liefere ich in folgend. Qual.: **Ia. ff. Salondecken,** chem. gerein., Wolle dicht, langhaarig, lockig, silbergrau od. weiß, **p. St. Mk. 7.50.** IIa. nicht so groß und wollig, sonst gleichwertig **Mk. 6.—. IIIa.** zu Bettvorlage 2c. p. St. Mk. 4.—. 3 St. u. darüber lief. frko. Preisverz. üb. Teppiche u. Wagendecken sowie Schlittendecken u. Fußsäcke aus Fellen gratis. **W. Heino, Lünzmühle Nr. 33 b. Schneverdingen,** Züneb. Heide. (15833

Achtung! Kauft Permanenz-Fahrräder,
prämiirt mit Goldener Medaille, prämiirt mit vielen ersten Preisen!
Versand direkt an Private ohne Zwischenhändler. Billigste Bezugsquelle des In- und Auslandes.
„Permanenz"-Räder bieten an Eleganz und Dauerhaftigkeit allen bisher dagewesenen Fabrikaten die Spitze und wird für tadellose Ausführung einer jeden Maschine Garantie geleistet.
Bei Nichtconvenienz Rückgabe innerhalb 8 Tagen nach Empfang gestattet.
Prachtkatalog an Jedermann **gratis u. franko.**
„Permanenz"-Fahrradwerke
Ernst Domesch & Co., Dresden-A. 16.
Ohne Concurrenz! Ohne Concurrenz! (15108

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich vom 1. Oktober von Danzig, 1. Damm 13, nach

Langfuhr, Hauptstraße 14, 1 Treppe,

verzogen bin. Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, mich auch weiter mit ihrer werthen Kundschaft beehren zu wollen.

Den geehrten Damen von Langfuhr empfehle ich mich bestens und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Helene Bischoff, Modistin.

Geschäftsgründung 1850.

Die beste 5 Pfennig-Zigarre
ist meine Spezialmarke 16838

„Sansibar"

für welche den Alleinverkauf habe u. sollte sich jeder Raucher von der guten Qualität dieser äusserst preiswerthen Zigarre überzeugen.

Julius Meyer Nchflgr.,
Zigarren-Import-Geschäft,
Langgasse 84, am Langgasserthor.
Fernsprecher 279.

Bei **Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungenkrankheiten, altem Husten, für schwächliche, blassaussehende Kinder** empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten** (16893

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran

(Bestandtheile: 0,2 Eisenjodür in 100 Th. ff. Leberthran.)

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste und wirksamste Leberthran. Uebertrifft** an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen** genommen und **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch 50,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 und 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Beim Einkauf achte man auf die Packung in grauem Pappkasten,** und auf die Firma des **Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.** Wo nicht echt zu haben, gern direkte Zusendung. **Diesjährige frische Füllung vorräthig in allen Apotheken Danzigs.**

Ueber
Paul Kneifel's Haar-Tinktur

Dieses vorzügliche Kosmetikum, ärztlich auf das Wärmste empfohlen und amtlich geprüft, dient vor allen Dingen den im Absterben begriffenen Haarwurzeln neues Leben wiederzugeben, und den Haarboden von den die Haarkeime zerstörenden Unreinheiten, Schuppen und dergleichen zu befreien. **Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinktur anwenden,** sie wirkt sicher gegen das Ausfallen der Haare, angehende, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst gegen vorgeschrittene Kahlheit, wie die vorzüglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtbarer Personen zweifellos erweisen. — Die Tinktur ist in Flakons zu 1, 2 und 3 ℳ in Danzig nur echt zu haben bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, **Lietzau's** Apotheke, Holzmarkt 1. (15213

GrosseSerien-Geld-Lotterie,
in welcher über

14000000 M.

während 8 Ziehungen zur Ausspielung gelangen.
Auf jed. Loos fällt ein Treffer.

Haupttreffer:

1 à 520 000 M.,
1 à 300 000 M.,
1 à 200 000 M.,

1 à 135 000 M.,	1 à 42 000 M.,
1 à 120 000 M.,	1 à 30 000 M.,
1 à 105 000 M.,	1 à 20 000 M.,
1 à 85 000 M.,	2 à 18 000 M.,
1 à 75 000 M.,	1 à 17 000 M.,
1 à 60 000 M.,	1 à 15 000 M.,
2 à 48 000 M.,	1 à 10 000 M.,
u. s. w.	u. s. w.

Nächste Ziehung in wenig. Ta .

Jedes Loos muss bei dieser Ziehung entweder mit einem Haupttreffer, mittleren Treffer oder, im ungünstigsten Falle, mit wenigstens 900 M. herauskommen.

Loose, gültig für diese Ziehung, 5 M. 10 M.
1/400 Abschn. 1/200 Abschn.
Porto und Gewinnliste 30 Pfg.

Die Einsätze für die folgenden Ziehungen, sowie das Gewinnverzeichniss sind aus dem Verloosungsplan ersichtlich, der jeder Bestellung beigelegt wird. Auszahlung selbst der höchsten Treffer auf Wunsch sofort.

Bestellungen baldigst per Postanweisung oder Nachnahme erbeten.

M. Prietz & Co., Bankgeschäft.
Fürstenberg (Meckl.), Villa 260.
(16789

Ankauf im ganzen Deutschen Reiche erlaubt.



in künstl. Ausführung, **Vereins- u. Gebäudefahnen, alle Dekorationsartikel** liefert vortheilhaft
Wilhelm Hammann,
Rheinische Fahnenfabrik,
Düsseldorf. (14872

Dankbar werden Sie mir sein für die Uebersendung meiner neuest. **illustr. Preisliste über ärztl. empfohl. Neuheiten** geg. 10 ₰ fr. **G. Engel** hygienisches Versandhaus, **Berlin 190** Potsdamerstr. 131. (15148

Gardinen,
Teppiche,
Möbelstoffe,
Möbelplüsche,
Portierenstoffe,
Steppdecken,
Vorleger,
Felle,
Tischdecken,
Gummidecken,
Bett-Einschüttungen,
Bettfedern und Daunen,
Bettbezüge,
Leinen,
Frisaden und Flanelle,
empfiehlt zu
sehr billigen Preisen

A. Fürstenberg Ww.
Mode-Bazar,
77 Langgasse 77.
(16902

Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem ich meine Thätigkeit bei der Firma **Gebr. Untermann** niedergelegt habe, erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, dass ich

Mitte Oktober

ein Spezialgeschäft in

Tapeten, Linoleum, Wachstuchen etc.

Heilige Geistgasse 24,
Ecke Ziegengasse,

eröffnen werde.

Ich knüpfe hieran an das geehrte Publikum das höfl. Ersuchen, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch für mein neues Unternehmen gütigst entgegenbringen zu wollen. (16905

Alexander Urlichs,
bisheriger Vertreter der Firma **Gebr. Untermann.**



Nickel-Remontoir-Taschenuhr, gutes 30 stündig. Werk, Emaille-zifferblatt, garantirt gut abgezogen (repassirt) und genau regulirt, dazu hierfür reelle 2jährige schriftliche Garantie 5,90 M. Die vielfach zu sehr theuren Preisen unter den verschiedenen Namen angebotene **Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr,** gut gehend, nur 2,75 M., dieselbe vergoldet (Goldine) 2,80 M., dieselben Taschenuhren mit nachts leuchtendem Zifferblatt, Nickel 3,25 M., Goldine 3,30 M. Hierzu passende Ketten, Nickel oder vergoldet (Goldine) à M. 0,50 u. noch billiger (Umtausch gestattet) geg. Nachnahme od. Voreinsend. des Betrages. **Illustrirte Preisliste aller Art Uhr. u. Ketten grat. u. fr.**
Julius Busse, Uhren und Ketten engros, Berlin C 19, Grünstraße 5.
Wirklich billige u. anerkannt reelle Bezugsquelle für **Wiederverkäufer u. Uhrmacher** in Uhren, Ketten, Fournituren und Uhrmacherwerkzeugen aller Art.
(6545

Frauengasse 34, 2, sind meh. gute Wintersachen zu verkf., dar. noch f. g. Winterjag. f. jg. Mädch.

Ein Infanterie-Extra-Mantel (kl. Figur) für Einjährig-Freiw. bill. zu vrk. Vorst. Graben 25, 1.

2 g. erh. Wint.-Ueberz. f. kl. Figur bill. zu vrk. Kassub. Markt 4/5, pt.

Gut erh. birk. Kleiderschrank zu verkauf. Hundegasse 50, 4 Tr.

Eisernes Bettgestell gut erhalt. bill. zu verk. Burgstraße 10, pt. Besicht. Sonntag Vorm. b. 11 Uhr.

Sophatisch, Stühle, Notenetag. b. zu verkauf. Töpferg. 29, part.

Altes Sopha und Tisch billig zu verk. Gr. Schwalbengasse 6.

Pfefferstadt 5, 1, e. Waschtisch zu v.

Möbel zu verk. Poggenpfuhl 26.

Gut. mah. Bettgestell mit Spr.-Federmat., 2th. mah. Kleiderschr., fast neue Nähmasch., mah. Spieltisch, Bankenbettgestell, gestrich. Kleiderschr., Unterbett, 3 mah. Polsterst. b. zu vkf. Tischlerg. 35, 1.

Eleg. Plüschgarnitur, Sopha u. 2 Sessel, fast neu, Tisch und gr. Salonteppich, bil. Betten, gr. rd. Waschwanne u. Dampfkochtopf zu vk. Fleischerg. 44 pt. v. 11-2 U.

Kleiner Stutzflügel billig zu verkaufen Wollwebergasse 21, 1.

Ein Klavier Tafelformat, sehr gut erhalten, mit gutem Ton verkauft ganz billig **Hellwig,** Schidlitz, Carthäuserstr. 64 (4055b

5,3 Musik.-Aut. Polyph. 1 Tivoli-Spiel b. z. vkf. Garteng. 5 p. (4069b

Für 60 Mk. guter Flügel zu verkaufen Brodbänkengasse 36, 2 Tr. (4012b

Kreuzsait. nußb. Pianino bill. zu verkf. Grünerweg 17 pt. (3986b

Garnit. Schlafst. Soph. in Plüsch, Rips, Chail. birk. Bettg. m. Matr. neu zu v. Vorst. Grab. 17, 1 (3987b

Küch. u. Kldrschr. Komm., Bettg. a. m. Matr. Sopha, Bettst., Sp., Nähmasch. b. z. v. Häkerg. 32. (4070b

Leif. Bettgestell mit Sprungmatr. 1 Bild (Mutt. Gott.) 1 kl. Klappt. zu verk. Holzschnabelg. 3, Portal.

Plüschgarnitur, Vertikow, Spiegel, Tisch, Plüschteppich, Bilder, einfach. Sopha gleich zu verkaufen Milchkannengasse 14, 1.

Ein gut erhaltener Sophatisch nebst 3 Rohrstühlen sind billig zu verkaufen Rammbau 40.

1 Regulator und 1 goldene Damenuhr billig zu verk. Breitgasse 24. (16739

Halbverdeckwagen, leicht, elegant, mit Vis-à-vis-Sitz, sehr gut erhalten, verkauft (4025b **Nofcz,** Wagen-Fabrik, Vorst. Graben 26.

Großer eiserner Ofen billig zu verkaufen Sopiengasse 18. (4005b

Hirschgeweihe und Rehkronen, zirka 70 Stück, sowie ein gut ausgestopfter Keilerkopf sind zu vk. Jäschk. thalerweg 26a, Gart. 1. Thüre, 2 Tr. (4004b

Gr. m. Schreibt., gr. nßb. Trum.-Sp., m. Bett., ngb. Anrichtet., er. Auszieht. b. Btg. vk. Häkerg. 29. (3980b

Ein gut erhaltener Halbwagen m. Patentachsen, umständeh. bill. zu verk. Poggenpfuhl 35. (3949b

1 fein möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. Fleischergasse 3, 1. (4018b

Ein Kinderwagen z. Sitz. u. Lieg. billig, u. verk. u. ein paar hohe Stiefel A. F. u. a. Frau **Köhler,** Gewehrfabrik.

Petrol.-Ofen b. z. v. Tischlerg. 37.

Blaue Kartoffeln Fleischergasse Nr. 16. (4081b

1 gut erhalt. Kinderwagen zu verkaufen Wallengang 10, pt. l.

1 gut erhalt. saub. Schlafkommode zu verkaufen Langgasse 51, pt.

Fahrrad z. vrk. Vorst. Graben 8, 3.

Eis. Aufzug (60 Zentn. Tragkr.) bill. z. vrk. Brauerei Hundegasse 86.

Goldschmiedegasse 15 ist ein Ladentisch zu verkaufen.

2 Salonlampen sind billig zu verkaufen Breitgasse 46, 1.

8 fast neue Nachelöfen billig zu vk. Zu erfr. Kl. Delmühleng. 2, pt.

Hasenjagd! *)

Jetzt ist die Hasenschießerei
Schon wieder recht im Lothe,
Da wird verpufft manch' schönes Blei,
Darob giebt's manche Zote.
Herr Müller nämlich, der stets krumm
Schießt, niemals trifft den Hasen,
Ruft: „Vieh nun bring' dich selber um!"
Wirft Flinte in den Rasen.
Herr Schulz verschwendet auch viel Blei
Wie 70 der Franzose,
Er knallt, er rennt und reißt dabei
Sich noch kaput die Hose.
Drum hält für die, die jagen geh'n,
Für die, die Flinte schmeißen,
Nebst Röcken, Westen **„Gold'ne Zehn"**
Auch Hosen, die nie reißen!

Jaquet-Anzüge, hell und dunkel, ℳ 8, 10, 12, 15, 17.
Jaquet-Anzüge, Cheviot ℳ 13, 15, 17, 20, 25.
Jaquet-Anzüge, Kammgarn ℳ 18, 21, 22, 24, 27.
Rock-Anzüge, 1 und 2reihig ℳ 20, 23, 27 bis 40.
Sommer-Paletots in all. Stoffarten ℳ 8, 11, 14 bis 30.
Sommer-Havelocks ℳ 9, 12, 15 bis 27.
Hosen in den denkbar schönsten Mustern von ℳ 1,60 bis ℳ 12.
Knaben- und Burschen-Anzüge in riesiger Auswahl zu enorm billigen Preisen. (16906

Sämmtliche Garderoben sind auch für die corpulentesten Herren passend am Lager.

Streng feste Preise! Streng feste Preise!

Bestellungen nach Maass zu denkbar billigsten Preisen.

Goldene 10
10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. 10

*) Nachdruck verboten.

Strickwolle
in jeder Qualität zu noch alten unveränderten Preisen.
Kinder-Trikots
in sehr verschiedener und besonders **guter Ausführung.**
Trikotagen, Korsets, Blousen, Blousenhemden
empfiehlt enorm billig (16920
Amalie Himmel, 1. Damm 12, Ecke Heilige Geistgasse.

Das 19. Jahrhundert!
Bekannte Sammlung nützlicher Bücher für Jedermann!



Deutsche Bücherei, Erzählungen hervorragender Schriftsteller, 1 **Kalender,** 1 Dekameron, ausgewählte Geschichten, 1 Graf von Monte Christo, Flucht aus der Gefangenschaft, 1 Festredner, Die Kunst der Rede, 1 Briefsteller, 1 Mikosch, Originalwitze, 1 Rechtsanwalt, Klageformulare, 1 Buch zum Todtlachen, 1 Berlin bei Nacht mit vielen Illustrationen, 1 Der Tausendkünstler (sehr unterhaltend), sechste und siebente Buch Moses (sehr interessant), 1 Lieder- und Koupletsänger (polizeiwidriger Blödsinn 2c.), und vieles andere.

Hierzu kommen noch 20 verschiedene interessante Bände (unbeschreiblicher himmelschreiender Kuddelmuddel), welche wir hier nicht alle aufzählen können, da wir bei so großen Annoncen-Unkosten unmöglich zu einem so billigen Preise würden verkaufen können.

Außerdem aber geben wir **vollständig gratis,** um unseren werthen Kunden das Porto zu vergüten, noch **20 Stück Ansichtspostkarten, Aprilscherze, Ulk- und Gratulations-Karten 2c.,** sowie unsere illustrirte Hauptpreisliste umsonst dazu. Und diese große Sendung, alles zusammen, kostet nur **1,50 Mark.** Versand gegen Postanweisung oder Nachnahme. (Große Postpacketsendung.)

100 Mark zahlen wir, wenn eine andere Buchhandlung im Stande ist, für den billigen **Preis von 1,50 Mark** dasselbe zu liefern. (16928

Buchhandlung Klinger,
Berlin C, 2, Kaiser Wilhelmstraße 4 S.



(16892

Bettfedern und Daunen
empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, ℳ 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 2,50 und 3,00.
Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd. à 2,50 u. 3.
Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von ℳ 15,00 an.
Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an. Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß und bunt, Laken von ℳ 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen.
Allerbilligste und beste Bezugsquelle!
Julius Gerson, Fischmarkt No. 19.
Arbeitskleider
für Handwerker, Fabriker, Seeleute, Fischer und Arbeiter fertig, auch nach Maaß, zu billigsten festen Preisen.
Fischmarkt 19. Julius Gerson, Fischmarkt 19.



Fertige Trauerkleider
in einfacher wie gediegen eleganter Ausstattung.
Schwarze Blusen und *Kostüm-Röcke* in allen Grössen.
Schwarze Kinder-Kleider für jedes Alter.
Ernst Crohn
32 Langgasse 32.
(15221

Günstiger Gelegenheitskauf.
Wegen andauernder Krankheit beabsichtige ich zu verkaufen: (15078
1. Mein seit **17 Jahren** bestehendes **Gummi- und Technisches Geschäft** mit **Hausgrundstück** sowie
2. meine **Maschinen-Zweiggeschäfte** mit auch ohne Grundstück, auch für **Holz- und Kohlenhandel** oder Fuhrhalterei passend, da Bedürfniß dafür.

Es bietet sich für strebsame junge Leute, möglichst **polnisch** und **russisch** sprechend, eine **günstige Gelegenheit** zur **Etablirung** mit **wenig Kapital,** da altes Personal vorhanden und Fachkenntnisse in 3 Monaten garantirt werden. **Referenzen erbeten.**
Erich Müller, Elbing. Zweiggeschäfte: Tilsit, Strasburg.

Eichene **Sägespähne** in Waggonladungen hat abzugeben **Heinrich Italiener,** Dampfsägewerk, Klein Plehnendorf. (3999b



13251m)

Eine edle, goldbraune Stute, 1,69 m groß, elegante Figur, auffallende Gänge, 4½ Jahre alt, angeritten, steht zum Verkauf. **Heinrich Italiener,** Dampfsägewerk, (4006b Klein Plehnendorf.

Ziegelei Alt-Bissau stehen 8 Stück noch gute **Ackerpferde** preisw. zum Verkauf. (16880

Verkäufe

Rappstute, 2" groß, ohne Fehler, gut. Gebrauchspferd, billig verkäuflich Altstädt. Graben 34. (4027b

Gr. wachsamer Hofhund sof. bill. zu vrk. Brodbänkeng. 31 p.

Foxterrier umständehalber bill. zu verkf. Schüsseldamm 63 pt. bei **Schmidt.** (4068b

Hübscher weißer Pudel, 1jährig, billig zu verkaufen **Engl. Damm 12,** Hof, part., 2. Eingang links.

Flug- u. Schlachttaub. bill. zu vk. Ht. Lazareth Schichaug. 16, Th. 4.

Gut erhaltene Herren- und Knabenkleidungstücke sind billig zu verkaufen Tobiasgasse 1—2, 2 T.

3 Jaquetanzüge, 1 kupf. Wasserkessel zu vrk. Mausegasse 10, pt.

Stadt-Theater

Sonnabend, den 6. Oktober 1900, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout B.
Klassiker-Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.

Romeo und Julia.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Deutsch von Schlegel.
Regie: Fritz Jaenicke.

Personen:

Rolle	Darsteller
Escalus, Prinz von Verona	Willy Heinemann
Graf Paris, Verwandter des Prinzen	Hermann Meltzer
Montague } Häupter zweier feindlicher Häuser	Josef Kraft
Capulet } Häupter zweier feindlicher Häuser	Gustav Pickert
Gräfin Capulet	Fil. Staudinger
Julia, Capulets Tochter	Diana Dietrich
Romeo, Montagues Sohn	Alexander Eckert
Mercutio, Verwandter des Prinzen und Romeos Freund	Fritz Alten
Benvolio, Montagues Neffe und Romeos Freund	Max Preißler
Tybalt, Neffe der Gräfin Capulet	Heinrich Marlow
Bruder Lorenzo (Mönch)	Fritz Jaenicke
Juliens Amme	Marie Widemann
Abraham, Bedienter Montagues	Emil Davidsohn
Balthasar, Romeos Diener	Paula Rieger
Ein Page des Grafen Paris	Emmy Cabano
Peter } Bediente Capulets	Alfred Meyer
Gregorio } Bediente Capulets	Franz Saße
Simson } Bediente Capulets	Bruno Galleiske
Ein Apotheker	Alexand. Calliano
Ein Wächter	Oskar Steinberg

Größere Pause nach dem 2. und 4. Akt.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 10½ Uhr.

Sonntag, den 7. Oktober 1900, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Sonntag, den 7. Oktober 1900, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout C.

Indra.

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Gustav zu Putlitz. Musik von Fr. v. Flotow.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Rolle	Darsteller
Don Sebastian, König von Portugal	Emil Buchwald
Don Luiz Camoens	Felix Dahn
Pedro, Offizier	Willy Martin
Luiz Gonzago Camera, Beichtvater und Erzieher des Königs	Hans Moeller
Fernand, Begleiter des Königs	Fritz Birrenkoven
Jazé, Wirth	Moritz Meffert
Zigaretta, seine Frau	Elisabeth Seybold
Kudru, Anführerin einer Bande indischer Gauklerinnen	Jenny Gnabs
Indra, ihre Sklavin	Marie Berger

Edelleute, Matrosen, Soldaten, Gauklerinnen, Hofherren, Bürger und Volk von Lissabon.

Ort der Handlung: Im 1. Aufzug Sofala, Hafenplatz an der Ostküste von Afrika, in den beiden letzten Aufzügen Lissabon.
Zeit der Handlung: 1571.

Spielplan:

Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Der Wildschütz.** Komische Oper.
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Busch und Reichenbach.** Schwank. Vorher: **Der sechste Sinn.** Schwank.
In Vorbereitung: **Der Erbförster.** Trauerspiel. — Novität **Hans.** Drama. — Novität. **Jugendfreunde.** Lustspiel.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze unter der Firma

Georg Schaffranski
Melzergasse 6
vis-à-vis dem Offizier-Kasino
ein
Zigarren- u. Tabaks-Geschäft
eröffnet habe.

Jahrelange Erfahrungen in dieser Branche setzen mich in den Stand, jeden Ansprüchen gerecht zu werden.

Indem ich mich einem geneigten Wohlwollen bestens empfehle, zeichne Hochachtungsvoll

Georg Schaffranski,
früher bei Paul Zacharias.



Mein
seit mehreren Jahren in den besseren Familien eingeführter
Schul-Anzug
ist das anerkannt beste und praktischste Kleidungsstück für Knaben im Alter von 5—17 Jahren

L. Murzynski,
5 Gr. Wollwebergasse 5,
Kinder-Konfektions-Bazar,
Spezial-Geschäft ersten Ranges.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Paul Siegmund,
Spezialarzt für Nervenkrankheiten.
Sprechstunden jetzt Langenmarkt 5, 2 Tr.
(10—1, 4—5.)

Walter & Fleck

Langgasse 78.

Zwecks Vereinfachung unseres **Geschäfts-Umzuges** von Langgasse 78 nach **Langgasse 62** (früheres Geschäftshaus der Firma **H. M. Herrmann**) verkaufen wir im Laufe der nächsten Woche **sämmtliche Waarenbestände** in:

Seidenstoffen, Kleiderstoffen, fertiger Damen- u. Herrenwäsche, Bettzeugen, eisernen Bettstellen, Tischzeugen, Handtüchern, Teppichen, Tischdecken Portièren, fertigen Costumes, Damenblousen in Wolle und Seide, fertiger Herrengarderobe

zu herabgesetzten Preisen.

Montag, den 15. Oktober:

Eröffnung unseres neuen Geschäftshauses Langgasse No. 62.

(1690

Billiger Verkauf.

Einen grossen Posten Winter-Mädchen- und Knaben-Mäntel

von der letzten Saison habe ich zu sehr billigen Preisen zum

Verkauf

gestellt. Dieselben empfehle ich ganz besonders als

Schul-Mäntel.

(16908

L. Murzynski,
Gr. Wollwebergasse Nr. 5.
Spezial-Haus für Kinder-Garderobe.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Elisabethkirchengasse 7, verlängerte Töpfergasse, in der Nähe des Hauptbahnhofs.
J. Engels, Schneidermstr.

Pfannkuchen
mit feinster Himbeerfüll. täglich frisch zu haben à Dtzd. 50 ₰.
Otto v. Dühren, Breitgasse 94.

Gute Dabersche Speise-Kartoffeln hat abzugeben Richard Witt-Saspe. (3893b

Brauer-Akademie Worms
5697m)
Beginn des Winter-Semesters am **2. November 1900.**
Programm durch E. Ehrich, Worms.

Berliner Modebrief.

Berlin, im Oktober 1900.

Den Uebergangshüten, Mänteln und Kragen giebt das anhaltend warme Wetter wenig Gelegenheit in Aktion zu treten. Den armen Märtyrerinnen der Mode, die trotz glühenden Sonnenbrandes im vorschriftsmäßigen Sackpaletot und hochgeschlagenem Sturmkragen einherspazieren, kann man seinen Mitleidszoll nicht versagen. Sie haben es eben nicht leicht, die Aermsten! Jetzt sind es die aus Tuch angefertigten, mit leichter Seide gefütterten Paletots, die die Mode als Herbstmantel vorschreibt. Wenn Sie mich fragen, welche Länge jetzt eigentlich am meisten getragen wird, so kann ich Ihnen nur antworten: jede! Der noch länger als das Kleid geschnittene Mantel, der auf dem Boden nachschleift, ist durch eine Ausstattung aus weißem Tuch, die entweder unter dem dreidoppelten Kutscherkragen hervortritt, oder als Shawlkragen in breiten Revers ausläuft, außerordentlich nobel geworden. Die ganz weißen Tuchmäntel will ich ebenso wie die hochrothen mit Goldknöpfen oder schwarzen Tuchapplikationen geschmückten der Ordnung wegen mit erwähnen, obgleich nur wenige Damen hier diese auffallenden Mäntel wählen. Die Sackform halten auch die Winterjacken fest. Hier herrscht die Dreiviertellänge vor. Der Rücken ist etwas mehr geschweift und läßt die Kontouren der Figur eher erkennen. Schwarze Eskimo mit gleichfarbenem Seidenfutter versehen, mit seidenen Tressen in Schleifen und Ranken aufgesetzt, ist ein Paletot, der mit Pelzkragen und Pelzrevers garnirt elegant, einfach und für jede Gelegenheit und Toilette passend ist. Chinchilla ist auch für diesen Winter das bevorzugte Pelzwerk, aber daneben trägt man auch Skunks, Persianer, Nerz, Seal, Astrachan, kurz Alles, was es an schönen und werthvollen Pelzen giebt. Die langen Capes aus Pelz sind mehr denn je modern, echter Seal, ein pelzartiger Plüsch und Cinchilla sind dabei am meisten bis jetzt verarbeitet worden; wofür sich die Damen jedoch endgiltig darin entscheiden werden, wird sich erst im Laufe der nächsten Monate feststellen lassen. Kastanienbraune halblange Mäntel oder Capes sollen in diesem Winter an Stelle der Abendmäntel getragen werden. Lichtgrüne Sammete oder bräunlich schimmernde Pelze bilden ihre Garnitur. Sehr viel verarbeitet man auch schwere Seiden in Schwarz ebensowohl wie in Grau zu längeren Paletots. Darin tritt zumeist die Mode der Falten-Arrangements zu Tage. Von dem mit Pelz umrandeten Sattel aus ist die Seide entweder ganz oder nur theilweise in Falten abgesteppt, die unten lose ausfallen. Nur Pelzstreifen und vielleicht eine diskrete Goldstickerei oder Spitzen-Appikationen kann man an diesen Paletots bemerken, die sich durch ein reichgemustertes schweres Seidenfutter und eine leichte Federwattur auszeichnen. Ganze Paletots aus Pelz, denen die Sackform ausgezeichnet zu statten kommt, sind Kostbarkeiten, die immer nur den Wenigsten zugänglich sind und mit denen sich die Mode nur an diejenigen Damen wendet, die in der glücklichen Lage sind, ihre Schmucksachen wechseln zu können, wie ein Anderer seine Handschuhe wechselt. Die ganz kurzen Jacken halten sich in ihren Formen zumeist an die bisher üblichen. Sie sind kurz, sehr kurz, reichen nur bis zu den Hüften und bleiben vorn lose, während sie hinten fest anschließen. Der Schooß ist gezackt, gewellt, geschweift, wenn man überhaupt hierbei noch von einem Schooß reden kann. Weiße Seide, Tuch oder Moirée bedecken die Revers, Stickereien aus Seidenlitze und Soutache ziehen sich in reicher Musterung über Rücken, Vordertheile und Aermel. Die Kostümjacke ist natürlich auch so kurz wie möglich gehalten, sie ist ganz hängend gearbeitet und schließt sich nur in den Seitennähten leicht an die Figur an. Da die unvermeidliche Boa jetzt dominirt, so hat man von den Sturmkragen zu den Kostümjacken Abstand genommen und sich größtentheils mit dem einfachen hohen Stehkragen begnügt. Auf einzelnen Modellen für den Winter begegnete mir, wie schon erwähnt, sogar der Shawl- oder Umlegekragen, ein Umstand, der auf eine Wandlung im Schnitt der Kragen und im Arrangement der Haarfrisur deutlich hinweist. Die vor mir bereits vor einiger Zeit erwähnte Mode der nach der Hand zu sich erweiternden Jackenärmel hat für den Winter eine Ergänzung durch enge kurze Unterärmel gefunden, die gerade für sich bestehend, durch ein Band miteinander verbunden, nach Belieben unterzogen werden können. Zu den rauhen, glanzlosen Homespuns-Kostümen erweisen sich Sammet und Atlas außerordentlich wirkungsvoll; sie bilden den Umlegekragen, garniren den Revers der Aermel und Jacken, und heben mit einem schmalen Goldsoutache begrenzt die stumpfen Gewebe in angenehmster Weise. Auch Tuchapplikationen in Streifen und Figuren eignen sich zur Garnitur. Eine sehr glückliche Verbindung von Atlas und Sammet konstatire ich auf einem grauen Tuchkleide. Dieses war der Länge nach mit fingerbreiten Blenden, die sich aus grauem Atlas und schwarzem Sammetband zusammensetzten, garnirt. Zwischen je zwei derartigen Streifen ist immer eine Sammetblende, die sich nach vorn zu strahlenförmig verkürzte, in eine durch eine Stickerei-Figur in schwarzer Seide abgeschlossen war. Die Taille zeigte ein übereinstimmendes Arrangement, nur war die Mitte von einem weißen Chiffoneinsatz eingenommen, zu dessen Seiten sich schwarze Stickereien hinzogen. Sehr originell waren die Aermel, denen ein ganzes Theil aus quergesteppten dichten Fältchen in Tuch eingesetzt war, zu dessen beiden Seiten sich gleichfalls quer arrangirt die den zweifarbenen Blenden bestehende Garnitur anschlossen. (Bild 1.)



Fig. 1

Für ein dunkelblaues Kleid waren schwarze, doppelt zusammengelegte Atlasblenden zur Verwendung gekommen. Von oben in runder Biegung nach hinten verlaufend schmückten sie in zwei Gruppen den Rock. Eine dritte Gruppe bildete rund herum um das dicht plissirte Volant nach oben zu den Abschluß. Die Taille war über einen Einsatz aus weißer Chinéseide mit Kornblumenzeichnung rund ausgeschnitten und mit schwarzen Blenden eingefaßt und in je zwei Querfalten arrangirt. Kleine Spangen in Schwarz überspannten 3 X je 2 arrangirt, von den Einsatz und hielten noch verkleinert die Querfalten zusammen. Seitwärts war die Taille in ganz dichten Fältchen gebrannt. Der Aermel war einfach oben und mit Blenden besetzt, und ein Plissée erzeugte den Ballon am Handgelenk, ohne den es jetzt kaum noch geht. (Bild 2.)

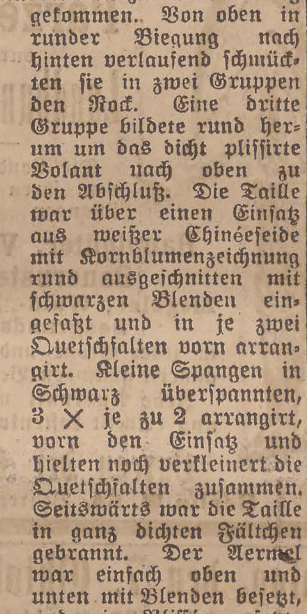


Fig. 3.

Von allen Uebertreibungen fern hielt sich eine weiße Seidenbluse, deren tiefer Sattel in dichte Fältchen abgenäht war. Fältchengruppen, spitz auf den Sattel ausgehend, theilten die übrige Bluse in kleine Quadrate, die durch eine zierliche Stickerei in schwarzer Seide ausgefüllt waren. (Bild 3.)

So ähnlich unterhalb eines Sattels aus weißem Chiffon lassen sich auch die türkischen Panne's sehr geschmackvoll verarbeiten, doch darf man bei dieser besser auf alle Fältchen zu verzichten, und, da wo sich der Panne bogig an den Sattel anfügt, ein Einjäzchen mit schwarzem Sammetband einmal zu durchziehen.

H. v. H.



Eingesandt.

Der lokale Theil Ihres Blattes vom 3. Oktober d. J. brachte die Mittheilung, daß die Schichaugasse vom 3. d. M. Morgens bis zum 4. Abends für Fuhrwerke gesperrt ist. — Jeder Bewohner der genannten Straße und die vielen Tausende, welche dieselbe täglich passiren müssen, wissen, daß die Straße bereits seit Anfang April d. J. für den Wagenverkehr ganz unpassirbar ist und dem Personenverkehr sehr viel Schwierigkeiten bietet. — Seit länger als 5 Monaten wird in der Straße, die jetzt in einen Eisenbahndamm umgewandelt ist, planlos gegraben, Röhren gelegt und wieder herausgenommen 2c. Die Trottoirs sind seit Mai entfernt, und nachdem die Platten in der Straße herumgelegen hatten, wurden sie nach Wochen abgefahren. — Jetzt hat man sich endlich dazu bequemt, nur an den Grundstücken 13—18 Trottoir zu legen, der übrige Theil der Straße ist ohne Trottoir geblieben, sodaß Fußgänger durch Löcher und Erdmassen nur mit Mühe hindurchwaten können. — Von einer Sperrung der Straße für 36 Stunden kann wohl nach den bis dahin gemachten Erfahrungen nicht die Rede sein, vielleicht sind 36 Wochen nothwendig, um die unhaltbaren Verhältnisse in dieser Straße zu regeln. Wenn, wie zu erwarten ist, bei eintretendem Frost die Arbeiten stocken, dann wird wohl als Endtermin der Fertigstellung der 4. Oktober 1901 und nicht, wie angegeben, der 4. Oktober 1900 zu bezeichnen sein.

Briefkasten.

Anfragen ohne volle Angabe der Adresse und ohne Abonnements-Nachweis werden nicht berücksichtigt Briefliche Auskünfte ertheilen wir nicht.

H. H. Leider sind wir mit Material derart überhäuft, daß wir dankend ablehnen müssen. Ihr Manuskript werden wir nicht in den Papierkorb dirigiren, sondern zur Abholung für Sie aufbewahren.

H. Z. Der Gerichtsvollzieher kann für eine solche Forderung auch die Sachen der Ehefrau mitpfänden.

Mattenbuden. Ja, auch Sie müssen um 9 Uhr spätestens schließen.

H. 9. — H. 36. Eine Stadt solchen Namens giebt es in Ostpreußen, bei Danzig existirt ein solcher Ort nicht.

Frdr. R. Wenn Sie dem Hauswirth das Verfügungsrecht über die Wohnung durch Einbehaltung der Schlüssel entzogen haben, sind Sie auch verpflichtet die Miethe zu bezahlen. Ueberhaupt hatten Sie nicht das Recht, mit vierzehntägiger Kündigung auszuziehen.

A. G. C. Die beiden genannten Kasseninstitute sind durchaus sicher.

1001 H. Die Betreffende wird die Hälfte der gezahlten Beiträge zurückerhalten, wenn sie rechtzeitig einen bezüglichen Antrag an die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt hierselbst richtet.

Boris. Das Schiff wird in den nächsten Tagen erwartet. An Bord befindet sich nach der Rangliste der Marine-Zahlmeister Brodmeyer.

Elbing. Sie werden nichts gegen diese merkwürdige Handlung des Hauswirths thun können. Das Einzige wäre: Bei nächster Gelegenheit ausziehen!

Aug. K. in Sch. Es kommt darauf an, ob seit der unrechtmäßigen Inbesitznahme 30 Jahre verflossen sind. In dieser Zeit verjähren Wegerechte. Ist die Zeit noch nicht verstrichen, so würde eine Klage Erfolg haben.

Nr. 2000 N. Es befindet sich hier in Danzig, Sandgrube Nr. 41a, eine Provinzial-Hebeammen-Lehranstalt. Stellen Sie sich dort dem dirigirenden Arzt einmal vor und erkunden Sie das Nähere.

Danziger in Pommern. Was verstehen Sie unter „Königliche Bank"?

Anwärter Kl. Es giebt verschiedene Standarten des deutschen Kaiserhauses und des preußischen Königshauses. Die Standarte des Deutschen Kaisers besteht aus goldgelber Seide und zeigt das Eiserne Kreuz belegt mit dem kleineren Wappen des Kaisers. In den Winkeln des Kreuzes erscheinen je eine Kaiserkrone und drei rothbewehrte schwarze Adler. Sobald der Kaiser sich an Bord eines Schiffes begiebt, wird die Kaiserstandarte am Topp des Großmastes gehißt und alle anderen Kommando- und Unterscheidungszeichen. — Die Standarte der Deutschen Kaiserin zeigt auf ebenfalls goldgelber Seide das Wappen der hohen Frau, im oberen Winkel des mit 16 Adlern belegten Flaggtuches das Eiserne Kreuz. — Die Standarte der Kaiserin Friedrich giebt uns ein Bild der Standarte, wie solche zur Zeit Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrichs geführt wurde. Innerhalb des Eisernen Kreuzes, dessen Höhe einem Drittel der Höhe des Flaggtuches entspricht, erscheint das rothe Genfer Kreuz. Das Tuch ist mit 27 Adlern gemustert.

X. Y. Frage I: Unseres Wissens wird die Zeit angerechnet. Frage II: Der Entlassungstag fällt immer in die Nähe des 15. bis 20. September. Frage III: erledigt sich durch die Antwort zu II. Frage IV: Wahrscheinlich nicht.

F. H. War das Mädchen monatlich gemiethet, so konnte es frühestens am nächsten 1. austreten, nachdem es am 15. vorschriftsmäßig gekündigt hatte. Sofern garnichts verabredet war, mußte sie ein ganzes Quartal bleiben und war verpflichtet, sechs Wochen vor Ablauf dieses Quartals zu kündigen. So schreibt es die Gesindeordnung bei städtischen Dienstboten vor.

Alter Abonnent Miele. China hat einen Flächenraum von insgesammt 11 081 100 Quadratkilometer, während ganz Europa unter Einschluß der Ostseehaffe, Islands, der Azoren, Madeiras, der Kanarischen Inseln, des Asowschen Meeres und Nowaja Semljs nur 9 937 287 Quadratkilometer einnimmt und ohne die Polarischen und Atlantischen Inseln sogar nur 9 789 169 Quadratkilometer hat.

Frau Elise. Wanzen? O, Sie Arme! Ja, diese peinliche Enttäuschung werden in den nächsten Wochen der großen Herbst-Umzugsperiode Viele erleben; trösten Sie sich also mit dem Gedanken, daß Sie nicht allein leiden. Das beste Mittel zur Vertreibung der Wanzen ist Essigsäure. Mit ihr in thunlichst konzentrirtem Zustande befeuchten Sie alle Fugen, Ecken, Risse u. s. w. in Dielen und Wänden und benutzen als Vorbeugungsmittel für Ihre Betten und Polstersachen Insektenpulver oder eines der sonstigen gebräuchlichen Präparate. Wegen der ätzenden Eigenschaften der Essigsäure ist Vorsicht bei ihrem Gebrauch anzurathen; wunde Hautstellen, Augen u. s. w. dürfen von ihr nicht berührt werden.

Locales.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: Bureau-Diätar Trustaedt in Lauenburg in Pomm. zum Eisenbahn-Sekretär, geprüfter Lokomotivheizer Borcherdt in Graudenz zum Lokomotivführer, Weichensteller Matzel in Rittel zum Weichensteller 1. Klasse, die Hilfsweichensteller Oßowski in Danzig, Dietrich in Czersk und Werner in Laskowitz zum Weichensteller, Hilfsheizer Wehner in Danzig zum Lokomotivheizer, der Bremser Kantowski in Danzig zum Schaffner. Versetzt: Die Lokomotivführer Doehring von Freystadt Westpr. nach Graudenz und Müller V von Küstrin Vorstadt nach Danzig, geprüfter Lokomotivheizer Beil von Graudenz nach Freystadt Wpr. und Schaffner Hamann von Konitz nach Posen.

* **Die Volkszählung am 1. Dezember.** Nach einem Erlaß des preußischen Kultusministers an die zuständigen Behörden sollen diese dahin wirken, daß die Lehrer zur ordnungsmäßigen Durchführung der Volkszählung am 1. Dezember d. J. sich daran freiwillig betheiligen. Der Unterricht hat an dem Zähltage auszufallen, mit Ausnahme solcher Schulen und Klassen, deren Lehrer nicht an der Zählung Theil nehmen. Sitzungen von Schulkollegien, welche geeignet sind, die Zahl der Bevölkerung eines Ortes am Zähltage zu verändern, sollen nicht stattfinden.

* **Was ist ein „Laden"?** Im Anschluß an den Neunuhr-Ladenschluß ist die Feststellung von Bedeutung, was unter dem Begriff „Laden", worüber weder die Gewerbe-Ordnung noch sonstige Reichsgesetze einen näheren Aufschluß geben, eigentlich zu verstehen sei. Nach der dafür maßgebenden Rechtsprechung und verkehrsüblichen Bedeutung hat man unter der Bezeichnung „Laden" Räumlichkeiten zu verstehen, die zum freien Verkehr des Publikums bestimmt sind und in denen ein unmittelbarer Verkehr zu Absatzzwecken zwischen Publikum und Gewerbetreibenden stattfindet. Ohne jede rechtliche Bedeutung für den Begriff ist daher die Lage der Verkaufsstelle, sowie die Thatsache, ob es sich um ein Detail- oder Engros-Geschäft handelt. Wie das neue Handelsgesetzbuch alle Ladeninhaber ohne Ausnahme verpflichtet, nicht nur die Firma, sondern auch ihren vollen Namen an dem Geschäftslokal anzubringen, so wird auch der Neunuhr-Ladenschluß ausnahmslos von allen offenen Verkaufsstellen verlangt, mögen deren Inhaber Detail- oder Engroshandel betreiben und mag dies in Buden, Magazinen oder sonstigen Verkaufsstellen geschehen. Dagegen ist das Komtoir, wenn darin kein Waarenverkauf stattfindet, nicht als Laden zu betrachten und fällt daher auch nicht unter die neue Bestimmung der Gewerbe-Ordnung.

Aus dem Gerichtssaal.

Bromberg, 3. Okt. Vor dem Schwurgericht stand heute wiederum der Arbeiter Zielinski aus Bendzitowko, welcher, wie wir seiner Zeit mitgetheilt haben, wegen der Ermordung des unehelichen Kindes seiner Tochter am 5. Juli d. J. zum Tode verurtheilt worden war. Dieses Urtheil war jedoch von dem Reichsgericht wegen eines Formfehlers kassirt und an ein neues Schwurgericht verwiesen worden. Jedoch kam das Schwurgericht auch heute nicht zu einem Spruch, da beschlossen wurde, die Sache zu vertagen, um den Angeklagten auf seinen Geisteszustand hin zu untersuchen.

Rheumatismuskranken

und allen von Gicht, Gliederreißen, Hexenschuß, Hüftweh, Seitenstechen, Blasenleiden, Asthma, chronischen Hautkrankheiten Geplagten empfehlen wir den bewährten Gördel-Gicht-Thee Ha. veronicae Ehrenpreis europ. Thee als reelles, wirksames und billiges Hausmittel. Lesen Sie die Atteste. Tägliche Kosten nur 10 Pf. Packet 1 Mk. zu haben in

Danzig in der Minerva-Drogerie, 4. Damm Nr. 6. (640

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Wirke Gutes, du nährst der Menschheit göttliche Pflanze;
> Bilde Schönes, du streust Keime der göttlichen aus.
> **Schiller.**

Zwischen zwei Pflichten.

Roman von Hans Richter.

19) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Allein eilte sie hinüber in das Schlafzimmer des Vaters. Sie hatte sich mit Festigkeit gewappnet, doch was sie erblickte, ließ sie schreckensbleich zurückprallen — neben dem in die Mitte des Gemaches gerückten Bett stand Rudolf.

Der Vater winkte der wie Erstarrten.

„Komme heran!" Und als sie mit zögernden Schritten gehorchte, fuhr er in einem Tone, dessen mühsam erzwungene Festigkeit ihr Herz erbeben ließ, fort: „Rudolf hat mir gesagt, daß ein kleiner Streit zwischen Euch vorgefallen. Ich weiß nicht, wer die Schuld daran trägt, will es auch nicht wissen — aber er hat Dir verziehen, wie Du ihm verzeihen wirst."

„Vater!" schrie Rose entsetzt auf.

„Du sollst und mußt es, um meinetwillen und um Eurer selbst willen."

Die blasse, junge Frau richtete ihre brennenden Augen auf Rudolf. Er sah auffallend blaß und ernst aus, schlug aber nicht, wie sie erwartet hatte, schuldbewußt den Blick vor dem ihrigen nieder; im Gegentheil leuchtete sogar etwas wie Ueberlegenheit und nur mühsam verhaltener Groll in seinen Zügen auf, als er ihr die Hand hinreichte und sie dieselbe nicht zu beachten schien.

„Rose —" klang es bittend von den Lippen des Kranken, und dann drängender, fast befehlend: „Rose, soll ich aus dem Leben gehen mit dem Bewußtsein, Dich unglücklich und schutzlos zurücklassen zu müssen? Wir bedürfen Deines Gatten, ich — noch mehr als Du selbst."

Sie hörte das Beben der sonst so festen Stimme, sie sah die Röthe auf den bleichen Wangen, den fieberhaften Glanz in den Augen aufsteigen, die untrügerischen Vorboten der von Doktor Roth angekündigten Gefahr, die schwer bandagirte Rechte streckte sich mit mühsamer Geberde gegen sie aus — da war ihre Widerstandskraft zu Ende. Sie beugte sich über den Vater, küßte ihn und flüsterte: „Es sei, wie Du es wünschest."

„Und nun wird es Zeit, daß wir unserm Patienten Ruhe gönnen," sagte der Doktor in die Thür tretend.

Noch einmal drückte Rose die gesunde Linke, es war eine stumme Wiederholung ihres Gelöbnisses. Baron Rudolf reichte ihr den Arm. Schweigend schritten sie durch die stattliche Zimmerreihe, bis sich Rose losmachte.

„Ich bedarf jetzt der Ruhe und wünsche, mich in mein Mädchenstübchen zurückzuziehen, das ich in Zukunft zu bewohnen gedenke. Ich versprach dem Vater nur, hier zu bleiben, nichts anderes."

Rudolf verneigte sich leicht.

„Ich erwarte und wünsche auch nichts weiter, als daß Du Deinen Hausfrauenpflichten nach außen hin genügst. Ich harre wahrlich nicht aus freier Entschließung hier aus. Du mußt erkennen lernen, daß es noch etwas Höheres giebt als persönliches Wohlbehagen: die Pflicht! Ihr beuge ich mich und erwarte von Dir dasselbe. Einmal hast Du sie bereits in gröbster Weise verletzt. Nur der zufällige Umstand, daß ich in Berlin die Erlaubniß erhielt, auf einer Revisionslokomotive mitzufahren und die in Folge des Attentats entstandene Verwirrung können es verhindern, daß Deine unsinnige Flucht bekannt und unser Name in den Schmutz gezogen wird. Weshalb" — und nun nahm seine Stimme einen noch härteren, schärferen Klang an und der Zorn goß ein dunkles Roth über seine Stirn — „verließest Du heimlich Berlin?"

Ein höhnisches Lächeln glitt um Rose's Lippen, während sie rasch erwiderte:

„Weil ich es nicht liebe, daß mein Gatte im Wagen einer andern Dame an mir vorbeifährt, ohne mich zu grüßen —" Und als Rudolf erschreckt zusammenzuckte, fuhr sie in dem gleichen, überlegenen Tone fort: „Diese Spazierfahrt gehörte natürlich auch zu den Pflichten, denen Du Dich ständig gegen Dein persönliches Wohlbehagen aufopferst. Bitte, erspare Dir jede Erklärung, sie ist völlig überflüssig. Ich meine, jetzt so etwas wie einer Kindespflicht genügt zu haben — wir kommen nun von diesem einen Begriff garnicht mehr los — aber es giebt doch wohl auch eine Pflicht der Selbsterhaltung. Sie war es, die mich aus Berlin forttrieb, und sie wird mich in demselben Augenblick von Dir trennen, in welchem mein Vater Deiner und meiner nicht mehr bedarf."

Und ohne eine Antwort des für einen Moment sprachlos gewordenen Mannes abzuwarten, schritt sie mit hoch erhobenem Haupte die Treppe zu ihrem Mädchenstübchen hinauf.

11.

Wochen waren vergangen.

Schon wehte ein kühlerer Hauch über die Felder, auf denen die Sense ihr Werk vollendet, und im Parke von „Fröhliche Hoffnung" mischten sich in das dichte Blättergrün rothe und gelbe Farbentöne. Fallende Blätter sanken wie düster-bunte Schmetterlinge in rhythmischen Bogen zur Erde nieder; silberglänzende Marienfäden schwangen sich durch die würzig duftende Luft. Der Herbst nahte, wenn auch heller Sonnenschein noch die Welt vergoldete. Sein herber Athem schien auch die hohe Mannesgestalt berührt zu haben, die soeben von „Fröhliche Hoffnung" nach der Stadt hinabstieg. Um Jahre war Rudolf Elstra in diesen wenigen Wochen gealtert. Jeder Schimmer von Jugend und Jugendlust war aus seinem schmaler und blasser gewordenen Antlitz gewichen, das sich aber doch plötzlich mit einer scharfen Röthe färbte, als der Blick seiner achtlos schweifenden Augen auf ein den dicht belaubten Seitengang durchwandelndes Paar fiel: Rose und Leutnant von Born.

Die Garnison war zum Manöver ausgerückt, in Folge der in dem ganzen Bergbezirk herrschenden schwülen Stimmung, jedoch ein ausnahmsweise starkes Wachtkommando unter Born's Führung zurückgeblieben.

Der Offizier, der seit Kurzem wieder so intim wie zuvor auf „Fröhliche Hoffnung" verkehrte, grüßte in kühler Weise. Rudolf zögerte einen Moment, ehe er sich entschloß näherzutreten. Dann aber klang seine Stimme sehr sicher, als er seine Gattin ansprach: „Wenn ich nicht irre, fragte soeben Dein Vater nach Dir. Ich möchte Dich also bitten, nach ihm zu sehen."

„Frau Musiol sagte mir vor einigen Minuten erst, daß er schlafe."

„Ich hoffe, Du schenkst mir mehr Glauben als der Frau Musiol."

Es sollte scherzend klingen, aber die mühsam verhehlte Gereiztheit brach doch durch die klangvolle Mannesstimme hindurch.

Rose stand halb abgewendet, und zeichnete mit der Spitze ihres Sonnenschirmes Figuren in den Sand des Weges. Erst nach einer kurzen Pause hob sie ein wenig den feinen, blonden Kopf, um unmuthig zu erwidern.

„Natürlich füge ich mich sehr gern Papa's Wünschen, wiewohl ich dadurch selbst fast jeder freien Stunde beraubt werde. Doktor Roth wird dafür sorgen, daß Lisa mich in meinen doppelten Pflichten als Hausfrau und Pflegerin entlastet; auch ich bedarf der Erholung."

„Wie Du weißt, habe ich das längst gewünscht, Du ladest zu viel auf Deine Schultern. So bin ich überzeugt, daß es uns Niemand verübeln wird, wenn das Haus Wissowski unter den obwaltenden Umständen den geselligen Verkehr auf das geringste Maaß beschränkt. Du darfst die Zeit, welche der Erholung gehören soll, unmöglich gesellschaftlichen Verpflichtungen opfern."

Herr von Born nahm den Säbel auf, während sein hübsches Gesicht eine dunkle Röthe überflog.

„Gestatten die Herrschaften, daß ich mich verabschiede."

„Und ich hoffte, Sie würden meine Frau freundlichst nach „Fröhliche Hoffnung" hinauf begleiten," sprach

CHOCOLAT SUCHARD

Weltausstellung Paris 1900

GRAND PRIX

Höchste Auszeichnung. (16547

Wegen Verkauf des Hauses wird unser hiesiges Verkaufshaus aufgelöst.

Die Preise

für Kleiderstoffe und Konfektion

sind deshalb

bis zur Hälfte ermässigt.

Ültzensche Wollenweberei

74 Langgasse 74. (16203

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.

Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen **vom Tage der Einzahlung ab** (7588

Baareinlagen

zu 4½ % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu 5 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.

Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Metallwaaren-Fabrik
A. Kretschmar, Danzig,
Heilige Geistgasse 122
empfiehlt
Dampfarmaturen,
sowie sämmtliche Hähne und Ventile in Metall und Eisen für Dampf- und Wasserleitung. **Bierapparate neuester Konstruktion. Elegante Schaufenstergestelle.**
Metallgiesserei für Zink- und Messingguß, Rothgußlager und Maschinentheile, roh und bearbeitet. (37846
Alle Sorten **Schlagloth,** Kupfer, Messing 2c. wird gekauft.



Güter-Parzellirung
durch die
Landbank zu Berlin

Die Landbank verkauft von ihren großen Besitzungen
Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen,
Ziegelei-, Wald-, Mühlen- und Seegrundstücke
in jeder Größe und Preislage zu äußerst günstigen Bedingungen.
Jede Auskunft mit Beschreibung ertheilt kostenlos (9974
Bureau der Landbank.
Berlin W. 64, Behrenstraße 14—16

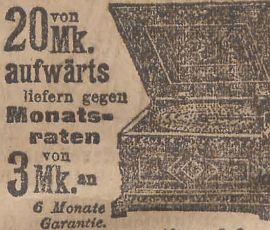
Das versiegelte
6. u. 7. Buch Mosis,
das Geheimniß all. Geheimnisse, gebunden, welches bisher 7 50 ℳ kostete, versende ich um nur **3 Mk.** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit Heilung aller Krankheiten der Menschen und Thiere. Dankschreiben laufen täglich ein.
E. Gebhardt, Nürnberg
Stabiusstraße 14. 15940

Sensationelle Erfindung!!!
Wirklicher hygienischer
Frauenschutz
absolut unschädlich, unfehlb. wirkl. Apparat Antispermatikon, behördl. geschützt, wissenschaftlich anerkannt durch Goldene Medaille. Nur zu beziehen d. d. Erfinderin **Frau M. Mosenthin, Berlin, Stallschreiberstr. 27/28.** Ausführliche Beschreibung 50 Pf. Briefm. (367

H. Unger's
Frauenschutz.
Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweisslich verordnet. — Jeder Schachtel werden amtlich beglaubigte Anerkennungen beigefügt. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. **H. Unger,** Chem. Laboratorium, **Berlin N.,** Friedrichsstrasse 131 c. (6990m

Männer-
krankheiten u. deren radikale Heilung; preisgekrönt., einzig. nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, 188 Seiten, viele Abbildung. Aufricht. Rathgeber u. sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit. und allen sonstig. geheimen Leiden. Für Mk. 1,60 Briefm. franco z. bezieh. v. Verfasser Specialarzt Dr. RUMLER in GENF No 24 Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. (15146

POLYPHON
Selbstspielende Musikwerke



20 von **Mk.** aufwärts
liefern gegen **Monatsraten** von **3 Mk.** an
6 Monate Garantie.
Cataloge gratis und franko.
Bial, Freund & Co.
BRESLAU.
11925

Unerhört!
300 Stück für 3 Mark.
Eine prachtvoll vergold Uhr mit eleg. Kette, genau gehend, mit 3jähr. Garantie, sehr täusch., eine hochfeine farbige Cravatte, 1 hochfeine Cravattennadel mit Simili-Brillanten, 1 prachtvolles Collier aus orientalischen Perlen, modernster Damenschmuck für Arm, Hals od. Haar mit Patentverschluss, eleg. Lederbörse, 1 ff. geb Notizb., 1 hocheleg. Cigarrenspitze, 1 Garnitur ff. Doublégold. Manschett.- u. Hemdknöpfe, 1 ff. Cravattenhalter, 1 ff. Taschenschreibzeug. 1 ff. Taschentoilettespiegel, belg. Glas in Etui, 10 engl. Briefpapier, 10 engl. Couverts u. noch 120 Stück Diverse, All., was im Hause gebraucht wird. Die reizend. 300 Stück mit Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme für nur 3 Mk. nur kurze Zeit zu haben von dem Versandhaus (16574
Ebers Sohn, Krakau Nr. 455 a.
Nicht Passendes Geld retour.



C. G. Schuster jun.
Carl Gottlob Schuster. — Gegr. 1824.
Markneukirchen Nr. 384.
Vortheilhafteste Bezugsquelle.
Neuester Catalog gratis. 5589

Illustr. Preisliste über Bedarfsartikel und Specialitäten f. Eheleute, Herren u. Dam. vers. g. 10 ₰-M. f. Port. gr.
P. Rissmann, Magdeburg,
Gummiwaaren-Versandgesch. (5033

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

(3685

Vom Sonntag, den 7. Oktober cr. an kostet die Vollmilch: (40356

am Wagen	17 ₰	per Liter
in die Wohnung gebracht	18 ₰	„ „
bei Entnahme von mindestens 3 Ltr. p. Tag	17 ₰	„ „
„ „ „ „ 5 „ „	16 ₰	„ „

Central-Molkerei-Danzig.

Max Bötzmeyer,
Altstädtischen Graben 63,
empfiehlt seine Gala-Gummiwagen, Hochzeitswagen aller Art, Leichen-, Spazier- u. Möbel-Fuhrwerk zu soliden Preisen. (40676

Für Zimmerleute: Sammtmanch.-Hosen i. all. Farb. **Moritz Berghold,** Langgasse 73 (16578

Gute Knaben-Schulanzüge von 3 ℳ an empfiehlt (16579 **Moritz Berghold** Langgasse 73.

Heirat. 5-600 Damen m. gr. Vermög. wünsch. Heir. Prosp. ums. Journal Charlottenburg 2. (16676

Rudolf mit zwingender Höflichkeit. „Ich bin leider geschäftlich in Anspruch genommen. Sie wissen, Herr Leutnant, daß die Unruhe noch keineswegs beendet ist, wenn sie auch momentan erstickt erscheint. Noch immer fürchte ich, das ist nur eine Stille vor dem Sturme, den vorzubereiten einige unsaubere Elemente nicht müde werden, und nicht wir werden den schwersten Schaden zu tragen haben, sondern die armen Verführten selbst, besonders, wenn es zu offener Gewalt kommen sollte. Wie viele Tausende sie auch zählen mögen — Ihre einzige, gut disziplinirt und bewaffnete Kompagnie ist doch im Stande, sie im Schach zu halten. Hoffen wir, daß es im Augenblick der Gefahr immer noch möglich sein wird, das Vergießen von Bruderblut zu vermeiden."

„Dahin lautet sowohl meine Dienstvorschrift, wie mein eigenes persönliches Streben, das sich natürlich jener unterordnen muß," erwiderte Born, nicht ohne Erstaunen über die unerwartete Wendung.

„Um so besser, dann sehe ich mit verstärktem Vertrauen in die Zukunft."

Und mit einer doppelten Verbeugung gegen seine Gattin wie gegen Born schritt Rudolf eilig weiter.

Erst jetzt blickte Rose wieder auf. Ihre blauen Augen funkelten und ihre Lippen preßten sich wie in verhaltenem Schmerz fest aufeinander.

„Darf ich Sie zurückbegleiten, gnädige Frau?"

„Wenn ich Sie allzusehr in Anspruch nehme, Herr von Born — verzeihen Sie — aber . . ."

Gekränkt trat der Offizier einen Schritt zurück.

„So muß ich also auch von Ihnen hören, daß ich mich als unwillkommener Fremder aufgedrängt habe, während ich bisher mich der Hoffnung hingab, Ihnen ein nicht lästig fallender Freund zu sein."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Bilanz von Oberammergau. Die diesjährige Spielsaison hat am Dienstag ihr Ende erreicht. Die letzten drei aufeinanderfolgenden Passionsspiele waren noch von 11 000 Personen besucht; unter diesen waren Amerikaner, Engländer, Franzosen 2c., die sonst das Hauptkontingent bildeten, nur noch spärlich vertreten; die Landbevölkerung, die in Massen zum Oktoberfest und von dort nach Oberammergau gereist war, überwog. Rund 200 000 Besucher haben sich zu den 48 Aufführungen eingefunden, die in der Zeit vom 20. Mai bis 2. Oktober stattfanden. Die Eintrittsgelder werden auf 1 200 000 Mark, der sonstige Verdienst der Oberammergauer auf 3 bis 4 Millionen geschätzt. Noch größeren Vortheil hatte die Stadt München, die wegen der Oberammergauer Passionsspiele von außerordentlich vielen Fremden aus allen Weltgegenden besucht wurde. Die Einnahmen der bairischen Staatsbahnen haben sich ungemein erhöht: das Plus beträgt von Ende Mai bis Anfang Oktober rund sechs Millionen Mark, und bis Ende 1900 hofft man auf 10 Millionen zu kommen.

Ein Freudenschrei. Folgende köstliche Stelle findet sich im „Nauvoo Rustler", einem echten „Hinterwälder"-Organ von der Art des „Arizona Kickers": „Die Welt ist doch schön und während wir aus dem Fenster unserer Redaktionsstelle auf die sonnenbestrahlte Landschaft blicken, erscheinen süße Visionen von Milch und Honig, von Kohlrüben und Molasses vor unseren Blicken, wie ein Kalb vor einer Zirkusprozession. Letzten Samstag kam einer unserer Leser und zahlte kalten Blutes in kalten Dollars dreijährige Rückstände und zwei Jahre im Voraus. Wir danken Gott, von dem aller Segen kommt."

Eine merkwürdige Schmuggelaffaire. Bei Watterelos unweit Lille an der belgisch-französischen Grenze spielte sich dieser Tage ein eigenthümlicher Vorfall ab. Ein Arzt aus dem erstgenannten Orte, Dr. Jacquemont, war wegen Schmuggelns angezeigt worden, und der dort stationirte höhere Grenzoffizier hatte Befehl erhalten, ein wachsames Auge auf ihn zu haben. Als Kapitän Berneret nun kürzlich in dem benachbarten Dorfe Touquet dienstlich beschäftigt war, sah er von der belgischen Seite einen Phaeton sich nähern, in welchem er den verdächtigen Arzt mit seinem Diener erkannte. Seiner Ordre gemäß hielt er das Gefährt an und erklärte dem Doktor in höflichem Tone, daß er den Wagen nach verzollbaren Sachen untersuchen müsse. Um nicht die Aufmerksamkeit neugieriger Passanten zu erregen, forderte der Beamte den Arzt auf, in seiner Begleitung bis zur nächsten Zollstation zu fahren. Dr. Jacquemont erklärte sich einverstanden und ließ Kapitän Berneret in den Phaeton steigen. Kaum aber hatte der Offizier Platz genommen, da machte der Eigenthümer des Fuhrwerks, der seinem Bedienten die Zügel abgenommen, plötzlich einen Hieb auf das Pferd, das in voller Karrière der Grenze zufuhr. Berneret, der sehr wohl wußte, daß er auf belgischem Gebiete keine Macht über den durch sein Verhalten seine Schuld eingestehenden Arzt hatte, bemühte sich, diesem die Zügel zu entreißen, um noch rechtzeitig umzuwenden. Es gelang ihm jedoch nicht, seine Absicht auszuführen. Mr. Jacquemont suchte, von seinem Diener unterstützt, den unbequemen Fahrgast aus dem Wagen zu werfen und schließlich stürzte er mit dem ihn fest umklammernden Offizier gemeinsam hinaus. Während der allein in dem Gefährt zurückgebliebene Diener über die Grenze jagte, wurde sein Herr mit zerrissenen Kleidern nach der Kaserne von Touquet gebracht, wo er sich gefallen lassen mußte, bis auf weiteres eingeschlossen zu werden. Die Polizeidirektion ist von der peinlichen, Aufsehen erregenden Affaire in Kenntniß gesetzt worden.

Theure Telegramme. Von den außerordentlichen Kosten, die aus den überseeischen Telegrammen erwachsen, können folgende Zahlen aus dem Ausgabeetat der „Times" eine Vorstellung machen: Im Jahre 1899 kostete ein einziges Telegramm aus Colombo 32 000 Mk., in demselben Jahre gab der Korrespondent in Alexandria 480 000 Mk. aus. Vor drei Wochen etwa wurden für ein Telegramm aus Peking 6400 Mk. bezahlt. Seit dem Beginn der chinesischen Wirren hat Dr. Morrison, der bekannte Korrespondent in Peking, mehr als 200 000 Mk. ausgegeben, während die Depeschen aus Shanghai, Tientsin und Tokio über 250 000 Mk. gekostet haben.

Die vertauschten Brillanten. Eine Anzeige, die so klingt, als wäre sie aus einem Kriminalroman, hat die Gutsbesitzerin Frau Marie Ritter de Zahony dem Sicherheitsbureau der Wiener Polizeidirektion erstattet. Frau v. Ritter wohnt auf Schloß Weißenegg bei Graz, befindet sich aber gegenwärtig in Wien und hat deshalb auch hier die Behörde von dem Diebstahl verständigt, der an ihr verübt worden ist. Frau Ritter de Zahony weilte im Februar und März d. J. zum Besuch bei ihrer in Görz lebenden Schwiegermutter. Da damals Karnevalszeit war und Frau v. Ritter auch bei ihrer Schwiegermutter einige Feste mitzumachen gedachte, nahm sie ihren kostbaren Brillantenschmuck mit. Eines der prächtigsten Stücke ihres Schmuckes ist ein sehr werthvolles mit Brillanten besetztes Diadem. Dieses und der übrige Schmuck waren in einer Kassette verwahrt, und die Kassette war wieder in Görz im Toilettezimmer der Dame aufgehoben. Im März reiste Frau v. Ritter von Görz ab. Monate vergingen. Der Schmuck ruhte wohlverwahrt in der Kassette. Da bekam die Dame jüngst den Besuch einer Freundin. Die Rede kam auf Schmuck, und die Gutsbesitzerin wollte der Freundin ihre Brillanten zeigen. Sie holte die Kassette hervor und nahm das kostbare Diadem heraus. Da fielen plötzlich mehrere Steine zu Boden. Da die Fassung früher tadellos gewesen, fiel das der Dame auf. Sie ließ das Diadem durch Sachverständige untersuchen und erfuhr zu ihrer peinlichen Ueberraschung, daß die Brillanten, die einen Werth von 6000 Kronen repräsentiren, herausgebrochen und durch werthlose Nachahmungen ersetzt worden sind. Die Vertauschung der Edelsteine muß in der Zeit vom März bis zum September d. Js. vorgenommen worden sein. Wo die Verwechselung geschehen ist — ob in Görz oder auf dem Schlosse Weißenegg — ist unbekannt. Es fehlt auch bisher jede Spur des Thäters.

Lustige Ecke.

Ein Geschäftsmann wie er sein muß. Theaterdirektor: „Was gabs denn vorhin auf der Gallerie für einen Lärm?" — Logenschließer: „Ach, da hat der Storch einer jungen Frau eben ein kleines Mädchen gebracht!" — Theaterdirektor: „Gehen Sie sofort hinauf und lassen Sie die Person ein Kinderbillet nachlösen.

Wenigstens etwas. Ede: „Sag' mal, bist Du eigentlich schon mit 'nem Automobil gefahren?" — Jude: „Nein, das nun gerade nicht, aber ich habe mir schon einmal mit Benzin die Hosen geputzt."

Logisch. „Das solltest Du Dir aber doch überlegen, Emilie, einen so alten Mann zu heirathen!" — „Aber warum denn? Wenn ich mir die Sache lange überlege, wird er ja — noch älter."

Widerspruch. A.: „Du willst also die Anna Schröder wirklich nicht heirathen?" — B.: „Nein, ich mag sie nicht leiden." — A.: „Nun, es wäre eine Vernunftsehe." — B.: „Eine Vernunftsehe gehe ich nicht ein, da müßte ich ja verrückt sein."

Enttäuscht. Frau: „Nun, liebes Männchen, was hast Du von der Reise mitgebracht?" — Mann (Schriftsteller): „O, ich sage Dir, einen Stoff, wunderbaren Stoff, großartig — zu wenigstens drei Romanen!" — Frau: „Ach — zu einem neuen Kleide wäre mir lieber." (Lust. Welt.)

Humor des Auslandes.

Moderne Zeitrechnung. „Wie lange sind die Herrschaften verheirathet?" — „Wir haben bis jetzt 14 Dienstmädchen gehabt."

* * *

„Wie kommt es, Herr Leutnant, daß Sie keinen Schnurrbart haben? Ihr Herr Vater hatte doch sehr starken Bartwuchs." — „In dieser Beziehung, meine Gnädige, bin ich mehr nach meiner Mutter geartet."

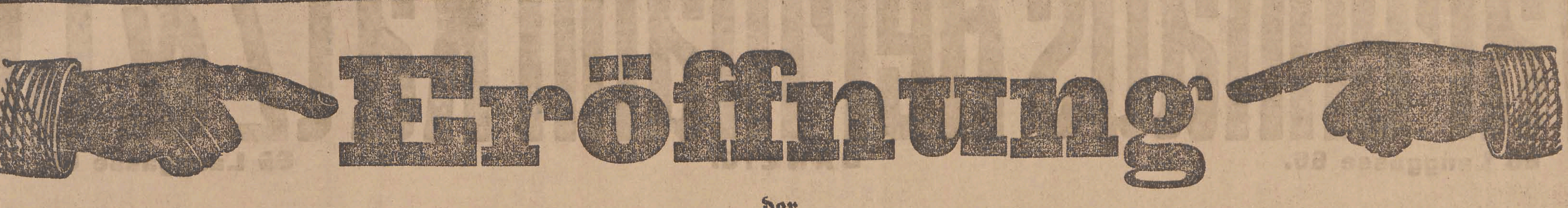
* * *

Die Xanthippe. Nachbarin: „Wann ist Ihr Mann diese Nacht aus dem Wirthshaus heimgekommen?" — „Genau weiß ich's nicht, aber es muß ziemlich spät gewesen sein, denn mir thut jetzt die Hand noch weh!" (Lust. Welt.)

Prompte Auskunft. Oberst (bei der Visitation): „Na, Kinder, seid Ihr mit der Kost zufrieden? Langt's?" — Infanterist Großhuber: „Zu Befehl, Herr Oberst, es bleibt sogar oft noch was übrig." — Oberst: „Was geschieht mit dem Uebriggebliebenen?" — Infanterist Großhuber: „Essen thun wir's, Herr Oberst."

(Lust. Allerlei.)

Rabatt-Marken werden auf jeden Gegenstand ausgegeben.



der

Herbst- und Winter-Saison 1900/01.

Erstklassige Herren- und Knaben-Garderoben.

Eigene Anfertigung unter Leitung bewährter Zuschneider!

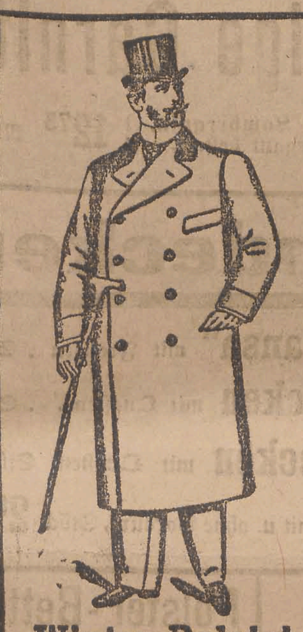
Nur erprobt guttragende Stoffe gelangen bei mir zur Verarbeitung.

Atelier für Maass-Anfertigung im Hause.

Der Verkauf findet zu unerreicht billigen, streng festen Preisen statt.

(16469

In überraschend großer Auswahl halte empfohlen:



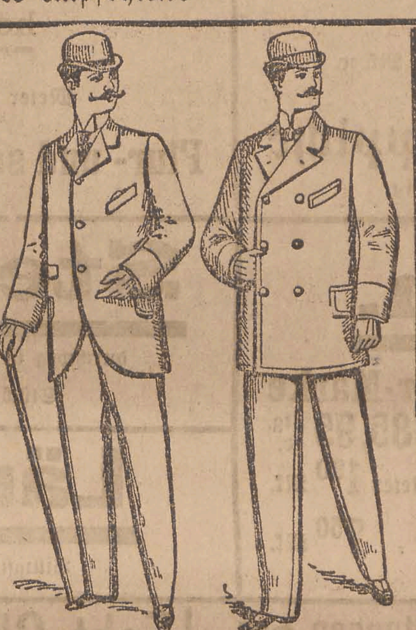
Winter-Paletot
in Eskimo und Krimmerstoffen mit Woll- und Atlas-Steppfutter
à 12, 15, 18, 20, 24, 30, 35, 40—45 Mk.



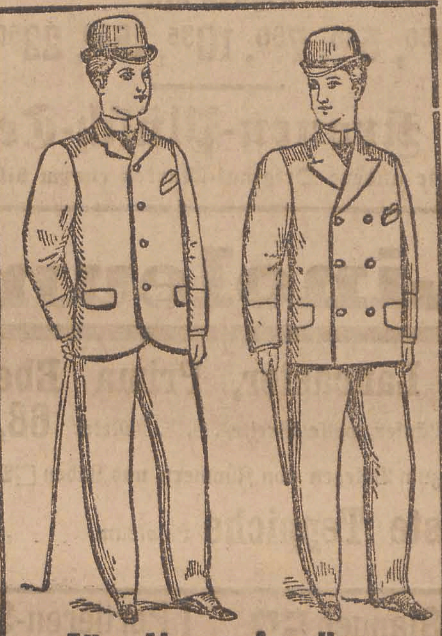
Hohenzollern-Mantel
in Loden und feinen Satinstoffen mit Plaid resp. Offizierlama gefüttert,
à 18, 20, 24, 30, 35, 40—45 Mk.



Trau- und Gesellschafts-Anzüge,
ein- und zweireihig,
aus feinen Croisé- und Kammgarnstoffen gearbeitet,
à 21, 24, 27, 30, 35, 40—45 Mk.



Jacket-Anzüge,
ein- und zweireihig,
aus Velour, Cheviot und Kammgarnstoffen gearbeitet,
à 15, 16, 18, 20, 21, 24, 27, 30—36 Mk.



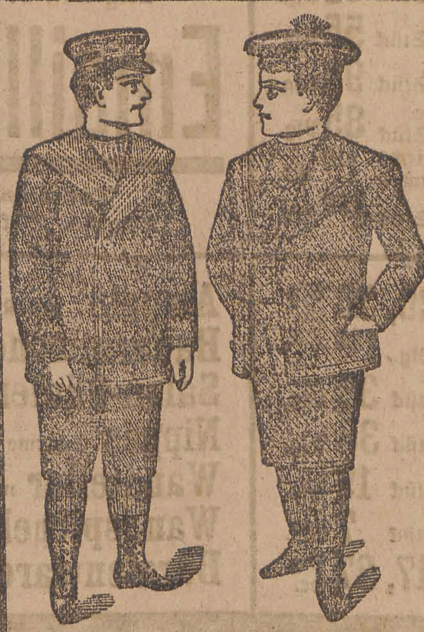
Jünglings-Anzüge
für das Alter von 13—17 Jahren
von 8—24 Mk.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Zur Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang lade ergebenst ein.



Winter-Joppen
in Düffel und Lodenstoffen,
à 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 18—24 Mk.



Knaben-Anzüge, Knaben-Pyjecks Knaben-Mäntel
von 3,50 bis 18 Mk.



Herren-Beinkleider
in grosser Wahl
von 2,50 bis 12 Mark.

Zur Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang lade ergebenst ein.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Für Maassbestellungen zu Winter-Paletots, ganzen Anzügen, Pelzbezügen, Beinkleidern etc.
bietet mein grosses Lager in
deutschen, englischen und französischen Stoffen
nach jeder Geschmacksrichtung vollkommene Befriedigung.
Nur hervorragend gutsitzende Garderoben kommen zur Ablieferung.

J. Jacobson, Holzmarkt Nr. 22.

Rabatt-Marken werden auf jeden Gegenstand ausgegeben.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. DANZIG. 66 Langgasse 66.

Wiederholung unserer aussergewöhnlich wohlfeilen Offerte.

Vorbehalten der Zwischenverkauf einzelner Artikel infolge des grossen Verkehrs. (16900

Teppiche

Staunend erregend billige Preise.

Volle Garantie für Solidität.

Stuben-, Salon- und Saal-Teppiche.

Axminster. Plüsch. Schiras. Tapestry. Turkestan. Afghan etc.

Stück 4^{50}, 5^{45}, 7^{90}, 10^{35}, 15^{50}, 22^{50} Mk. ꝛc.

Echte Kronen-Plüsch-Teppiche

sowie andere Original-Marken enorm billig.

Gardinen

Enorm grosse Posten. Hervorragende Muster.

Weit unter Preis.

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit, da schwere Qualitäten darunter, die weit höheren Wert haben.

Meter 27, 36, 48, 55, 68 Pfg.

Flur- und schmale Sorten Meter 5, 14, 20 Pfg.

Portieren

für Fenster, Thüren ꝛc.

Nur Neuheiten. Mit golddurchwirkten Streifen, sowie einfarbig mit hocheleganten Bordüren,

Meter 33, 65, 83, 95 Pfg., 1^{20}, 1^{35} Mk. ꝛc.

Vollständige Garnituren

2 Flügel, 1 Lambrequin, reich und elegant bestickt, 12^{75} Mk.

Linoleum.

Original Lancaster, Prima Eber-Marke

Linoleum-Läufer, volle Breite, . . . Meter 68, 85, 95 Pfg. ꝛc.

Linoleum zum Belegen von Zimmern und Läden □Meter 1^{90} Mk.

Abgepasste Teppiche Linoleum . . . . 7^{50} Mk.

Steppdecken

durchweg in vorzüglicher Herstellung und bester Einlage

Stück 2^{20}, 3^{60}, 4^{40}, 5^{20} Mk. ꝛc.

Läuferstoffe.

Billigste Bezugsquelle. — Enorme Auswahl.

Tischdecken.

Tischdecken „Pansa" mit Franzen . Stück 58 Pfg.

Manilla-Tischdecken mit Quasten . . Stück 1^{20} Mk.

Brocat-Tischdecken mit Quasten Stück 1^{85} Mk.

Salon-Decken mit u. ohne Bordüre, Stück 2^{60} 3^{70} Mk.

Gardinen-Stangen 57 Pfg.
nußbaum und mahagoni

Gardinen-Rosetten 5, 11 Pfg. etc.

Portièren-Ketten Stück 11 Pfg.

Portièren-Stangen 2^{85} Mk.
mit 12 Ringen, Muffen Knöpfen, Schrauben etc.

Portièrenquasten St. 14 Pfg.

Möbelschnur prima Meter 5 Pfg.

Echt Chinesische Ziegenfelle

in allen Größen, auch ganze Felle mit Kopf.
Durch frühzeitigen Abschluß enorm billig.
Stück 95 Pfg., 1^{45} 1^{85} 2^{60} Mk. ꝛc.

Gummi-Decken.

Enorme Auswahl in allen Größen.
Kleine 35, 42 Pfg. Große 83, 1,10 Mk.

Polster-Bettgestelle.

Eisen bronzirt. Gediegene Ausführung.
Stück 7^{80} bis 12 Mk.
Mit und ohne Spiralboden.

Wirtschafts- und Luxus-

Nickelwaren

bis zu den kostbarsten Prachtstücken.

Rauchgarnitur vernickelt . . . . Stück 53 Pfg.

Zuckerschalen vernickelt, mit Einsatz, Stück 55 Pfg.

Cabarets mit Glaseinsätzen . . . . Stück 98 Pfg.

Fruchtschalen mit eleganter Glasschale Stück 85 Pfg.

Obstmesserständer vernickelt, mit sechs Messern, zusammen 1^{10} Mk.

Fruchtkörbe elegante Neuheit, . . Stück 1^{20} Mk.

Eingetroffen: Grosse Sendung

Emaillewaren

Tadellos ausfallend.
Schneller Einkauf zu empfehlen.

Weisse Schüsseln . . . . Stück 17 Pfg.

Schwere Eimer . . . . . . Stück 76 Pfg.

Casserollen . . . . Stück 19 Pfg.

Wannen . . . . Stück 1^{48} Mk.

Emaille-Löffel . . . . . . Stück 8 Pfg.

Emaille-Becher . . . . . . Stück 19 Pfg.

Dekorations-Fächer mit Stiel, Stück 2 Pfg.

Dekorations-Ofenschirm Stück 19 Pfg.

Dekorations-Schildfächer Stück 33 Pfg.

Krümelschaufel und Besen zusammen 34 Pfg.

Japanische Wandläufer Stück 35 Pfg.

Seidene Dekorations-Shawls Stück 1^{38} Mk.

Dekorations-Palmen 39 Pfg. bis 6^{45} Mk.

Küchenlampen Stück 26, 38 Pfg. ꝛc.

Tischlampen Stück 98 Pfg., 1^{23} Mk. ꝛc.

Petroleum-Kannen Stück 38 Pfg.

Briefkasten, verschließbar Stück 38 Pfg.

Waschleinen, 15 Mtr. lang Stück 19 Pfg.

Abstäuber mit lang. Stiel Stück 7 Pfg.

Fensterleder, alle Größ. Stck. 17, 27 Pfg. ꝛc.

Ampeln mit Kettengehänge Stück 2^{20} Mk.

Bauerntische . . Stück 2^{40}, 2^{90} Mk.

Salon-Säulen schwere . Stück 2^{20} Mk.

Nippes Enorme Auswahl Stück 19, 24 Pfg.

Wandteller mit Malerei St. 29, 36 Pfg.

Wandspiegel all. Größ. Stück 8 Pfg. bis 3^{95} Mk.

Bürstenwaren alle Sorten enorm billig.

Photographie-Rahmen, Metall, Stück 27 Pfg.

Küchen-Consolen, lackirt, Stück 48 Pfg.

Putz-u. Wichskasten mit Aufschrift St. 22 Pfg.

Zimmer-Consolen . . Stück 40 Pfg.

Zimmer-Eckbretter . Stück 46 Pfg.

Zimmer-Paneele . . Stück 93 Pfg.

Kohlenkasten, Eisen, . . Stück 98 Pfg.

Königsberger Geld-Lotterie

zur Freilegung des Königl. Schlosses zu Königsberg i. Pr.

6240 Geldgewinne im Betrage von

190,000 Mark.

Die Hauptgewinne sind spec.

50000, 20000, 5000, 3000, 2000, 1000 Mark etc.

Original-Loose à 3 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.) empfehlen und versenden prompt

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft

Berlin W., Friedrich-Strasse 181.

Ziehung 13. bis 17. Oktober cr.

(16591

Berger's Germania-Cacao.

Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th. (6243

Plasmon

ist reines, geschmack- u. geruchfreies, lösliches u. daher leichtverdauliches Milcheiweiss von höchstem Nährwerth.
Bei Magen- u. Darmkrankheiten, Lungenleiden, Blutarmuth, sowie bei allen chronischen Krankheits- und Schwächezuständen wird durch den Zusatz von **Plasmon** zur Nahrung eine schnelle Zunahme des Körpergewichts und Besserung des Allgemeinbefindens erzielt. (15163

Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in Apotheken und Drogenhandlungen.

C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn, Lennep

alleinig concess. Fabrikant der

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider

Socken und Strümpfe.

4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen

Ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen. Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiss auf, die äussere Schicht gut aufsaugend.

=Der Körper bleibt stets trocken.=

Gesetzlich geschützt.

Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Broschüre u. Preislisten gratis.

Niederlage bei: (11356
A. Hermann Nachf. V. Grylewicz, Danzig.

Eier-Zwieback „Brillant"

feinste Naturbutterwaare.
Aerztlich sehr empfohlen!
Postdose (400 halbe) 4,75 ℳ
franco per Nachnahme.
H. Ernst, Zwiebackfabrik, Teterow i. M. (13491

? Warum leiden Tausende unnöthiger Weise an

Hämorrhoiden.

Brosch. g. 30 ₰ i. Mark. frko.
Ficker's Verlag, Leipzig 85.
(15564

Zum Umzuge empfehle

Regulateure

zu billigsten Preisen.

Alfred Krause,
Uhren- und Goldwaaren-Handlung,
Lange Brücke Nr. 9. (16783

Holz

zum Bau, für Tischler, Drechsler zu Modellen, zum Wagenbau, Schiffsbau, Brennholz liefert zu billigen Preisen. (15464
Heinrich Italiener,
Dampfsägewerk, Kl. Plehnendorf

Tilsiter Fettkäse,

— hochfein im Geschmack —
pro Pfund 60 ₰
36835) empfiehlt
Dampfmolkerei Breitgasse 38. Ketterhagerg. 16.

Neue Bücher

empfing und empfiehlt zu gefälligem Abonnement. Operntexte leihweise und käuflich.
Leihbibliothek E. Duske,
Jopengasse 9. (40056

Artschauer Milch kostet vom 8. Oktober cr., 18 ₰ p. Liter.
R. Wendt.

Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.
Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.
(11454

in das Holz und saugen alle Gase ein. Nach einiger Zeit gießt man noch Wasser in das Faß, rollt dasselbe mehrere Male tüchtig umher und läßt endlich die Kalkbrühe ablaufen. Jetzt wird dasselbe mehrere Male mit recht heißem Wasser ausgespült, bis letzteres klar abläuft, und dann mit kaltem Wasser nachgespült.

Kaffeeflecke haben gewöhnlich eine mattbraune Farbe und sind durch Seifenwasser meist nicht ganz wegzubringen; am besten kann man sie durch Salzwasser oder schwache Säuren entfernen.

Gegen Phosphor-Brandwunden. Bekanntlich ruft Phosphor, der von angezündeten Streichhölzchen ab, und an die Haut springt, oft sehr gefährliche Entzündungen hervor, die in mehreren Fällen durch Blutvergiftung tödtlich endeten. Wer das Mißgeschick hat, sich in dieser Weise zu verletzen, löse sofort Soda in Wasser auf und bade darin das verwundete Glied. Das Phosphor geht sehr leicht mit Soda eine chemische Verbindung ein und bildet phosphorsaures Natron, einen ganz unschädlichen Stoff, so daß das Unglück ohne alle üblen Folgen vorüber geht.

Mundwasser zur Befestigung der Zähne resp. des Zahnfleisches. Man mischt 33 Gramm gepulverte Myrrhen, 33 Gramm gepulverte Chinarinde und 33 Gramm Kampher, setzt dies mit 500 Gramm Weingeist auf und läßt es einige Tage ziehen, wonach man es filtrirt und davon einen Theelöffel auf ein Glas Wasser zum täglichen Ausspülen nimmt.

Mittel zur Reinigung von Silberarbeiten. Silberne Gegenstände, welche lange gestanden haben, angelaufen und von Fliegen beschmutzt sind, müssen erst mit Weingeist gereinigt werden; dann bürstet und reibt man sie mit Salmiakspiritus, worauf man sie in Seifenwasser ausbürstet.

Verunreinigte Bade- und Waschschwämme werden dadurch wieder hergestellt, daß man sie etwas mit Chlorcalium bestreut und denselben darauf zerfließen läßt. Wird der Schwamm nach kurzer Zeit wieder ausgewaschen und getrocknet, so erlangt er seine frühere Elasticität und Porosität wieder.

Gegen Wanzen will einer unserer Leser folgendes Mittel mit gutem Erfolg angewandt haben: Man mische einen Theil Vitriol in Wasser aufgelöst, einen Thei gutes Scheidewasser und einen Theil frische Ochsengalle gehörig durcheinander und bestreiche mittelst einer Feder die Fugen und Ritzen, wo die Wanzen sich aufhalten, die binnen Kurzem dadurch getödtet werden.

Tintenpulver. Sechs Theile gepulverter Galläpfel, zwei Theile calcinirtes Eisenvitriol und ein Theil arabischer Gummi werden (alles in gröblicher Pulverform) zusammen gemischt. Mit diesem Pulver kann man durch Zusatz von hinreichendem Wasser sogleich eine schwarze Tinte herstellen.

Für die Küche.

Chocoladenspeise. 120 Gramm Chocolade und 10 Gramm Kartoffelmehl werden in ein viertel Liter warmen Wassers aufgelöst. Man läßt abkühlen, mischt ein Liter Schlagsahne darunter und versetzt die Mischung mit sechs Blatt Gelatine, die man in möglichst wenig warmem Wasser auflöst. Das Ganze wird in eine mit Mandelöl ausgestrichene Form gefüllt, nach dem Erkalten gestürzt und mit Vanillensauce angerichtet.

Milchsuppe mit Klütern. 1 Liter Milch wird mit 15 bis 20 Gramm Zucker, etwas Zitronenschale und ganzen Zimmt langsam zum Kochen gebracht. Inzwischen hat man 50 Gramm Mehl mit zwei ganzen Eiern, 10 Gramm Zucker, sowie eine Prise Salz tüchtig geknetet und wirbelt diese Masse leicht aus der Hand in die kochende Milch, worauf man nochmals kurz aufkochen läßt.

Mostrich-Sauce. In 50 Gramm zerlassener Butter läßt man 20 Gramm bräunlich schwitzen und rührt eine große, geriebene Zwiebel sowie 120 Gramm Mostrich an. Danach gießt an unter stetem Rühren 0,5 Liter Bouillon oder 0,5 Liter kochendes Wasser an, welches mit 15 bis 20 Gramm Zucker, einer Prise Salz, einer Prise weißen Pfeffers, 20 Gramm Essig und dem Saft einer Viertel Zitrone gewürzt ist. Das Ganze läßt man einige Male aufkochen.

Buchweizengrütze. 0,5 Pfund Buchweizengrütze wäscht man mehrmals mit lauem Wasser, giebt sie dann mit einem Liter kochend Wasser zum Feuer und läßt sie mit 0,5 Gramm Butter nebst 5 Gramm Salz zu einem steifen Brei kochen, den man mit brauner Butter oder mit gebratenen Speckwürfeln und Zwiebeln zu Tisch setzt. Man kocht die Grütze auch mit Milch und bestreut sie dann beim Anrichten nur mit Zucker und Zimmt.

Rindernieren geschmort. 1 Pfund Nieren wird eine halbe Stunde gewässert, dann von allem Fett befreit und in nicht zu dünne Scheiben geschnitten. Nun läßt man im Schmortopf 100 Gramm Butter hellbraun schwitzen, giebt die Nierenscheiben hinein, streut Pfeffer und Salz, sowie eine in Würfel geschnittene Zwiebel darüber deckt den Topf fest zu und läßt die Nieren bei mehrfachem Schwenken in einer halben Stunde gar dünsten. Dann nimmt man die Nieren heraus, giebt ein viertel Liter Brühe oder kochendes Wasser in den Topf, verquirlt diese Sauce mit 10 Gramm Mehl, setzt den Saft eine viertel Citrone zu und kocht seimig. In dieser Sauce läßt man die Nierenscheiben wieder heiß werden und giebt sie in der Sauce zu Tisch. Man hüte sich die Nieren zu lange schmoren zu lassen, da sie sonst hart werden.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.



Buchstabenräthsel.

Hast Du's mit e erlegt,
So lad zu Tisch mich ein.
Wer nur mit t sich regt,
Kann nie bedachtsam sein.

Anagramm.

Es sind 11 Wörter zu suchen von der unter a angegebenen Bedeutung. Von jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Anfangsbuchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden, dessen Bedeutung unter b aufgeführt ist. Der Anfangsbuchstaben der Wörter unter b bezeichnen im Zusammenhang eine Wissenschaft.

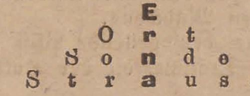
	a.		b.
1.	ägyptische Gottheit	—	Stadt in Italien.
2.	Nahrung	—	Pflanzentheil.
3.	Bindemittel	—	weiblicher Vorname.
4.	Soldatengattung	—	Stimmungsausdruck.
5.	Amtsperson	—	Amtskleid.
6.	Hausthier	—	Gefühlsausdruck.
7.	Fluß im Süden	—	Körpertheile.
8.	Fremdes Thier	—	Seeräuber.
9.	Nahrungsmittel	—	Kopfbedeckung.
10.	Theil des Ackers	—	Land in Asien.
11.	Gedankenausdruck.	—	Weltkörper.

Auflösungen folgen in Nr. 41.

Auflösungen aus Nummer 39:

Lösung des Bilderräthsels:
Interessante Unterhaltungen.

Auflösung des Pyramidenräthsels


E
O r t
S o n d e
S t r a u s s

Namen der Einsender.

Zwei Räthsel lösten: A. Urlaub, Paula Domski, Louise Müller (wie heißt?) Drei lustige Kanoniere (Sehr schönes Gedicht! Onkel dankt!) Julius Teschner (armer Neffe?), Achterberg, Otto Steinhardt, Johannes Westphahl, Erich Lehrke, O. Besel, Hermann Voigt, Walter Kähnwurm, Heinrich Krämer, Hugo Bröde-Danzig, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, Elisabeth und Alma Zude-St. Albrecht.

Ein Räthsel lösten: Gertrud Hellwig, Käthe Vogel, Kurt Namowski, Clara Maaß, Geschw. Saeger, Erna Kleist, Olga Nowakowski, Meta Majewski, N. Ballerstandt, Geschw. Kontetzko, Clara Reinicke, Ella Hanau, Jenny Lipp, Geschw. Rohde-Danzig, Lisbeth Schulz-Neufahrwasser, Mieze Treichel-Lupow i. Pr., Hans Kannenberg-Stuhm.

Denksprüche.

Uebe dich nur Tag für Tag,
Und du wirst sehn, was das vermag!
Dadurch wird jeder Zweck erreicht,
Dadurch wird manches Schwere leicht! Goethe.

* * *

Wem ein helles Aug' und Herz gegeben,
Dem ward das beste Theil im Leben,
Der echte Frohsinn im Gemüthe
Ist eines guten Herzens Blüte. Bodenstedt.

* * *

Die Erfahrungen anderer kannst Du wohl benutzen, aber des Lebens Schule bleibt Dir nicht erspart.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaction des Sonntags-Blatt der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht

Verantwortlich: Alfons de Resée.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Nr. 40. Danzig, Sonntag, 7. Oktober. Jahrgang 1900.

Im Morgenroth.

Der Tag erwacht, die frischen Winde fächeln
Um mein Gesicht, sie bringen Deine Grüße,
Und rothe Strahlen, roth wie Deine Küsse,
Beeilt die Sonne sich, herabzulächeln.

Ich denke Dein, der Sehnsucht Thränen fließen,
Die Sonne sieht's und saugt sie auf geschwinde
Und trägt sie fort in Wolken mit dem Winde,
Und wird sie sanft auf Deine Rosen gießen.

Grete Baldauf.

Kleptomanie.

Kriminalnovellette von R. E. Young.
Autorisirte Uebersetzung nach den „Tit-Bits“ von Hans Leonardt. (Nachdruck verboten.)

An einem schönen Juliabend stand ich vor der Thüre der Kastellanwohnung von Parkhurst und rauchte mein Abendpfeifchen, als ein Wagen durch die Ahornallee angerollt kam und vor dem Hause hielt.

Ein recht blasser, vergrämt aussehender Herr entstieg dem Gefährt.

„Ich bin hier doch recht in Parkhurst, der Villa Bankier Warings?“ begann er. „Ich komme in Folge eines Inserates im „Surrey Harald“, laut dessen sich Jemand erboten, ein Kind oder eine Kranke in Pflege zu nehmen. Die Zeitungs-Expedition hat mich an John Babbick, den hiesigen Kastellan, verwiesen. Ach, Sie sind es selbst? Das freut mich.“

Ich wußte vor Betroffenheit nicht recht, was ich dazu sagen sollte. So hatte Molly, meine Frau, das Inserat also trotz meiner Weigerung doch einrücken lassen!

Vor einiger Zeit war nämlich unser Pflegekind gestorben — eigene Kinder hatten wir nicht — und Molly war eine tüchtige, rührige Frau, die nach mehr Arbeit und nebenbei auch nach einem Extraverdienst Verlangen trug.

„Hm,“ sagte ich vorsichtig, „ich weiß nicht recht, mein Herr — augenblicklich liegen die Dinge hier nicht allzubest. Das Scharlachfieber herrscht in der Gegend, deshalb ist auch Mr. Waring mit seiner Familie auf Reisen gegangen. Nur zwei von den Dienern sind zurückgeblieben, und meine Frau und ich führen die Aufsicht über das Haus. Ich weiß daher wirklich nicht — ist es ein Baby oder sonst so was?“

„Bewahre,“ sagte er „hören Sie mich an, Babbick. Wir sind in großer Sorge um eine junge Dame, deren Namen ich Ihnen jedoch nicht nennen kann. Ihr Inserat erschien uns wie ein Wink des Himmels. Eine so stille, angenehme Gegend — ein idealer Ort für eine Kur. Die Wahrheit zu gestehen“ . . . er blickte einen Augenblick forschend umher und fügte dann flüsternd hinzu: „Sie leidet an Kleptomanie.“

„Ach, bewahr' uns!“ rief ich erschreckt. Ich wußte zwar nicht recht, was das Wort besagte, aber ich verstand doch, daß es mit der Kranken nicht recht geheuer sei und sah sie in Gedanken schon mit wilden Augen und geballten Fäusten auf mich zukommen.

„Nein, mein Herr,“ erklärte ich, „auf solche Sachen können wir uns nicht einlassen.“

„O, warum denn nicht?“ verlegte er sich auf's Bitten. „Versuchen Sie es doch wenigstens mit ihr. Sie ißt fast garnichts und könnte Ihrer Frau bei der leichten Hausarbeit zur Hand gehen. Hier, wo sie der Versuchung der großstädtischeen Läden entrückt ist, in dieser herrlichen ländlichen Ruhe und Abgeschiedenheit dürfte sie am ehesten geheilt werden. Und bedenken Sie einmal unsere Lage, Babbick! — Nur auf eines muß ich Sie aufmerksam machen. Sie pflegt mitunter im Schlaf umherzuwandeln — auch eine Folge ihres traurigen Leidens; aber Sie könnten ja auf ihrer Hut sein und ihr am nächsten Tage Vorstellungen dieserhalb machen. Thun Sie mir jedenfalls den Gefallen und versuchen Sie es einen Monat. Wir sind sehr gern bereit, Ihnen 40 Mark per Woche zu zahlen.“

Sacre bleu! Vierzig Mark die Woche! Um solchen Preis hätte ich mir ohne Zögern ein ganzes Tollhaus auf den Hals geladen.

„Nehmen Sie hier gefälligst Platz,“ sagte ich auf die vor der Thüre stehende Bank deutend. Dann lief ich eilig ins Haus, um Molly zu holen.

Eine halbe Stunde später war alles in Ordnung. Wir wollten es übernehmen und die junge Dame für eine Verwandte ausgeben. Und wie gut traf es sich, daß die Herrschaften bis zum Herbst auf Reisen bleiben wollten! Scharlach, sagte der fremde Herr, hätte sie schon gehabt und sollte sie womöglich noch einen Anfall haben, so würde ihr Geist vielleicht gesunden. Uebrigens sei Miß Carrie, die junge Dame, sehr sanft und gefügig, so lange man in Güte mit ihr umgehe.

Am nächsten Abend wollte er sie zu uns bringen und bezahlte die Pension gleich für eine Woche voraus.

„Nun hast Du die Sache also eingefädelt,“ sagte ich zu Molly, „wenn etwas krumm geht, darfst Du's mir nicht in die Schuhe schieben.“

Dann holte ich unser altes Wörterbuch hervor.

„Nun wollen wir mal nachsehen, was das verflixte Wort eigentlich zu bedeuten hat. — Ach — hm — wie hieß es doch gleich? Manie . . . Manie . . . Du hast es doch nicht etwa vergessen?“

Na richtig, das hatte sie. Und da standen wir beide wie die Narren, bis Molly plötzlich in die Hände klatschte.

„Ich hab's, ich hab's — Kriptomanie.“

„Nun natürlich. Wollen mal gleich nachsehen . . . Kripto . . . Kripto . . . Ah, da haben wir's? . . .“

„Herr meines Lebens!“ ächzte ich gleich darauf. Das ist ja was von Grüften und Grabgewölben und solchen Sachen! . . . Frau, erbarm' Dich, die geht im Schlaf in Gräbern und Grüften 'rumschnüffeln. Siehst Du wohl? Dein Anstiften! . . . Das hast Du nun davon.“

Molly war erst wie verdonnert. „Ach,“ meinte sie dann, „das wird sie bald satt bekommen.“

„Von solchen Sachen verstehst Du nichts,“ erklärte ich. „Diese Kriptomanies sind eine ganz besondere Sorte. Und hast Du nicht gehört, was er gesagt hat? — Nun mußt Du sie natürlich in unserm Schlafzimmer einquartiren und wir müssen hier unten schlafen, und

sobald sich was im Hause rührt, kannst Du aufstehen und hinter ihr herlaufen und aufpassen, daß sie keinen Schaden nimmt."

Mit begreiflichem Schauder sahen wir am nächsten Tage der Ankunft unseres unheimlichen Gastes entgegen, der ziemlich spät am Abend eintraf.

Doch zu unserer großen Erleichterung entpuppte sie sich als eine so hübsche und nette, junge Dame, als wir uns irgend nur wünschen konnten: ein wenig blaß sah sie zwar aus. Mir gefiel sie auf der Stelle.

„Welch reizender Ort!" sagte sie, „ich bin überzeugt, daß der hiesige Aufenthalt mir sehr gut thun wird."

Dann schmiegte sie sich an den Herrn, ihren Vater oder Onkel, an und bat ihn, sie bald zu besuchen.

Also gut. Um nur gleich den Anfang zu machen, gingen wir beide diese Nacht in Kleidern schlafen. Doch Alles blieb ruhig.

Beim Frühstück war das Fräulein sehr nett und freundlich, doch von sich selbst erzählte sie nicht viel.

Dann kam der Postbote mit einem Brief von Mr. Waring. Da er sich entschlossen habe, längere Zeit fortzubleiben, sei es ihm wünschenswerth, daß ich bis zu seiner Rückkehr aus der Kastellanwohnung in die Villa übersiedelte, schrieb er. Die beiden Diener ganz allein darin zu belassen, erschien ihm etwas unsicher.

Natürlich mußten wir unsere Pensionärin fragen, ob sie damit einverstanden sei.

Gewiß, sagte sie, dort könnte sie sich auch etwas nützlich machen und beim Staubwischen helfen. Sie war wirklich sehr nett.

So schafften wir denn ihre beiden Koffer in die Villa und logirten sie mit Molly im Zimmer der Haushälterin ein, während ich nebenan schlief. Die beiden Diener hielten das Fräulein für unsere Nichte, und so ging alles vortrefflich.

Du lieber Himmel es war die Ruhe vor dem Sturm. Wir hatten unsere vierzig Mark per Woche nicht umsonst bekommen.

Es war in der dritten Nacht gegen zwei Uhr Morgens, als Molly mich plötzlich aus tiefstem Schlaf aufrüttelte.

„Steh' auf, John schnell!" flüsterte sie. „Hörst Du nicht? Du sollst aufstehen. Sie ist zu den Grabsteinen oder weiß der Himmel wohin gelaufen. Doch um die Welt hätte ich's nicht fertig bekommen, ihr nachzugehen. Ich wachte zufällig auf, und sie war nicht da und ihre Kleider auch nicht. Doch sei es wie es sei, erschrecken darfst Du sie auf keinen Fall; Nachtwandler können auf der Stelle den Tod davon tragen. Nun aber schnell, schnell!"

Noch halb im Schlaf war ich in meine Kleider gefahren und zur Thür hinausgeschlüpft. Im Korridor blieb ich stehen und horchte. Kein Laut. Leise schlich ich die Treppe hinunter als plötzlich von drunten das leise Klinken einer Thür an mein Ohr drang.

Gewiß war sie in der Meinung, es seien Grabgewölbe, in die Kellerräume getappt. Und würde sie mich nicht für eine Geistererscheinung halten, wenn ich nun plötzlich vor ihr auftauchte?

Doch während ich immer noch zögernd an der Treppe stand, sah ich sie, ein Licht in der Hand, aus dem zum Wohnzimmer führenden Korridor huschen und in einem Seitenflur verschwinden. Ein Schlüssel klang — und dann fiel mir ein, daß ich ihre Koffer dort untergebracht hatte, damit ich dieselben, falls Mr. Waring plötzlich nach Hause kommen sollte, schleunigst fortschaffen könnte.

Aber wo wollte sie denn nun hin? Mit einem dunklen Gegenstande unter dem Arm glitt sie in die Halle. Im nächsten Augenblick klang der Riegel der Hausthür. Dann blies sie das Licht aus und trat ins Freie, wohin ich ihr folgte. Sie eilte der Kastellanwohnung zu, wo ich sie mit seltsamer, unheimlicher Stimme reden hörte.

Bald darauf kam sie wieder zurück, diesmal ohne ihr Bündel, was mir aber erst viel später wieder einfiel.

Ich wartete hinter einem Busch, bis sie vorüber war und folgte ihr dann. Soeben hatte ich mich so weit ermannt, um sie anzurufen und ihr zu sagen, daß sie dergleichen nächtliche Wanderungen unterlassen müsse, als sie schnell über die Schwelle huschte und die Thür hinter sich ins Schloß zog.

Und da Molly nicht so viel Verstand hatte, den Zusammenhang zu ahnen und mich einzulassen, mußte ich bis Tagesanbruch draußen bleiben.

Man kann sich meine Wuth denken, zumal ich entdeckte, daß Molly sich in meinem Zimmer eingeschlossen und Miß Carrie ohne ein Wort der Zurechtweisung ruhig wieder in ihr Bett hatte schlüpfen lassen.

Doch als unsere Kriptomanistin zum Frühstück kam, sah sie so blaß und übernächtigt aus, daß auch ich keinen Vorwurf über die Lippen brachte.

Zwei weitere Tage vergingen. Ich weiß nicht wie es kam, aber ich konnte nicht mehr ordentlich schlafen, und diesem Umstande verdankte ich es, daß ich in der dritten Nacht ein leises Geräusch im Hause vernahm.

Ich weckte Molly, die seit jenem Schreck nicht mehr in Miß Carrie's Zimmer schlafen wollte.

„Horch," flüsterte ich, „ich glaube, sie ist schon wieder besessen. Geh' und sieh' mal nach! Ich habe von ihrer Gräberjagd genug bekommen" ..... Doch Molly that, als sei sie nicht wach zu bekommen.

Da hörte ich drunten deutlich eine Thür knarren.

Blitzschnell war ich angezogen und schlich mich auf Strümpfen die Treppe hinab. Sowohl in der Halle als im Korridor war alles todtenstill. Doch auf meine Ohren konnte ich mich verlassen. Leise huschte ich zu dem linksseitigen Korridor. Und dort — aus einer Thür am Ende desselben — schien ein Lichtschimmer zu dringen.

Ich glaubte meinen Augen nicht zu trauen. Mr. Waring's Privatzimmer war fest verschlossen gewesen. Mit Herzklopfen schlüpfte ich über den dicken Läufer und lugte durch den schmalen Thürspalt.

Doch wie versteinert blieb ich vor der Schwelle stehen. Das da drinnen war weder das Fräulein noch ein Geist, es war ein Mann, dessen Kopf soeben in dem großen Cylinderbureau steckte, das er erbrochen hatte.

Ein Räuber!

Halb toll vor Aufregung sprang ich mit einem Satz auf ihn zu und schleuderte ihn mit dem Kopf gegen die Wand, so daß er bewußtlos liegen blieb.

Eine Maske verbarg sein Gesicht. [illegible] Dann stürzte ich hinaus, um die Diener zu wecken und einen derselben zu dem in der Nähe wohnenden Polizeikommissar zu schicken. Doch als ich wieder zu dem Bewußtlosen zurückkehrte, war das Zimmer leer, der Vogel ausgeflogen.

„Ja, nun ist die Sache schwieriger," sagte der Polizeikommissar. „Wie sah der Einbrecher aus?"

„Wie er aussah? Es war derselbe, der das Mädchen zu uns brachte und wöchentlich vierzig Mark Pension für sie zahlen wollte."

In diesem Augenblick kam jetzt auch Molly händeringend hergelaufen.

„Was geht hier vor?" rief sie schreckensbleich. „Und Miß Carrie, wo ist sie? Ich höre sie jammern, aber ich wage kein Glied zu rühren."

„Hinaufgelaufen?" ächzte ich, während mir plötzlich ein Licht aufging. „Siehst Du? Das hast Du nun davon. Deine Kriptomanistin. Sie hat ihn natürlich ins Haus gelassen. Es ist eine abgekartete Geschichte. Sie ist gar keine Kriptomanistin. Und — o Himmel — das Bündel! — Habe ich nicht selbst gesehen, wie sie es zum Hause hinausschmuggelte? ... Halt, ihre Koffer?"

Ihre Koffer waren noch da. Ich erbrach einen derselben; er enthielt eine Anzahl kostbarer Werthgegenstände aus den verschiedenen Gemächern.

„Da hast Du es!" wandte ich mich an Molly. „Das haben wir Dir zu verdanken. Willst Du nicht bald wieder eine Kriptomanistin in Pflege nehmen? Noch mehr Inserate hinter meinem Rücken einsetzen lassen?"

„Was sagten Sie da?" fragte der Kommissar. „Sie meinen doch nicht eine Kriptomanistin?"

„Ja, ja, das ist's," riefen Molly und ich wie aus einem Munde und erzählten ihm dann die ganze Geschichte.

„Nun, diese Kranke wollen wir bald heilen," sagte er. „Aber das ist momentan Nebensache, denn schwerlich wird sich das Pärchen mit leeren Taschen aus dem Staube gemacht haben. Ein älterer Mann mit braunem Vollbart und ein blondes Mädchen? Deren Spuren zu verfolgen dürfte nicht allzu schwer halten."

Und in der That glückte es ihm, der Beiden habhaft zu werden, und die zwei Jahre, während welcher unsere Kleptomanistin allen Versuchungen entrückt wurde, dürften voraussichtlich ihre Heilung bewirkt haben.

Im „Rosengärtchen".

Rheinskizze von Hedwig Hoepfer.

(Nachdruck verboten.)

[illegible]

Da — dies rosenumrankte Haus mußte das betreffende sein, es war kein Zweifel! Die Pforte des kleinen Vorgartens war weit und einladend geöffnet, und er trat ein.

Ein wenig unbelebt für ein Wirthshausgärtchen sah es hier freilich aus. Nur einige Stühle und Tische standen umher. Vor einem Rosenbeete kniete ein junges Mädchen. Eine blonde Haarfülle quoll unter dem großen Strohhut hervor. Sicher, das war das Käthchen.

Doktor Fritz Treutler entdeckte eine kleine Altane, die einen herrlichen Ausblick auf Deutschlands stolzesten Strom gestattete. Dort ließ er sich nieder.

In diesem Augenblicke wandte das Mädchen den Kopf nach dem Gaste um und sprang mit einem Aufschrei des Erschreckens oder Staunens empor. Fritz Treutler sah bewundernd in ein reizendes Antlitz. Er begriff jetzt schon, warum sein Freund dem „Rosengärtchen" eine so liebevolle Erinnerung bewahrt hatte.

„Bitte, schöne Rheinnixe, auf ein Wort!" rief er hinüber.

Sie kam näher.

„Kann ich eine Flasche Rüdesheimer bekommen?" fragte er.

Nun lächelte sie.

„Da muß ich erst den Vater Rhein fragen", erwiderte sie.

„Hoho, bin ich bei dem Alten selber zu Gaste?" scherzte er.

Sie nickte ernsthaft, nur in ihren Augen sprühte es schelmisch.

„Gewiß, mein Herr", bestätigte sie. „Dies ist seine Privatwohnung, und nur wenigen Sterblichen ist es vergönnt, hier herein zu kommen!"

„Vater Rhein, höre einmal!" rief sie jetzt einem sich nähernden Herrn zu.

Der Angerufene blieb stehen. Leichtfüßig sprang sie zu ihm hin, hing sich an seinen Arm und sagte ihm einige Worte. Dann eilte sie davon, während der Herr auf den Doktor zuschritt und ihn freundlich willkommen hieß.

Der Doktor blickte in ein joviales, von weißen Haaren umrahmtes Gesicht. Ein gewaltiger Schnurrbart gab demselben ein martialisches Aussehen.

„Meine Tochter bringt gleich den gewünschten Wein", sagte der alte Herr und nahm neben dem Gaste Platz. „Sie sind wohl eben mit dem Schiff gekommen und wollen sich unsern schönen Rhein gründlich besehen?"

Fritz Treutler bejahte, und bald entspann sich zwischen den beiden eine lebhafte Unterhaltung. Indessen kam auch die Rheinnixe mit einem Präsentierbrett, auf dem neben mehreren Flaschen drei Römer standen, und setzte sich zu den beiden.

Der Vater entkorkte eine Flasche. Ein lieblicher Duft entstieg ihr, und unbeschreiblich lieblich dünkte dem Doktor auch das rosige Antlitz der blonden Fee.

„Auf das Wohl des Vater Rhein und der holdseligsten seiner Nixen!" rief er, begeistert das Glas hebend, und lächelnd thaten die beiden ihm Bescheid.

Lange noch saßen sie beieinander. Der Alte fand offenbares Wohlgefallen an dem jungen Manne, dessen Seele immer mehr von sanftem Zauber eingesponnen wurde. Leise schlugen die Wellen des Rhein gegen das Ufer, und süß, wie das Girren einer wilden Taube, klang das Lachen des blonden Mädchens.

Da auf einmal tönte der gellende Pfiff eines Dampfschiffes unharmonisch in die schönen Träume, die der Doktor eben mit offenen Augen träumte.

Er sprang hastig empor.

„Ist dies der Dampfer nach Köln?" fragte er seinen Wirth.

Derselbe nickte.

„Dann muß ich fort!" sagte Fritz Treutler betrübt. „Was bin ich schuldig, Herr Wirth?"

„Nichts", lachte dieser, „denn ich habe kein Gasthaus. Sie waren mir und meiner Tochter ein angenehmer Besuch!"

„Kein Gasthaus?" rief der Doktor bestürzt; „ja, wo ist denn dann das „Rosengärtchen"?"

„Nebenan", erwiderte der alte Herr gemüthlich.

„Und das Fräulein Rheinnixe ist also auch nicht das Käthchen, das ich von meinem Freunde grüßen soll?" forschte der Doktor aufgeregt weiter.

„Bewahre", sagte der Alte; „das Fräulein Rheinnixe heißt im gewöhnlichen Leben Aennchen Gottwald, und ich bin ihr Vater, der Oberst a. D. Gottwald."

Ganz bleich vor Bestürzung, verneigte sich der Doktor tief.

„Doktor Fritz Treutler, Privatdozent der Geschichte an der Universität B.!" stellte er sich vor. „Dann muß ich tausend Mal um Verzeihung wegen meines Irrthums bitten. Herr Oberst, gnädiges Fräulein, können Sie einem reuigen Sünder vergeben?"

Der Oberst klopfte ihm auf die Schulter.

„Ihr Irrthum hat uns ein paar angenehme Stunden verschafft, Herr Doktor", sprach er freundlich, „wir haben daher nur Ursache, ihm dankbar zu sein. Nicht wahr, Aennchen?"

Aennchen nickte erröthend.

Da läutete der Dampfer, der indessen angelegt hatte, zum Einsteigen. Fritz Treutler ergriff die Hand des Obersten und schüttelte sie.

„Tausend Dank!" rief er.

Hierauf beugte er sich über Aennchens Rechte und küßte sie.

„Darf ich sagen „Auf Wiedersehen"!" sagte der Oberst herzlich, und „Auf Wiedersehen!" flüsterte Aennchen und sah ihn mit ihren schönen, blauen Augen innig an.

Zum letzten Male läutete die Glocke. Der Doktor mußte fort. Kaum war er auf dem Schiffe, so setzte sich dasselbe in Bewegung.

Ihm aber war zu Muthe, als habe er eben den herrlichen Schatz gehoben, der tief drunten im Rheine versenkt liegen soll, und in der Freude seines Herzens stieß er einen hellen Jauchzer aus.

„Shocking!" sagte eine spindeldürre Miß, die neben ihm stand, und wich entsetzt zurück.

Ihn kümmerte das nicht. In seiner Brust sang und klang es:

„Am Rhein, am grünen Rheine,
Da blühet mir das Glück;
An Eine, ach an Eine
Denk ich voll Lust zurück.
Schweig, Sehnsucht, still, bald bin ich hier
Und pflückt die schönste Rose mir
Am weiten grünen Rheine!"

* * *

Es war Herbst geworden, ein rheinischer Herbst voller Lust und Fröhlichkeit. Ueberall Jubeln, Lachen, Singen! — Die Weinlese war im besten Gange.

An der Pforte ihres Gartens stand Schön-Aennchen und schaute träumerisch in die Ferne. Sie dachte an einen lieblichen Sommertag voller Duft und Glanz, den Tag, da ihr Herz zum ersten Male gesprochen hatte. — Wo mochte der Doktor jetzt weilen? Oefters hatte er dem Vater und ihr von seiner weiteren Reise Karten gesandt; seit einiger Zeit aber hatten sie nichts mehr von ihm gehört.

Rauschend legte eben wieder ein Dampfer an. Aennchen achtete nicht darauf. Da plötzlich tönte eine bekannte Stimme freudig bewegt neben ihr:

„Fräulein Aennchen, grüß Sie Gott!"

Sie wandte sich rasch um und blickte in zwei liebe, strahlende Augen, dieselben, von denen sie eben noch geträumt hatte.

Eine Blutwelle färbe ihre Wangen purpurroth, als sie dem Doktor die Hand zum Willkommen reichte.

Er hielt die kleine Rechte fest und fragte leise:

„Weißt Du, Aennchen, warum ich hier bin? Ich will mir vom grünen Rhein mein Glück holen! Bin ich vergebens gekommen?"

Sie lächelte, und dieses Lächeln sagte ihm genug. Ohne auf die eben vorbeikommenden Winzer und Winzerinnen zu achten, schloß er die blonde Rheinnixe in die Arme.

Die Burschen und Mädchen kicherten verständnißvoll, als sie das Pärchen sahen; dann sangen sie jauchzend:

„Nur am Rheine will ich lieben,
Denn in jedes Auges Schein
Stehet feurig es geschrieben:
Nur am Rheine darfst du frei'n!

Gemeinnütziges.

Sauerkohl-Brühe als Putzmittel für Messing. Die Sauerkohl-Brühe ist ein vortreffliches Mittel zum Putzen des Messings. Ist dasselbe sehr schmutzig, so soll man es in die Brühe legen und noch etwas Asche zu Hilfe nehmen. Hartnäckige Flecken in einem Messingsieb, die keinem Mittel weichen wollen, sollen auf diese Weise ausgetilgt worden sein.

Wie entfernt man Moos auf Holz, Steinen, Dächern und Wänden. Man streicht die von Moos besetzten Stellen mit einem Brei von frischgelöschtem Kalk, welchem man Eisenvitriol zugesetzt hat, an; das Moos stirbt ab und kann mit Wasser abgespült oder mit einer Bürste entfernt werden.

Wanzen werden durch Einstreuen einer Mischung von persischem Insektenpulver und gemahlenem spanischen Pfeffer getödtet. Holzfußböden nässe man täglich einmal mit Salzwasser (100 Gramm auf einen Eimer Wasser). Wenn thunlich, bespritze man mit reinem Wasser leicht die Wände und Decke der Zimmer. Orte, die feucht gehalten werden, werden bald von den Wanzen verlassen.

Putzmittel für Metalle. 20 Gramm Englischroth, 30 Gramm geschlemmte Infusorienerde, 50 Gramm Rohvaselin werden innig mit einander gemischt und in gleicher Weise wie Putzpomade angewendet.

Vorzügliches Stärk- und Plätt-Rezept für Oberhemden, Kragen und Manschetten. Nachstehendes Rezept ist ausreichend für 36 Kragen, 12 Paar Manschetten und sechs Oberhemden. Eine Portionstasse beste Strahlenstärke, vier Portionstassen Wasser, ein Eßlöffel Glyzerin, ein Eßlöffel Borax werden gemischt, letzterer wird vorher mit einer halben Tasse Wasser aufgekocht. Man rührt diese Masse ein und stärkt damit die sehr sauber gewaschene, gut getrocknete Wäsche, reibt jedes Stück auf beiden Seiten mit einem Tuch ab und läßt es fest und feucht eingewickelt über Nacht liegen. Morgens wird geplättet. Man zieht jedes Stück recht gerade, legt auf die linke Seite desselben ein dünnes, leinenes, altes Taschentuch, fährt ein Mal schnell mit recht heißem Eisen darüber, zieht das Tuch fort und plättet die Wäsche nun vollständig rechts und links, zuletzt rechts trocken.

Petroleum-Fässer zu reinigen. Man schüttet in das Petroleum-Faß fünf Pfund ungelöschten Kalk und die zum Löschen desselben erforderliche Menge Wasser, worauf das Faß fest zugespundet wird. Der Kalk fängt an zu löschen und die heißen Dämpfe dringen

Möbel-Ausverkauf.

M. MARKIEWICZ, Möbelfabrik,

113 Friedrichstrasse. **Berlin,** Friedrichstrasse 113.

Wegen Umzuges nach meinem Neubau verkaufe ich meine riesigen Vorräthe fertiger, eleganter, dem neuesten Geschmack entsprechender

Wohnungs- und Zimmer-Einrichtungen

zu **fabelhaft billigen Preisen.**

Es kommen zum **Ausverkauf:**

Hunderte Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer- u. Schlafzimmer-Einrichtungen, Tausende Teppiche, Portièren, Gardinen, Gaskronen, Lampen, Tafelservice, Glasservice, Küchengeräthe und Haushaltungsgegenstände.

Als besondere **Gelegenheitskäufe:**

Compl. eichengeschnitzte Speisezimmer-Einrichtung von Mk. 300.— an
Compl. eichengeschnitzte Herrenzimmer-Einrichtung von Mk. 300.— an
Compl. elegante Salon-Einrichtungen von Mk. 350.— an
Compl. Schlafzimmer-Einrichtungen von Mk. 268.— an

Feinste **Englische** und **Rococo-Salons,** einzelne **Garnituren, Buffets, Schreibtische, Bibliotheken etc. etc.**

Ganze Wohnungseinrichtungen wie einzelne Möbel, welche jetzt ausgesucht werden, können kostenlos bis zum Herbst aufbewahrt werden.

Für unbedingte **Gediegenheit** übernehme ich eine **fünfjährige Garantie.** Das langjährige Bestehen meines Geschäftes bürgt dafür, dass diese Offerte durchaus reell ist. (10164m



Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum" Garantirt naturelle türkische Handarbeits-Cigarette.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an. Nr. 3 kostet 3 ₰, Nr. 4: 4 ₰, Nr. 5: 5 ₰, Nr. 6: 6 ₰, Nr. 8: 8 ₰, Nr. 10: 10 ₰ per St.

Nur ächt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: **Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze", Dresden.**

„Salem Aleikum" ist gesetzlich geschützt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Zu haben in den Cigarren-Geschäften. (13978



(8511

Das Allerbeste und Gesundeste seiner Art!
Ueber 500,000 Familien gebrauchten es!
Fast 60 Jahre bewährt!
Ein Beweis f. Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften!
Streng reelles, vorzügliches Haus-, Hilfs- und Linderungsmittel!
Sollte in keinem Haushalt fehlen!
Ueberraschend günstige Erfolge!
Freiwillig ertheilte, glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben!

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig

Genuß-, Nähr- u. Kraftmittel bei magenschwachen u. schwächlichen Personen, Bleichsucht, Blutarmuth, Influenza, Schwindsucht, von ganz besonderm Wert. Hat seine Probe millionenfach bestanden. Beständig wachsende Nachfrage. Die echten Lück'schen Kräuterpräparate der alten bekannten und bewährten Firma C. Lück in Colberg sind anerkannt gute Hausmittel, welche sich infolge ihrer Wirksamkeit und Reellität die ganze Welt erobern.

Man fordere umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Preis: Flasche ℳ 1.—, ℳ 1.75, und ℳ 3.50.

Sollte in keiner Familie als erste Hülfe fehlen.

Name, Etikette und Verpackung genießen weitestgehenden Schutz des kaiserlich. Patentamtes. Bekannt als bestes, wirksamstes Linderungsmittel bei **Husten jeder Art,** Kinderhusten, Keuchhusten, Stickhusten, Krampfhusten, Kitzelhusten, Bluthusten, Verschleimung — auch der stärksten Art, Heiserkeit, Engbrüstigkeit. Schleimlösend, hustenstillend, reizmildernd, anfeuchtend. Als

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig. Seit 1840 allein echt hergestelltes Originalfabrikat von C. LÜCK, COLBERG.

Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung.

Bestandteile: 180 kg. Honig, 38 kg. Ebereschensaft, 36 kg. destilliertes Wasser, 10 kg. Weisswein, je 1,2 kg Huflattich, Spitzwegerich, Ehrenpreis, Schafgarbe, Binsenkraut, je 0,6 kg. Steinklee, Natterzunge, Lungenmoos, je 2 kg. Alantwurzel, Enzian, Veilchenwurzel und Schwarzwurzel.

Echt nur in den Apotheken. Packungen von anderem Aussehen wie nebenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück. — Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter-Präparate! Es darf nur der C. Lück'sche Gesundheits-Kräuter-Honig von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden! (6959)

Meiner werthgeschätzten Kundschaft beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. Oktober mein

Schuhwaaren-Geschäft,

verbunden mit Schnell-Sohlerei, welches sich bisher Danzig, 1. Damm 16, befunden hat, nach

Heil. Geistgasse No. 36

verlegt habe. (16822

Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch fernerhin zu bewahren und mein Unternehmen auch in dem neuen Geschäftslokale gütigst zu unterstützen. Eine prompte und reelle Bedienung zusichernd, zeichne ich

Hochachtungsvoll
Gustav Müller,
Schuhmachermeister,
Heilige Geistgasse Nr. 36.

Wer blutarm ist

bleichsüchtig, schwächl., gebrauche **H. Schröders** trockenes Malzextrakt mit Eisen. Wirkt wunderbar bei Blutstockung, Kopfweh, Mattigkeit, macht Appetit, reinigt und regelt das Blut. In Gläsern à 80 ₰. Ganze Kur 6 Gl. 4,50 ℳ. Fabrikant für Apothekerwaaren **H. Schröder, Berlin,** Klopstockstraße 34. (15844

Pianinos, kreuzs., von 380 Mark an. Franko 4 wöch. Probes. Ohne Anzahl 15 Mk. mon. **M. Horwitz** Berlin, Neanderstr. 16. (16116

E. von den Steinen & Cie.

Wald bei Solingen Nr. 83. (16792m

Stahlwaarenfabrik und Versandt-Geschäft

Pracht-Catalog an Jedermann umsonst u. portofrei. 272 Seiten

Taschenmesser, Jagdmesser, Scheeren, Rasirmesser, Tafelmesser, Löffel, **Haarschneidemaschinen,** Werkzeuge, **Werkzeugschränke,** Haushaltgeräthe, Gartengeräthe, Fernrohre, Barometer, Thermometer, Feldstecher, Revolver, Flobertgewehre, Jagdgewehre, Degenstöcke.

Glaserdiamanten, Reisszeuge, Dampfmaschinchen, Laterna magicas, Elektr. Apparate, Photogr. Apparate, Phonographen, **Musikinstrumente,** Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcke, Regenschirme, Portemonnaies, **Albums aller Art,** Kämme, Bürstenwaaren, Japanwaaren, **Gold- und Silberwaaren,** Uhren **u. viele Neuheiten.**

Versandt gegen Nachnahme.

Umtausch gestattet, oder wenn nicht gefällt Betrag franco zurück.

Daher alle Waaren-Bezüge ohne Risiko.

Vorstehendes Taschenmesser Nr. 1500, sogenannter Nicker, (schliesst durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 Klingen und Korkzieher aus bestem Stahl, echt Hirschhornheft, fein Neusilberbeschlag, p. St. Mk. 1,35 Etui dazu 0,25 Mk.

Namen eingraviren in feiner Goldschrift 10 Pfg. extra.

Gratiszugaben! nach Auswahl bei entsprechenden Bestellungen.

Der Erfolg ist grossartig!

A. Lucas. Schutzmarke.

Jeder kann sich bis ins hohe Alter sein Haar gesund u. voll erhalten, krankes und leidendes in kurzer Zeit kräftigen und stärken, nur durch den Gebrauch **reiner Roßmark-Pomade.** Keinem anderen Mittel, mag es heißen wie es will, ist eine solche Naturheilkraft eigen und besitzt einen so bedeutenden Haarnährstoff als die so schnell beliebt und berühmt gewordene **Roßmark-Pomade,** welche daher mit Recht verdient, die **Königin aller Pomaden** genannt zu werden. Jeder, der nur einmal die Roßmark-Pomade versucht hat, wird bei derselben bleiben, indem schon nach einmaligem Gebrauch das Herausfallen gänzlich aufhört, sowie etwaiger Kopfschmerz beseitigt, überhaupt ein thatsächliches Wohlbehagen zu verspüren ist. Bei regelmäßigem Gebrauch ist die Wirkung geradezu überraschend, da sozusagen neues Leben im Haar beginnt und dasselbe von Tag zu Tag dichter und voller wird.

A. Lucas' feinste Rossmark-Toilette-Bade-Seife, die beste Seife, welche in hygienischer Beziehung äußerst vortheilhaft auf Haut und Körper einwirkt, daher auch zur zeitweisen Reinigung der Kopfhaut geradezu nothwendig ist.

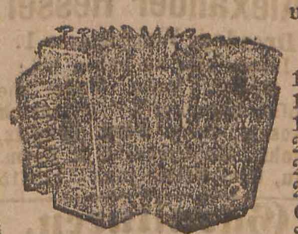
Reines doppelt geläutertes Rossmark zum Einreiben, ärztlich empfohlen.

Universal-Naturheilmittel 1. Ranges ohne Concurrenz.

Eine Einreibung von diesem Roßmark bei Influenza, Rheumatismus, Verrenkungen, Verstauchungen, Hexenschuß, steifen, oder erfrorenen Gliedern, veralteten Wunden, Beinschäden, skrophulösen Kindern, bei Knochenbrüchen, nachdem dieselben eingerichtet sind (im vorgenannten Falle von Herrn Landtags-Abgeordneten Dr. med. **Minkwitz** und anderen ärztlichen Autoritäten aufs Wärmste empfohlen und verordnet), erzeugt eine schnellere Heilung, Stärkung und Kräftigung ꝛc. ꝛc., da Roßmark, welches die Poren mit Vorliebe aufnehmen, altes, geronnenes Blut zertheilt und Flechten und Sehnen geschmeidig macht. Tausende von Menschen sind schon von diesem so einfachen Naturmittel von ihrem Uebel befreit und geheilt worden, es sollte daher in keinem Haushalte fehlen. Bemerke noch, daß Roßmark, Roßmark-Seife bezw. Roßmark-Pomade durchaus nichts gemein haben mit vielen anderen, große Reclame machenden, der Gesundheit nur zu oft nachtheiligen, mit hochklingenden Namen theuer verkauft werdenden Schwindelmitteln. Sämmtliche Präparate sind ärztlich empfohlen, gesetzlich geschützt und nur echt, wenn mit obenstehender Schutzmarke versehen. Tagtäglich gehen bei dem Fabrikanten Anerkennungen und Dankschreiben über die Wirksamkeit und Erfolge seiner Präparate ein. Pomade à Dose 50 ₰. Roßmark à Flasche 1 ℳ. Seife à Stück 50 ₰. Nur echt zu haben im Alleinverkauf für Danzig: **Minerva-Drogerie, 4. Damm Nr. 6.** (9875



G. R. Meinel, Klingenthal Sa. 106



versendet gegen Nachnahme seine unübertroffenen prachtvollen Concert-Ziehharmonikas.

10 Tast.,	2 Reg.,	doppelt.	Mk. 5,—
10 „	3 „	„	„ 7,50
10 „	6 „	3chörig	„ 9,50
21 „	4 „	doppelt.	„ 15,—
21 „	4 „	„	„ 21,—
21 „	6 „	3chörig	„ 27,—

Großartig illustr. Preisliste über alle Musikinstrumente gratis und franco. (5594m

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden** (offenen Füßen, eiternden Wunden ꝛc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Grabgitter-Fabrik.



H. Albrecht, Neugarter Thor.

Fabrik mit Dampfbetrieb für schmiedeeiserne

Grabgitter.

Kreuze und fertige Gitter zur Ansicht. (15335

Familien-Versorgung.

Wer für seine Hinterbliebenen sorgen will, erreicht dies am vortheilhaftesten durch Benutzung der Versicherungseinrichtungen des

Preußischen Beamten-Vereins

Protector: Seine Majestät der Kaiser.

Lebens-, Capital-, Leibrenten- u. Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt.

Der Verein ist die einzige Versicherungsanstalt, welche ohne bezahlte Agenten arbeitet. Er übertraf bisher alle anderen Versicherungs-Anstalten durch die Gewinne aus der Mindersterblichkeit unter seinen Mitgliedern. Er hat bei **unbedingter Sicherheit** die **niedrigsten Prämien** und gewährt **hohe Dividenden.**

Reiner Zugang 1899 = 2900 Versicherungen über 13 140 700 Mk. Capital und 22 230 Mk. jährl. Rente. Versicherungsbestand 194 789 277 Mk., Vermögensbestand 56 932 000 Mk.

Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1899 beträgt rund 1 850 000 Mk., wovon den Mitgliedern der größte Theil als Dividende zugeführt wird.

Die **Capital-Versicherung** des Preußischen Beamten-Vereins ist vortheilhafter als die s. g. Militärdienst-Versicherung. Capital-Versicherungen können von **Jedermann,** auch Nichtbeamten, beantragt werden.

Der Verein stellt **Dienstcautionen** für Staats- und Communal-Aemter unter den **günstigsten** Bedingungen, **ohne** den Abschluß einer Lebensversicherung zu fordern.

Aufnahmefähig sind alle deutschen Reichs-, Staats- und Communal- ꝛc. Beamten, Amts- und Gemeindevorsteher, Standesbeamten, Postagenten, ferner die Beamten der Sparkassen, Genossenschaften und Commanditgesellschaften, Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Thierärzte, Zahnärzte, Apotheker, Ingenieure, Architecten, Redacteure, Officiere z. D. und a. D., Militär-Aerzte, Militär-Apotheker und sonstige Militärbeamte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privatbeamten.

Die Drucksachen des Vereins geben näheren Aufschluß über seine Vorzüge und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der (3892

Direction des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Zur Aufklärung

über gewisse Irrthümer, welche vielfach infolge unrichtiger Reclamebehauptungen im Publikum Eingang gefunden haben, stellen wir hiermit fest:

Die sogenannten Suppenwürzen werden nicht aus Fleisch bereitet, sie geben folglich nicht Fleischbrühe, wie Liebig's Fleisch-Extract, und können zur Fleischbrühe nur als Zuthat, als Ersatz für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen.

Die neuen Präparate, welche unter Phantasienamen ebenfalls als Fleisch-Extract angepriesen werden, von denen sogar in den Reclameschriften gänzlich unwahr behauptet wird, dass sie sämmtliche Nährstoffe des Fleisches enthielten, sind mit viel Wasser und Kochsalz verdünnte und mit etwas (chemisch zersetzter) Eiweisssubstanz wieder verdickte Pseudo-Fleisch-Extracte, welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten Ursprungs, enthalten.

Compagnie Liebig.

(9260

Bereitet Euren Essig selbst mit Dr. Fischer's Essig-Essenz und Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz

General-Repräsentanz für Nord- und Ostdeutschland (7368a
Ernst Paul Abel, Berlin W 10, Lützow-Ufer 9.

Potrykus & Fuchs,

Inhaber: **Christian Petersen.**

4 Grosse Wollwebergasse 4. 4 Grosse Wollwebergasse 4.



Neuheiten in Kleiderstoffen.

Reinwollene

Tuchstoffe,
Cheviots, Kammgarne,
Covert-Coats,
Plaids und Lama
Schotten

in soliden Qualitäten und allen Preislagen.

Montag und Dienstag

Verkauf von Resten
in
Kleiderstoffen,
Flanellen, Parchenden, Einschütten
und Weisswaaren.

Hochaparte

abgepasste Roben
mit Seiden-Applicationen.
Velours Russe, Homespun,
Mohair, Frisé, Mattelassé
Seidenstoffe
für Kleider und Blousen. (16901

Specialität: Schwarze und weisse Kleiderstoffe in anerkannt vorzgl. Farben und reichhaltiger Auswahl.

Norddeutsche Creditanstalt

(Actiencapital 10 Millionen Mark)

Danzig, Langenmarkt 17.

Wechselstuben und Depositenkassen

Langfuhr, Hauptstrasse No. 106. **Zoppot,** Seestrasse No. 7.

Wir verzinsen vom Einzahlungstage ab bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen mit

3½ % p. a. ohne Kündigung,
4 % p. a. bei 1 monatlicher Kündigung,
4½ % p. a. bei 3 monatlicher Kündigung.

Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserer feuer- und diebessicheren

Stahlkammer

unter eigenem Verschluß des Miethers. **Preis pro Fach Mk. 10,—.**

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren zu billigsten Provisionssätzen.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Eröffnung laufender Rechnungen, Checkverkehr.
Discontirung und Einziehung von Wechseln.
Ausstellung von Wechseln und Checks auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes. [11647

Norddeutsche Creditanstalt.

Ganz umsonst und portofrei kann sich Jeder von uns für entsprechenden Werth Waaren verschaffen. Man verlange **Prachtcatalog 1900** nebst näherer Angabe ebenfalls **gratis und franco.** Derselbe enthält große Auswahl in Rasirmessern und Rasirutensilien, Taschen- Tafelmessern und Gabeln, Scheeren Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhren- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuß- und Stichwaffen, Waagen und sonstigen Schmuck- und Haushaltungs-Artikeln 2c.

Gleichzeitig offeriren wir, damit sich jeder von der Güte und Qualität unserer Waaren (ohne Risico) überzeugen kann **Rasirmesser No. 64** für nur Mk. 2.—, 14 Tage zur Probe, mit 5 Jahren Garantie,

aus Silberstahl, genau wie Zeichnung, fein hohlgeschliffen, fertig zum Gebrauch, echt Hornheft, mit haltbarer imitirter Goldeinlage, mit hochfeinem Etui.

Besteller verpflichtet sich, obigen Betrag einzusenden oder das Messer zu retourniren.

Im gleichen Verhältniß gewöhnliche Sorte zu **Mk. 1.40.**

Mit beliebigem Namen in Goldschrift verziert 10 Pfennige mehr.

Mehr wie ein Stück nur gegen Nachnahme. Bitten genau auf unsere Firma zu achten. **Gebrüder Bell,** Stahlwaaren-Fabrik. Gegründet 1876. **Gräfrath** bei **Solingen** No. 106. (13735

---

3. Meissner Dombau-Geld-Lotterie.

Ziehung: 20.-26. Octbr. d. J.

Im glücklichsten Falle ist **der grösste Gewinn** Mark

100000

1 Prämie Mk.	60000	= 60000
1 Gewinn à	40000	= 40000
1 à	20000	= 20000
1 à	10000	= 10000
2 à	5000	= 10000
10 à	3000	= 30000
15 à	1000	= 15000
30 à	500	= 15000
50 à	300	= 15000
150 à	100	= 15000
500 à	50	= 25000
1000 à	30	= 30000
1200 à	20	= 24000
3000 à	10	= 30000
7200 à	5	= 36000

3160 Gewinne und 1 Prämie zusammen Mark

375000

Baar ohne Abzug zahlbar.

Loose nur 3 Mark

(Porto u. Liste nach auswärts 30 Pfg. mehr)

Als billigster, bequemster Loosbezug empfiehlt sich der per Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto), **Versandt auch per Nachnahme.**

General-Debiteur der Loose:

Alexander Hessel

Dresden, Weissegasse 1.

Loose hier zu haben bei: **A. Müller,** vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei, **Friedrich Haeser,** vorm. **Ferd. Drewitz,** Nachf., Kohlenmarkt 2. **Herm. Lau, Carl Feller jun.** (15615

Echt silberne 4191

Remontoir-Uhren, garantirt gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder Emaille-Zifferblatt, **Mk. 10,50.** Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, 10 Rubis **Mk. 13,—.**

Schlechte Waare führe ich nicht

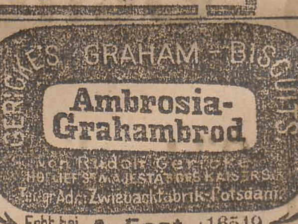
Meine sämmtl. Uhren sind wirklich **gut abgezogen u. genau regulirt,** ich gebe daher reelle 2jähr. **schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franco.**

S. Kretschmer, Uhren, Ketten u. Goldw.-Engros. Berlin 207, Neue Königstr. 4.

Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung demjenigen der beim Gebrauch meines (1584 **Bruchbandes ohne Feder** nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das Pharmazeutische Bureau, Valkenburg (L) Holland Nr. 274. Da Ausland Doppelporto.



Echt bei **A. Fast.** (16549

Gesichtspickel,

Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche:

„Die Schönheitspflege" als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direct d. **Otto Reichel,** Berlin, Eisenbahnst. 4. (16367

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit nur durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Unter Garantie franko gegen Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege" a. Rathgeber.** Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. **Nur direkt d. Otto Reichel,** Berlin, Eisenbahnstr. 4. (16366

Nur noch 7 Mark

kostet per Nachnahme ein **welt-berühmtes Müchler'sches Flobert Tesching** (preisgekrönt mit Ehrenkreuz, goldene Medaille u. Ehrendiplom) fast knalllose Salon- oder Gartenbüchse, zu dem so sehr beliebten Spatzen- und Scheibenschiessen. Mit Nussholzbackenschaft, Eisenkappe, Sicherheitsverschluss, Patronenauswerfer, feststehender Lauf, ca. 90 cm lang, Cal. 6 mm, ca. 100 Meter Tragweite (Werth doppelt).

Dieselbe Büchse jedoch Lauf zum Klappen (Jagd Tesching) Cal. 6 oder 9 mm **nur noch 9 Mark.**

Neu! Doppelbüchsen mit 2 übereinanderliegenden Läufen Cal. 6 oder 9 mm gezogen für Kugelschuss, Cal. 9 mm, glatt, für Schrotschuss, keine 30-35 Mark mehr, sondern **nur noch 15 Mark. Garantie** für tadellose Arbeit und präcisen Schuss. 100 Kugelpatr. 6 mm 70 Pfg., 9 mm 2 Mk. 100 Schrotpatr. 6 mm 2 Mk., 9 mm 2 Mk. 75 Pf. Kiste und Porto 1 Mk. 30 Pf. **Kein Risiko,** da Umtausch gestatten. Hochinteressanter Catalog sämmtlicher preisgekrönter Schusswaffen gratis und franco. Grösstes Lager-Versandt der Branche.

Westdeutsche Waffenfabrik Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade (Westf.) 35 (14756

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden sowie einem hochgeschätzten Publikum von Danzig und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mein

Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft,

Goldschmiedegasse 28, vom 1. Oktober nach meinem Grundstück

Tobiasgasse 14

verlege. Des Umbaues wegen findet die Eröffnung **Sonnabend, den 13. Oktober,** statt.

Indem ich höflichst bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Mit Hochachtung

38845) **F. Hintz,** Fleischermeister.

Korkenstopfen-Fabrik

m. Maschinenbetrieb, gegr. 1880, Danzig, Böttchergasse 18.

Wein-, Bier-, Selter-, Medizin-Korke v. 1 ℳ p. Mille an, Faßkorke, Konservengläserkork., Korkplatt., Korksohl., Metallflaschenkaps. u. Flaschenlack in all. Farben, Korkmasch. in all. Gr. u. Holzkrähne, **Korkholz zu Fischerei-Zwecken billigst,** (39715 Kork-Pferde-Hufeinlagen, Korkspähne und Korkmehl zur Verpackung, als sicherer Schutz gegen Frostschaden., empf.

Walter Moritz.

Umsonst

erhält Jeder dem unsere Waaren unbekannt sind als **Probestück ein prima Taschenmesser oder Rasirmesser oder Scheere,** wenn er nach unserem Prospekt für Einführung unserer **vorzüglichen Fabrikate** in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will.

Solinger Industrie-Werke Adrian & Stock, Comm.-Ges., **Solingen.** (14454

Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen uns. Commanditäre.



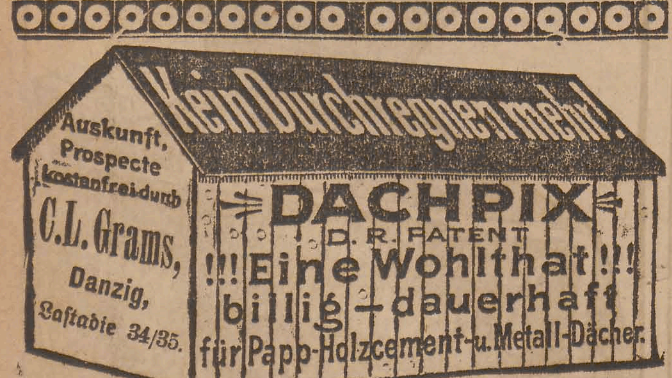
Berlins größtes Specialhaus!

Teppiche (5231m

Gelegenheitskauf in Sopha- und Salongröße à **3,75, 5, 6, 8, 10** bis **500** Mk. **Gardinen, Portièren, Steppdecken, Möbelstoffe** zu Fabrikpreisen.

Prachtkatalog ca. 450 Abbild. **grat. u. frco.**

Emil Lefèvre, Berlin S. Teppich-Specialhaus **Oranienstr. 158.**



(8100

Weisser Putz-Extract *mit der Glocke* von **Rud. Starcke, Melle in Hannover** ist das beste Putzmittel für Metalle! (5090

Vorzüglich unterrichtet für Anlage und Speculation sind **Neumanns Börsen-Nachrichten.** Berlin SW., Charlottenstrasse 84. Probenummern kostenfrei. (8856

Garnituren,

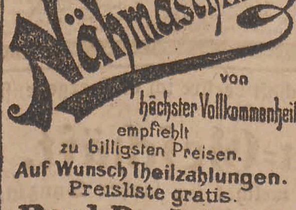
Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, sowie einzelne **Sophas und Chaiselongues** habe, um zu räumen, billigst abzugeben. Offerire zu äußerst billigen Preisen. (40775

F. Oehley, Dekorateur, **Neugarten 35 c,** parterre, Eingang Schützengang.

Zum Schulanfang!

Schultaschen von 0,25 ℳ an,
Tornister von 0,50 ℳ an bis zu den besten,
Musikmappen, Schreibhefte per Dutzend 0,75 und 1,00 ℳ,
Reisszeuge, Reissbretter u. alle anderen Schulutensilien empfiehlt (40366

J. Alexander, 3. Damm Nr. 9.



(14675

Sie müssen Preisliste über Bedarfsartikel (Neuh.) verlang. Versand gr. u. fr. Lehrr. Buch statt 1,70 ℳ nur 70 ₰ (10987 **R. Oschmann,** Konstanz D 78.

✚ 64. Auflage. ✚

Die Selbsthilfe.

Rathgeber bei Krankheiten des Nerven- und Sexualsystemes, populär gehalten, mit Angabe der nöthigen Diätvorschriften u. eines Säfte verbessernden und kräftigenden Heilverfahrens. Diesem Werke verdanken jährlich Tausende ihre volle Herstellung. Preis 2 Mark. Zu beziehen von **Dr. Ernst's Homöopatische Anstalt, Wien,** Giselastrasse 6. (16831m

---



(10152

Special-Gummiwaarenhaus Sämmtlicher Gummiwaaren.

Preislisten grat. u. franco.

O. Lietzmann Nachf., Berlin C., Rosenthalrstr. 44.* (4141

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.